Rechnungsprüfungsamt

NÜRNBERG

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2011



prüfen
berichten
beraten

Impressum

Herausgeber:
Stadt Nürnberg
Rechnungsprüfungsamt
Theresienstraße 1
90403 Nürnberg
Telefon: +49 911 / 2 31-59 60
Telefax: +49 911 / 2 31-59 89

Druck:
noris inklusion gGmbH
Dorfäckerstraße 37
90427 Nürnberg

Rechnungsprüfungsamt

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2011

- **Prüfung und Begutachtung zur Feststellung und Entlastung**

  Jahresabschluss 2011 der Stadt Nürnberg

  Jahresabschlüsse 2011 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

  Jahresabschluss 2011 des Eigenbetriebs NürnbergBad

Mai 2013

1 JAHRESABSCHLUSS 2011 DER STADT NÜRNBERG 5

1.1 Prüfungsgrundlagen und -durchführung 5

1.2 Haushaltssatzung 2011 und Planung 6

1.3 Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses 2011 7

1.3.1 Vermögensrechnung (Bilanz) 7
1.3.2 Ergebnisrechnung 46
1.3.3 Finanzrechnung 64
1.3.4 Verpflichtungsermächtigungen 65
1.3.5 Bürgschaften 66
1.3.6 Bildung der Haushaltsreste 2011 67
1.3.7 Anhang 67
1.3.8 Rechenschaftsbericht 67

2 JAHRESABSCHLÜSSE 2011 DER RECHTSFÄHIGEN KOMMUNALEN STIFTUNGEN 69

2.1 Vorbemerkungen 69

2.2 Haushaltssatzung, Haushaltspläne 70

2.3 Jahresabschlüsse 2011 70

2.4 Prüfungsergebnisse des Jahres 2011 71

3 JAHRESABSCHLÜSSE 2011 DER EIGENBETRIEBE 77

3.1 Prüfungsgrundlagen in den Eigenbetrieben 77

3.2 Jahresabschluss 2011 von NüBad 77

3.2.1 Allgemeines 77
3.2.2 Haushaltssatzung, Wirtschaftsplan, Finanzplanung 78
3.2.3 Jahresabschluss 2011 78

4 ZUSAMMENGEFASSTES PRÜFUNGSERGEBNIS 83

Anlagen

Anlage 1 Im Bericht über die Prüfungen im Haushalts- und Wirtschaftsahr 2011 vom 30.11.2012 dargestellte Prüfungen von Rpr

Anlage 2 Anpassungs- und Ergänzungsbedarf bei der doppischen Rechnungslegung der Stadt

Anlage 3 Jahresabschluss 2011 der Stadt Nürnberg

Anlage 4 Jahresabschlüsse 2011 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

Anlage 5 Jahresabschluss 2011 von NüBad

1 Jahresabschluss 2011 der Stadt Nürnberg

1.1 Prüfungsgrundlagen und -durchführung

Die rechtlichen Grundlagen zur Prüfung und Feststellung der Jahresabschlüsse und zur Entlastung sind in Art. 102 ff. der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) festgehalten. Für die Prüfung ist danach der Rechnungsprüfungsausschuss zuständig, das Rechnungsprüfungsamt (Rpr) ist dabei als umfassender Sachverständiger heranzuziehen. Bei Eigenbetrieben unterstützt dieses Verfahren zusätzlich der externe Abschlussprüfer nach Art. 107 GO. Feststellung und Entlastung obliegen dem Stadtrat, nach durchgeführter o. g. örtlicher Prüfung.

Die Jahresabschlüsse 2011 des Sondervermögens Klinikum, des Regiebetriebes Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf und der Eigenbetriebe[1] SUN, ASN, NüSt sowie FSN sind bereits im Rechnungsprüfungsausschuss am 19.12.2012 geprüft sowie begutachtet und vom Stadtrat am 30.01.2013 festgestellt worden. Dazu hatte Rpr den Bericht über die Prüfungen im Haushalts- und Wirtschaftsjahr 2011 vorgelegt. Zudem wurden darin die Einzelprüfungen von Rpr – im Wesentlichen in den Dienststellen und den Unternehmen der Stadt sowie die Auftragsprüfungen bezogen auf das Haushaltsjahr 2011 – dargestellt, die Behandlung fand ebenfalls im Rechnungsprüfungsausschuss vom 19.12.2012 statt. In der Anlage 1 des vorliegenden Sachverständigenberichts sind diese Prüfungen von Rpr nochmals genannt.

Der vorliegende Sachverständigenbericht von Rpr dient somit der Prüfung des doppischen Jahresabschlusses 2011 der Stadt selbst, der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen sowie des Jahresabschlusses von NüBad zwecks abschließender Feststellung dieser Jahresabschlüsse und Entlastung. Die Jahresabschlüsse 2010 und 2011 des Eigenbetriebes SÖR lagen Rpr bei Redaktionsschluss noch nicht in geprüfter Form vor.

In der Anlage 2 zu diesem Bericht befindet sich eine Zusammenstellung des nach der Abschlussprüfung 2011 insgesamt noch bestehenden Anpassungs- und Ergänzungsbedarfs bei der doppischen Rechnungslegung der Stadt. Rpr überwacht die weitere Abarbeitung der Feststellungen durch die Verwaltung und leistet wo möglich Unterstützung. In den Anlagen 3 – 5 sind die geprüften Jahresabschlüsse beigefügt.

Die Prüfungsergebnisse zum städtischen Abschluss 2011 werden nachfolgend (Abschnitt 1) dargestellt. Aufgrund der Größenordnung des Stadtabschlusses wendet Rpr einen Risiko orientierten Prüfungsansatz an.

Abschnitt 2 des Sachverständigenberichts beinhaltet die Prüfung der kaufmännischen Jahresabschlüsse 2011 der von der Stadt verwalteten rechtsfähigen kommunalen Stiftungen.

Abschnitt 3 stellt das Jahresergebnis des mittlerweile ebenfalls abschließend geprüften Eigenbetriebs-Jahresabschlusses 2011 von NürnbergBad dar.

Im Abschnitt 4 schließlich fasst Rpr die Gesamtergebnisse der Prüfungen mit der Empfehlung zur Feststellung und Entlastung zusammen.

[1] Städtische Eigenbetriebe im Haushaltsjahr 2011: Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg (SUN), Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb Nürnberg (ASN), NürnbergStift (NüSt), Franken-Stadion Nürnberg (FSN), NürnbergBad (NüBad) und Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)

1.2 Haushaltssatzung 2011 und Planung

Als Grundlage für die Haushaltswirtschaft des Jahres 2011 hat die Stadt Nürnberg eine Haushaltssatzung erlassen.

Die Haushaltssatzung ist am 22.11.2010 vom Stadtrat beschlossen und der Regierung von Mittelfranken am 09.12.2010 vorgelegt worden. Formelle und zeitliche Vorgaben sind beachtet worden. Inhalt und Form entsprechen den Erfordernissen von Art. 63 Abs. 1 und 2 GO.

Die Regierung von Mittelfranken hat mit Bescheid vom 09.05.2011 die nach der Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen zu den in der Haushaltssatzung vorgesehenen Kreditaufnahmen und Verpflichtungsermächtigungen mit Auflagen erteilt. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung eines Teilbetrages an Kreditermächtigungen von 25,0 Mio. Euro erfolgte vorbehaltlich.

Im Genehmigungsschreiben der Regierung von Mittelfranken und der darin weiteren enthaltenen Auflagen (u.a. zur Umsetzung bereits beschlossener Haushaltskonsolidierungen, Verwendung höherer Schlüsselzuweisungen und Umsatzsteuerbeteiligungen etc.) sind weiterhin sehr kritische Feststellungen zu Finanzsituation, Verschuldung und Sicherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit enthalten. Mit Schreiben vom 23.05.2011 wurden die Stadtratsfraktionen und -gruppen sowie die Einzelstadträte über den Inhalt der Genehmigung durch den Kämmerer informiert.

Die Haushaltssatzung trat rückwirkend zum Beginn des Haushaltsjahres in Kraft.

Mit Schreiben vom 10.11.2011 wurde die rechtsaufsichtliche Freigabe der nur vorbehaltlich bewilligten Kreditermächtigungen beantragt und von der Regierung von Mittelfranken mit Bescheid vom 02.12.2011 genehmigt.

Zu der Haushaltssatzung sind zwei Nachtragshaushaltssatzungen erlassen worden. Diese wurden ebenfalls ordnungsgemäß bekannt gemacht und öffentlich aufgelegt. Der erste Nachtrag resultierte aus Veränderungen des Beamtenrechts, welche im Stellenplan umzusetzen waren. Da der Sachverhalt bereits im Personalkostenansatz enthalten war und sich keine Veränderungen hinsichtlich Verpflichtungsermächtigungen und Kreditrahmen ergaben, war hierfür keine rechtsaufsichtliche Genehmigung erforderlich. Die zweite Nachtragshaushaltssatzung 2011 wurde vom Stadtrat am 19.10.2011 beschlossen und der Regierung von Mittelfranken mit Schreiben vom 02.11.2011 vorgelegt. Sie beinhaltete eine genehmigungspflichtige Kreditaufnahme im Zuge von Bauinvestitionen für den Eigenbetrieb „Frankenstation Nürnberg“. Die Genehmigung hierfür wurde von der Rechtsaufsicht mit Schreiben vom 11.11.2011 erteilt. Weitere genehmigungspflichte Bestandteile lagen nicht vor.

Die fortgeschriebene Haushaltsplanung 2011 sah ein negatives Jahresergebnis von rd. 16,8 Mio. Euro vor. Tatsächlich konnte per 31.12.2011 ein Jahresüberschuss von knapp 15,6 Mio. Euro erzielt werden.

1.3 Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses 2011

1.3.1 Vermögensrechnung (Bilanz)

1.3.1.1 Formelle Prüfungsbemerkungen

Der Jahresabschluss ist noch nicht vollständig, da die Teilrechnungen fehlen. Zudem entspricht der verwendete Kontenrahmen nicht der seit 01.01.2007 geltenden KommHV-Doppik (Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik). Mit Schreiben vom 28.09.2010 beantragte die Stadt Nürnberg eine dauerhafte Ausnahmegenehmigung nach § 99 Abs. 2 KommHV-Doppik für den Kontenrahmen sowie eine einstweilige Verlängerung der Übergangsfristen für die produktorientierte Haushaltsgliederung und die Anwendung der Haushaltsmuster. Mit Regierungsschreiben vom 31.10.2011 ist der Stadt Nürnberg nach § 99 Abs. 2 KommHV-Doppik hinsichtlich der Haushaltsführung der Gemeinden und Gemeindeverbände nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung (KommKR) nach VVKommHH-Syst-Doppik

- eine dauerhafte Ausnahmegenehmigung für ihren abweichenden Kontenplan sowie
- eine bis 31.12.2014 befristete Ausnahmegenehmigung für die erstmalige Erstellung der auf der örtlichen Organisation basierenden Produktbereichsgliederung

rechtsaufsichtlich genehmigt worden.

Im Rahmen der überörtlichen Prüfung 2003 – 2009 kritisiert der BKPV im Bereich des Kassenwesens u. a., dass Buchungen zum Teil nicht belegt sind und das von der Stadt gewählte (durch SAP vorgegebene chronologische) Belegablagesystem nicht geeignet ist.

Die ebenfalls von Rpr bereits geforderte vollständige, einheitliche und lückenlose Belegdokumentation will die Stadt mittelfristig über die Einführung eines elektronischen Dokumentenmanagementsystems erreichen. Bei Buchungen über Vorverfahren müssen zudem allgemeine Zahlungsanordnungen zu Beginn des Kalenderjahres von den anordnenden Dienststellen angefordert werden (§ 36 KommHV-Doppik).

In diesem Zusammenhang hatte Rpr darauf hingewiesen, dass gemäß § 34 KommHV-Doppik auch Anordnungen zu erteilen sind, wenn Buchungen vorzunehmen sind, die das Ergebnis in den Büchern ändern und sich nicht in Verbindung mit einer Zahlung ergeben (Buchungsanordnungen). Die von Stk getätigten Jahresabschlussbuchungen sind demzufolge entsprechend anzuordnen. Für die Buchungsanordnungen sind zudem Regelungen in einer Dienstanweisung zu treffen. Es ist sicherzustellen, dass Anordnungsbefugte nicht mit der Buchführung betraut werden. Rpr wurde zugesichert, dass zeitnah eine entsprechende Dienstanweisung angefertigt wird.

1.3.1.2 Bilanzaufbau

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
AKTIVA						
Langfristig						
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	2.990.798	78,3	2.898.675	79,2	92.123	3,2
Finanzanlagen	507.882	13,3	499.199	13,6	8.683	1,7
	3.498.680	**91,6**	**3.397.874**	**92,8**	**100.806**	**3,0**
Kurzfristig						
Vorräte	798	0,0	730	0,0	68	9,3
Forderungen	191.112	5,0	162.827	4,4	28.285	17,4
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.000	0,6	20.000	0,6	0	0,0
Flüssige Mittel	68.593	1,8	49.007	1,3	19.586	40,0
Rechnungsabgrenzungsposten	38.439	1,0	31.987	0,9	6.452	20,2
	318.942	**8,4**	**264.551**	**7,2**	**54.391**	**20,6**
Summe	**3.817.622**	**100,0**	**3.662.425**	**100,0**	**155.197**	**4,2**
PASSIVA						
Langfristig						
Eigenkapital	187.778	4,9	138.473	3,8	49.305	35,6
Sonderposten	762.543	20,0	727.362	19,9	35.181	4,8
Rückstellungen	1.327.236	34,8	1.325.342	36,2	1.894	0,1
Verbindlichkeiten	1.279.863	33,5	1.192.845	32,5	87.018	7,3
	3.557.420	**93,2**	**3.384.022**	**92,4**	**173.398**	**5,1**
Kurzfristig						
Rückstellungen	38.171	1,0	32.360	0,9	5.811	18,0
Verbindlichkeiten	209.084	5,5	233.654	6,4	-24.570	-10,5
Rechnungsabgrenzungsposten	12.947	0,3	12.389	0,3	558	4,5
	260.202	**6,8**	**278.403**	**7,6**	**-18.201**	**-6,5**
Summe	**3.817.622**	**100,0**	**3.662.425**	**100,0**	**155.197**	**4,2**

Im Berichtsjahr stieg die Bilanzsumme um 155,20 Mio. Euro oder 4,2 %. Dies beruht in erster Linie auf der Zunahme des langfristigen Anlagevermögens um 100,81 Mio. Euro (3,0 %), bei einer Zunahme der kurzfristigen Aktiva um 54,39 Mio. Euro (20,6 %). Das Anlagevermögen einschließlich der Finanzanlagen prägt aufgabengemäß die **Aktivseite**.

Die **Passivseite** wird dominiert von langfristigen Bilanzposten. Dies sind überwiegend Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Darlehensverbindlichkeiten sowie Sonderposten (v.a.

Investitionszuschüsse). Die langfristigen Verpflichtungen (inkl. Sonderposten) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 124,09 Mio. Euro oder 3,8 % an. Die kurzfristigen Verpflichtungen sanken im gleichen Zeitraum um 18,20 Mio. Euro auf 260,20 Mio. Euro.

Mit einem Anteil von nur 4,8 % (im Vorjahr: 3,8 %) an der Bilanzsumme wird die immer noch sehr niedrige Eigenkapitalausstattung der Stadt deutlich sichtbar. Dabei stieg das Eigenkapital – aufgrund von Korrekturbuchungen im Basiskapital und des Jahresüberschusses 2011 – um rd. 49 Mio. Euro auf ca. 187,78 Mio. Euro an.

1.3.1.3 Aktivseite

A. Anlagevermögen

I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
	Lizenzen	12.603,00	377,00
	EDV-Software	5.346.330,00	5.725.588,00
	Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen	94.661.924,00	53.498.292,00
	Summe	**100.020.857,00**	**59.224.257,00**

Die immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich im Berichtsjahr um 40,8 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 48,78 Mio. Euro und Umbuchungen in Höhe von 191 TEuro Wertminderungen durch Abschreibungen (7,12 Mio. Euro) und Abgänge (1,05 Mio. Euro) gegenüber.

Von den Zugängen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände entfallen 15,39 Mio. Euro auf Zugänge des Geschäftsjahres 2011 und 32,49 Mio. Euro auf die Nachaktivierung von vor dem Eröffnungsbilanzstichtag ausgereichten Zuschüssen.

Die Zugänge des Geschäftsjahres 2011 in Höhe von 15,39 Mio. Euro entfallen im Wesentlichen mit 10,04 Mio. Euro auf Zuschüsse an freigemeinnützige Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen, mit 2,03 Mio. Euro auf Zuwendungen für Schallschutzmaßnahmen und mit 1,4 Mio. Euro auf Zuwendungen an das Klinikum Nürnberg für den Neubau Ost.

Die Nachaktivierungen in Höhe von 32,49 Mio. Euro resultieren aus der nachträglichen Erfassung der kommunalen Finanzierungsanteile an den Investitionskosten von Einzelmaßnahmen des Klinikums Nürnberg (örtliche Beteiligung nach Art. 10b Abs. 2 FAG Bayern), die vor 2004 an das Klinikum geleistet wurden. Diese waren nicht in der kameralen Vermögensrechnung abgebildet und daher auch nicht in die Eröffnungsbilanz übernommen worden. Die Nachaktivierung wurde erfolgsneutral als Korrektur zur Eröffnungsbilanz vorgenommen.

Weitere Korrekturen ausgereichter Zuschüsse für Investitionen Dritter (u.a. Zuschüsse an freigemeinnützige Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen; Zuwendungen an den Bund im Rahmen der Baumaßnahme Dynamisches Verkehrsleitsystem) sind für den Jahresabschluss 2012 vorgesehen.

Innerhalb der Position EDV-Software waren Zugänge in Höhe von 822 TEuro zu verzeichnen. Die wesentlichen Vorgänge entfallen auf den Erwerb von Software für das SAP-System (543 TEuro) sowie ein Personalmanagementsystem (62 TEuro).

Die Abgänge des Berichtsjahres in Höhe von 1,05 Mio. Euro resultieren im Wesentlichen aus Korrekturen auf Grundlage des BKPV-Berichts im Rahmen der überörtlichen Prüfung. Danach waren ausgereichte Zuwendungen für kleinere Sanierungen und Denkmalpflege nicht aktivierungsfähig und entsprechend aufwandswirksam auszubuchen.

II.	Sachanlagen	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	193.286.420,08	194.580.109,76
2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	758.553.078,31	715.852.055,91
3.	Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	1.032.030.687,19	968.854.143,01
4.	Bauten auf fremdem Grund und Boden	10.998.956,00	2.455.950,00
5.	Kunstgegenstände und Baudenkmäler	675.902.905,81	675.275.908,23
6.	Fahrzeuge	7.909.916,00	3.903.713,00
7.	Maschinen, technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	73.189.022,12	56.145.204,12
8.	Anlagen im Bau	138.905.940,65	222.382.892,88
	Summe	**2.890.776.926,16**	**2.839.449.976,91**

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich insgesamt um 51,33 Mio. Euro. Die Zusammensetzung und die Veränderungen sind aus den nachfolgend beschriebenen Unterpositionen ersichtlich.

Zu 1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
	Grünflächen	908.904,82	788.774,12
	Ackerland	3.719.963,49	2.848.327,12
	Wald, Forsten	13.150.846,44	13.087.847,63
	Sonstige unbebaute Grundstücke	172.532.539,22	174.880.781,40
	Ruhende und fließende Gewässer	2.974.166,11	2.974.379,49
	Summe	**193.286.420,08**	**194.580.109,76**

Der Bestand an unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten verringerte sich insgesamt um 1,29 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 2,64 Mio. Euro Wertminderungen durch Abgänge (3,3 Mio. Euro), Umbuchungen (624 TEuro) und Abschreibungen (1 TEuro) gegenüber.

Die Zugänge des Berichtsjahres entfallen u.a. mit 115 TEuro auf Grünflächen, mit 615 TEuro auf Ackerland und mit 1,85 Mio. Euro auf Grundstückskäufe im Bereich Sonstige unbebaute Grundstücke (u.a. Hermann-Kesten-Ring, Untere Mentergasse).

Die Abgänge resultieren im Wesentlichen aus Grundstücksverkäufen aus dem Bereich der sonstigen unbebauten Grundstücke. Hierbei wurden u.a. in den Gemarkungen Eibach, Höfen,

Röthenbach/Schweinau, St. Peter und Wetzendorf Grundstücke an private Bauherren und gewerbliche Bauträger verkauft.

Die Umbuchungen des Geschäftsjahres resultieren im Wesentlichen aus Änderungen der Anlagenklassen (Umbuchungen in bebaute Grundstücke oder Grund Infrastrukturvermögen)

Zu 2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
	Kinderbetreuungseinrichtungen	47.064.599,00	43.906.068,00
	Schulen	212.433.313,00	214.792.529,00
	Wohnbauten	17.501.138,00	18.289.633,00
	Verwaltungsgebäude	50.587.433,00	49.532.257,00
	Betriebsgebäude	6.264.514,00	6.444.067,00
	Sonstige Bauten	285.228.682,00	248.164.355,00
	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	139.473.399,31	134.723.146,91
	Summe	**758.553.078,31**	**715.852.055,91**

Die bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

	Euro
Anfangsbestand 01.01.2011	**715.852.055,91**
+ Zugänge/Nachaktivierungen	24.363.058,56
- Abgänge	-2.823.271,58
+/- Umbuchungen	38.919.907,40
- Abschreibungen	-17.758.672,98
Endbestand 31.12.2011	**758.553.078,31**

Der Bestand der bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte erhöhte sich im Berichtsjahr durch Zugänge und Umbuchungen fertiggestellter Baumaßnahmen aus den Anlagen im Bau um 63,28 Mio. Euro. Dieser Entwicklung stehen Wertminderungen durch Abschreibungen (17,76 Mio. Euro) und Abgänge (2,82 Mio. Euro) gegenüber.

Die wesentlichen Zugänge entfallen dabei mit 10,8 Mio. Euro auf die Generalsanierung des Schauspielhauses, mit 10,74 Mio. Euro auf das Manatihaus im Nürnberger Tiergarten und mit 2,95 Mio. Euro auf die Generalsanierung des Verwaltungsgebäudes in der Stöpselgasse. In den Geschäftsbereichen der Schulen wurden u.a. Baumaßnahmen am Sigena-Gymnasium (6,43 Mio. Euro), an der Volksschule Insel Schütt (4,43 Mio. Euro), am Johannes-Scharrer-Gymnasium (2,91 Mio. Euro), an der Grundschule Friedrich-Wanderer (1,6 Mio. Euro) und der beruflichen Schule B7 (1,24 Mio. Euro) fertiggestellt. Im Bereich Kinderbetreuungseinrichtungen wurden u.a. Baumaßnahmen an den Kindergärten Reutersbrunnenstraße (2,31 Mio. Euro), Fenitzer Platz (1,02 Mio. Euro) und Trierer Straße (1,03 Mio. Euro) im Berichtsjahr abgeschlossen.

Hinsichtlich der Zuordnung einzelner Gebäude zu den entsprechenden Anlageklassen wiederholt Rpr die Prüfungsfeststellungen der Vorjahre (siehe hierzu auch Maßnahmenliste), wonach die Zuordnung einzelner Gebäude fehlerhaft ist. Trotz der umfangreichen Fertigstellung mehrerer Baumaßnahmen hat sich der nominelle Bestand der ausgewiesenen Schulbauten im Vergleich zum Vorjahr sogar reduziert. Es werden weiterhin in vielen Fällen die Hauptgebäude von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen in der Anlagenklasse Sonstige Bauten ausgewiesen. Der Anlagenbestand zum 31.12.2011 weist beispielsweise in den Schul-Geschäftsbereichen in den Sonstigen Bauten Buchwerte i.H.v. 75,87 Mio. Euro aus, wovon ein Großteil auf Schulgebäude entfällt (z.B. Sigena-Gymnasium, Albrecht-Dürer-Gymnasium, Volksschule Insel Schütt). Die entsprechenden Anlagen sind zum nächstmöglichen Jahresabschluss zu korrigieren und den vorgesehenen Anlageklassen zuzuordnen.

Die Abgänge des Jahres 2011 sind im Wesentlichen auf die Übertragung von Betriebsgebäuden an den neu gegründeten Eigenbetrieb SÖR (Verwaltungsgebäude in der Großreuther Straße) zurückzuführen.

Die notwendigen Korrekturen der Vorjahre (Nachaktivierungen und Ausbuchungen von Grundstücken, die zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz nicht erfasst bzw. bereits verkauft waren; Bereinigungen von Doppelerfassungen) und die fortlaufenden Erkenntnisse der vergangenen Jahresabschlussprüfungen erfordern eine grundsätzliche Überarbeitung der bilanzierten Grundstücke der Stadt Nürnberg. Die Stadt stellte in der Stellungnahme zum Prüfbericht des BKPV zur überörtlichen Prüfung eine vollständige Aufarbeitung und Korrektur des Grundstücksbestandes in mehreren Teilschritten bis zum 31.12.2013 in Aussicht. Zum Prüfungszeitpunkt hat mittlerweile der geforderte Abgleich des städtischen Grundstücksbestandes mit dem automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB) stattgefunden. Die im Rahmen des Abgleichs aufgedeckten Abweichungen hinsichtlich Größe der Grundstücke und Eigentumszurechnung werden derzeit durch das Liegenschaftsamt (LA) durch Einzelrecherche sukzessive abgearbeitet und der Anlagenbuchhaltung gemeldet. Die restlichen Flurstücke, die hinsichtlich Größe und Eigentumszurechnung unstrittig sind, werden nochmals in zwei Gruppen unterteilt: Grundstücke, die seit 1978 durch Kauf/Erwerb in das Eigentum der Stadt Nürnberg gelangten, sind in der von LA seit 1978 geführten Liegenschaftsdatei enthalten. Für diese Grundstücke werden die in SAP geführten Anschaffungskosten als korrekt eingestuft. Für alle Vorgänge vor dem Jahr 1978 sind die tatsächlichen Anschaffungskosten nach Ansicht der Stadt nicht oder nicht mit verhältnismäßigem Aufwand ermittelbar. Für diese Gruppe der Grundstücke wird eine Ersatzbewertung nach den Vorschriften des § 92 Abs. 2 KommHV-Doppik i.V.m. Nrn. 7.1.1.2 und 7.2.2.3 BewertR durchgeführt. Die diesbezüglichen Arbeiten befanden sich zum Prüfungszeitpunkt noch in der Vorbereitungsphase, es wird jedoch weiterhin eine vollständige Überarbeitung des städtischen Grundstücksbestandes bis zum 31.12.2013 angestrebt.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2011 wurde zudem die Abgrenzung zwischen Herstellungskosten und Erhaltungsaufwand bei städtischen Hochbaumaßnahmen in einer eigenständigen Prüfung überprüft. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass in Einzelfällen investive Anschaffungs- und Herstellungsvorgänge konsumtiv über den Bauunterhalt der Gebäude und der Gebäudetechnik abgewickelt wurden. Die Vorgänge sind nachträglich zum Jahresabschluss 2012 zu korrigieren. Rpr weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass für die Unterscheidung zwischen einer bilanziellen Erfassung im Anlagevermögen und einer rein konsumtiven Erfassung auf Unterhaltskonten nicht allein die Finanzierungsquelle und zur Verfügung gestellte Budgets maßgeblich sind. Zur Beurteilung der Frage, ob bei Baumaßnahmen eine investiv zu erfassende Generalsanierung und damit aktivierungspflichtige Herstellungskosten vorliegen, ist jeweils unter Beachtung der maßgeblichen Buchungsvorschriften der konkrete Einzelfall zu be-

trachten. Gleich gelagerte Fälle sind dabei unter Zugrundelegung der maßgeblichen Kriterien im Sinne der Bilanzierungsstetigkeit gleich zu behandeln.

Zu 3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch

	Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
	Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	240.557.060,69	238.629.309,51
	Brücken, Tunnel, sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	521.940.381,39	457.373.441,39
	Gleisanlagen mit Streckenausrüstung	124.426.698,00	121.004.527,00
	Versorgungsnetze	1.251.360,00	1.325.192,00
	Straßen, Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen	143.855.187,11	150.521.673,11
	Summe	**1.032.030.687,19**	**968.854.143,01**

Das **Infrastrukturvermögen und die Sachanlagen im Gemeingebrauch** erhöhten sich insgesamt um 63,18 Mio. Euro. Die Entwicklung ergab sich wie folgt:

	Euro
Anfangsbestand 01.01.2011	**968.854.143,01**
+ Zugänge	29.852.324,52
- Abgänge	-22.711,09
+/- Umbuchungen	78.080.461,73
- Abschreibungen	-44.733.530,98
Endbestand 31.12.2011	**1.032.030.687,19**

Im Berichtsjahr waren Zugänge und Umbuchungen von in Vorjahren begonnenen und mittlerweile fertiggestellten Baumaßnahmen in einer Gesamthöhe von 107,93 Mio. Euro zu verzeichnen.

Wesentliche Posten entfallen dabei auf die Fertigstellung der zweiten Baustufe der U-Bahn-Linie 3 mit der Inbetriebnahme der Streckenabschnitte und Bahnhöfe Friedrich-Ebert-Platz und Kaulbachplatz. Für die gesamte Baumaßnahme fielen Herstellungskosten in Höhe von 64,06 Mio. Euro an, hiervon entfallen 32,75 Mio. Euro auf die Bahnhöfe, 22,54 Mio. Euro auf die Tunnelanlagen und 8,77 Mio. Euro auf Betriebsvorrichtungen sowie Gleisanlagen (Fahrtreppen, Aufzugsanlagen, Oberbau, Zugsicherung, Stromversorgung etc.).

Weitere wesentliche Zugänge des Berichtsjahres entfallen mit 7,96 Mio. Euro auf die Außenanlage/Becken der Delfinlagune im Tiergarten und mit 6,44 Mio. Euro auf Brückenbaumaßnahmen (u.a. Generalsanierung Otto-Brenner-Brücke über Frankenschnellweg 3,15 Mio. Euro; Kettensteg 1,05 Mio. Euro). Darüber hinaus waren in der Anlagenklasse 4400000 (Straßen, Wege und Plätze) Zugänge und Umbuchungen in Höhe von 5,13 Mio. Euro zu verzeichnen. Diese betreffen u.a. Straßenbauarbeiten in der Hamburger Straße (1,5 Mio. Euro), der Hohfederstraße/Veilhofstraße (629 TEuro) und der Kallmünzer Straße (372 TEuro).

Zu 4. Bauten auf fremdem Grund und Boden

	Bauten auf fremdem Grund und Boden	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
		10.998.956,00	**2.455.950,00**

Die Eigentumsverhältnisse der in den Bauten auf fremdem Grund und Boden ausgewiesenen Gebäude konnten bis zum Jahresabschluss 2010 nicht vollständig nachgewiesen werden. Aufgrund der wiederholten Prüfungsfeststellungen des BKPV und Rpr wurde der Bilanzposten zum Jahresabschluss 2011 vollständig überarbeitet. Durch die Einzelrecherchen der Anlagenbuchhaltung stellte sich heraus, dass ein Großteil der bilanzierten Gebäude (u.a. Schutzbunker, Aussichtstürme, Lagerhallen) hinsichtlich des Eigentums und der Nutzung nicht der Stadt Nürnberg zuzuordnen waren. Die betroffenen Anlagen wurden daher aufwandswirksam ausgebucht. In Summe kam es im Jahresabschluss 2011 zu Abgängen von Anlagen mit einem Restbuchwert von 1,64 Mio. Euro.

Der Anstieg der Bauten auf fremdem Grund und Boden um 8,54 Mio. Euro ist auf die Fertigstellung des seit 2003 im Eigentum der Stadt Nürnberg stehenden Heilig-Geist-Hauses im April 2011 zurückzuführen. Für die Umbauarbeiten fielen Gesamtherstellungskosten in Höhe von 10,21 Mio. Euro an.

Zu 5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler

	Kunstgegenstände und Baudenkmäler	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
	Kunstgegenstände	675.207.781,10	674.630.132,53
	Baudenkmäler	695.124,71	645.775,70
	Summe	**675.902.905,81**	**675.275.908,23**

Die Position **Kunstgegenstände** setzt sich wie folgt zusammen:

	Kunstgegenstände	31.12.2011 Euro
	Dauerleihgabe Germanisches Nationalmuseum	252.500.000,00
	Einzelbewertete Objekte im Germanischen Nationalmuseum	82.575.000,00
	Grafiken und Sammlungen in Museen	27.855.578,15
	Gemälde, Skulpturen und Plastiken	43.168.488,08
	Bürobilder	12.648.883,96
	Drucke, Handschriften und Inkunabeln Stadtbibliothek	150.351.081,62
	Leihgaben an Dritte	12.788.640,00
	Archivalien, Bücher und Sammlungen Stadtarchiv	90.246.117,08
	Sonstige	3.073.992,21
	Summe	**675.207.781,10**

Der Bilanzposten Kunstgegenstände und Baudenkmäler hat sich gegenüber dem Jahresabschluss 2010 durch Zugänge um 627 TEuro erhöht.

Die wesentlichen Posten entfallen hierbei auf den Ankauf von Sammlungsgegenständen für das Spielzeugmuseum (319 TEuro), das Museum Industriekultur (61 TEuro) und das Stadtarchiv (45 TEuro). Im Bereich Baudenkmäler wurde das Kunstwerk „Sitzbänke für zehn Lebensjahrzehnte“ (Standort Nähe Nordostbahnhof) mit Anschaffungskosten von 49 TEuro als Zugang aktiviert.

Hinsichtlich des vollständigen Nachweises (Inventur und Bewertung) der bilanzierten Kunstgegenstände im Bereich der städtischen Museen bestehen die vom BKPV bereits zur Eröffnungsbilanz und im Rahmen der überörtlichen Prüfung 2003 – 2009 festgestellten und von Rpr in den folgenden Jahresabschlüssen bestätigten Einwände weiterhin. Dies betrifft insbesondere die Bestände in den städtischen Museen und Depots, als auch die im Wege der Dauerleihgabe an das Germanische Nationalmuseum (GNM) übergebenen Kunstgegenstände. In der Stellungnahme zur überörtlichen Prüfung des BKPV sieht die Stadtverwaltung einen Zeitplan zur Erfassung und Bewertung der städtischen Kunstgegenstände bis zum 31.12.2013 vor. Ausgenommen sind hiervon wesentliche Teile der Graphischen Sammlung im GNM, da hierfür keine Unterlagen mehr existieren. Für diesen Bereich muss das Projekt zur Erfassung und Bewertung der Gegenstände gemäß der Stellungnahme der Stadtkämmerei auch nach 2013 fortgeführt werden.

Zu 6. Fahrzeuge

	Fahrzeuge	**31.12.2011 Euro**	**31.12.2010 Euro**
	Pkw	780.250,00	636.827,00
	Lkw	399.313,00	334.883,00
	Spezialfahrzeuge	6.011.410,00	2.060.153,00
	Sonstige Fahrzeuge	718.943,00	871.850,00
	Summe	**7.909.916,00**	**3.903.713,00**

Der Bilanzposten Fahrzeuge erhöhte sich im Berichtsjahr um 4,01 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 5,18 Mio. Euro Wertminderungen durch Abschreibungen in Höhe von 1,13 Mio. Euro und Abgänge in Höhe von 44 TEuro gegenüber.

Die wesentlichen Zugänge entfallen mit 4,65 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Feuerwehr. Hier wurden im Berichtsjahr u.a. zwölf Hilfeleistungslöschfahrzeuge (3,74 Mio. Euro), zwei Löschgruppenfahrzeuge (445 TEuro) und ein Gerätewagen/Wasserrettung (346 TEuro) beschafft.

Zu 7. Maschinen, technische Anlagen, BGA

	Maschinen, technische Anlagen, BGA	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
	Maschinen und Anlagen	6.843.696,00	277.623,00
	Technische Anlagen	4.018.659,00	4.026.067,00
	Betriebsvorrichtungen	25.224.625,00	16.765.959,00
	Einrichtung	7.834.501,00	7.718.813,00
	Maschinen und Geräte	3.485.301,00	2.751.449,00
	Datenverarbeitungsgeräte	1.766.457,00	1.862.975,00
	sonstige Gegenstände	17.227.942,12	16.373.392,12
	GWG	6.787.841,00	6.368.926,00
	Summe	**73.189.022,12**	**56.145.204,12**

Der Bilanzansatz der Maschinen, technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung entwickelte sich wie folgt:

	Euro
Anfangsbestand 01.01.2011	**56.145.204,12**
+ Zugänge/Nachaktivierungen	10.742.199,77
- Abgänge	-136.944,97
+/- Umbuchungen	17.145.699,31
- Abschreibungen	-10.726.344,11
+ Zuschreibungen	19.208,00
Endbestand 31.12.2011	**73.189.022,12**

Die unter der Position Maschinen, technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesenen Vermögensgegenstände erhöhten sich im Berichtsjahr um 17,04 Mio. Euro auf 73,19 Mio. Euro.

Die wesentlichen Zugänge des Berichtsjahres entfallen vor allem auf die technische Ausstattung der Delfinlagune (u.a. Wasseraufbereitungsanlage 5,92 Mio. Euro, Heizungsanlage 587 TEuro, Mess-Steuer-Regelungsanlage 351 TEuro, Aufzugsanlage 21 TEuro) sowie die technische Ausstattung des Schauspielhauses im Staatstheater Nürnberg (u.a. Untermaschinerie 2,0 Mio. Euro, Steuerung 1,58 Mio. Euro, Zuganlage 1,07 Mio. Euro, Bühnenboden 426 TEuro, Drehscheibe und Drehscheibenwagen 365 TEuro, Kulissenaufzug 313 TEuro).

Weitere Zugänge des Berichtsjahres entfallen im Bereich der Betriebsvorrichtungen im Wesentlichen auf aktivierte Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erweiterung der Brandmeldeempfangsanlage und dem Ausbau des Schwachstromkabelnetzes (1,88 Mio. Euro). Darüber hinaus wurden Parkscheinautomaten mit Anschaffungskosten von 574 TEuro aus den Anlagen im Bau in die entsprechenden Anlageklassen umgebucht. Die Anschaffung und Inbetriebnahme der Automaten erfolgte bereits im Jahr 2009, eine entsprechende Fertigstellungsmeldung wurde jedoch erst zum Jahresabschluss 2011 an die Anlagenbuchhaltung übermittelt.

Im Bereich der Geringwertigen Wirtschaftgüter (GWG) kam es im JA 2008 aufgrund der Änderungen im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2008 erstmalig zu einer Bilanzierung von Vermögenswerten mit einem Anschaffungswert von mehr als 150 Euro und weniger als 1.000 Euro. Für diese Vermögensgegenstände wird ein Sammelposten gebildet, der linear über 5 Jahre abgeschrieben wird (sog. Poolabschreibung gemäß § 6 Abs. 2a EStG). In 2011 wurden GWGs in Höhe von 3,36 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro) beschafft. Hiervon entfallen 1,71 Mio. Euro auf die Geschäftsbereiche der Schulen und 451 TEuro auf den Geschäftsbereich Jugendamt (insbesondere Einrichtungsgegenstände für Kinderbetreuungseinrichtungen).

Für die im Tiergarten Nürnberg vorhandenen Zootiere wurde seit Erstellung der Eröffnungsbilanz pro Jahr ein Vermögensgegenstand mit der Bezeichnung „Geringwertige Wirtschaftsgüter“ gebildet und im gleichen Jahr aufgrund von Krankheits-/Seuchenrisiken in voller Höhe abgeschrieben. Auch der Tierbestand wurde in der Anlagenbuchhaltung nicht festgehalten. Gemäß Nr. 7.2.8.4 BewertR sind Zoo- und Nutztiere einzeln zu erfassen und mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu erfassen. Dies wurde zum Jahresabschluss 2011 nachgeholt. Die Stadt setzt dabei aus Vereinfachungsgründen Festwerte bzw. Erinnerungswerte (1 Euro pro Tier bzw. Tiervolk) an. Im Berichtsjahr wurden Vermögenswerte in Höhe von 2.879 Euro nachaktiviert. Eine Anpassung der Werte ist nur bei größeren Schwankungen hinsichtlich der Menge und Zusammensetzung vorgesehen.

Die Abgänge des Geschäftsjahres in Höhe von 137 TEuro sind im Wesentlichen auf die Verschrottung von Betriebs- und Geschäftsausstattung zurückzuführen.

Zu 8. Anlagen im Bau

	Anlagen im Bau	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
		138.905.940,65	**222.382.892,88**

Der Bilanzposten Anlagen im Bau (AiB) verringerte sich um 83,48 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen des Berichtsjahres in Höhe von 58,51 Mio. Euro Umbuchungen fertiggestellter Baumaßnahmen in Höhe von 141,99 Mio. Euro gegenüber.

Die im Geschäftsjahr 2011 abgebildeten Geschäftsvorfälle im Bereich der Zugänge entfallen im Wesentlichen mit 10 Mio. Euro auf Baumaßnahmen auf den Stammstrecken der Nürnberger U-Bahn, mit 6,16 Mio. Euro auf den Umbau der Stadtbibliothek/Luitpoldhaus, mit 3,29 Mio. Euro auf die Baumaßnahme Aussegnungshalle Westfriedhof und Krematorium, mit 2,79 Mio. Euro auf die Generalsanierung der Feuerwache 4 und mit 1,42 Mio. Euro auf die Anlegestelle im Nürnberger Hafen. Darüber hinaus waren in den Geschäftsbereichen der Schulen im Geschäftsjahr 2011 Zugänge bei den Anlagen im Bau in Höhe von 14,21 Mio. Euro zu verzeichnen (u.a. Neues Gymnasium, Turnhalle Albrecht-Dürer-Gymnasium, Schulhaus Berufsbildungszentrum). Weitere wesentliche Posten beinhalten mit 5,61 Mio. Euro Straßen- und Brückenbaumaßnahmen sowie mit 5,42 Mio. Euro Kinderbetreuungseinrichtungen (u.a. Kindergarten Mammutgelände, Kindertagesstätte Hauchstraße).

Die nach Fertigstellung der jeweiligen Baumaßnahmen im Berichtsjahr in die entsprechenden Anlagenklassen umgebuchten Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen mit 62,48 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich U-Bahn (Inbetriebnahme U-Bahnhöfe und Streckenabschnitte Friedrich-Ebert-Platz/Kaulbachplatz), mit 17,33 Mio. Euro auf den Tiergarten Nürnberg (Delfinlagune und Manatihaus), mit 15 Mio. Euro auf das Schauspielhaus im Staatstheater Nürnberg und mit 7,67 Mio. Euro auf die Umbauarbeiten am Heilig-Geist-Haus. Weitere wesentliche Umbuchun-

gen betreffen mit insgesamt 14,1 Mio. Euro die Schul-Geschäftsbereiche (u.a. Sigena-Gymnasium, Labenwolf-Gymnasium, Volksschule Insel Schütt), mit 9,17 Mio. Euro auf Straßen- und Brückenbaumaßnahmen (u.a. Otto-Brenner-Brücke, Kettensteg) und mit 4,61 Mio. Euro Kinderbetreuungseinrichtungen (u.a. Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße, Kinder- und Jugendhort Trierer Straße).

Trotz der betragsmäßig hohen Anzahl an abgerechneten Baumaßnahmen wird zum 31.12.2011 noch ein Bestand von 138,91 Mio. Euro im Bilanzposten Anlagen im Bau ausgewiesen. Da in den Vorjahren immer wieder verspätete Fertigstellungsmeldungen dazu führten, dass Gebäude erst weit nach Fertigstellung des betriebsbereiten Zustandes aktiviert wurden, wurden die offenen Posten der Anlagen im Bau schwerpunktmäßig überprüft. Hierbei wurde festgestellt, dass eine Vielzahl der Baumaßnahmen zum 31.12.2011 bereits fertiggestellt waren, die entsprechenden Anlagen aber aufgrund nicht vorliegender Fertigstellungsmeldungen der zuständigen Dienststellen nicht abgerechnet werden konnten. In Summe waren im Bereich unbewegliches Vermögen Anlagen mit einem Gesamtvolumen von ca. 38 Mio. Euro enthalten, die zum Bilanzstichtag bereits im betriebsbereiten Zustand waren und vollständig zu aktivieren gewesen wären. Die entsprechenden Aufwendungen aus der Gebäudeabschreibung sind demzufolge nicht periodengerecht im Jahresabschluss 2011 enthalten, das Jahresergebnis wird aufgrund dessen zu hoch ausgewiesen. Wesentliche Posten entfallen u.a. auf die integrierte Leitstelle der Feuerwehr (7,69 Mio. Euro; Fertigstellung September 2010), die Sporthalle im Neuen Gymnasium (5,57 Mio. Euro; Fertigstellung Dezember 2011), die Restaurierung der Maxtormauer (2,31 Mio. Euro; März 2011), die energetische Sanierung im Dürer-Gymnasium (2,26 Mio. Euro; Juli 2011) sowie weitere energetische Sanierungen in der Volksschule Hopfengartenweg (1,07 Mio. Euro; April 2011), der Kindertagesstätte Hauchstr. (2,08 Mio. Euro; April 2011), der Volksschule im Neptunweg (1,96 Mio. Euro; April 2011), der Volksschule Dunantstr. (1,62 Mio. Euro; Mai 2011), sowie der Wahler-Schule (1,58 Mio. Euro; Mai 2011). Darüber hinaus wurden zahlreiche Lärmschutzanlagen im Stadtgebiet vor dem 31.12.2011 fertiggestellt, auch hier erfolgte keine entsprechende Meldung durch die bauleitenden Dienststellen. Rpr weist darauf hin, dass für den Zeitpunkt der Aktivierung von Bauten/Gebäuden bzw. selbstständig nutzbaren Bau-/Gebäudeteilen das Erreichen des betriebsbereiten Zustandes gemäß der zweckbestimmten Nutzung maßgeblich ist. Noch ausstehende Baukostenabrechnungen sind dabei ggf. im Folgejahr nachträglich zu aktivieren oder im Wege der Schätzung bereits zum Zeitpunkt der Fertigstellung abzubilden.

In den Anlagen im Bau wird darüber hinaus mit 3,47 Mio. Euro das im Rahmen von PPP-Schulbau-Projekten beschaffte Mobiliar ausgewiesen (u.a. Sigena-Gymnasium, Adalbert-Stifter-Schule, Kopernikus-Schule). Die dahinter stehenden Baumaßnahmen waren ohne Ausnahme zum 31.12.2011 abgeschlossen, die entsprechenden Herstellungskosten für Gebäude wurden zum Jahresabschluss 2011 auch in die Gebäudeanlageklassen umgebucht. Da der Anlagenbuchhaltung bzgl. des Mobiliars keine oder keine vollständigen Inventarlisten vorliegen, konnte dies im Bereich des beweglichen Vermögens nicht erfolgen. Auch in diesem Fall werden anfallende Abschreibungen auf Anlagevermögen nicht periodengerecht ausgewiesen.

Bauzeitzinsen werden nur in den Bereichen U-Bahn, Friedhofsverwaltung und Marktamt angesetzt. Als Zinssatz wird dabei der für die Haushaltsplanung der Stadt Nürnberg geltende kalkulatorische Zinssatz angewandt. Dieser lag im Jahresabschluss 2011 bei 4,6% (Vorjahr: 6,0%). Rpr weist darauf hin, dass die Obergrenze für die Aktivierung der tatsächlich gezahlte Fremdkapitalzins ist (vgl. § 77 Abs. 4 KommHV-Doppik). Der durchschnittliche Fremdkapitalzins für das Kreditportfolio der Stadt Nürnberg lag im Jahr 2011 bei 3,58% (Vorjahr: 3,92%).

III.	Finanzanlagen	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
1.	Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	438.524.074,23	430.274.074,30
2.	Wertpapiere	11.450.540,77	10.250.569,96
3.	Versorgungsrücklage	16.977.265,59	14.741.662,38
4.	Ausleihungen	40.930.236,56	43.933,161,58
	Summe	**507.882.117,15**	**499.199.468,22**

Zu 1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen

		31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
	Verbundene Unternehmen	300.962.043,88	300.962.043,88
	Beteiligungen	104.795.171,28	98.795.171,35
	Sondervermögen	32.766.859,07	30.516.859,07
	Summe	**438.524.074,23**	**430.274.074,30**

Veränderungen:

<u>Beteiligungen</u>

Im Bereich der Beteiligungen erhöhte sich der Bilanzansatz der Beteiligung an der Nürnberg-Messe GmbH um 6,0 Mio. Euro von 64,90 Mio. Euro auf 70,90 Mio. Euro. Die Erhöhung resultiert aus einer geleisteten Bareinlage der Stadt Nürnberg. Diese erfolgte zeitgleich mit der Umwandlung eines Gesellschafterdarlehens des Freistaats Bayern in Höhe von 6 Mio. Euro in Eigenkapital.

Die Anteile an der Flughafen Nürnberg GmbH (50 %) werden unverändert in Höhe der Kapitaleinlage mit 31,08 Mio. Euro ausgewiesen. Die Flughafen Nürnberg GmbH befindet sich in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Sie weist im Geschäftsjahr 2011 zum vierten Mal in Folge einen Jahresverlust aus. Zur Verbesserung der Ertragslage wurde Ende 2011 ein Konsolidierungskonzept entwickelt, um mittelfristig wieder positive Jahresergebnisse zu erzielen. Da mit der Umsetzung bereits begonnen wurde – so konnte u.a. ein Sanierungstarifvertrag abgeschlossen werden – kann der Wertansatz der Beteiligung beibehalten werden, zumal bereits der Jahresverlust 2012 deutlich reduziert werden konnte.

<u>Sondervermögen</u>

Die Erhöhung des Sondervermögens um 2,25 Mio. Euro ist auf die Kapitalzuführung der Stadt Nürnberg in die Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf (STEM Herpersdorf) zurückzuführen. Die Einlage erfolgte, um die dem Regiebetrieb STEM Herpersdorf entstehenden nachhaltigen Belastungen aus dem Anlagevermögen zu kompensieren.

Zu 2. Wertpapiere

Die Bilanzposition erfasst die den nichtrechtsfähigen Stiftungen[2] zuordenbaren Finanzanlagen.

Im Hinblick auf die Stiftungsvermögen wurden nach Auffassung von Rpr ausreichend sichere Finanzanlagen vorgehalten.

Bezüglich des Kapitalerhaltes – siehe Ausführungen zu den Bilanzpositionen „Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen“ und „Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen“.

Zu 3. Versorgungsrücklage

Die nach Art. 2 Abs. 4 des Gesetzes über die Bildung von Versorgungsrücklagen im Freistaat Bayern (BayVersRücklG) zu bildende Versorgungsrücklage wird in Anteilen am „Bayerischen Pensionsfonds“ des Bayerischen Versorgungsverbandes angelegt. Es handelt sich um einen thesaurierenden Spezialfonds. Im Berichtsjahr wurden Anteile im Wert von 2,23 Mio. Euro erworben. Die Versorgungsrücklage hat zum 31.12.2011 einen Buchwert von 16,97 Mio. Euro. Der Kurswert des Depots zum 31. Dezember 2011 betrug 19,13 Mio. Euro.

Da der Fonds nur in ganzen Anteilen erworben werden kann, wird zum 31. Dezember 2011 ein noch anzulegender Restbetrag von 4.804,41 Euro ausgewiesen.

Die Versorgungsrücklage umfasst neben den Anteilen für Beamte der Stadt Nürnberg selbst auch die Anteile für die Beamten der Eigenbetriebe, des Klinikums und des Staatstheaters Nürnberg, da sich deren Versorgungsanspruch gegen die Stadt Nürnberg richtet. Die Stadt Nürnberg erhält hierfür entsprechende Erstattungen von ihren Betrieben (2011: 78 TEuro; 2010: 76 TEuro).

Zu 4. Ausleihungen

Im Rahmen der teilentgeltlichen Übertragung des Sondervermögens Klinikum Nürnberg in das Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg in 2010 wurde ein Kaufpreis von 7,52 Mio. Euro festgelegt. Dieser verbleibt zunächst als Gesellschafterdarlehen im Kommunalunternehmen und ist somit auf Seiten der Stadt Nürnberg unter den Ausleihungen auszuweisen.

Desweiteren werden verkaufte bzw. sonstige vergebene Darlehensforderungen aufgrund ihres langfristigen Charakters unter den Ausleihungen ausgewiesen. Es handelt sich um zinsverbilligte Darlehensforderungen des sozialen Wohnungsbaus, die im Jahr 1996 an eine Bank verkauft wurden. Die Verwaltung der Darlehen läuft weiterhin über die Stadt Nürnberg. Der zum 31.12.2011 ausgewiesene Bestand an verkauften Darlehensforderungen in Höhe von 6,69 Mio. Euro veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um die von den Darlehensnehmern gezahlten Tilgungen. Die unter den Ausleihungen zudem ausgewiesenen Darlehensforderungen in Höhe von 26,72 Mio. Euro beinhalten insbesondere Wohnungsbaudarlehen, Reparaturdarlehen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Arbeitgeberdarlehen sowie Darlehen für experimentellen Wohnungsbau.

[2] Die 24 nichtrechtsfähigen Stiftungen werden innerhalb der städtischen Haushaltswirtschaft mit geführt und abgebildet.

B. Umlaufvermögen

I.	Vorräte	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
	Rohstoffe	97.817,39	98.416,64
	Betriebsstoffe	52.849,10	50.474,63
	Fertige Erzeugnisse und Waren	508.130,64	431.279,57
	Sonstige Vorräte	139.361,34	149.642,45
	Summe	**798.158,47**	**729.813,29**

Der Bilanzposten Vorräte enthält Roh- und Betriebsstoffe in Höhe von insgesamt 151 TEuro. Diese setzen sich zusammen aus Lagerbeständen der Feuerwehr und des Hochbauamtes.

Von den Dienststellen mit Vorratslagern war bislang nur im Bereich der Zentralen Dienste eine Materialbuchhaltung eingerichtet.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren in Höhe von 508 TEuro handelt es sich hauptsächlich um Druckschriften, Kataloge und Videos aus den Bereichen des Stadtarchivs, der Museen der Stadt und des KunstKulturQuartiers (KuKuQ). Hier werden neben den bereits vorhandenen Beständen der Kunsthalle nun auch die Vorräte der Kunstvilla erfasst. Bei den Vorräten von KuKuQ ist trotz Korrektur im Vorjahr für 2011 wieder eine Überbewertung gegeben. Dies resultiert aus dem durchgängigen Ansatz der meist höheren Verkaufspreise im Vergleich zu den Anschaffungskosten. Hierdurch wurde jedoch gegen das Niederstwertprinzip verstoßen. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2012 wären wieder die korrekten Wertmaßstäbe heranzuziehen. Für die Vorräte an Handelswaren beim Stadtarchiv erfolgt im Gegensatz zu den Vorjahren nun ein vollständiger bilanzieller Ansatz. Im Rahmen der Bewertung werden mit Ausnahme von zwei Fällen die niedrigeren Verkaufspreise herangezogen und hierbei somit das Niederstwertprinzip eingehalten.

Die Sonstigen Vorräte umfassen lediglich die Bestände an Arbeitsmitteln für den Bereich der Zentralen Dienste

In den städtischen Bewertungsrichtlinien existieren Wertgrenzen von 5 TEuro für Verwaltungs-, Büro- und Präsentations- sowie Reinigungsmaterial und von 10 TEuro für Labormaterial und vergleichbare Materialien wie auch für Werkstatt- und Baumaterial. Diese Regelungen wurden vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband im Rahmen seiner überörtlichen Prüfung bei der Stadt Nürnberg kritisiert. Die Stadt Nürnberg erwiderte in der Stellungnahme hierzu, dass weder KommHV-Doppik noch BewertR eine Definition des Begriffs „Lager“ enthalten, so dass die Stadt Nürnberg diesen Begriff selbst zu interpretieren und festzulegen hat. Daher ist die Definition von Wertgrenzen sinnvoll und auch üblich. Durch die genannten Wertgrenzen werden niedrige wertmäßige Lagerbestände nicht erfasst.

Die Inventur wurde mittels vor- bzw. nachgelagerter Stichtagsinventur durchgeführt. Eine schriftliche Inventuranweisung sowie zweifach unterschriebene Inventurprotokolle liegen vor. Die weitgehend vereinheitlichten Bestandsaufnahmen sind weiterhin nur bedingt aussagefähig, da sie nach wie vor teilweise auf Schätzungen beruhen.

II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
1.	Abgabenforderungen	85.038.255,52	77.265.040,09
2.	Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.662.816,15	4.904.659,99
3.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen, rechtsfähige Stiftungen	65.917.553,86	47.321.922,86
4.	Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und aus Transferleistungen	8.447.305,06	19.411.895,09
5.	Sonstige Vermögensgegenstände	28.046.333,37	13.923.165,71
	Summe	**191.112.263,96**	**162.826.683,74**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalwert angesetzt. Gemäß dem städtischen Wertberichtigungskonzept wurden auch im Jahr 2011 Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zweifelhafter Forderungen durchgeführt. Die Summe aus Einzel- und Pauschalwertberichtigungen der zweifelhaften Forderungen stieg zum 31.12.2011 auf insgesamt 37,11 Mio. Euro an (Vorjahr: 28,17 Mio. Euro). Davon entfiel der weitaus größte Anteil in Höhe von 34,55 Mio. Euro auf Steuerforderungen. Zudem waren im Berichtsjahr uneinbringliche Forderungen in Höhe von 1,56 Mio. Euro abzuschreiben.

Aufgrund der bereits im Rahmen des Jahresabschlusses für 2010 getroffenen Feststellungen hinsichtlich nennenswerter Altbestände an Forderungen wurden für das Jahr 2011 in einigen Fällen buchhalterische Korrekturen vorgenommen. Dies gilt es konsequent und umfassend fortzusetzen. Jedoch ist speziell bei den Steuerforderungen zum Bilanzstichtag nach wie vor ein Bestand an offenen Posten allein aus den Vorjahren in Höhe von 50,87 Mio. Euro vorhanden. Diese Vorgänge beziehen sich teilweise sogar auf die Zeit vor der Jahrtausendwende. Aufgrund der Altersstruktur müssen somit gegebenenfalls noch zusätzliche Wertberichtigungen sowie Niederschlagungen in bedeutendem Umfang vorgenommen werden. Vor allem bei Forderungen mit einem Alter von zehn Jahren und mehr bzw. bei Insolvenzen wären Wertberichtigungen in vollem Umfang angezeigt. Diese Vorgehensweise ist auch bei anderen vergleichbaren Großstädten im Rahmen der Rechnungslegung vorzufinden.

Die Abgabenforderungen beinhalten Forderungen aus Gebühren (3,19 Mio. Euro), Beiträgen (1,10 Mio. Euro), Steuern (79,64 Mio. Euro) sowie sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen (1,11 Mio. Euro). Im Jahr 2011 nahmen die Steuerforderungen nochmals um 7,93 Mio. Euro zu. Wie auch in 2010 mussten bei den Abgabenforderungen im Berichtsjahr weitere Wertberichtigungen von 9,05 Mio. Euro vorgenommen werden. Diese hatten zum Bilanzstichtag insgesamt eine Höhe von 35,74 Mio. Euro erreicht. Steuerforderungen wurden in 2011 in Höhe von 9,88 Mio. Euro zweifelhaft gestellt. Die Zweifelhaftstellungen erlangten hier somit eine Gesamthöhe von 42,77 Mio. Euro. Wie schon im Vorjahr konnten auch 2011 Hauptbuch und Nebenbuch im Bereich der Abgabenforderungen ohne Beanstandungen miteinander abgestimmt werden.

Die privatrechtlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum 31.12.2011 auf insgesamt 3,66 Mio. Euro. Der Forderungsbestand musste wie in den Vorjahren kumuliert um 1,35 Mio. Euro wertberichtigt werden. Zweifelhaft gestellt wurden Forderungen in Höhe von 889 TEuro. Die debitorischen Salden im Nebenbuch konnten in Summe mit dem Hauptbuch abgestimmt werden.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen sind wie in den Vorjahren als bedeutsamste Posten die Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen und Eigenbetriebe enthalten. Die hier ausgewiesenen Forderungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals bedeutsam. Dieser Anstieg um rund 18,60 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf den Forderungen aufgrund der Übertragung von weiterem betriebsnotwendigem Vermögen auf den Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) im Jahr 2011 in Höhe von 5,08 Mio. Euro. Die Steigerung des Forderungsbestandes wurde auch durch die erhöhte Inanspruchnahme vor allem der Kontokorrentkonten der NOA (+2,59 Mio. Euro), von SUN (+5,98 Mio. Euro) und von SÖR (+3,43 Mio. Euro) hervorgerufen. Das im Hauptbuch der Kernverwaltung bereits seit 2009 bestehende Kontokorrentkonto von SÖR konnte jedoch nach wie vor aufgrund des Fehlens der Saldenbestätigung nicht mit dem entsprechenden Konto im Buchungskreis von SÖR abgeglichen werden. Wie auch im Vorjahr war zwischen den beiden Buchungskreisen eine betragsmäßige Differenz vorhanden. Diese belief sich für 2011auf 3,79 Mio. Euro.

Die Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und aus Transferleistungen nahmen im Gegensatz zum Vorjahr wieder um 10,96 Mio. Euro auf 8,45 Mio. Euro ab. So wie die Forderungen gegen Gemeinden und Gemeindeverbände bereits in 2010 als Hauptursache für den starken Anstieg zu sehen waren, waren sie auch maßgeblich für den genannten Rückgang im Jahr 2011. Die Kostenersätze im Schulbereich (Beiträge für Gastschüler und Heimschüler) des Jahres 2010 wurden erst im Folgejahr geleistet. Die Beträge für 2011 hingegen wurden aber schon im selben Jahr erstattet, wodurch der betreffende Forderungsbestand somit um 10,27 Mio. Euro rückläufig war. Der Anstieg um 996 TEuro bei den Forderungen gegenüber dem Bund resultierend aus den Förderleistungen im Rahmen des Konjunkturpaketes II wird durch die Abnahme um insgesamt 1,57 Mio. Euro der Ansprüche gegen das Land kompensiert. Analog zu den Gast- und Heimschulbeiträgen wurden Ansprüche im Rahmen der Kinderbetreuung aus dem Jahr 2010 erst in 2011 beglichen, die Forderungen aus 2011 jedoch noch im selben Jahr. Dies führte zu einem Rückgang von 1,43 Mio. Euro.

Die bilanzielle Erfassung der Forderungen aus dem Vollzug der Jugend- und Sozialhilfe einschließlich Grundsicherung wurde weiter optimiert. Es besteht allerdings nach wie vor noch die Notwendigkeit einer weiteren Verbesserung. Unter anderem bei den Gebühren für Kindertageseinrichtungen sollte die Effizienz des Forderungsmanagements gesteigert werden. Zum Bilanzstichtag wurde bislang nur bei vier Piloteinrichtungen die Gebührenverwaltung mittels SAP durchgeführt. Dies sollte jedoch baldmöglichst flächendeckend erfolgen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	Sonstige Vermögensgegenstände	**31.12.2011 Euro**	**31.12.2010 Euro**
	Forderungen gegen Mitarbeiter	280.952,54	228.876,93
	Andere sonstige Vermögensgegenstände	22.140.773,35	6.575.373,93
	Umsatzsteuerforderungen	1.264.054,94	3.414.566,92
	Noch nicht im Zahllauf ausgeglichene Lieferantenskonti	29.498,59	28.561,77
	Durchlaufende Gelder	70.617,75	90.356,08
	Verrechnungskonten	4.260.436,20	3.585.430,08
	Summe	**28.046.333,37**	**13.923.165,71**

Die Forderungen gegen Mitarbeiter setzen sich wie in den Vorjahren aus Vorschüssen, Überzahlungen aus laufenden Bezügen sowie zum größten Teil (200 TEuro) aus Rückforderungen aufgrund von Überzahlungen zusammen.

Die anderen sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten mehrere, unterschiedliche Sachverhalte. Wie in den Vorjahren wird hier der konstante Vorschuss für das Beihilfecenter der Stadt Erlangen von 310 TEuro, Altforderungen aus Darlehen (21 TEuro) sowie Kautionen (6 TEuro) und die noch aus Zeiten der Kameralistik stammende Schadensersatzforderung der Friedhofsverwaltung (72 TEuro) ausgewiesen. Darüber hinaus werden hier auch Verrechnungskonten abgebildet für die Überleitung von Zahlungen zwischen den SAP-Modulen PSCD und FI (12 TEuro). Der betragsmäßig bedeutendste Anteil entfällt mit 21,72 Mio. Euro auf die anderen sonstigen Vermögensgegenstände aus der antizipativen Rechnungsabgrenzung. Diese enthält im Wesentlichen Abgrenzungsbuchungen für Erträge, die noch im Jahr 2011 realisiert, allerdings erst im Januar 2012 zahlungswirksam zugegangen sind. Bei diesen Posten handelt es sich um Erträge aus Gebühren, Eintrittsgeldern und Zinsen. Desweiteren werden hier debitorische Kreditoren abgebildet. Der Bilanzposten ‚Andere sonstige Vermögensgegenstände' stieg im Vergleich zum Vorjahr um 15,57 Mio. Euro an.

Die durchlaufenden Gelder enthalten wie in den Vorjahren hauptsächlich Altforderungen des Jugendamtes sowie von Dienststellen, welche zwischenzeitlich in den Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum ausgelagert wurden.

Die für das Jahr 2011 ausgewiesenen Verrechnungskonten setzen sich insbesondere aus debitorischen Verrechnungskonten zusammen.

Die Verrechnungskonten bilden eine Vielzahl unterschiedlichster Sachverhalte ab, die teilweise bereits mehrere Jahre andauern. In einigen Fällen müssen nach Abwicklung dieser Geschäftsvorfälle die damit korrespondierenden Verrechnungskonten geschlossen werden. Wie in den Vorjahren beinhalten die betragsmäßig bedeutsamsten Verrechnungskonten unter anderem die offenen Posten aus der Verrechnung zwischen Friedhofsverwaltung und Sozialamt in Höhe von 398 TEuro (keine bilanzielle Forderung). Desweiteren sind Forderungen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe mit insgesamt 739 TEuro vorhanden. Als weitere bedeutsame Sachverhalte sind die Verrechnungen mit der Staatsoberkasse für die unterschiedlichen Arten der Ausbildungsförderung von 1,18 Mio. Euro sowie die im Rahmen der Umsatzsteuer bestehenden Erstattungsansprüche gegenüber den Eigenbetrieben SUN, FSN und ASN von zusammen 1,29 Mio. Euro zu nennen. Darüber hinaus existieren Forderungen aus der einkommensorientierten Förderung durch WS in Höhe von 134 TEuro sowie aus der Erhebung von Grundabgaben in Höhe von gesamt 182 TEuro.

III.	Wertpapiere des Umlaufvermögens	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
	Sonstige Wertpapiere	20.000.000,95	20.000.000,95

Im Jahr 2010 wurden 20 Mio. Euro im Rahmen des Liquiditätsmanagements angelegt.

IV.	Liquide Mittel	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
1.	Kassenbestand	603.554,15	432.118,35
2.	Bankguthaben	67.989.222,30	48.575.115,09
	Summe	**68.592.776,45**	**49.007.233,44**

Im Kassenbestand ist der Barbestand der Stadtkasse mit 206,8 TEuro enthalten. Die Barbestände der Zahlstellen sind mit 247,0 TEuro und die der Handvorschüsse mit 144,9 TEuro ausgewiesen. Unbare Bestände z.B. in Form von Briefmarken wurden ebenfalls unter den liquiden Mitteln mit 1,8 TEuro eingestellt. Darüber hinaus sind Verrechnungskonten mit insgesamt 2,9 TEuro enthalten.

Die Bankguthaben sind über Bankbestätigungen der Geldinstitute nachgewiesen. Genau wie in den Vorjahresabschlüssen wurde von der Sparkasse Nürnberg anstelle der für die Kontenzuordnung erforderlichen Bankbestätigung wiederum nur eine Saldenbestätigung vorgelegt. Dieser Posten kann deshalb wegen Zuordnungsproblemen, u.a. den sog. „Schulkonten“, weiterhin nicht vollständig abgestimmt werden. Das Tagesgeldkonto bei der Sparkasse Nürnberg weist einen Betrag von -1,6 Mio. Euro aus, welcher mit den Bankguthaben verrechnet wird. Dieser Ausweis entspricht nicht dem Saldierungsverbot. In der Position Bankguthaben werden zudem Clearingkonten mit einem Bestand von 75,3 TEuro ausgewiesen.

C. Aktive Rechnungsabgrenzung

C.	Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
1.	Beamtenbezüge und Beamtenversorgung für Januar 2011	12.659.862,28	12.708.531,87
2.	Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII	3.847.406,02	3.400.751,54
3.	Leistungen nach dem SGB II	8.139.231,11	8.548.973,30
4.	sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	13.792.843,99	7.328.966,89
	Summe	**38.439.343,40**	**31.987.223,60**

Für die Bildung von Rechnungsabgrenzungsposten wurde gemäß Nr. 3.3.8 Abs. 3 AFB eine Geringfügigkeitsgrenze von 3.000 Euro für geringfügige, regelmäßig wiederkehrende Posten festgesetzt. Auf eine Aktivierung kann demnach verzichtet werden, wenn der abzugrenzende Einzelbetrag diese Grenze nicht übersteigt und das Jahresergebnis dadurch nicht wesentlich beeinflusst wird.

Aus den vorschüssig gezahlten Beamtenbezügen und -versorgungsleistungen für Januar 2012 wurde wie üblich der auf das Klinikum, das Staatstheater und die Eigenbetriebe entfallende Anteil von insgesamt 294 TEuro sowie erstmalig der auf die sonstigen Beteiligungen (N-ERGIE, Sp, StWN, VAG) entfallende Anteil von 116 TEuro umgebucht und als Forderung gegen diese Unternehmen ausgewiesen.

Die Position „Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII“ enthält die Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII, die im Dezember 2011 (PROSOZ-Läufe vom 22.12., 27.12. und 29.12.2011) im Voraus für den Monat Januar 2012 ausbezahlt wurden.

Die abgegrenzten Leistungen nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) betreffen die von der „Arbeitsgemeinschaft zur Arbeitsmarktintegration Nürnberg“ mit den täglichen Einzelnachweisen bis Ende Dezember 2011 angeforderten Mittel für Januar 2012. Nachdem diese Mittel 2011 nicht einzeln abgegrenzt wurden, erfolgte die Abgrenzung für das Haushaltsjahr 2011 erst im Zuge der Jahresabschlussbuchungen.

Unter den sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind insbesondere nachstehende, Folgeperioden zuzuordnende Beträge enthalten:

Erstattungen an SÖR	rd.	4.218 TEuro
Kapitalerhöhung Nürnberger Messe	rd.	3.000 TEuro
Betriebsmittelzuschuss 2012 für das Staatstheater	rd.	2.828 TEuro
Mitgliedsbeitrag 2012 zur Kassenversicherung	rd.	284 TEuro
Miet- und Pachtaufwendungen für Immobilien	rd.	254 TEuro

Die Buchungsbelege lagen vor. Bei der abgegrenzten Erstattung an SÖR handelt es sich um die 1. Monatsrate (Januar) des mit Wirtschaftsplan 2012 für SÖR festgelegten städtischen Zuschuss von insgesamt 50,61 Mio. Euro. Die Kapitalerhöhung bei der Nürnberger Messe GmbH erfolgte entsprechend dem Konsortialvertrag. Dabei wurde im Dezember 2011, neben der für 2011 zu leistenden Zahlung, auch der städtische Anteil für 2012 mit ausgezahlt, weshalb eine entsprechende Abgrenzung erfolgte.

Soweit die im Vorjahr gebildeten aktiven Rechnungsabgrenzungsposten Aufwendungen des Jahres 2011 betrafen, wurden sie vollständig aufgelöst.

1.3.1.4 Passivseite

A. Eigenkapital

A.	Eigenkapital (nach Ergebnisverwendung)	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
I.	Basiskapital	116.621.293,14	82.801.408,54
II.	Rücklagen	81.663.526,03	64.973.604,49
III.	Verlustvortrag (Stiftungen, Kostendecker Frh und ML)	-10.506.315,06	-9.302.376,78
	Summe	**187.778.504,11**	**138.472.636,25**

Das Eigenkapital stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 49,31 Mio. Euro. Die Darstellung zum 31.12.2011 enthält das Eigenkapital nach erfolgter Behandlung (Verwendung) des positiven Jahresergebnisses in Höhe von 15.577.576,02 Euro (im Vorjahr: 13.287.646,28 Euro).

Im Einzelnen ergibt sich folgende Zusammensetzung:

I.	Basiskapital	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
1.	Basiskapital Stadt	102.267.674,75	69.773.274,78
2.	Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage	471.988,22	394.296,71
3.	Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	9.958.192,71	8.830.852,52
4.	Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.419.929,42	1.359.929,42
5.	Zuführungen aus der Ergebnisrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.189.199,87	1.109.031,59
6.	Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.314.308,17	1.334.023,52
	Summe	**116.621.293,14**	**82.801.408,54**

Zu 1. Basiskapital Stadt

Das Basiskapital Stadt veränderte sich aufgrund von Korrekturbuchungen per Saldo um 32,49 Mio. Euro auf 102,27 Mio. Euro. Die Korrekturen betreffen vor 2005 ausgereichte Investitionszuschüsse an das Klinikum. Auf die Nacherfassung hatte Rpr gedrängt.

Zu 2. Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage

Als Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage werden die anteiligen Zahlungen der Eigenbetriebe, des Klinikums sowie der Stiftung Staatstheater Nürnberg ausgewiesen, da die Stadt auch für deren Beamte die Versorgungsrücklage bildet. Die Stadt Nürnberg ist nicht Mitglied im Bayerischen Versorgungsverband und verwaltet daher ihre Versorgungsrücklage selbst.

Zu 3. Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen

Das den nichtrechtsfähigen Stiftungen zuordenbare Grundstockvermögen erhöhte sich im Jahr 2011 durch die Neugründung der Ernst und Berta Wurzer Stiftung (Grundstockvermögen 847.345,88 Euro), der Werner- und Elisabeth Krauß Stiftung (Grundstockvermögen 50.000,00 Euro) sowie der Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung (Grundstockvermögen 200.000,00 Euro).

Für die Margarete-Weigel-Stiftung ergab sich insgesamt eine Erhöhung des Grundstockvermögens um 29.994,31 Euro. Ursächlich waren für diese Veränderung des Grundstockvermögens Korrekturbuchungen aus dem Vorjahr, geringere Instandsetzungsaufwendungen bei der gestifteten Immobilie als ursprünglich kalkuliert und die abschließende Abrechnung des gestifteten Nachlasses.

Im Zuge der Prüfung wurde festgestellt, dass das Immobilienvermögen einer Stiftung um 40 TEuro zu hoch ausgewiesen wurde. Im nachfolgenden Jahresabschluss sind das Grundstockvermögen und die Veranlagung in der Anlagenbuchhaltung entsprechend zu korrigieren.

Zu 4. Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen

Das Basiskapital der nichtrechtsfähigen Stiftungen erhöhte sich im Jahr 2011 durch zwei einzelne Zustiftungen um 60.000 Euro.

Zu 5. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage nichtrechtsfähiger Stiftungen

Die Stiftungsverwaltung führte aus der Kapitalerhaltungsrücklage angesparte Mittel in Höhe von 1.107.841,72 Euro dem Basiskapital zu. Die Zuführungen wurden im Anlagevermögen hauptsächlich in festverzinslichen Wertpapieren gebunden.

Zu 6. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen

Die Bilanzposition verminderte sich von 1.334.023,52 Euro um 19.715,35 Euro auf 1.314.308,17 Euro. Hierfür waren überwiegend Korrekturbuchungen aus Vorperioden ursächlich. Von Seiten des BKPV wurde als Ergebnis der aktuellen Prüfung rechtsfähiger Stiftungen gefordert, nicht realisierte Kursgewinne und -verluste nicht mehr ergebniswirksam, sondern direkt gegen die Eigenkapitalposition zu buchen. Weitere Veränderungen ergaben sich auf Grund der Kursentwicklungen im lfd. Jahr.

II.	Rücklagen	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
1.	Ergebnisrücklage	81.470.282,22	64.924.435,12
2.	Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	193.243,81	49.169,37
	Summe	**81.663.526,03**	**64.973.604,49**

Zu 1. Ergebnisrücklage

Die Ergebnisrücklage verändert sich nach Ergebnisverwendung auf einen Stand von 81,47 Mio. Euro. Die Erhöhung um 16,55 Mio. Euro entspricht dem positiven Kernhaushaltsergebnis (inkl. U-Bahn und Ordnungsamt-Kennzeichenverkauf) ohne Ergebnisse der nichtrechtsfähigen Stiftungen (+236 TEuro) und der Kostendecker Marktamt (-249 TEuro) und Bestattungsanstalt (-955 TEuro) in 2011.

Zu 2. Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen

Der Saldo des Bilanzpostens resultiert hauptsächlich aus den Übertragungen in das den Stiftungen zuordenbare Basiskapital sowie den Zuführungen aus den Jahresergebnissen. Bei 3 Stiftungen konnte die steuerlich höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage 2011 nicht erreicht werden.

III.	Verlustvortrag	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
	Verlustvortrag nichtrechtsfähige Stiftungen	-5.691,26	-6.018,95
	Verlustvortrag externer Kostendecker (Marktamt)	-1.241.034,19	-992.234,64
	Verlustvortrag externer Kostendecker (Friedhofsverwaltung)	-9.259.589,61	-8.304.123,19
	Summe	**-10.506.315,06**	**-9.302.376,78**

Der Verlustvortrag in Höhe von rd. 5,7 TEuro für die nichtrechtsfähigen Stiftungen resultiert aus negativen Teilergebnissen des Vorjahres bei 2 nichtrechtsfähigen Stiftungen. Für eine Stiftung musste hier auf Grund der Beanstandung des BKPV die Verzinsung von Guthaben bei der Stadtkasse durch Buchung periodenfremder Aufwendungen korrigiert werden, was in Folge zu

einem negativen Jahresergebnis führte. Für die andere Stiftung waren höhere Ausrichtungen als ursprünglich geplant vorgenommen worden, was sich ebenfalls in einem negativen Jahresergebnis 2010 für diese Stiftung niederschlug.

Der „Verlustvortrag externer Kostendecker Marktamt“ stieg aufgrund des Jahresfehlbetrages 2011 um 249 TEuro auf 1,24 Mio. Euro an. Der „Verlustvortrag externer Kostendecker Friedhofsverwaltung“ stieg ebenso aufgrund des Fehlbetrages 2011 um 955 TEuro auf mittlerweile sehr hohe 9,26 Mio. Euro an.

B. Sonderposten

B.	Sonderposten	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
1.	Sonderposten aus Zuwendungen	609.944.344,45	569.022.870,61
2.	Sonderposten aus Beiträgen	72.943.895,72	76.500.986,49
3.	Sonderposten aus Kostenerstattungen	18.110.437,56	18.969.449,31
4.	Sonstige Sonderposten	61.543.916,42	62.869.112,85
	Summe	**762.542.594,15**	**727.362.419,26**

Die Sonderposten erhöhten sich im Berichtsjahr um insgesamt 35,18 Mio. Euro. Im Einzelnen beruht dies auf Zugängen von 74,57 Mio. Euro, Auflösungen von 37,84 Mio. Euro sowie Abgängen von 1,55 Mio. Euro.

Die Sonderposten aus Zuwendungen erhöhten sich um 40,92 Mio. Euro auf 609,94 Mio. Euro. Die wesentlichen Posten entfallen mit 545,82 Mio. Euro auf Zuwendungen des Freistaates und mit 36,26 Mio. Euro auf Investitionszuschüsse des Bundes.

Die Zugänge des Berichtsjahres enthalten als bedeutsame Posten mit 38,87 Mio. Euro Zuwendungen nach dem GVFG (Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden) und dem BayÖPNVG (Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Bayern) für die im Berichtsjahr fertiggestellte zweite Baustufe der U-Bahn-Linie 3 mit der Inbetriebnahme der Streckenabschnitte und U-Bahnhöfe Friedrich-Ebert-Platz und Kaulbachplatz. Weitere wesentliche Posten entfallen mit 12,83 Mio. Euro auf Zuweisungen nach Art. 10 FAG (Finanzausgleichsgesetz) für die Generalsanierung des Schauspielhauses, mit 4,67 Mio. Euro auf die Investitionspauschale nach Art. 12 FAG und mit 1,83 Mio, Euro auf Zuwendungen aus dem Konjunkturpaket II für Schallschutzmaßnahmen. Darüber hinaus enthalten die Zuweisungen von Bund und Land auch im Berichtsjahr wieder Zuweisungen für Bau- und Modernisierungsmaßnahmen an Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen (u.a. Friedrich-Wanderer-Schule, Bildungscampus, Adalbert-Stifter-Schule, Kindergarten Fenitzer Platz).

Bei den Sonderposten aus Beiträgen stehen den Zugängen für passivierte Stellplatzgelder und Straßenausbau- und Erschließungsbeiträgen in Höhe von 2,97 Mio. Euro Auflösungen in Höhe von 6,53 Mio. Euro gegenüber. Die unter dieser Position bilanzierten Erschließungs- und Straßenausbaubeiträge wurden seit Erstellung der Eröffnungsbilanz jahresbezogen als Sammelposten passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer von Straßen (25 Jahre) jährlich linear aufgelöst. Eine Aufteilung auf Straßengrundstücke und Straßenkörper erfolgte nicht, hinsichtlich der Erfassung als Sammelposten wurde die Vereinfachungsregelung der Nr. 6.5.3 der BewertR angewandt (Bildung eines gesonderten Sammelpostens sofern die Zuordnung zu einzelnen Vermögensgegenständen nicht mit vertretbarem Aufwand möglich ist). Aufgrund einer Prü-

fungsfeststellung des BKPV im Rahmen der überörtlichen Prüfung wird seit dem Jahresabschluss 2011 eine Aufteilung der passivierten Beiträge auf Straßengrundstücke und Straßenkörper vorgenommen. Die passivierten Gelder werden dabei weiterhin über die Bildung von Sammelposten in den entsprechenden Anlageklassen abgebildet, eine Zuordnung zu einzelnen Vermögensgegenständen bzw. Straßen erfolgt aus Vereinfachungsgründen nicht.

Die Sonderposten aus Kostenerstattungen verringerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 859 TEuro auf 18,11 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 253 TEuro Auflösungen in Höhe von 1,11 Mio. Euro gegenüber.

Der hohe Bestand der Sonstigen Sonderposten resultiert aus der erst seit der Einführung des neuen Rechnungswesens zum 01.01.2005 vorgenommenen Zuordnung der erhaltenen Zuschüsse zu einzelnen Bewertungsbereichen. Bei der Übernahme der Altbestände (Saldo zum 31.12.2011: 56,94 Mio. Euro) aus der Vermögensrechnung konnte diese Zuordnung aus technischen Gründen teilweise nicht erfolgen. Darüber hinaus enthalten die Sonstigen Sonderposten mit 4,25 Mio. Euro Sonderposten für nicht verwendete Mittel (ehemals kamerale Rücklagen). Diese enthalten u.a. zweckgebundene Gelder aus Stell- und Kinderspielplatzablösungen, Ablösungen für Öko-Ausgleichsflächen und Ausgleichszahlungen nach dem BayNatSchG.

Die zum 31.12.2011 ausgewiesenen Sonderposten sind nicht vollständig. Erhaltene Zuwendungen für Investitionen werden während der jeweiligen Baumaßnahme als Verbindlichkeiten aus Fördermitteln ausgewiesen und erst nach Fertigstellung des bezuschussten Vermögensgegenstandes in die Sonderposten umgebucht. Die Prüfung der in den Verbindlichkeiten aus Fördermitteln ausgewiesenen offenen Posten ergab, dass zum Bilanzstichtag Fördermittel in Höhe von 37,8 Mio. Euro auf Maßnahmen entfallen, die zum 31.12.2011 bereits fertiggestellt waren (u.a. Zuwendungen für das Neue Gymnasium, Albrecht-Dürer-Gymnasium, Integrierte Leitstelle Feuerwehr, Generalsanierung Maxtormauer). Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Sonderposten und die damit verbundenen Erträge aus der Auflösung von Sonderposten werden demnach im Berichtsjahr zu niedrig ausgewiesen. Die nicht erfolgte Bildung von Sonderposten ist im Regelfall auf nicht rechtzeitig vorliegende Fertigstellungsmeldungen der bauverwaltenden Dienststellen zurückzuführen. In einigen wenigen Fällen wurde die Bildung des Sonderpostens auch versehentlich unterlassen, so wurden z.B. Fördergelder diverser Fördervereine in Höhe von 3,95 Mio. Euro für die Delfinlagune im Tiergarten Nürnberg trotz Fertigstellung der Baumaßnahme und Aktivierung im Anlagevermögen nicht in den Sonderposten abgebildet. Der Bestand der Sonderposten ist zum Jahresabschluss 2012 zu vervollständigen, hierbei sind auch die in den Verbindlichkeiten aus Fördermitteln enthaltenen Alt-Bestände bzgl. ihrer Zuordnung zu klären.

C. Rückstellungen

C.	Rückstellungen	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
1.	Pensionsrückstellungen	1.110.092.780,00	1.104.652.958,00
2.	Rückstellungen für Altersteilzeit	52.737.774,30	55.264.840,28
3.	Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	164.219.134,97	160.882.386,23
4.	Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	8.581.744,00	7.012.679,03
5.	Rückstellungen für Altlasten	6.300.000,00	10.730.000,00
6.	Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen	6.655.755,60	9.382.520,44
7.	Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	561.198,05	438.226,61
8.	Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen	15.788.236,69	8.836.705,00
9.	Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	270.449,39	216.258,04
10.	Rückstellung für nicht ausgereichte Leistungsentgelte	47.198,92	163.001,54
11.	Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik	152.421,09	122.281,41
	Summe	**1.365.406.693,01**	**1.357.701.856,58**

Die Rückstellungen stiegen gegenüber dem Vorjahr lediglich um 7,70 Mio. Euro auf einen Gesamtbetrag von 1.365,41 Mio. Euro per Ende 2011. Während die Pensionsrückstellungen (+5,44 Mio. Euro), die Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen (+3,34 Mio. Euro), die Instandhaltungsrückstellungen (+1,57 Mio. Euro) und die Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen (+6,95 Mio. Euro) anstiegen, sanken die Altersteilzeitrückstellungen um 2,53 Mio. Euro, die Rückstellungen für Altlasten um 4,43 Mio. Euro und die Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen um 2,73 Mio. Euro.

Zu 1. Pensionsrückstellungen

	Pensionsrückstellungen	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
	Rückstellung für aktive Beamte	164.055.578,00	162.416.823,00
	Rückstellung für aktive Beamte Lehrkräfte	175.081.573,00	194.062.203,00
	Rückstellung für Beamte im Ruhestand	359.136.520,00	345.701.877,00
	Rückstellung für ehemals städtische Beamte	51.774.609,00	53.203.279,00
	Rückstellung für Beamte Lehrkräfte im Ruhestand	269.762.944,00	252.798.143,00
	Rückstellung für die Versorgung von aktiven Beschäftigten	3.051.859,00	2.910.538,00
	Rückstellung für die Versorgung von Beschäftigten im Ruhestand	87.229.697,00	93.560.095,00
	Summe	**1.110.092.780,00**	**1.104.652.958,00**

Den Pensionsrückstellungen lagen versicherungsmathematische Gutachten der Towers Watson Deutschland GmbH vom 12.04.2012 und 15.05.2012 zugrunde. Die maßgeblichen Personalda-

ten wurden mittels Datenauszug aus dem Personalverfahren der Stadt (SAP-Modul HR) bereitgestellt.

Bewertet wurden die Verpflichtungen nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a Abs. 3 EStG unter Verwendung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten der Richttafeln 2005 G von Prof. Heubeck. Den Berechnungen wird nach wie vor ein Rechnungszins von 6 % zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen umfassen die Versorgungsverpflichtung gegenüber städtischen Beamten und die Verpflichtungen aus tarifvertraglichen Vereinbarungen (Zusatzversorgung). Zudem wurden die Verpflichtungen gegenüber Eigenbetriebsbeschäftigten aus Vordienstzeiten bei der Kernverwaltung in einem separaten Gutachten ermittelt und berücksichtigt.

Zukünftige Erstattungsforderungen gemäß Art. 120 BayBG oder Art. 107 b BeamtVG von Dienstherren für Beamte, die von der Stadt Nürnberg versetzt oder nach vorheriger Zustimmung beider Dienstherrn in den Dienst eines anderen Dienstherrn übernommen wurden, sind – wie bereits im Vorjahr – berücksichtigt. Es handelt dabei um Pensionslasten aus Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen städtischen Polizisten sowie gegenüber den von der Stadt zum Kommunalunternehmen Verkehrsüberwachung gewechselten Beamten.

Nicht in der Bilanz auszuweisen sind Verpflichtungen aus der Zusatzversorgung von Arbeitnehmern, da es sich nur um mittelbare Pensionsverpflichtungen handelt. Gem. § 86 Abs. 2 Nr. 12 KommHV-Doppik i.V.m. Ziff. 6.6.3 BewertR ist ihr Umfang jedoch im Anhang anzugeben. Diese Anhangsangaben sind bislang unterblieben. Sie sind in den Folgejahren mit aufzunehmen.

Zu 2. Rückstellungen für Altersteilzeit

	Rückstellungen für Altersteilzeit	**31.12.2011 Euro**	**31.12.2010 Euro**
	Beamte	7.836.142,52	8.922.850,01
	Beamte Lehrkräfte	4.609.601,10	5.130.588,14
	Arbeitnehmer	40.292.030,68	41.211.402,13
	Summe	**52.737.774,30**	**55.264.840,28**

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen, die überwiegend nach dem Blockmodell ausgestaltet sind, wurden anhand der Personaldaten der maßgeblichen Altersteilzeitfälle für insgesamt 688 Mitarbeiter (i.Vj. 798) gebildet. 60 Altersteilzeitfälle wurden zum 31.12.2011 nicht mehr bei der Stadt, sondern bei SÖR ausgewiesen.

In die Berechnung einbezogen wurden der Erfüllungsrückstand für Gehalts-/Lohnzahlungen in der Freistellungsphase und der Aufstockungsbetrag des jeweiligen Mitarbeiters. Allerdings wurde der Aufstockungsbetrag erst mit Beginn der Beschäftigungsphase berücksichtigt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist jedoch bereits ab dem Zeitpunkt des Abschlusses der Altersteilzeitvereinbarung eine Rückstellung für Aufstockungsbeträge zu bilden. Die Umstellung wird zum Jahresabschluss 2013 erfolgen. Nicht in die Rückstellung einbezogen wurden zudem Abfindungen, die Arbeitnehmern gezahlt werden, um Rentenminderungen aufgrund von Altersteilzeit auszugleichen. Da die zu erwartenden Rentenabschläge normalerweise bereits bei Beginn des Altersteilzeitverhältnisses feststehen, sind sie bei der Rückstellungsberechnung grundsätzlich zu berücksichtigen.

Zu 3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen

	Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
	Rückstellungen für Beihilfen Beamte	34.081.891,00	34.790.820,82
	Rückstellungen für Beihilfen Beamte Lehrkräfte	18.412.489,00	18.826.828,21
	Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte	74.383.995,00	73.828.265,90
	Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	28.284.051,00	24.451.040,90
	Rückstellungen für Beihilfen Arbeitnehmer	98.894,00	83.899,15
	Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger AN	2.843.688,00	2.713.242,76
	Zwischensumme Beihilferückstellungen	158.105.008,00	154.694.097,74
	Rückstellungen für Urlaub Beamte	1.576.243,99	1.580.452,45
	Rückstellungen für Urlaub Arbeitnehmer	4.537.882,98	4.607.836,04
	Zwischensumme Urlaubsrückstellungen	6.114.126,97	6.188.288,49
	Summe	**164.219.134,97**	**160.882.386,23**

Die Beihilferückstellungen werden als prozentualer Anteil der jeweiligen Pensions- bzw. Versorgungsrückstellungen berechnet. Hierzu ergeben sich die zugrunde liegenden Prozentsätze aus dem Verhältnis der angefallenen Beihilfeaufwendungen für Versorgungsempfänger zu den Pensions- bzw. Versorgungszahlungen pro Beschäftigtengruppe (im Durchschnitt der letzten drei Jahre).

Die Urlaubsrückstellung berücksichtigt das Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 20.03.2012, wonach für jüngere Beschäftigte ein zusätzlicher Urlaubsanspruch besteht.

Zu 4. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen

Die neu eingestellten Rückstellungen von 8,58 Mio. Euro betreffen insbesondere den Hoch- und Tiefbaubereich. Die entsprechenden Meldungen der Dienststellen für die geplanten Maßnahmen und deren voraussichtlichen Kosten wurden vorgelegt. Die zugrunde liegenden Maßnahmen konnten anhangsgemäß infolge fehlender Finanzmittel und mangelnder Personalkapazität nicht durchgeführt werden. Im Tiefbaubereich wurden einzelne, bereits in 2010 aufgeführte Maßnahmen mit einer aktualisierten Kostenschätzung im Jahresabschluss 2011 neu bewertet.

Zu 5. Rückstellungen für Altlasten

Die Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten verringerten sich im Berichtsjahr um 4,43 Mio. Euro auf 6,3 Mio. Euro. Der Rückgang resultiert insbesondere aus abgeschlossenen Sanierungsmaßnahmen auf Grundstücken in der Viatisstraße, der Pastoriusstraße und der Unteren Mentergasse Süd. Die entsprechenden Rückstellungen wurden im Berichtsjahr demnach in vielen Fällen vollständig verbraucht, vereinzelt wurden noch Restbeträge für ausstehende Gutachterleistungen und Schlussberichte ausgewiesen. Darüber hinaus konnte die Rückstellung für die Altlastensanierung in der Flachslander Str. aufgrund einer aktualisierten Kostenschätzung um 500 TEuro reduziert werden.

Zu 6. Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen

Die nach § 74 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 KommHV-Doppik zu bildende Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten im Rahmen des Finanzausgleichs in Höhe der Mehrbelastung gegenüber den Vorjahren wurde entsprechend der Regelung in Ziff. 6.6.6 der BewertR gebildet. Die für die Bezirksumlage 2012 maßgebliche Umlagekraft aus dem Jahre 2010 lässt eine Mehrbelastung gegenüber dem Jahr 2010 erkennen. Deshalb wurde in 2010 eine zusätzliche Finanzausgleichsrückstellung in Höhe von 6,4 Mio. Euro eingebucht. Diese bleibt weiter bestehen, da die Auflösung dieser Rückstellung entsprechend der Zweckbestimmung erst 2012 erfolgt. Für die Bezirksumlage 2013 wurde keine Rückstellung gebildet. Aufgrund der Umlagekraftentwicklung 2011 ist davon auszugehen, dass sich der Anteil der Stadt Nürnberg an der Bezirksumlage nicht erhöhen wird.

Die zum 31.12.2010 gebildeten Steuerrückstellungen für Vorjahre wurden zum 31.12.2011 größtenteils aufgelöst, da zwischenzeitlich die Bescheide ergangen sind und die entsprechenden Zahlungen geleistet wurden. Die Steuerrückstellungen belaufen sich daher zum 31.12.2011 auf nur noch 294 TEuro (im Vorjahr: 3,0 Mio. Euro).

Zu 7. Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken

Die Haftungs- und Prozessrisiken wurden vom Rechtsamt der Stadt mittels einer Prozessliste übermittelt. Weitere Rückstellungen für drohende Verpflichtungen wurden vom Jugend- und Sozialamt gemeldet.

Gem. § 74 Abs. 1 Nr. 5 KommHV-Doppik i.V.m. Ziff. 6.6.7 BewertR sind darüber hinaus für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften Rückstellungen zu bilden, wenn die Kommune voraussichtlich in Anspruch genommen wird. In der Vergangenheit hatte die Stadt Nürnberg die Bürgschaft für Darlehen an den Sportverein DJK Sportfreunde Langwasser übernommen, der zwischenzeitlich aber Insolvenz angemeldet hat. In Höhe der noch ausstehenden und von der Stadt Nürnberg verbürgten Darlehensbeträge von ca. 145 TEuro droht die Inanspruchnahme. Zum 31.12.2011 hätte daher eine Rückstellung in entsprechender Höhe gebildet werden müssen. Dies ist zum 31.12.2012 nachzuholen.

Zu 8. Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen

Die Rückstellungen enthalten die bei Aufstellung des städtischen Abschlusses voraussichtlichen Verlustausgleiche für folgende Unternehmen:

Werkstatt für Behinderte (WfB): ca. 1,25 Mio. Euro für den Jahresfehlbetrag 2011, ca. 1,4 Mio. Euro für den Jahresfehlbetrag 2010.

Noris-Arbeit gGmbH (NOA): ca. 3,8 Mio. Euro für den Jahresfehlbetrag 2011, ca. 1,95 Mio. Euro für den Jahresfehlbetrag 2010.

Städtische Werke Nürnberg (StWN): 3,0 Mio. Euro für den Jahresfehlbetrag 2011, voraussichtliche Teilverlustübernahme 2010 in Höhe von 4,37 Mio. Euro.

Für die NOA und die StWN hätte die Rückstellung für die Verlustausgleiche 2010 aufgelöst werden müssen. Für beide Gesellschaften fanden in 2011 Gesellschafterversammlungen statt, in denen der Jahresabschluss 2010 festgestellt und der Verlustausgleich beschlossen wurde. Zum 31.12.2011 bestand daher keine Unsicherheit mehr. Die Verlustausgleiche wären daher als Verbindlichkeiten auszuweisen gewesen.

Zu 9. Rückstellung für Zweckausrichtungsverpflichtungen

Die Ausreichungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen erfolgten aus den Überschüssen des laufenden Wirtschaftjahres sowie aus Mitteln der Vorjahre. Soweit anhand der gezogenen Stichproben von Rpr festzustellen war, wurden die Stiftungsgaben entsprechend der von den Stiftungskuratorien getroffenen Beschlüsse oder den Vorgaben aus Stiftungssatzungen getätigt. Beanstandungen bezüglich Höhe, der begünstigten Personen oder Institutionen, waren nicht zu treffen.

Bei 4 der nichtrechtsfähigen Stiftungen wurden vorhandene Zweckrückstellungen aus Vorjahren nicht ausgereicht.

Zu 10. Rückstellungen für nicht ausgereichte Leistungsentgelte

Gem. § 18 TVÖD besteht die grundsätzliche Verpflichtung zur jährlichen Auszahlung des festgestellten Leistungsentgeltvolumens. Diese Verpflichtung besteht in analoger Anwendung erstmals auch für nicht ausgeschüttete Leistungsbezüge im Beamtenbereich. Für noch nicht vollständig ausgeschüttete Leistungsentgelte und –bezüge wurde in 2011 eine Rückstellung in Höhe von 47 TEuro gebildet.

Zu 11. Sonstige Rückstellungen

Von den sonstigen Rückstellungen entfallen 56 TEuro auf die nichtrechtsfähigen Stiftungen.

Darüber hinaus wird unter dieser Position eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 96 TEuro ausgewiesen. Die Stadt hat als Nachlass ein Wohnobjekt erhalten, das mit einem Nutzungsrecht belastet ist. Der daraus resultierende Verpflichtungsüberschuss ist als Drohverlustrückstellung zu berücksichtigen.

Für die vollständige Abbildung aller sonstigen wesentlichen Eventualverpflichtungen gem. § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik empfiehlt Rpr u. a. auch die Überstunden der städtischen Beschäftigten und die Jahresabschlusskosten in die Betrachtung mit einzubeziehen. Bei Erreichen der noch festzulegenden Wesentlichkeitsgrenze sind diese Verpflichtungen als Rückstellungen anzusetzen.

D. Verbindlichkeiten

1.	Verbindlichkeiten aus Krediten	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
	Investitionskredite		
	o vom Bund	0,00	260.266.719,00
	o vom Land	6.395,59	6.928,57
	o von Kreditinstituten	1.213.723.767,50	865.329.516,91
	o vom sonstigen inländischen Bereich	36.933,14	62.687,62
	o vom sonstigen öffentlichen Bereich	255.645,95	511.291,89
	Zwischensumme	**1.214.022.742,18**	**1.126.177.143,99**
	Kassenkredite	0,00	0,00
	Kontokorrentkonten	1.046.817,74	46.301,03
	Kontokorrent der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	28.207.027,45	35.210.763,01
	Summe	**1.243.276.587,37**	**1.161.434.208,03**

Da die bislang als Verbindlichkeiten aus Krediten vom Bund ausgewiesenen Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau nun als Kredite von Kreditinstituten ausgewiesen werden, bestehen gegenüber dem Bund keine Verbindlichkeiten mehr.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten vom Land i.H.v. 6,4 TEuro betreffen ein Darlehen des Bayerischen Landesamtes für Steuern (Staatsschuldenverwaltung). Das Darlehen ist durch Saldenmitteilung nachgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten von Kreditinstituten mit einem Gesamtbetrag von 1.213,72 Mio. Euro betreffen Darlehen verschiedener Bankinstitute, die anhand von Saldenmitteilungen/-bestätigungen nachgewiesen wurden. Erstmals werden unter diesem Posten auch die bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau aufgenommenen Darlehen von rd. 258,55 Mio. Euro dargestellt. Obwohl die Kreditanstalt für Wiederaufbau als Anstalt des öffentlichen Rechts kein Kreditinstitut im Sinne des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) ist, ist dieser Ausweis aufgrund der Zuordnungsvorschriften zur Bereichsabgrenzung des Statistischen Bundesamtes nicht zu beanstanden.

Der unter sonstigen inländischen Bereich ausgewiesene Betrag von 37 TEuro besteht aus Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Privatpersonen. Der Nachweis dieser Darlehen erfolgte mittels Tilgungsplänen.

Unter den Verbindlichkeiten aus Krediten vom sonstigen öffentlichen Bereich in Höhe von 0,26 Mio. Euro wird ein Darlehen der Bayerischen Versorgungskammer erfasst. Dieses ist durch Saldenbestätigung nachgewiesen.

Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen mussten 2011 zweimal kurzzeitig Kassenkredite aufgenommen werden. Die maximale Inanspruchnahme betrug 45 Mio. Euro. Der durch die Haushaltssatzung der Stadt Nürnberg für das Haushaltsjahr 2011 festgesetzte Höchstbetrag der Kassenkredite von 280 Mio. Euro wurde stets eingehalten. Zum Bilanzstichtag mussten Kassenkredite nicht aufgenommen werden.

Die Position „Kontokorrentkonten“ beinhaltet die Bankenverrechnungskonten, die zum Stichtag einen kreditorischen Saldo aufweisen. Nachgewiesen sind die Salden dieser Konten mittels Kontoauszüge.

Der Kontokorrent der verbundenen Unternehmen, Stiftungen und Eigenbetriebe weist in Höhe von 28,21 Mio. Euro die Betriebsmittelkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen sowie die Guthaben der rechtsfähigen Stiftungen aus. Der Bestand der Kontokorrentkonten wird durch das Kassen- und Steueramt (KaSt/3) monatlich an die verbundenen Unternehmen, Eigenbetriebe und Stiftungen gemeldet. Der Bestand zum 31.12.2011 ist, bis auf die liquiden Mittel von SÖR, mittels Rückmeldungen der verbundenen Unternehmen bestätigt. Hinsichtlich des Kontokorrent von SÖR besteht zum 19.02.2013 noch immer eine Differenz von 55 TEuro. Eine Überprüfung der Bestände der rechtsfähigen Stiftungen ergab eine Übereinstimmung mit den von den Stiftungen geführten Konten „liquide Mittel Stadtkasse“.

Kreditwirtschaft

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Verschuldung der Stadt Nürnberg (ohne Eigenbetriebe lt. Schuldenstatistik) seit 2003:

HJ	Schuldenstand 01.01. Mio. Euro	Netto-Neuverschuldung Mio. Euro	Schuldenstand 31.12. Mio. Euro	Veränderung in %
2003	864,0	46,1	910,1	+5,3
2004	910,1	26,2	936,3	+2,9
2005[3]	936,3	10,5	946,8	+1,1
2006	946,8	-7,5	939,3	-0,8
2007	939,3	25,3	964,6	+2,7
2008	964,6	41,1	1.005,7	+4,3
2009	1.005,7	49,4	1.055,1	+4,9
2010	1.055,1	71,1	1.126,2	+6,7
2011	1.126,2	87,8	1.214,0	+7,8

Obwohl die Verschuldung im Kernhaushalt um 87,8 Mio. Euro angestiegen ist, erhöhte sich die gesamtstädtische Verschuldung (d.h. mit allen Eigenbetrieben) per 31.12.2011 nur um rd. 51 Mio. Euro auf nunmehr 1,82 Mrd. Euro. Ausschlaggebend hierfür war die planmäßige Rückführung der Verschuldung bei den Eigenbetrieben. Auch der nachfolgende interkommunale Vergleich macht jedoch deutlich, dass – trotz hohen Investitionsvolumens – am geplanten Schuldenstopp im Haushalt der Stadt Nürnberg festgehalten werden muss. Mit der seit Jahren erstmals leichten Schuldenrückführung in 2012 wird der richtige Weg beschritten. Um auf ihm zu bleiben, dürften weitere Verbesserungen im konsumtiven Haushalt erforderlich werden.

Lt. Daten des Bayer. Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung (Staats- und Kommunalschulden Bayerns am 31. Dezember 2011) ergibt sich für 2011 (ohne Eigenbetriebe) folgendes Bild der Gemeindeschulden ausgewählter bayerischer Städte je Einwohner:

[3] In 2005 wurde der Schuldenstand der Stadt innerhalb der Schuldenstatistik berichtigt

Stadt	Euro/Einwohner 2008	Euro/Einwohner 2009	Euro/Einwohner 2010	Euro/Einwohner 2011[4]
Augsburg	995	994	990	1.265
Erlangen	1.119	1.123	1.248	1.385
Fürth	1.927	2.031	2.055	2.510
Ingolstadt	910	725	694	657
München	1.753	1.752	1.658	1.227
Nürnberg	1.997	2.100	2.237	2.392
Regensburg	2.035	2.027	1.933	1.565
Würzburg	1.715	1.637	1.704	1.691

Wie seit Jahren ist für die Stadt Nürnberg auch im Kalenderjahr 2011 ein Anstieg der Verschuldung festzustellen. Nach wie vor erreicht die Pro-Kopf-Verschuldung in Nürnberg mit 2.392 Euro pro Einwohner einen sehr hohen Wert bei diesem Städtevergleich, der nur noch von der Stadt Fürth übertroffen wird. Die Pro-Kopf-Verschuldung lag zum Stichtag rd. 57,5 % über dem Landesdurchschnitt der vergleichbaren Städte.

2.	Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
	Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen	6.687.287,78	8.123.515,84
	Leibrentenverpflichtungen	1.116.015,21	1.228.726,93
	Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	58.036.896,93	57.315.480,07
	Summe	**65.840.199,92**	**66.667.722,84**

Bei den verkauften Darlehen handelt es sich um zinsverbilligte Darlehensforderungen des sozialen Wohnungsbaus, welche im Jahr 1996 an eine Bank verkauft wurden. Da vertraglich vereinbart wurde, dass die Stadt die Darlehen weiterhin verwaltet, wurde für jedes Darlehen eine Forderung sowie eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst. Tilgungsbedingt sind die Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen um rd. 1,4 Mio. Euro zurückgegangen, der Stand zum 31.12.2011 ist durch Saldenmitteilung nachgewiesen.

Die Leibrentenverpflichtungen betreffen Grundstückskäufe der Stadt. Der Erwerb erfolgte ganz oder teilweise auf Leibrentenbasis. Insgesamt bestehen zum Bilanzstichtag 10 Leibrentenverpflichtungen. Die Bewertung erfolgte zum Kapitalwert entsprechend dem Bewertungsgesetz in Verbindung mit der Veröffentlichung der Vervielfältiger durch das Bundesministerium der Finanzen vom 08.11.2010.

Die Position der sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäfte wird maßgeblich durch zwölf kreditähnliche Rechtsgeschäfte aus der Forfaitierung mit Einredeverzicht im Rahmen von Public-Private-Partnership (PPP bzw. ÖPP) -Projekten im Schulbereich geprägt. Insgesamt liegen für Kreditaufnahmen im Rahmen von solchen Projekten im Schulbereich rechtsaufsichtliche Genehmigungen im Volumen von 63,28 Mio. Euro vor, wovon bis 31.12.2011 62,06 Mio. Euro in

[4] Ab 2011 wurde die staatliche Schuldenstatistik geändert und der Schuldenbegriff wurde um Kassenkredite erweitert.

Anspruch genommen wurden. Tilgungsbedingt ergab sich zum Bilanzstichtag ein Saldo von 57,92 Mio. Euro, der durch Tilgungspläne nachgewiesen ist.

Daneben werden unter sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäften noch Verbindlichkeiten ausgewiesen, die daraus entstehen, dass Mieter städtischer Gebäude Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen an den Mietobjekten auf eigene Kosten wahrnehmen und dafür im Gegenzug über einen vorgegebenen Zeitraum mietfrei wohnen dürfen (117 TEuro).

3.	**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**	**31.12.2011 Euro**	**31.12.2010 Euro**
	Gegen		
1.	inländische Kreditoren	31.122.847,89	30.429.413,25
2.	verbundene Unternehmen	14.529.964,24	7.908.678,25
3.	Beteiligungen	3.027.370,00	18.029,82
4.	Sondervermögen	498.107,90	725.192,69
5.	ausländische Kreditoren	199.398,92	126.443,04
	Summe	**49.377.688,95**	**39.207.757,05**

Die Schlussbestände zum 31.12.2011 geben die offenen Posten bei den jeweiligen Kreditoren wider. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr in Summe um 10,17 Mio. Euro gestiegen. Diese Zunahme ist weitestgehend zurückzuführen auf den Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 6,62 Mio. Euro sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen von insgesamt 3,01 Mio. Euro. Zum Prüfungszeitpunkt waren die zum 31.12.2011 vorhandenen und fälligen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu 99,27 % ausgeglichen.

Zu 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber inländischen Kreditoren

In dieser Position werden zum 31.12.2011 über 3.300 Kreditoren ausgewiesen. Als betragsmäßig bedeutsamste Posten sind Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 8,12 Mio. Euro aus der Erstattung von Kosten der Unterkunft im Rahmen der Sozialhilfe enthalten. Zudem bestanden Zahlungsverpflichtungen gegenüber der VAG aus dem Bau und Unterhalt der U-Bahnlinien von insgesamt 3,47 Mio. Euro. Darüber hinaus wären Verbindlichkeiten gegenüber der ihb Product GmbH aus Hochbaumaßnahmen beim Berufsbildungszentrum in Höhe von 600 TEuro zu nennen. Desweiteren sind auch Zahlungsverpflichtungen von 473 TEuro im Zusammenhang mit der Generalsanierung des Krematoriums am Westfriedhof ausgewiesen.

Zu 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Zunahme dieses Bilanzpostens resultiert analog zum Vorjahr hauptsächlich aus den für 2011 verbuchten Verbindlichkeiten gegenüber SÖR in Höhe von insgesamt 6,05 Mio. Euro. Diese Zahlungsverpflichtungen seitens der Stadt Nürnberg stammen größtenteils aus der Allgemeinen Erstattung an SÖR in Höhe von 4,22 Mio. Euro. Darüber hinaus sind die Verbindlichkeiten aus den Leistungen der Straßenreinigung für das zweite Halbjahr 2011 in Höhe von 1,08 Mio. Euro sowie für die Bewirtschaftung der Bedürfnisanstalten im Jahr 2011 von 449 TEuro enthalten.

Zu 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungen

Der Anstieg dieses Bilanzpostens ist auf die zum Bilanzstichtag noch nicht beglichene Verbindlichkeit im Rahmen der Kapitalerhöhung von 3,0 Mio. Euro bei der NürnbergMesse GmbH zurückzuführen.

Zu 4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Sondervermögen

Hier sind als wesentlichste Posten die Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Eigenbetrieb NürnbergBad in Höhe von 438 TEuro für die Benutzung der Hallenbäder im Rahmen des Schulschwimmens aufgeführt.

4.	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
		1.215.119,51	1.047.270,92

Die unter dem Bilanzposten Verbindlichkeiten aus Transferleistungen ausgewiesenen Posten enthalten Zahlungsverpflichtungen für konsumtive Zwecke. Der Großteil hiervon (849 TEuro) stellt Verbindlichkeiten gegenüber freien Trägern von Kindertageseinrichtungen aufgrund noch nicht ausbezahlter Personal- und Betriebskostenzuschüsse dar. Desweiteren werden hier auch Zahlungsverpflichtungen für weitere Leistungen im Jugendhilfebereich, im Gesundheitswesen sowie für schulische Zwecke abgebildet.

5.	Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
1.	Verbindlichkeiten aus Förderung von Bund und Land	51.305.834,46	72.280.173,85
2.	Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung und Lohnsteuer	1.657.697,64	1.759.041,99
3.	Sonstige Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter	58.998,17	54.783,48
4.	Erhaltene Anzahlungen	118.878,89	131.786,88
5.	Durchlaufende Gelder	9.338.183,12	12.000.079,86
6.	Sicherheitseinbehalte	167.865,05	106.783,23
7.	Antizipative Rechnungsabgrenzungsposten	33.107.367,53	38.805.058,48
8.	Verbindlichkeiten aus Ratengeschäften	60.958,48	39.386,06
9.	Verbindlichkeiten aus Förderung von sonstigen Bereichen	12.396.795,79	9.846.982,44
10.	Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Spenden und Zuweisungen	5.105.839,98	6.253.606,79
11.	Verbindlichkeiten aus Sonderposten	3.657.755,37	2.864.799,72
12.	Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder	5.410.581,75	5.500.390,16
13.	Verrechnungskonten	4.488.011,41	4.676.111,69
14.	Verbindlichkeiten aus Nachlässen	1.496.102,06	2.925.308,93
15.	Verbindlichkeiten aus Kautionen	856.375,36	892.300,48
16.	Andere sonstige Verbindlichkeiten	10.561,82	5.017,38
	Summe	**129.237.806,88**	**158.141.611,42**

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten werden Verrechnungskonten mit kreditorischem Saldo ausgewiesen. Die Posten mit einem debitorischen Saldo werden auf der Aktivseite der Bilanz unter B.II.5. „Sonstige Vermögensgegenstände“ gezeigt.

Zu 1. Verbindlichkeiten aus Förderung von Bund und Land

Unter den Verbindlichkeiten aus Förderung von Bund und Land werden Zuwendungen und Zuschüsse für investive Zwecke ausgewiesen, die nach Fertigstellung der jeweiligen Baumaßnahmen den entsprechenden Sonderposten zugeordnet werden. Der zum 31.12.2011 ausgewiesene Saldo in Höhe von 51,31 Mio. Euro (Vorjahr: 72,28 Mio. Euro) entfällt mit 28,96 Mio. Euro (Vorjahr: 13,05 Mio. Euro) auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund und mit 22,34 Mio. Euro (Vorjahr: 59,23 Mio. Euro) auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Land.

Die Verbindlichkeiten aus Förderung gegenüber dem Bund haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,91 Mio. Euro erhöht. Die Zugänge entfallen dabei im Wesentlichen auf Zuwendungen aus dem Konjunkturpaket II zur Umsetzung des Zukunftsinvestitionsgesetzes (ZuInvG). Die erhaltenen Fördermittel werden u.a. zur energetischen Sanierung von Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen eingesetzt (u.a. Neues Gymnasium, Dürer-Gymnasium, Volksschule Laufamholz, Volksschule Konrad-Groß). Darüber hinaus werden unter den Verbindlichkeiten Bundesmittel aus dem Investitionsprogramm Zukunft, Bildung und Betreuung (IZBB) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Förderung gegenüber dem Land haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 36,89 Mio. Euro auf 22,34 Mio. Euro verringert. Dies ist im Wesentlichen auf die Fertigstellung der zweiten Baustufe der U-Bahn-Linie 3 mit der Inbetriebnahme der Streckenabschnitte und U-Bahnhöfe am Friedrich-Ebert-Platz und am Kaulbachplatz zurückzuführen. Die hierfür erhaltenen Zuwendungen nach dem GVFG (Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden) und dem BayÖPNVG (Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Bayern) in Höhe von 38,87 Mio. Euro wurden im Berichtsjahr in die Sonderposten umgebucht.

Die Prüfung der zum 31.12.2011 ausgewiesenen offenen Posten der Verbindlichkeiten aus Fördermitteln gegenüber Bund und Land ergab, dass vom Gesamtsaldo in Höhe von 51,31 Mio. Euro rd. 31 Mio. Euro auf Baumaßnahmen entfallen, die zum Bilanzstichtag bereits fertiggestellt waren. Die Maßnahmen entfallen dabei im Wesentlichen auf Bau- und Modernisierungsarbeiten an Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen. Eine Umbuchung in die jeweiligen Sonderposten erfolgte jedoch aufgrund fehlender Fertigstellungsmeldungen nicht (siehe hierzu auch Ausführungen zu den Anlagen im Bau). Darüber hinaus enthalten die Verbindlichkeiten aus Fördermitteln auch zum Jahresabschluss 2011 noch Posten, die zum Zeitpunkt der Erstellung der Eröffnungsbilanz aus der ursprünglichen Vermögensrechnung übernommen wurden. In vielen Fällen konnte hierbei bis zum Ende der Prüfung die Zuordnung zu einer konkreten Baumaßnahme nicht geklärt werden. Die offenen Posten der Verbindlichkeiten aus Fördermitteln sind zum Jahresabschluss 2012 zu korrigieren und in die entsprechenden Sonderposten umzubuchen. Sofern eine Zuordnung zu einzelnen Anlagen nicht mehr möglich ist, sind die offenen Posten ertragswirksam aufzulösen.

Zu 2. Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung und Lohnsteuer

Diese Position enthält größtenteils Lohn- und Kirchensteuer von Angestellten und Arbeitern für Dezember 2011. Die im Vorjahr noch offenen Posten der Jahre 2004 und 2005 (kreditorisch und debitorisch jeweils 2,32 Mio. Euro) waren zum Prüfungszeitpunkt ausgeglichen.

Zu 3. Sonstige Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter

Wie in den Vorjahren enthält diese Position hauptsächlich Reise- und Fahrtkosten, die von Mitarbeitern verauslagt wurden und deswegen an sie zu erstatten sind.

Zu 4. Erhaltene Anzahlungen

Die erhaltenen Anzahlungen beinhalten erstattete Kostenanteile Dritter bei noch nicht abgeschlossenen Baumaßnahmen. Der zum 31.12.2011 ausgewiesene Saldo in Höhe von 119 TEuro setzt sich im Wesentlichen aus Posten zusammen, die bereits zur Eröffnungsbilanz als Verbindlichkeiten eingestellt und bislang noch nicht vollständig überprüft wurden.

Zu 5. Durchlaufende Gelder

Die Verbindlichkeiten aus durchlaufenden Geldern werden über spezielle Abstimmkonten in sog. „Durchlaufdebitoren“ erfasst. Dies sind ehemalige kamerale Verwahrgeldkonten sowie Spendenkonten.

Im Gegensatz zum Anstieg des Vorjahres gingen die über das Abstimmkonto 45700000 erfassten Durchlaufdebitoren zum 31.12.2011 wieder um 4,35 Mio. Euro zurück. Der Saldo reduzierte sich auf 7,80 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag waren in diesem Bilanzposten allerdings nach wie vor Einzahlungen aus Nachlässen vorhanden, die aus systemtechnischen Gründen hier ausgewiesen wurden. Im Jahr 2011 hatten die Nachlässe einen Saldo von insgesamt 5,59 Mio. Euro. Zum Prüfungszeitpunkt sind hier jedoch keine Nachlässe mehr ausgewiesen. Die Nachlässe werden korrekterweise fortan bei den Verbindlichkeiten aus Nachlässen gezeigt. Desweiteren waren bei den durchlaufenden Geldern auch Verwahrgelder und Spenden von 2,21 Mio. Euro verbucht. Die Verwahrgelder konnten bis zum Bilanzstichtag noch nicht den betreffenden Forderungen zugeordnet werden. Im Saldo des Abstimmkontos 45700000 waren aber zudem noch kamerale Altbestände in Höhe von 1,21 Mio. Euro enthalten.

Zu 6. Sicherheitseinbehalte

Analog zu den Vorjahren bestehen die Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinbehalten mehrheitlich im Zusammenhang mit Erweiterungs- und Unterhaltsmaßnahmen von Schulgebäuden.

Zu 7. Antizipative Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Bilanzposten werden zum 31.12.2011 über 1.300 Aufwandspositionen periodisch abgegrenzt, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Der Saldo der antizipativen Rechnungsabgrenzung verzeichnet nach dem Anstieg des Vorjahres um rund 14,20 Mio. Euro für 2011 nun wieder einen Rückgang um 5,70 Mio. Euro. Die im Vorjahr hier noch abgegrenzten Erstattungen an SÖR für den Winterdienst und die Straßenreinigung in Höhe von insgesamt 8,42 Mio. Euro sind zum 31.12.2011 nicht mehr enthalten.

Der Gesamtsaldo von 33,11 Mio. Euro umfasst wie schon im Vorjahr die zu gewährenden Zuschüsse für freie Träger von Kindertageseinrichtungen im Rahmen der Nutzungszeitförderung in Summe von 13,04 Mio. Euro. Der Anteil an der Einkommensteuer wird quartalsweise vom Freistaat an die Stadt Nürnberg geleitet. Die Überzahlung für das vierte Quartal 2011 in Höhe von 3,75 Mio. Euro wird hier als Verbindlichkeit ausgewiesen. Wie in den Vorjahren sind in dieser Position abgegrenzte Zinsaufwendungen für Darlehen und Derivate in Höhe von 9,17 Mio. Euro enthalten. Diese Summe weist ein vergleichbares Niveau wie im Jahr 2010 (8,97 Mio. Euro) auf.

Zu 8. Verbindlichkeiten aus Ratengeschäften

Während in diesem Bilanzposten noch bis zum Jahr 2010 die Verbindlichkeiten aus den Ratenzahlungen für den Ankauf eines Grundstücks ausgewiesen wurden, sind hier für 2011 hauptsächlich nur noch die offenen Raten im Zusammenhang mit dem Kauf einer Sammlung für das Spielzeugmuseum sowie von Gerätschaften des Marktamtes enthalten.

Zu 9. Verbindlichkeiten aus Förderung von sonstigen Bereichen

Die Verbindlichkeiten aus investiven Fördermitteln sonstiger Zuschussgeber (u.a. Zweckverbände, kommunale Sonderrechnungen, EU, private Unternehmen etc.) erhöhten sich im Berichtsjahr um 2,55 Mio. Euro auf 12,4 Mio. Euro.

Analog zu den Verbindlichkeiten aus Fördermitteln gegenüber Bund und Land werden auch die Verbindlichkeiten aus Fördermitteln gegenüber sonstigen Zuschussgebern zu hoch ausgewiesen. Vom Gesamtsaldo zum 31.12.2011 in Höhe von 12,4 Mio. Euro entfallen 6,57 Mio. Euro auf geförderte Maßnahmen, die zum Bilanzstichtag bereits fertiggestellt waren (u.a. Delfinlagune 3,95 Mio. Euro). Die entsprechenden Posten sind zum Jahresabschluss 2012 in die entsprechenden Sonderposten umzubuchen.

Zu 10. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Spenden und Zuweisungen

Der Bestand der zweckgebundenen Spenden ist im Gegensatz zum Vorjahr nun wieder um 1,15 Mio. Euro auf 5,11 Mio. Euro gesunken. Die vom Bund und vom Land übertragenen Mittel für konsumtive Zwecke wurden in 2011 nicht mehr gewährt. Dies war ursächlich für die genannte Bestandsreduzierung. Die zum Bilanzstichtag 2011 vorhandenen Gelder sind wie auch in Vorjahren hauptsächlich für soziale und kulturelle Vorhaben bestimmt. Daneben sind aber auch Mittel speziell für den Tiergarten sowie das Spielzeugmuseum vorgesehen.

Die zugeflossenen Spenden und Zuweisungen werden gemäß der im Spendenkonzept der Stadt Nürnberg geregelten Buchungslogik erst nach zweckentsprechender Verwendung erfolgswirksam in der Ergebnisrechnung erfasst. Dies kann unter Umständen erst in späteren Haushaltsjahren der Fall sein.

Zu 11. Verbindlichkeiten aus Sonderposten

Enthalten sind in den sonstigen Verbindlichkeiten auch verschiedene „Verbindlichkeiten aus Sonderposten“. Diese entfallen mit 1,18 Mio. Euro auf noch nicht zu Sonderposten umgebuchte Straßenausbau- und Erschließungsbeiträge, mit 774 TEuro auf Ablösebeträge für Stellplätze/Spielplätze für noch im Bau befindliche Anlagen und mit 1,71 Mio. Euro auf Einzahlungen aus der Einräumung von grundstücksgleichen Rechten auf städtischen Grundstücken.

Zu 12. Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder

Bereits vor dem 01.01.2005 wurden an Dritte Darlehen für den Bau von Tiefgaragen ausgereicht. Diese in der Bilanz unter dem Punkt A.III.4 „Ausleihungen“ als Forderungen ausgewiesenen Mittel betrugen zum Bilanzstichtag 31.12.2011 insgesamt 5,41 Mio. Euro. Die Darlehen wurden jedoch aus Stellplatzablösen finanziert, welche nach der Bayerischen Bauordnung zweckgebunden sind für den Bau von Stellplätzen. Somit musste den genannten Forderungen als Korrektur zur Eröffnungsbilanz eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gegenübergestellt werden. Die rückfließenden Tilgungen müssen für den Bau von Stellplätzen verwendet werden. Für das Jahr 2011 belaufen sich die Tilgungen auf insgesamt 90 TEuro.

Zu 13. Verrechnungskonten

Die zahlreichen über Verrechnungskonten abgebildeten Geschäftsvorfälle beinhalten in vielen Fällen lediglich die Weiterleitung bestimmter Gelder. Diese Posten sind somit ergebnisneutral. Unter dem Bilanzposten Passiva D.5. „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind die Verrechnungskonten mit kreditorischem Saldo zu finden. Deren Gesamtsaldo beträgt zum 31.12.2011 insgesamt 4,49 Mio. Euro.

Die wesentlichen Posten sind zum 31.12.2011 das Verrechnungskonto der Friedhofsverwaltung zur Sterbevorsorge und Grabpflege in Höhe von mittlerweile 1,86 Mio. Euro sowie Verrechnungskonten des Jugendamtes hinsichtlich Mündelgelder (473 TEuro) und Unterhaltsvorschussleistungen (401 TEuro). Darüber hinaus sind die Verrechnungskonten zur Abwicklung von Insolvenzfällen in Höhe von 378 TEuro und zur Verrechnung mit der Bundespolizei in Höhe von 236 TEuro erwähnenswert.

Seit Jahren wird von der Stadtkämmerei in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Dienststellen geklärt, inwieweit die in den Verrechnungskonten enthaltenen Sachverhalte sachgerechter in der Bilanz abgebildet und ggfs. auch in die Ergebnisrechnung einbezogen werden können. In mehreren Fällen stammen Sachverhalte noch aus Zeiten der Kameralistik (vor 2005). Die vorgenannten Bestände sollten zeitnah bereinigt und die betreffenden Verrechnungskonten sofern möglich im Anschluss geschlossen werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass bei mehreren Verrechnungskonten wie beispielsweise im Jugendhilfe- oder im Kulturbereich ein Ausgleich nicht stattfindet, auch wenn beispielsweise die betreffenden Debitoren bzw. Kreditoren bereits ausgeglichen sind. Dadurch steigen im Laufe der Zeit die Bestände an offenen Posten auf den Verrechnungskonten kontinuierlich an. Dies führt dazu, dass diese Konten keine Transparenz und Kontrolle über die jeweiligen Sachverhalte mehr gewährleisten können. Hier sollten entsprechende systemseitige Anpassungen vorgenommen werden. Dadurch ließen sich künftig die Verbuchung und die Auswertbarkeit der Sachverhalte effizienter gestalten. Die bereits geplante Neukonzipierung von Abläufen und Buchungslogik im Rahmen der Sterbevorsorge und Grabpflege bei der Friedhofsverwaltung sollte ebenfalls zeitnah umgesetzt werden. Hiermit könnte der bislang kontinuierlich steigende Bestand auf dem bisherigen Verrechnungskonto letztlich bereinigt werden und künftig eine transparentere Erfassung im System erfolgen.

Neben den genannten Strukturanpassungen sollten darüber hinaus die bei mehreren Verrechnungskonten nach wie vor vorhandenen, nennenswerten kameralen Altbestände in den Fokus einbezogen werden. Der Großteil hierbei sind kreditorische Posten. In den meisten Fällen ist kein Zahlungsfluss mehr zu erwarten, weswegen eine konsequente Bereinigung der Posten notwendig erscheint.

Zu 14. Verbindlichkeiten aus Nachlässen

Die Einzahlungen aus Nachlässen werden bis zu deren vollständigen Abwicklung auf entsprechenden Konten verbucht. Zum jeweiligen Jahresende erfolgt eine Verzinsung dieser Bestände durch einen automatischen Zinslauf. Allerdings kam es bei einer Vielzahl der Nachlassdebitoren im Berichtsjahr und teilweise auch schon davor neben der Verzinsung zu keinen weiteren Buchungen. Nachlässe, die bereits seit vielen Jahren im Bestand vorhanden sind, sollten im Einzelfall überprüft und gegebenenfalls abgewickelt werden.

Zu 15. Verbindlichkeiten aus Kautionen

Hier erfolgt hauptsächlich der Ausweis von Schlüsselkautionen sowie von Sicherheitsleistungen für unterschiedliche Baumaßnahmen. Letztgenannte werden unter anderem von SÖR veranlasst.

Zu 16. Andere sonstige Verbindlichkeiten

Unter den anderen sonstigen Verbindlichkeiten werden Posten im Rahmen der Vermögensbildung und aus vorläufigen Pfändungen ausgewiesen.

E. Passive Rechnungsabgrenzung

E.	Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
		12.947.249,64	**12.389.174,80**

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden gebildet für Einnahmen, die vor dem Bilanzstichtag zufließen, deren Erträge jedoch dem Folgejahr zuzuordnen sind. Wie bereits in den Vorjahren stellen Gewerbesteuervorauszahlungen von Unternehmen, die ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr besitzen, mit 9,02 Mio. Euro den größten Einzelposten dar. Daneben wurden insbesondere Erträge aus der Zweitwohnungssteuer (917 TEuro) und Unterhaltsablösungen bei Straßen abgegrenzt.

Abgrenzungsbuchungen über Grabnutzungsgebühren oder Semestergebühren des Bildungszentrums (Volkshochschule) werden weiterhin nicht vorgenommen.

1.3.2 Ergebnisrechnung

Gesamtergebnisrechnung	2011	2010	Veränderung	
	Euro	Euro	absolut	in %
Steuern	693.521.983,02	680.284.879,03	13.237.103,99	1,9
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	370.335.362,68	323.895.198,28	46.440.164,40	14,3
Sonstige Transfererträge	5.309.713,26	5.374.952,07	-65.238,81	-1,2
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	56.188.912,84	50.100.457,23	6.088.455,61	12,2
Privatrechtliche Leistungsentgelte	38.725.895,71	38.405.306,18	320.589,53	0,8
Erträge aus Kostenerstattungen, Kostenumlagen	134.895.616,13	124.640.757,55	10.254.858,58	8,2
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionen	38.962.917,96	38.490.052,41	472.865,55	1,2
Sonstige ordentliche Erträge	73.731.789,33	98.456.377,87	-24.724.588,54	-25,1
Aktivierte Eigenleistungen	7.258.685,50	2.893.549,99	4.365.135,51	150,9
Bestandsveränderungen	781.189,12	797.025,52	-15.836,40	-2,0
Umsatzsteuerkorrektur ILV	-7.172,87	-6.256,57	-916,30	-14,6
Ordentliche Erträge	**1.419.704.892,68**	**1.363.332.299,56**	**56.372.593,12**	**4,1**
Personalaufwendungen Aktiv	296.805.815,54	291.741.284,33	5.064.531,21	1,7
Personalaufwendungen Passiv	163.891.053,41	156.109.021,74	7.782.031,67	5,0
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	188.757.983,00	195.700.628,10	-6.942.645,10	-3,5
Abschreibungen	83.644.736,96	135.984.367,84	-52.339.630,88	-38,5
Transferaufwendungen	574.562.431,48	562.837.024,58	11.725.406,90	2,1
Sonstige ordentliche Aufwendungen	67.391.604,27	111.152.892,46	-43.761.288,19	-39,4
Ordentliche Aufwendungen	**1.375.053.624,66**	**1.453.525.219,05**	**-78.471.594,39**	**-5,4**
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	**44.651.268,02**	**-90.192.919,49**	**134.844.187,51**	**>100%**
Finanzerträge	20.046.155,18	29.804.315,67	-9.758.160,49	-32,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	53.749.877,37	48.348.021,46	5.401.855,91	11,2
Finanzergebnis	**-33.703.722,19**	**-18.543.705,79**	**-15.160.016,40**	**-81,8**
Ordentliches Jahresergebnis	**10.947.545,83**	**-108.736.625,28**	**119.684.171,11**	**>100%**
Außerordentliche Erträge	5.414.415,80	125.892.779,15	-120.478.363,35	-95,7
Außerordentliche Aufwendungen	784.385,61	3.868.507,59	-3.084.121,98	-79,7
Außerordentliches Jahresergebnis	**4.630.030,19**	**122.024.271,56**	**-117.394.241,37**	**-96,2**
Jahresergebnis	**15.577.576,02**	**13.287.646,28**	**2.289.929,74**	**17,2**

Nach 2010 konnte auch in 2011 mit 15,78 Mio. Euro Jahresüberschuss ein positives Ergebnis erzielt werden. Aufgrund der im Vorjahr durchgeführten Übertragungen von Vermögen auf das Klinikum und SÖR sowie der Eingliederungen von T und GBA in den Eigenbetrieb SÖR ist die

Ergebnisrechnung 2011 im Einzelnen nur schwer mit 2010 vergleichbar. So hat sich zwar das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit um 134,84 Mio. Euro verbessert, doch dies ist zum Großteil auf die beschriebenen Einmaleffekte zurückzuführen.

Die Ordentlichen Erträge sind um rd. 56 Mio. Euro angestiegen, während gleichzeitig ein Rückgang der Ordentlichen Aufwendungen um 78,47 Mio. Euro zu verzeichnen ist. Verantwortlich für den Anstieg der Ordentlichen Erträge waren insbesondere die gestiegenen Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse (+46,44 Mio. Euro), die Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen (+10,25 Mio. Euro) sowie höhere Steuererträge (+13,24 Mio. Euro).

Der starke Rückgang bei den Ordentlichen Aufwendungen ist auf den Wegfall der Einmaleffekte in 2010 im Zusammenhang mit der Eingliederung des Sondervermögens Klinikum in das Kommunalunternehmen Klinikum und der Ausgliederung des Regiebetriebes SÖR II in den Eigenbetrieb SÖR zurückzuführen. Deshalb sind insbesondere die Aufwendungen für Abschreibungen um 52,34 Mio. Euro, die Verluste aus Finanzanlagen um 28,83 Mio. Euro und die Aufwendungen für Wertkorrekturen um 14,22 Mio. Euro zurückgegangen.

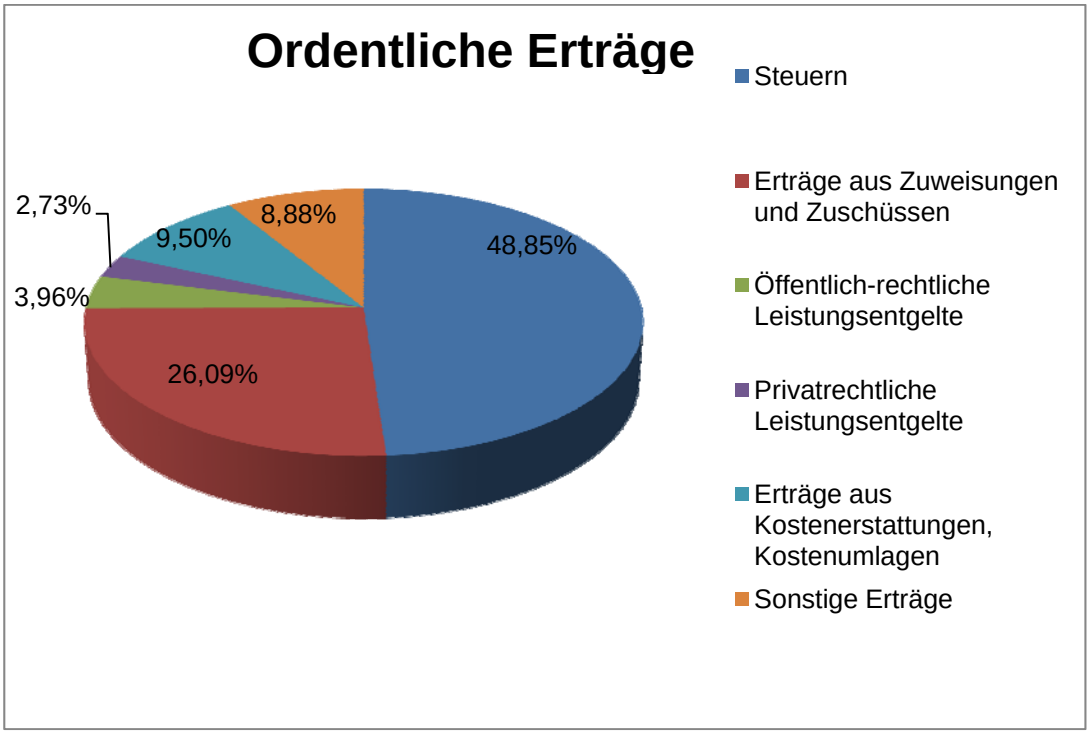
Das städtische Finanzergebnis (-33,70 Mio. Euro) ist aufgrund des hohen Schuldenstandes grundsätzlich negativ. Verantwortlich für die Verschlechterung um 81,8 % waren insbesondere der aufgrund der Veranlagung des finanzkrisengezeichneten Jahres 2009 bedingte Rückgang der Erträge aus der Verzinsung von Gewerbesteuerforderungen (-17,28 Mio. Euro) sowie die im Gegenzug gestiegenen Aufwendungen aus der Verzinsung von Gewerbesteuererstattungen (+ 4,14 Mio. Euro).

Der Saldo des außerordentlichen Jahresergebnisses wies 2011 einen Überschuss von 4,63 Mio. Euro und damit rd. 117 Mio. Euro weniger als im Vorjahr aus. Im Vorjahresergebnis war allerdings, ein Einmalertrag von 117,71 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Übertragung des Sondervermögens Klinikum an das Kommunalunternehmen Klinikum enthalten.

Im Folgenden werden die Ertrags- und Aufwandsposten der Ergebnisrechnung näher beleuchtet.

1.3.2.1 Ordentliche Erträge

Die Ertragslage der Stadt wird maßgeblich vom Steueraufkommen geprägt, gefolgt von den Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen (hierin Schlüsselzuweisungen), den Kostenerstattungen und -umlagen (u.a. Hartz IV-Erstattungen) und den Leistungsentgelten.



Steuern	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro	je Einwohner in Euro	
			2011 Stadt	2011 LD[5]
Grundsteuer A	236.422,02	242.855,66	0,47	0,44
Grundsteuer B	101.093.627,59	102.839.959,92	199,11	203,45
Gewerbesteuer	353.958.203,92	351.655.991,12	697,15	1.037,95
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	192.262.735,00	182.251.320,00	378,68	468,65
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	43.854.199,00	41.658.414,00	79,40	87,38
Andere Steuern und steuerähnliche Einnahmen	2.116.795,49	1.636.338,33	4,17	4,97
Summe	**693.521.983,02**	**680.284.879,03**	**1.358,98**	**1.802,84**

Die maßgeblichen Steuererträge stammen aus der Gewerbesteuer sowie aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, welche zusammen rd. 78,8 % der städtischen Steuererträge ausmachen. Während laut Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung die kommunalen Steuereinnahmen bayernweit um 10,7 % angestiegen sind, war in Nürnberg nur ein moderater Anstieg von 1,9 % zu verzeichnen.

Dies ist vor allem im geringen Anstieg der Gewerbesteuererträge (+2,3 Mio. Euro) begründet. Während landesweit hier ein Wachstum von 20,5 % zu verzeichnen war, wurde in Nürnberg lediglich ein Zuwachs von 0,7 % erreicht. Bei den Grundsteuern A und B war sogar ein leichter

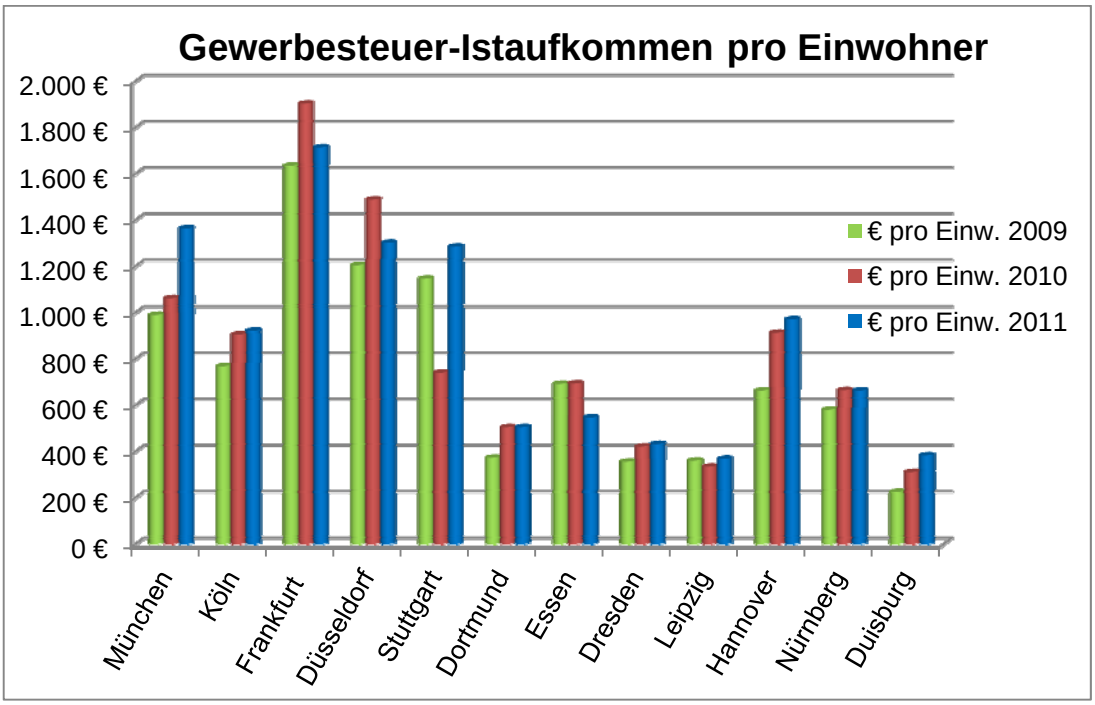
[5] Landesdurchschnitt, Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik

Rückgang zu verzeichnen, obwohl bayernweit 2011 steigende Einnahmen aus der Grundsteuer A (+0,6 %) und der Grundsteuer B (+1,5 %) erzielt wurden.

Bei den Erträgen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (+10,01 Mio. Euro), den Erträgen aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer (+2,20 Mio. Euro) und den anderen Steuern und steuerähnlichen Einnahmen (+0,48 Mio. Euro) erreichte auch Nürnberg in etwa die durchschnittlichen bayerischen Wachstumswerte.

Bis auf die in Nürnberg eher unbedeutende Grundsteuer A wurde auch im Jahr 2011 der Landesdurchschnitt (LD) bei den unterschiedlichen Steuerarten stets unterschritten. Insbesondere bei den maßgeblichen Erträgen aus der Gewerbesteuer und den Anteilen an der Einkommensteuer ist weiterhin ein deutlicher Rückstand festzustellen.

Im bundesweiten Vergleich der Großstädte stellt sich die Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens folgendermaßen dar:



Für 2012 kann mit einem Anstieg des Gewerbesteueraufkommens gerechnet werden. Zum Buchungsstand 28.02.2013 sind Erträge von 379,06 Mio. Euro (+25,10 Mio. Euro gegenüber 2011) in der Ergebnisrechnung 2012 ausgewiesen.

Realsteuerkraft, Finanzkraft, Realsteuerhebesätze	2011[6]	2010	2011 LD[7]
Realsteuerkraft[8]			
Grundsteuer A	0,14	0,15	0,12
Grundsteuer B	40,64	41,67	40,29
Gewerbesteuer	155,96	156,19	221,54
insgesamt	**196,74**	**198,01**	**261,95**
Finanzkraft[9]	**865**	**936**	**895**
Hebesätze[10]			
Grundsteuer A	332	332	398,1
Grundsteuer B	490	490	504,6
Gewerbesteuer	447	447	463,6

Insbesondere die Stagnation der Steuererträge, bei einem gleichzeitigen moderaten Anstieg der Bevölkerung, führte im Vergleich zum Vorjahr zu einem leichten Rückgang der Realsteuerkraft. Die durchschnittliche Realsteuerkraft der bayerischen kreisfreien Städte über 100.000 Einwohner wird weiterhin nicht erreicht, da insbesondere bei der Gewerbesteuer ein erheblicher Rückstand zu verzeichnen ist. Auch bei der Finanzkraft, in der neben der Realsteuerkraft auch die Einkommensteuer- und die Umsatzsteuerbeteiligung, die Schlüsselzuweisungen, die Bezirksumlage, die Krankenhausumlage und die bereinigte Solidarumlage berücksichtigt werden, ist aufgrund der überdurchschnittlichen Finanzkraft der Stadt München (963) ebenfalls ein Rückstand zum Landesdurchschnitt zu verzeichnen.

Die Realsteuerhebesätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert und liegen jeweils unter dem Landesdurchschnitt der bayerischen Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern. Der Hebesatz für die Grundsteuer B wurde ab 2012 um 45 Punkte auf 535 angehoben, was in 2012 zu rd. 10 Mio. Euro höheren Erträgen führen dürfte.

6 Ergebnisse der Finanzrechnung

7 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik

8 Grundbeträge in Euro je Einwohner

9 in Euro je Einwohner

10 in v. H.

	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	2011 Euro	2010 Euro
	Schlüsselzuweisungen	161.449.668,00	134.840.316,00
	Verwaltungsaufwand	16.823.947,40	16.822.310,80
	Grunderwerbsteuer	18.459.772,51	17.228.555,24
	Familienleistungsausgleich	17.613.359,00	18.468.558,00
	Gesundheitsamt	4.058.858,94	4.031.448,80
	Öffentlicher Personennahverkehr	4.401.838,59	4.685.732,46
	Kraftfahrzeugsteuer	5.596.591,00	5.615.232,00
	Lehrpersonal	51.273.694,30	52.072.216,35
	Schülerbeförderung	3.681.455,00	3.351.010,00
	Kindertageseinrichtungen	43.192.004,94	39.281.790,45
	Belastungsausgleich Hartz IV	20.100.644,00	12.468.301,00
	sonstige Zuweisungen und Zuschüsse	23.683.529,00	15.029.727,18
	Summe	**370.335.362,68**	**323.895.198,28**

Der Anstieg bei den Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen um insgesamt rd. 46,44 Mio. Euro ist insbesondere durch die um 26,61 Mio. Euro höheren Schlüsselzuweisungen geprägt. Daneben sind auch Ertragssteigerungen bei den Zuweisungen vom Land (+5,49 Mio. Euro) und dem Belastungsausgleich Hartz IV (+7,63 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Der spürbare und unerwartete Anstieg der Schlüsselzuweisungen (+26,61 Mio. Euro) ist insbesondere der Erhöhung der Kommunalquote am allgemeinen Steuerverbund auf 12,2 % zu verdanken. Durch diese Anhebung des Verbundsatzes erhielten die Kommunen 2011 einen proportional höheren Anteil an den bayerischen Steuereinnahmen.

Auch die Zuweisungen vom Land fielen 2011 mit insgesamt 62,05 Mio. Euro um 5,49 Mio. Euro höher als im Vorjahr aus. Ursachen hierfür waren insbesondere die im Rahmen des Ausbaus der Kinderbetreuung gestiegenen Zuweisungen für Kindertageseinrichtungen (+3,91 Mio. Euro) sowie die um 1,23 Mio. Euro höheren Grunderwerbsteuerzuweisungen. Der Anstieg der Grundsteuerzuweisungen ist dabei sogar zu gering dargestellt, da im Berichtsjahr nur Zuweisungen für 11 Monate berücksichtigt wurden und die Grunderwerbssteuerzuweisung für Dezember 2011 (1,57 Mio. Euro) erst für das Folgejahr ertragswirksam verbucht wurde.

Der Freistaat Bayern gewährt gem. Art. 5 Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) eine Zuweisung zu den Belastungen aus Hartz IV. Die Höhe der jährlichen Zuteilungsmasse wird dabei im Staatshaushalt festgelegt und im Verhältnis der Vorjahresaufwendungen an die Landkreise und kreisfreien Städte verteilt. Im Vergleich zum Vorjahr war bei diesen Erträgen ein Anstieg von rd. 7,63 Mio. Euro zu verzeichnen, die allerdings zum Großteil auf Nachzahlungen für 2009 zurückzuführen sind.

Auch bei den sonstigen Zuweisungen und Zuschüssen ist ein beachtlicher Anstieg von 8,65 Mio. Euro zu verzeichnen. Verantwortlich hierfür waren insbesondere zwei großzügige

Nachlässe aus Sterbefällen sowie um 2,48 Mio. Euro höhere Zuweisungen vom Bund, vor allem für den Modellversuch „Fahrradverleihsystem“ (1,27 Mio. Euro).

	Sonstige Transfererträge	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Transfererträge außerhalb von Einrichtungen	2.797.507,26	2.977.253,02
	Transfererträge innerhalb von Einrichtungen	2.512.206,00	2.397.699,05
	Summe	**5.309.713,26**	**5.374.952,07**

Die sonstigen Transfererträge betreffen Erstattungen im Sozialleistungsbereich (Sozialamt, Jobcenter und Jugendamt). Insgesamt bewegen sich die Transfererträge in 2011 auf dem Niveau der Vorjahre. Auch innerhalb der einzelnen Sozialleistungsbereiche waren nur leichte Verschiebungen feststellbar. So ergab sich beim Sozialamt (-327 TEuro) ein Rückgang der Transfererträge, während beim Jobcenter (+92 TEuro) und beim Jugendamt (+170 TEuro) Mehrerträge zu verzeichnen waren.

	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Verwaltungsgebühren (inkl. Auslagensätze)	19.389.178,95	17.322.893,78
	Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzungen	15.957.718,74	16.179.345,46
	Bestattungsgebühren	2.862.289,63	2.517.447,04
	Eintrittsgelder	9.813.784,12	6.424.333,55
	Sonstige Benutzungsgebühren	8.165.941,40	7.656.437,40
	Summe	**56.188.912,84**	**50.100.457,23**

Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte in Höhe von 56,189 Mio. Euro in 2011 gliedern sich grundsätzlich zu etwa einem Drittel in Verwaltungsgebühren und zu zwei Dritteln in Benutzungsgebühren. Der Anstieg bei den öffentlich-rechtlichen Entgelten um rund 6,09 Mio. Euro (+12,2 %) ist insbesondere auf den Anstieg der Eintrittsgelder um 3,39 Mio. Euro (+52,8 %) und auf die um 2,07 Mio. Euro höheren Verwaltungsgebühren zurückzuführen.

Der Anstieg bei den Eintrittsgeldern resultiert dabei überwiegend aus Mehreinnahmen des Tiergartens (+3,21 Mio. Euro). Ursache für diesen Anstieg um rd. 64,7 % waren die Eröffnungen von Delfinlagune und Manatihaus. So wurde in diesem Zusammenhang eine Anhebung der Eintrittspreise vorgenommen und die neuen Attraktionen führten auch zu einer auf Rekordwert gestiegenen Besucheranzahl von rd. 1,2 Millionen. Für die Folgejahre muss jedoch wieder mit einem Rückgang der Besucheranzahl gerechnet werden.

Bei den Verwaltungsgebühren und Auslagenersätzen ist ein Mehrertrag von 2,07 Mio. Euro zu verzeichnen. Dieser beruht insbesondere auf erhöhten Erträgen durch Kfz-Zulassungen, Leistungen des Einwohnermeldeamtes und der Bauordnungsbehörde.

	Privatrechtliche Leistungsentgelte	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Erträge aus Verkauf	7.079.569,24	6.806.993,79
	Miet- und Pachterträge inkl. Erbbauzinsen	18.518.382,23	19.037.556,32
	Werbeerträge	1.806.721,64	2.027.000,01
	Ersatzleistungen	1.840.314,13	1.883.948,37
	Eintrittsgelder und Erträge aus Veranstaltungen	1.672.046,18	1.397.355,65
	Teilnehmerbeiträge	5.018.646,53	4.680.396,19
	Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	2.790.215,76	2.572.055,85
	Summe	**38.725.895,71**	**38.405.306,18**

Die Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten sind nahezu unverändert. Außer bei den Miet- und Pachterträgen sowie Werbeerträgen waren generell leichte Ertragsteigerungen festzustellen. Der Rückgang bei den Miet- und Pachterträgen ist dabei insbesondere auf eine im Vorjahr erfolgte Buchung für das Jahr 2009 zurückzuführen, wodurch das Vorjahresergebnis um 400 TEuro zu hoch ausgewiesen war.

	Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Grundsicherung für Arbeitsuchende	39.488.842,47	26.515.875,43
	Personal- und Sachkostenerstattung Jobcenter	11.910.728,45	10.722.655,05
	Sozialhilfe und Grundsicherung nach BSHG, GSiG und SGB XII		
	o örtlicher Träger	5.136.281,12	4.475.130,95
	o überörtlicher Träger	6.813.201,18	9.237.522,40
	Sozialleistungen für Asylbewerber	5.613.185,02	4.811.307,99
	Jugendhilfe	7.359.223,47	6.241.471,18
	Gastschulbeiträge und Kostenersätze für Schüler	15.731.252,84	13.549.959,05
	Erstattungen		
	o Staatstheater Nürnberg	932.974,75	850.171,99
	o Klinikum	7.229.045,93	7.298.677,86
	o Sonderrechnungen	1.347.019,01	1.464.028,76
	o Eigenbetriebe (SUN, NüSt, ASN, FSN, NüBad, SÖR)	8.577.002,42	18.101.030,28
	o Verwaltungskostenerstattung der Eigenbetriebe	8.714.600,00	7.695.700,00
	sonstige Erstattungen		
	o vom Bund	455.324,72	436.191,11
	o vom Land	2.870.625,88	3.785.722,99
	andere Erträge aus Kostenerstattungen, Kostenumlagen	12.715.538,87	9.455.312,51
	Summe	**134.895.616,13**	**124.640.757,55**

Der weitere Anstieg bei den Erträgen aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen von rd. 10,25 Mio. Euro ist insbesondere auf höhere Erstattungen des Bundes für die Grundsicherung von Arbeitssuchenden zurückzuführen. So konnten hier, durch die Erhöhung der Erstattungsquote für die laufenden Leistungen für Unterkunft und Heizung von 24,5 % auf nunmehr 35,8 %, die Erträge um rund 12,97 Mio. Euro gesteigert werden.

Bedingt durch den doppelten Abiturjahrgang 2011 erhöhten sich die Gastschulbeiträge und Kostenerstattungen für Schüler um 2,18 Mio. Euro. Nennenswerte Mehrerträge konnten zudem aus den sonstigen Kostenerstattungen und Kostenumlagen (+3,26 Mio. Euro) erzielt werden. Ursache hierfür waren insbesondere Mehrerträge bei der Integrierten Leitstelle der Feuerwehr (+2,34 Mio. Euro), da diese 2011 erstmals ein komplettes Kalenderjahr in Betrieb war.

Zu einem Ertragsrückgang kam es dagegen bei den Erstattungen der Eigenbetriebe (-9,52 Mio. Euro) und der Erstattung von Sozialhilfe und Grundsicherung nach BSHG, GSiG und SGB XII des überörtlichen Trägers (-2,42 Mio. Euro). Bei den Erstattungen der Eigenbetriebe war ein entsprechender Rückgang zu erwarten, da im Vorjahr der Einmaleffekt der Übertragung von Anlagevermögen und Vorräten an den Eigenbetrieb SÖR zum Tragen kam. Bei der Erstattung von Sozialhilfe und Grundsicherungsleistungen waren im Vorjahr Erstattungen für Vorjahre in Höhe von 1,39 Mio. Euro enthalten, welche zwangsläufig nun wieder weggefallen sind. Darüber hinaus führte ein Rückgang der Aufwendungen nach dem SGB XII im Bereich des überörtlichen Trägers zu entsprechend geringeren Erstattungen.

	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Zuwendungen	30.424.641,83	29.163.808,52
	Beiträge	6.526.882,94	6.664.050,56
	Kostenerstattungen	1.112.199,42	1.178.206,33
	sonstige Sonderposten	899.193,77	1.483.987,00
	Summe	**38.962.917,96**	**38.490.052,41**

Die Auflösung der Sonderposten erfolgte entsprechend der Abschreibung der jeweiligen Anlagengüter.

	Sonstige ordentliche Erträge	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	7.169.765,84	12.349.619,18
	Konzessionsabgabe	40.757.738,80	42.197.760,68
	Erträge aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen	10.409.654,54	12.836.060,58
	Aktivierte Bauzeitzinsen	282.369,21	1.675.115,97
	andere sonstige ordentliche Erträge	15.112.260,94	29.397.821,46
	Summe	**73.731.789,33**	**98.456.377,87**

Die sonstigen ordentlichen Erträge sind deutlich um rund 24,72 Mio. Euro zurückgegangen, dabei weisen alle Positionen geringere Erträge auf. Die Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen haben das Vorjahresergebnis um 5,18 Mio. Euro unterschritten. Dies ist

insbesondere auf die im Vorjahr erfolgte Übertragung von Grundstücken und Gebäuden an den Eigenbetrieb SÖR zurückzuführen.

Da 2011 keine Erträge aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen nach dem Finanzausgleichsgesetz (Vorjahr 5 Mio. Euro) entstanden sind, war bei den Erträgen aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen ebenfalls ein Rückgang festzustellen. Bei den Erträgen aus aktivierten Bauzeitzinsen hat die seit 2008 erfolgte Teilfertigstellung der U-Bahnlinie 3 sich ergebnismindernd ausgewirkt.

Die anderen sonstigen ordentlichen Erträge sind insbesondere durch Mindererträge aus geringeren Neutralisationen für Rückstellungen (-11,23 Mio. Euro) um 14,29 Mio. Euro auf 15,11 Mio. Euro gesunken. Verantwortlich hierfür war insbesondere, dass im Gegensatz zum Vorjahr 2011 keine Erträge aus der Auflösung einer Bezirksumlagerückstellung entstanden sind. Außerdem werden in den sonstigen ordentlichen Erträgen 3,37 Mio. Euro Erträge aus Honorarverrechnungen für Bauunterhalt und Gebäudetechnik ausgewiesen. Diese Erträge resultieren aus internen Leistungsverrechnungen zwischen dem Hochbauamt und den gebäudeverwaltenden Geschäftsbereichen. Die korrespondierenden Gegenposten sind auf der Aufwandsseite in den Aufwendungen für den Unterhalt von Gebäuden und Tiefbauten enthalten. Durch den Ausweis dieser Leistungsverrechnung in der Erfolgsrechnung werden sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen zu hoch dargestellt.

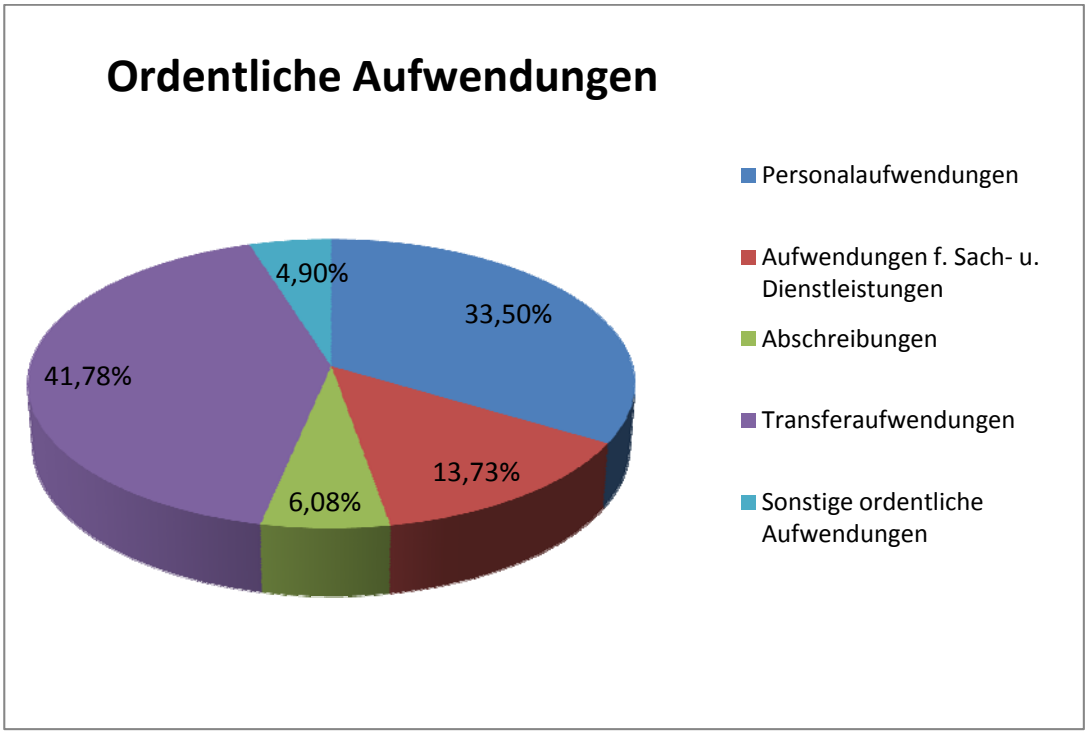
	Sonstiges	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Aktivierte Eigenleistungen	7.258.685,50	2.893.549,99
	Erträge aus Bestandsveränderung	781.189,12	797.025,52
	Erlösschmälerung wegen Umsatzsteuerkorrektur ILV	-7.172,87	-6.256,57
	Summe	**8.032.701,75**	**3.648.318,94**

Signifikant ist die Steigerung der aktivierten Eigenleistungen um rd. 4,43 Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind insbesondere die durch H erbrachten Bauherrenleistungen in Zusammenhang mit dem Abschluss der Generalsanierung des Schauspielhauses und dem Bau der Delfinlagune.

Nach den Kontierungsrichtlinien sind als Erträge aus Bestandsveränderung nur Erträge aus der Erhöhung des Bestandes an Vorräten im Vergleich zum Vorjahr auszuweisen. Wie bereits in den Vorjahren handelt es sich beim Großteil der gebuchten Erträge aus Bestandsveränderung um Entnahmen von Vorräten der Zentralen Dienste (686 TEuro). Solche Entnahmen sind aber entweder als Eigenumsatz erfolgsneutral abzubilden oder bei Abnahmen von Externen als privatrechtliche Leistungsentgelte darzustellen. Das derzeitige Verfahren hinsichtlich des Lagers von OrgA/ZD führt weiterhin zu einer fehlerhaften Darstellung der Bestandsveränderungen im Jahresabschluss. Da die innerstädtischen Entnahmen auch als Aufwand dargestellt werden, hat dies jedoch keine Auswirkungen auf das Jahresergebnis.

1.3.2.2 Ordentliche Aufwendungen

Die ordentlichen Aufwendungen sind geprägt durch die Transfer- und die Personalaufwendungen. Diese beiden Positionen umfassen zusammen rd. 75 % der gesamten ordentlichen Aufwendungen.



	Personalaufwendungen	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Personalaufwendungen - Aktiv	296.805.815,54	291.741.284,33
	Personalaufwendungen - Passiv	163.891.053,41	156.109.021,74
	Summe	**460.696.868,95**	**447.850.306,07**

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Gesamtpersonalaufwendungen um rd. 12,85 Mio. Euro (+2,9 %) angestiegen. Bei den aktiven Personalaufwendungen betrug der Anstieg 5,06 Mio. Euro (+1,7 %). Verantwortlich hierfür ist insbesondere die Erhöhung der Bezüge der Tarifbeschäftigten in zwei Schritten um insgesamt 1,1 %. Eine Besoldungserhöhung für Beamte fand in 2011 nicht statt. Daneben führte die Steigerung des Volumens an Leistungsbezügen und -entgelten zu einem merklich höheren Aufwand. Die aktiven Personalaufwendungen sind um ca. 227 TEuro zu hoch ausgewiesen, da aufgrund der aktuellen SAP Einstellungen Aufwendungen i. H. v. 227 TEuro, fälschlicherweise nicht dem passiven Personalaufwand zugeordnet wurden.

Der Anstieg der passiven Personalaufwendungen um 7,78 Mio. Euro, ist insbesondere auf Veränderungen bei den Auflösungen und Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen zurückzuführen.

Stellen[11]	Tatsächlich besetzte Stellen am		Stellenplan 2011
	30.06.2011	30.06.2010	
Kämmereihaushalt			
Beamte	2.432	2.422	2.485
Angestellte	3.574	3.588	3.743
Arbeiter	402	403	423
Stellen insgesamt	**6.408**	**6.413**	**6.651**
NürnbergStift			
Beamte	12	12	14
Angestellte	333	337	381
Arbeiter	35	35	56
Stellen insgesamt	**380**	**384**	**451**
Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg			
Beamte	13	10	13
Angestellte	52	52	57
Arbeiter	333	333	345
Stellen insgesamt	**398**	**395**	**415**
NürnbergBad			
Beamte	0	0	2
Angestellte	44	45	46
Arbeiter	32	32	32
Stellen insgesamt	**76**	**77**	**80**
Stadtentwässerung und Umweltanalytik			
Beamte	22	22	23
Angestellte	184	183	190
Arbeiter	157	159	166
Stellen insgesamt	**363**	**364**	**379**
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg			
Beamte	52	54	60
Angestellte	230	226	241
Arbeiter	526	527	541
Stellen insgesamt	**808**	**807**	**842**
Klinikum			
Beamte	43	51	48
Staatstheater			
Beamte	8	9	8
Gesamtsumme	**8.484**	**8.500**	**8.874**

Im Zeitraum vom 30.06.2010 bis 30.06.2011 hat sich gemäß Statistik die Zahl der tatsächlich besetzten Stellen um 16 Stellen reduziert. Der Stellenplan 2011 weist inkl. der dem Klinikum

[11] **ohne** Berücksichtigung der überplanmäßig Beschäftigten

und dem Staatstheater zugewiesenen Beamten 8.874 Stellen aus. Im Vergleich zum Vorjahr wurde 2011 aufgrund der Haushaltslage der Stadt Nürnberg auf Stellenschaffungen verzichtet, darüber hinaus wurden 63 Stellen dem Stellenplan entnommen[12].

	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Fertigung, Vertrieb, Wareneinkauf	5.505.068,54	8.182.479,05
	Energie, Wasser, Abwasser	16.348.272,98	17.497.777,85
	Gebäudeunterhalt	28.763.640,35	24.328.663,84
	Unterhalt unbebauter Grundstücke	2.908.484,85	2.152.399,99
	Sonstiger Unterhalts- und Betriebsaufwand Grundstücke	25.617.780,66	26.229.849,93
	Zuführung zu Rückstellungen	8.630.473,87	12.412.679,03
	Schulische Aufwendungen	11.257.018,06	11.555.036,92
	Weiterer Verwaltungs- und Betriebsaufwand	6.623.970,62	4.844.295,32
	Kostenerstattungen	83.103.273,07	88.497.446,17
	Summe	**188.757.983,00**	**195.700.628,10**

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind im Berichtszeitraum um rd. 6,94 Mio. Euro (-3,5 %) auf 188,76 Mio. Euro zurückgegangen. Verantwortlich hierfür waren hauptsächlich die geringeren Aufwendungen für Kostenerstattungen (-5,39 Mio. Euro) sowie der im Vorjahr zu berücksichtigende Einmaleffekt von Inventurdifferenzen durch neu festgestellte Festwerte für Schulbücher (-3,15 Mio. Euro).

Bei den Aufwendungen für Energie, Wasser, Abwasser ist ein erneuter Rückgang von 1,15 Mio. Euro festzustellen, welcher insbesondere auf geringere Aufwendungen bei den Schulsportanlagen zurückzuführen ist. Nach dem ausgliederungsbedingten Rückgang beim Unterhalt für die bebauten sowie unbebauten Grundstücke im Vorjahr, sind hier die Aufwendungen wieder um 4,44 Mio. Euro bzw. 750 TEuro angestiegen.

Der Rückgang der Zuführung zu Rückstellungen um rd. 3,78 Mio. Euro beruht insbesondere auf geringere Rückstellungen für Altlasten (-5,35 Mio. Euro). Beim sonstigen Unterhalts- und Betriebsaufwand für Grundstücke und den „Schulischen Aufwendungen“ waren keine nennenswerten Veränderungen zum Vorjahr zu verzeichnen. Dagegen sind die Aufwendungen für den weiteren Verwaltungs- und Betriebsaufwand auf nunmehr 6,62 Mio. Euro angestiegen. Zurückzuführen ist dieser Anstieg um 1,78 Mio. Euro insbesondere auf höhere Aufwendungen für den Betriebsbedarf von Projekten (+1,55 Mio. Euro), wobei alleine die Einführung des Fahrradverleih-Systems zu Aufwendungen von 1,39 Mio. Euro führte.

Insbesondere aufgrund geringerer Erstattungen an den Eigenbetrieb SÖR (-7,50 Mio. Euro) sind die Kostenerstattungen im Vergleich zum Vorjahr um 5,39 Mio. Euro zurückgegangen. Verantwortlich für diesen Rückgang waren hauptsächlich die im Vorjahr einmaligen Altersteilzeitlasten von SÖR Mitarbeitern in Höhe von 4,05 Mio. Euro sowie geringere Aufwendungen für Winterdienstleistungen (Sachkonto 62550210).

[12] Allerdings hat der Stadtrat in den beiden folgenden Haushaltsjahren der Ausweitung des Stellenplans um 998 Stellen zugestimmt (einschl. bislang überplanmäßigen 550 Vollkraftstellen).

Die Aufwendungen für den Unterhalt von Gebäuden und Gebäudetechnik sind um rd. 450 TEuro zu hoch ausgewiesen, da zum Teil Zahlungen für die Errichtung neuer Anlagen oder die Generalsanierung bereits vorhandener Gebäude als Unterhaltsaufwand ausgewiesen wurden. Insbesondere bei Baumaßnahmen am Nürnberger Haus in Krakau (rd. 130 TEuro) und bei der Generalsanierung der Quarantäne-Station des „Gut Mittelbüg“ (176 TEuro) wurden Herstellungskosten bislang nicht aktiviert. Die erforderlichen Nachaktivierungen erfolgen im Zuge des Jahresabschlusses 2012.

	Aufwendungen aus Abschreibungen von	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Forderungen	1.560.393,97	1.085.327,02
	Immateriellen Vermögensgegenständen	7.121.648,12	5.564.425,75
	Gebäuden und Gebäudeeinrichtungen	17.945.565,29	16.722.437,69
	Infrastrukturvermögen	44.733.530,98	43.196.611,83
	Maschinen, techn. Anlagen und Betriebsvorrichtungen	3.544.472,15	2.542.273,09
	Fahrzeugen	1.129.945,05	1.242.997,28
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.242.542,64	4.174.412,71
	Geringwertigen Wirtschaftsgütern	2.939.329,32	2.272.430,47
	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere	427.309,44	59.183.452,00
	Summe	**83.644.736,96**	**135.984.367,84**

Die Aufwendungen aus Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 52,34 Mio. Euro zurückgegangen. Maßgeblichen Anteil daran haben die im Vorjahr angefallenen enormen Abschreibungen von Finanzanlagen im Zusammenhang mit der Integration des Sondervermögens Klinikum in das Kommunalunternehmen Klinikum von 59,18 Mio. Euro. Die verbliebenen Abschreibungen auf Finanzanlagen entfallen mit 427 TEuro ausschließlich auf eine das Vorjahr betreffende Bereinigungsbuchung zur Korrektur des Anlagespiegels. Diesen Abschreibungen steht wertgleich ein Posten in den Erträgen aus Nachaktivierungen gegenüber. Ein möglicher Ausgleich der Posten erfolgte im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses nicht. Ansonsten war bei den Aufwendungen aus Abschreibungen zumeist ein leichter Anstieg festzustellen.

Aufgrund des Jahressteuergesetzes 2008 sind ab 01.01.2008 geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150 Euro pauschal über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abzuschreiben (Poolabschreibung). Aus diesem Grunde wird erstmals mit dem Jahresabschluss 2012 ein kompletter 5-Jahreszeitraum abgebildet und dann erst ein objektiver Vergleichswert für Folgejahre erreicht.

	Transferaufwendungen	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Bezirksumlage	131.705.968,67	123.585.300,59
	Gewerbesteuerumlage (Grundbetrag)	26.514.319,00	25.943.380,05
	Gewerbesteuerumlage (Deutsche Einheit)	26.514.319,00	26.671.278,95
	Krankenhausumlage	8.769.596,00	10.426.673,00
	Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)	121.596.884,69	127.396.583,45
	Hilfe zum Lebensunterhalt & Grundsicherung nach BSHG, GSiG und SGB XII		
	o örtlicher Träger	55.132.671,46	50.868.698,88
	o überörtlicher Träger	6.187.335,53	7.458.330,39
	Asylbewerberleistungsgesetz	5.356.618,41	5.077.782,78
	Bildungs- und Teilhabepaket	2.340.000,83	0,00
	Jugendhilfe	61.668.002,86	57.836.179,71
	Personal- und Betriebskostenzuschüsse an Einrichtungen der Jugendhilfe	69.578.092,34	66.222.087,01
	Betriebsmittelzuschuss Staatstheater Nürnberg	16.968.396,00	17.093.396,00
	Zuschüsse an kommunale Sonderrechnungen	11.513.683,63	10.486.561,81
	Zuführung verschiedene Rückstellungen	10.334.670,86	14.083.349,81
	sonstige Transferleistungen	20.381.872,20	19.687.422,15
	Summe	**574.562.431,48**	**562.837.024,58**

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Transferaufwendungen um 11,73 Mio. Euro (+2,1 %) an. Maßgeblich für den Anstieg waren insbesondere die gestiegene Bezirksumlage, neu hinzu gekommene Aufwendungen für das Bildungs- und Teilhabepaket (2,34 Mio. Euro), höhere Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt & Grundsicherung nach BSHG, GSiG und SGB XII sowie weiter steigende Personal- und Betriebskostenzuschüsse für Einrichtungen der Jugendhilfe. Zu einer Begrenzung des Anstiegs der Transferaufwendungen trugen ein Rückgang der Aufwendungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) von 5,8 Mio. Euro und geringere Zuführungen zu verschiedenen Rückstellungen (-3,75 Mio. Euro) bei.

Auf die steuerlichen Aufwendungen einschließlich der Krankenhausumlage entfielen in 2011 rd. 193,50 Mio. Euro und damit ca. 6,87 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Ursache hierfür war insbesondere die gestiegene Bezirksumlage (+8,12 Mio. Euro), deren Anstieg nur zu einem geringen Teil durch die gesunkene Krankenhausumlage (-1,66 Mio. Euro) kompensiert wurde.

Die SGB II-Leistungsberechtigten in Nürnberg konnten in 2011 deutlich vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren, weshalb in Nürnberg ein überdurchschnittlicher Rückgang von Leistungsberechtigten zu verzeichnen war. Dies führte zu einem Rückgang der entsprechenden Aufwendungen von rd. 5,79 Mio. Euro, wobei insbesondere die laufenden Leistungen für Unterkunft und Heizung um 4,37 Mio. Euro gesunken sind.

Im Gegensatz zu den SGB II Leistungen war bei der Hilfe zum Lebensunterhalt & Grundsicherung nach BSHG, GSiG und SGB XII ein deutlicher Anstieg um 4,26 Mio. Euro zu verzeichnen.

Dies beruht hauptsächlich auf einem Anstieg der Zahl der Leistungsberechtigten bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, einer Regelsatzerhöhung, steigenden Krankenversicherungsbeiträgen sowie der Einführung eines neuen Bedarfs für Warmwasser.

Bei den Jugendhilfeleistungen war 2011 ein nochmaliger Zuwachs der Aufwendungen um 3,83 Mio. Euro zu verzeichnen. Wie bereits 2010 haben sich die Kosten damit wiederum um 3,83 Mio. Euro erhöht. Auch für 2012 ist mit einem erneuten Anstieg der Jugendhilfeaufwendungen um rd. 3 Mio. Euro zu rechnen.

	Jugendhilfe	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	13.642.557,87	12.533.629,23
	Leistungen in Einrichtungen	48.025.444,99	45.302.550,48
	Summe	**61.668.002,86**	**57.836.179,71**

Bei den Leistungen außerhalb von Einrichtungen betrug die Kostensteigerung zum Vorjahr 1,11 Mio. Euro. Diese ist wie in den Vorjahren auf gestiegenen Aufwendungen für Sozialpädagogische Familienhilfe (+396 TEuro) sowie die Aufwendungen für Vollzeitpflege außerhalb von Einrichtungen (+612 TEuro) zurückzuführen. Die erneute Aufwandssteigerung (+2,73 Mio. Euro) bei den Leistungen der Jugendhilfe in Einrichtungen beruht wesentlich auf der Fallzahlsteigerung von rd. 8,8% im Vergleich zu 2010.

Bei den Aufwendungen für Personal- und Betriebskostenzuschüsse der Jugendhilfe ist, aufgrund des weiter fortschreitenden Ausbaues der Kindertagesbetreuung, ein Anstieg um 3,36 Mio. Euro festzustellen.

Der Anstieg bei den Zuschüssen an kommunale Sonderrechnungen (+1,03 Mio. Euro) ist insbesondere durch die Übernahme des Jahresverlustes 2009 der WfB i. H. v. 1,10 Mio. Euro bedingt. Diesem Aufwand steht jedoch ein Ertrag in gleicher Höhe aus der Auflösung der 2010 hierfür gebildeten Rückstellung gegenüber, so dass diese Verlustübernahme keine Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2011 hat.

Der Rückgang bei der Zuführung zu Rückstellungen (-3,75 Mio. Euro) beruht insbesondere darauf, dass im Gegensatz zum Vorjahr keine Rückstellung für die Bezirksumlage 2012 gebildet wurde.

	Sonstige ordentliche Aufwendungen	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	20.864.636,76	22.134.851,65
	Geschäftsaufwendungen	19.707.381,94	19.674.203,71
	Aufwendungen für Beiträge und Wertkorrekturen	20.479.211,07	34.699.465,04
	Verluste aus Finanzanlagen	5.448,68	28.838.780,89
	Betriebliche Steueraufwendungen	805.768,23	1.360.267,71
	Aufwendungen für Steuern vom Einkommen/Ertrag	2.960.760,29	1.664.772,66
	andere sonstige ordentliche Aufwendungen	2.568.397,30	2.780.550,80
	Summe	**67.391.604,27**	**111.152.892,46**

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 43,76 Mio. Euro zurückgegangen. Ausschlaggebend für diesen Rückgang um rd. 39,4 % waren die 2010 erheblich höheren Aufwendungen für Beiträge und Wertkorrekturen und für Verluste aus Finanzanlagen, welche auf einmalige Vorgänge der Ausgliederung des Regiebetriebs SÖR in den Eigenbetrieb SÖR (11,54 Mio. Euro) bzw. der Übertragung des Sondervermögens Klinikum auf das Kommunalunternehmen Klinikum (28,40 Mio. Euro) zurückzuführen waren.

Bei der sachlichen Zuordnung der Geschäftsaufwendungen war festzustellen, dass insbesondere bei der Zuordnung zum Sachkonto 64390600 „Aufwendungen für Veranstaltungen und Tagungen“ die Kontierungsrichtlinien nicht durchgängig beachtet wurden. So wurden dort insbesondere Aufwendungen für Bewirtungskosten im Umfang von ca. 90 TEuro verbucht, obwohl hierfür das Sachkonto 64370000 „Gästebewirtung“ einschlägig ist. Die mit entsprechenden Buchungen betrauten Personen sollten deshalb von Stk auf die Einhaltung der Kontierungsrichtlinien hingewiesen werden.

Bei den Aufwendungen für Steuern vom Einkommen/Ertrag ist ein signifikanter Anstieg um 1,30 Mio. Euro (+77,8%) zu verzeichnen. Auslöser hierfür war insbesondere eine betriebsprüfungsbedingte Gewerbe-, Körperschafts- und Kapitalertragssteuernachzahlung der Friedhofsverwaltung für die Jahre 2005 – 2009, welche einen einmaligen Aufwand von 1,06 Mio. Euro verursachte.

1.3.2.3 Finanzergebnis

Aufgrund des städtischen Schuldenstandes und der damit verbundenen Zinsaufwendungen ist das Finanzergebnis negativ. Wie erwartet hat sich das Finanzergebnis im Vergleich zum Vorjahr erheblich (-15,16 Mio. Euro) auf -33,70 Mio. Euro verschlechtert. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere die gewerbesteuerliche Veranlagung des Finanzkrisenjahres 2009, was dazu führte, dass Gewerbesteuernachzahlungen enorm zurückgegangen sind und zudem hohe Erstattungen zu leisten waren. Dies hatte erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung der entsprechenden Zinserträge und -aufwendungen.

	Finanzergebnis	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Zinserträge	1.832.998,48	2.363.942,15
	Verzinsung Gewerbesteuernachzahlungen	7.839.209,49	25.114.329,50
	Gewinnanteile aus Beteiligungen	9.709.068,80	2.008.589,09
	Sonstige Finanzerträge	664.878,41	317.454,93
	Finanzerträge	**20.046.155,18**	**29.804.315,67**
	Zinsaufwendungen	44.407.364,02	43.453.124,43
	Sonstige Kreditbeschaffungskosten	0,00	1.203,52
	Zinsaufwand für Kassenkredite	163.102,02	51.398,93
	Zinsaufwand für Gewerbesteuererstattungen	8.842.893,23	4.699.037,46
	Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	336.518,10	143.257,12
	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**53.749.877,37**	**48.348.021,46**
	Finanzergebnis	**-33.703.722,19**	**-18.543.705,79**

Die Finanzerträge sind im Berichtsjahr um rd. 9,76 Mio. Euro gesunken. Ursache hierfür sind insbesondere die gesunkenen Erträge aus der Verzinsung von Gewerbesteuernachzahlungen nach § 233 a AO (-17,28 Mio. Euro). Während im Vorjahr die Veranlagung des guten Jahres 2008 auch für Rekorderträge sorgte, wurde 2011 das finanzkrisengeprägte Jahr 2009 veranlagt.

Eine deutliche Steigerung ist dagegen bei den Gewinnanteilen aus Beteiligungen (+7,70 Mio. Euro) zu verzeichnen, die durch die Gewinnausschüttung der Sparkasse Nürnberg (7,05 Mio. Euro) und die Ausschüttung des Zweckverbands Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg (2,65 Mio. Euro) bedingt ist. Allerdings erfolgte bei beiden Beteiligungen die Ausschüttung für die Jahre 2010 und 2011, so dass es sich bei 4,69 Mio. Euro um einen periodenfremden Ertrag des Jahres 2010 handelt.

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen war, insbesondere aufgrund des höheren Zinsaufwandes für Gewerbesteuererstattungen (+4,14 Mio. Euro), ein Anstieg um 5,40 Mio. Euro auf nunmehr 53,75 Mio. Euro zu verzeichnen.

1.3.2.4 Außerordentliches Jahresergebnis

	Außerordentliches Jahresergebnis	**2011 Euro**	**2010 Euro**
	Schadenersatzleistungen und andere		
	außerordentliche Erträge	1.585.247,34	123.782.218,02
	periodenfremde Erträge	3.829.168,46	2.110.561,13
	außerordentliche Erträge	**5.414.415,80**	**125.892.779,15**
	Schadenersatzleistungen	10.391,74	2.488,75
	außerordentliche Aufwendungen	4.388,92	1.198.310,13
	periodenfremde Aufwendungen	769.604,95	2.667.717,07
	außerordentliche Aufwendungen	**784.385,61**	**3.868.507,59**
	außerordentliches Jahresergebnis	**4.630.030,19**	**122.024.271,56**

Im Vorjahr kam es bei den außerordentlichen Erträgen durch die Hebung von stillen Reserven im Zusammenhang mit der Übertragung des Sondervermögens Klinikum zu einem extremen Anstieg. Nach Wegfall dieses Einmaleffektes erfolgte 2011 nunmehr der zu erwartende Rückgang (-123,16 Mio. Euro). So beruht der diesjährige außerordentliche Ertrag hauptsächlich auf der Abwicklung des Zweckverbandes Wasserversorgung Knoblauchsland wodurch 0,96 Mio. Euro erzielt wurden. Die periodenfremden Erträge stiegen 2011 um 1,72 Mio. Euro an, was insbesondere auf Nachzahlungen für Netznutzungsentgelte und für Vermögensübertragungen an SÖR aus Vorjahren zurück zuführen ist.

Insbesondere durch den Wegfall der Einmaleffekte der erstmaligen Erfassung der Sonderposten für das Theaterparkhaus (1,19 Mio. Euro) und der Nachberechnung des Straßenentwässerungsanteils für die Jahre 2004 – 2007 (1,60 Mio. Euro) sind die außerordentlichen sowie die periodenfremden Aufwendungen um insgesamt 3,08 Mio. Euro zurückgegangen.

1.3.3 Finanzrechnung

In der Finanzrechnung werden die im Haushaltsjahr eingegangenen Einzahlungen und geleisteten Auszahlungen für die laufende Verwaltungstätigkeit sowie für die Investitions- und auch für die Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Darüber hinaus sind hier auch haushaltsunwirksame Ein- und Auszahlungen enthalten (insbesondere der Kontokorrentbereich mit den städtischen Unternehmen und durchlaufende Gelder).

Die folgende Tabelle stellt einen Auszug aus der Finanzrechnung dar:

	Finanzrechnung	**31.12.2011 TEuro**	**31.12.2010 TEuro**
+/-	Cash-Flow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit	+28.676	+97.257
+/-	Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-77.373	-186.489
+/-	Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	+84.339	+70.583
=	Veränderung Finanzmittelbestand vor Verrechnung ungekl. Konten	+35.642	-18.649
+/-	Saldo ungeklärter Verrechnungskonten	+2.030	+3.843
=	Veränderung Finanzmittelbestand nach Verrechnung ungekl. Konten	+37.672	-14.806
+/-	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+55.028	+69.834
=	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**+92.700**	**+55.028**

Die im Ergebnis ausgewiesene Steigerung des Finanzmittelbestandes um 37,67 Mio. Euro auf 92,70 Mio. Euro wird durch verschiedene Sachverhalte beeinflusst:

Der **Cash-Flow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit** reduzierte sich im Berichtsjahr um 68,58 Mio. Euro auf 28,68 Mio. Euro. Der Hauptgrund für diese Entwicklung lag daran, dass die Integration des Sondervermögens Klinikum in das Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg mit den damit zusammenhängenden Sondereffekten nur das Jahr 2010 betraf. Dadurch gingen die Sonstigen Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in 2011 wieder um 126,12 Mio. Euro zurück. Dies wurde jedoch teilweise durch Steigerungen bei den Zuweisungen um 44,81 Mio. Euro (im Wesentlichen Schlüsselzuweisungen) sowie bei den Kostenerstattungen um 43,72 Mio. Euro (unter anderem Gastschulbeiträge) kompensiert. In Summe reduzierten sich die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit letztlich um 28,12 Mio. Euro. Der genannte Rückgang des Cash-Flows aus der laufenden Verwaltungstätigkeit war zudem bedingt durch den Anstieg der Auszahlungen um 40,46 Mio. Euro. Höhere Auszahlungen für Personal (+6,89 Mio. Euro) sowie Sach- und Dienstleistungen (+13,87 Mio. Euro) trugen hierzu bei. Hier sind unter anderem die Erstattungen an SÖR zu nennen. Auch im Transferbereich nahmen die Auszahlungen insbesondere durch die Bezirksumlage und Zuschüsse zu sozialen Einrichtungen insgesamt um 11,80 Mio. Euro zu.

Der **Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit** wurde im Vorjahr maßgeblich geprägt durch die Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen. Dies war jedoch auf den bereits beschriebenen Sondereffekt durch die Integration des Sondervermögens in das Klinikum Nürnberg auf das Jahr 2010 beschränkt. Diese Auszahlungen waren im Jahr 2011 nicht mehr enthalten, wodurch der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit von -186,49 Mio. Euro um insgesamt 109,12 Mio. Euro auf -77,37 Mio. Euro sank. Dieser Auszahlungsüberschuss resultiert auf Sei-

ten der Auszahlungen hauptsächlich aus den Investitionen in das Anlagevermögen (124,68 Mio. Euro). Auf Seiten der Einzahlungen sind im Wesentlichen die aus Investitionszuweisungen (insgesamt 60,54 Mio. Euro) zugeflossenen Mittel aus dem Konjunkturpaket II sowie aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz als bedeutsamste Determinanten zu nennen.

Im **Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit** in Höhe von 84,34 Mio. Euro sind Mittelzuflüsse aus der Neuaufnahme von Krediten für Investitionen in Höhe von 133,00 Mio. Euro (Vorjahr: 110,00 Mio. Euro) enthalten. Der Kreditaufnahme stehen Tilgungen in Höhe von 48,66 Mio. Euro gegenüber, der dafür eigentlich zur Verfügung stehende Cash-Flow aus Verwaltungstätigkeit lag mit 28,7 Mio. Euro 2011 wesentlich niedriger.

Der sogenannte **Saldo ungeklärter Verrechnungskonten** beinhaltet weitgehend nicht haushaltwirksame bzw. durchlaufende Posten.

1.3.4 Verpflichtungsermächtigungen

Durch die Haushaltssatzung 2011 wurden Ermächtigungen zur Leistung von Auszahlungen für Investitionsmaßnahmen in künftigen Jahren (VE) in Höhe von 262.163.000,00 Euro festgesetzt. Hinzu kommen die Ansätze für die U-Bahn, die Schulen und Kindertagesstätten und die Kapitalerhöhung bei der NürnbergMesse (genehmigte Ausnahmen).

Zusammen mit Verpflichtungsermächtigungen aus Vorjahren standen insgesamt

340.230.000 Euro bzw. 117.558.000 Euro
– ohne o.g. genehmigte Ausnahmen –

zur Verfügung.

Hiervon wurden

103.324.669 Euro (= 30,37 %) bzw. 13.105.559 Euro (= 11,15 %)
– ohne o.g. genehmigte Ausnahmen –

freigegeben. Im Vorjahr wurden 17,5 % des Gesamtbetrages freigegeben.

Damit wurde sowohl dem Stadtratsbeschluss vom 22.11.2010, die VE – ohne die genehmigten Ausnahmeansätze – nur bis zur Hälfte freizugeben, als auch der entsprechenden Auflage der Regierung von Mittelfranken entsprochen.

Die Freigaben erfolgten vorwiegend für Bauvorhaben. Für die genehmigten Ausnahmeansätze wurden 40,52 % freigegeben.

1.3.5 Bürgschaften

Die Übersicht zeigt den Stand und die Entwicklung der von der Stadt übernommenen Bürgschaften, und zwar nach Anzahl und Bürgschaftssummen:

HJ	Stand 31.12.		urspr. verbürgter Gesamtbetrag
	Anzahl	Verpflichtungsbetrag	
		Mio. Euro	Mio. Euro
2000	49	247,618	273,967
2001	59	290,661	304,819
2002	62	339,414	354,806
2003	76	395,790	410,617
2004	81	387,934	412,229
2005	85	412,869	459,197
2006	77	233,574	266,723
2007	75	217,418	247,240
2008	74	204,356	243,911
2009	74	193,616	243,564
2010	71	170,794	211,064
2011	60	155,321	202,822

Betragsmäßig sind die Bürgschaften überwiegend für die NürnbergMesse GmbH übernommen worden. Auf diese Beteiligung der Stadt Nürnberg entfallen rd. 58 % der ursprünglich verbürgten Gesamtbeträge.

Von der Stadt Nürnberg sind im Rahmen der Sozialhilfe anstelle der Zahlung von Mietkautionen Bürgschaften übernommen worden. Die zum 31.12.2011 noch bestehenden 276 Einzelbürgschaften sind statistisch als eine Bürgschaft erfasst.

Aus den bestehenden Verpflichtungen ist die Stadt im Jahr 2011 nicht in Anspruch genommen worden; auch nicht aus den Mietkautionsbürgschaften.

1.3.6 Bildung der Haushaltsreste 2011

Aus der Bewirtschaftung des städtischen Haushaltes 2011 hätten auf Grund nicht ausgeschöpfter Mittelansätze folgende Haushaltsreste gebildet werden können:

Aufwendungen (Ergebnishaushalt/konsumtiv) 19.982.514 Euro

(davon Baupauschale und konsumtive MIP-Maßnahmen 54,1 % / sonstige konsumtive Aufwendungen 45,9 %)

Auszahlungen (Finanzhaushalt/investiv) 216.348.735 Euro

Mit dringlicher Anordnung des Oberbürgermeisters wurden durch Mittelübertragung gemäß Art. 37. Abs. 3 GO folgende Beträge auf das Haushaltsjahr 2011 übertragen:

Aufwendungen (Ergebnishaushalt/konsumtiv) 13.502.282 Euro

(davon Baupauschale und konsumtive MIP-Maßnahmen 81,2 % / sonstige konsumtive Aufwendungen 18,8 %)

Auszahlungen (Finanzhaushalt/investiv) 203.396.054 Euro

In der Doppik beeinflussen Haushaltsreste generell nicht mehr das Ergebnis des Jahres, in dem sie gebildet werden.

1.3.7 Anhang

Der Anhang entspricht im Wesentlichen § 86 KommHV-Doppik.

1.3.8 Rechenschaftsbericht

Der Rechenschaftsbericht steht mit dem Jahresabschluss sowie den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang; er vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Haushaltslage. Risiken der künftigen Entwicklung wurden dargestellt. Der Rechenschaftsbericht entspricht § 87 KommHV-Doppik.

2 Jahresabschlüsse 2011 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

2.1 Vorbemerkungen

Im Prüfungsjahr 2011 wurden keine neuen rechtsfähigen Stiftungen bei der Stadt Nürnberg errichtet.

Damit bestanden zum Jahresende 24 nichtrechtsfähige und 20 selbständige, rechtsfähige Stiftungen. Die nichtrechtsfähigen Stiftungen werden im Rahmen des städtischen Haushaltes geführt und sind im städtischen Abschluss mit abgebildet.

Die rechtsfähigen Stiftungen sind in folgende Gruppen gegliedert:

- Gruppe A kommunal verwaltete kommunale Stiftungen
  - Heilig-Geist-Spital-Stiftung
  - Findel- und Waisenhausstiftungen
  - Georg Matthias und Karoline Klein`sche Brennmaterialstiftung
  - Kost-Pocher`sche Stiftung
  - Fritz-Hintermayr-Stiftung
  - Johanna Sofie Wallner`sche Blinden- und Stipendienstiftung
  - Rudolf und Bertha Mathes Wohltätigkeitsstiftung
- Gruppe B allgemeine Stiftungen, die kommunal verwaltet sind
  - Sigmund-Schuckert-Stiftung
  - Lokalstudienfonds Nürnberg
  - Stiftung für Bildung und Unterricht Nürnberg
  - Stiftung zur Förderung der Sechsten Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg
  - Heinrich Gröschel Stiftung
  - Heinz und Inge Tschech Stiftung
  - Dr. Hans- und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung
  - Rudolf-Volland-Stiftung
  - Leo und Trude Denecke Stiftung
  - Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung
  - Frieda und Helmut Schweimer Stiftung

- Gruppe C andere kommunale Stiftungen, die nicht kommunal verwaltet sind
  - Friedrich Freiherr von Haller`sche Forschungsstiftung in Nürnberg
  - Hedwig Linnhuber - Dr. Hans Saar – Stiftung

Die Stiftungen verfügten per 31.12.2011 über ein Eigenkapital von insgesamt rd. 195 Mio. Euro. Aus der Bewirtschaftung dieses Vermögens konnten 2011 Ausrichtungen (Stiftungsgaben, Stipendien, Zuschüsse) von ca. 4,2 Mio. Euro realisiert werden.

2.2 Haushaltssatzung, Haushaltspläne

Für die Stiftungen der Gruppe A sind aufgrund Art. 20 Abs. 3 BayStG und in sinngemäßer Anwendung der Art. 63 ff. GO für das Jahr 2011 eigene Haushaltspläne aufgestellt und eine Haushaltssatzung erlassen worden.

Für die übrigen rechtsfähigen Stiftungen (Gruppen B und C) sind entsprechende Sonderhaushaltspläne aufgestellt worden.

Für die Haushaltssatzung 2011 der kommunal verwalteten kommunalen Stiftungen (Gruppe A), die keine genehmigungspflichtigen Bestandteile enthält, wurde die rechtsaufsichtliche Würdigung mit Schreiben der Regierung von Mittelfranken vom 22.12.2010 bestätigt.

Die Stiftungshaushalte sind damit sachlich und formal ordnungsgemäß zustande gekommen.

2.3 Jahresabschlüsse 2011

Die Stiftungsverwaltung hat die Feststellungen und Anmerkungen aus den vorhergehenden Prüfberichten des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes (BKPV) und des Rpr überwiegend in den Jahresabschlüssen 2011 berücksichtigt. Da zum Zeitpunkt der Prüfungshandlungen zu den Jahresabschlüssen 2010 die Aufstellung der Jahresabschlüsse 2011 bereits weitgehend abgeschlossen war, sind weitere noch durchzuführende Anpassungen aus diesen Prüfberichten im Jahresabschluss 2012 umzusetzen.

Für die Stiftungen der Gruppe A erfolgte die Prüfung der kaufmännischen Jahresabschlüsse 2011 gemäß Art. 20 Abs. 3 BayStG i.V.m. Art. 103 Abs. 1 und 3 GO durch Rpr.

Die Jahresabschlüsse 2011 der rechtsfähigen Stiftungen wurden auf Grundlage der seit dem 01.01.2007 neu in Kraft getretenen „Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung“ (Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik – KommHV-Doppik) erstellt.

Die nachfolgend zusammengestellten Werte wurden dabei ausgewiesen und geprüft:

Stiftung	Bilanzsumme zum 01.01.2011 Euro	Bilanzsumme zum 31.12.2011 Euro	Jahresergebnis 2011 Euro
Heilig-Geist-Spital-Stiftung	32.835.316,16	33.645.788,72	101.896,48
Findel- und Waisenhausstiftungen	1.239.261,02	1.281.221,46	122.910,07
Georg Matthias und Karoline Klein`sche Brennmaterialienstiftung	903.317,51	940.930,99	41.037,56
Kost-Pocher`sche Stiftung	3.096.809,51	3.162.152,89	47.882,13
Fritz-Hintermayr-Stiftung	3.280.381,10	3.377.968,80	22.581,63
Johanna Sofie Wallner`sche Blinden- und Stipendienstiftung	168.041,90	175.671,61	2.530,70
Rudolf und Bertha Mathes Wohltätigkeitsstiftung	740.206,94	747.841,94	3.256,60
Summe	**42.263.334,14**	**43.331.576,41**	**342.095,17**

Die Jahresabschlüsse 2006 bis einschließlich 2009 wurden durch den BKPV gemäß Art. 20 Abs. 3 BayStG i.V.m. Art. 105 GO und Art. 106 GO überörtlich geprüft.

Für die anderen rechtsfähigen Stiftungen (Gruppe B und C) ist für die Prüfung der Jahresabschlüsse die Stiftungsaufsicht bei der Regierung von Mittelfranken zuständig. In Abstimmung mit der Stiftungsaufsicht wurde hier der BKPV mit der Prüfung der Jahresabschlüsse 2009 bis 2011 von der Stiftungsverwaltung beauftragt.

Die Ergebnisse der stiftungsaufsichtlichen Prüfungen wurden von Rpr im Zuge der Prüfung der Jahresabschlüsse 2011 mit berücksichtigt.

Die Feststellung der Abschlüsse der A-Stiftungen erfolgt durch den Stadtrat.

2.4 Prüfungsergebnisse des Jahres 2011

Für die nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung erstellten Jahresabschlüsse der Stiftungen der Gruppe A kam Rpr zu folgenden Prüfungsergebnissen:

Die Buchführung und die Jahresabschlüsse entsprachen den Vorschriften. Die Jahresabschlüsse vermittelten unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftungen.

Im Rahmen der Prüfung der Jahresabschlüsse 2011 ergaben sich keine Anhaltspunkte dafür, dass die Ordnungsmäßigkeit der Haushaltsführung in Frage gestellt werden müsste.

Der Abgleich des Anlagespiegels mit den gebuchten Werten ergab grundsätzlich keine Abweichungen. Hinsichtlich der nicht realisierten Kursveränderungen der Finanzanlagen, welche entsprechend des BKPV-Berichts zur überörtlichen Prüfung der Jahre 2006 bis 2009 ergebnisunwirksam zu buchen sind, war kein Abgleich mit der Ergebnisrechnung möglich. Die Stiftungsverwaltung hat hier den Sachverhalt im Anlagespiegel durch entsprechende Fußnoten erläutert.

Hinsichtlich der Ausrichtungen kam Rpr zum Ergebnis, dass die Stiftungsmittel für die in den jeweiligen Satzungen festgelegten Zwecke und entsprechend der gesetzlichen Vorgaben geleistet wurden.

Um den Erhalt der Stiftungsvermögen zu gewährleisten, ermittelt die Stiftungsverwaltung die gemäß § 58 Nr. 7a AO (Abgabenordnung) steuerlich unschädlich höchstmögliche Einstellung (steuerlich höchstmögliche Einstellung) in die Kapitalerhaltungsrücklage. Bei tatsächlicher Zuführung dieses berechneten Wertes geht Rpr davon aus, dass der Erhalt des jeweiligen Stiftungsvermögens als im Berichtsjahr erwirtschaftet betrachtet werden kann.

Einzelfeststellungen

Forderungen/Miet- und Pachterträge

Wie bereits mehrmals in den Prüfungen der Jahresabschlüsse der Vorjahre festgestellt, wurden für die Heilig-Geist-Spital-Stiftung sowie der Kost-Pocher'schen Stiftung immer noch Forderungen gegen die Stadt Nürnberg und deren Beteiligungen unter dem Bilanzposten „Forderungen gegen verbundene Unternehmen" ausgewiesen. Die Stadt und deren Beteiligungen waren auch im Bilanzjahr 2011 handelsrechtlich immer noch keine verbundenen Unternehmen der geprüften Stiftungen. Eine entsprechende Kontierung dieser Forderungen ist auch bei den zwei genannten Stiftungen, z.B. als Forderungen gegen den sonstigen öffentlichen Bereich endlich umzusetzen.

Es werden unter diesen Forderungen auch negative Salden auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Tatsächlich wäre hier eine Bilanzierung auf der Passivseite als Verbindlichkeit erforderlich.

Unabhängig davon, dass die Stiftungsverwaltung laut eigener Angaben inzwischen zumindest teilweise Zugriff auf von Miet- und Pachtverhältnissen betroffene Kassenzeichen hat, wird vom Liegenschaftsamt immer noch keine wirklich nachprüfbare Abrechnung zum Jahresende erstellt. Rpr hat bereits zu den vorhergehenden Jahresabschlüssen auch hier über Jahre hinweg auf die Notwendigkeit von nachvollziehbaren Abrechnungen gegenüber den rechtlich eigenständigen Stiftungen hingewiesen.

Wertpapiere

Es werden hier festverzinsliche, den nichtrechtsfähigen Stiftungen zugeordnete Finanzanlagen vorgehalten. Seit dem Jahr 2010 erwirbt die Stiftungsverwaltung auch Wertpapiere über-pari mit relativ hoher effektiver Verzinsung.

Insgesamt ist festzustellen, dass ein Inflationsausgleich mit ausreichend sicheren Anlagen im Hinblick auf die Situation auf dem Finanzmarkt derzeit und auch absehbar mittelfristig schwer zu erreichen ist.

Periodenfremdes Jahresergebnis

Die Stiftungsverwaltung hatte in den Jahresabschlüssen 2006 bis 2009 die handelsrechtlich zu buchenden kursbedingten Ab- und Zuschreibungen auf den Wertpapierbestand ergebniswirksam gebucht. In der aktuell abgeschlossenen Prüfung der Jahresabschlüsse der Stiftungen der Kategorie B + C kommt der BKPV nunmehr zum Schluss, dass diese Vorgehensweise nicht zulässig war und forderte hier von der Stadt Korrekturbuchungen. Die Stiftungsverwaltung kam dieser Forderung des BKPV auch für die Stiftungen der Kategorie A nach und hat die ergebnisunwirksamen Zu- und Abwertungen durch die Einstellung periodenfremder Erträge und Aufwendungen in der aufgelaufenen Höhe im Bilanzjahr 2011 bereinigt.

Berechnungsschema Einstellung Kapitalerhaltungsrücklage

Der BKPV hat im Zuge der Prüfung der Jahresabschlüsse 2009 bis 2011 der Stiftungen der Gruppen B und C festgestellt, dass Aufwendungen, welche nicht aus der Vermögensbewirtschaftung resultieren, wie z.B. die Pflege der Stiftergräber, bei der Ermittlung der Kapitalerhaltungsrücklage gemäß § 58 Nr. 7 a AO nicht berücksichtigt werden dürfen. Weiter wurden in dieser Berechnung bisher Spenden bei den Einnahmen subtrahiert. Der BKPV kam bei der aktuell abgeschlossenen Prüfung nun zur Auffassung, dass zweckgebundene Spenden zu 10 % für den Kapitalerhalt einzusetzen wären. Der BKPV hält hier Anpassungen des Berechnungsschemas für den Jahresabschluss 2012 für erforderlich. Rpr schließt sich dieser Auffassung an.

Prüfungsergebnisse zu den einzelnen Stiftungen

Die wesentlichen stiftungsspezifischen Prüfungsergebnisse (insbesondere die Beurteilung des Erhaltes des Stiftungsvermögens im Berichtsjahr) werden nachfolgend dargestellt.

Dabei bewertete Rpr den Erfolg der Bewirtschaftung der Stiftungen dahingehend, dass das bilanzierte Eigenkapital der Stiftungen (Basiskapital zuzüglich Rücklagen des Vorjahres) in Relation zum erzielten Überschuss gestellt wurde, aus welchem die laufenden Ausrichtungen sowie Einstellungen in die Zweckausrichtungsrückstellungen geleistet wurden.

Heilig-Geist-Spital-Stiftung

Das ungedeckte Grundstockvermögen wird für das Bilanzjahr 2011 als eigene Position auf der Aktivseite der Bilanz, unterhalb der aktiven Rechnungsabgrenzung, ausgewiesen. Wie bereits im vorherigen Prüfbericht ausgeführt, handelt es sich hierbei um bereits durchgeführte Tilgungen von Krediten zur notwendigen Sanierung stiftungseigener Immobilien, welche im Basiskapital berücksichtigt wurden. Kredittilgungen erhöhen demzufolge die Zuführungen aus Vermögensumschichtungen und zugleich die aktive Bilanzposition „Ungedecktes Grundstockvermögen“. Der Bilanzosten wird durch Einstellungen, welche betragsmäßig anhand der Berechnungsmodi zur Ermittlung der steuerlich höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage berechnet werden, abgebaut bzw. soll in Zukunft durch diese Einstellungen aufgelöst werden.

Im Berichtsjahr wurde der aktive Bilanzposten „Ungedecktes Grundstockvermögen“ um die steuerlich höchstmögliche Einstellung von 101.522,07 Euro reduziert und um die durchgeführten Tilgungen von 157.039,09 Euro (gleichzeitig Aufstockung Basiskapital) erhöht.

Die Berechnung der steuerlich höchstmöglichen Einstellung in das ungedeckte Grundstockvermögen analog § 58 Nr. 7a AO ergab einen Betrag von 101.522,07 Euro. Zum Abbau des bilanzierten ungedeckten Grundstockvermögens wurde dieses um genau diesen Betrag vermindert, womit der Kapitalerhalt als im Berichtsjahr erwirtschaftet angenommen wird.

Es wurde 2011 ein Jahresgewinn von 101,9 TEuro ausgewiesen. Für die stiftungseigenen Liegenschaften (Mauthalle) waren für die Zukunft absehbar hohe Instandhaltungsaufwendungen zu erwarten. Die Stiftungsverwaltung hat daher nach den entsprechenden Schätzungen des städtischen Hochbauamtes Rückstellungen für Instandsetzungsarbeiten gebildet. Dementsprechend mussten auch die Ausrichtungsmittel unter Berücksichtigung der Sicherstellung des Kapitalerhaltes reduziert werden. Insgesamt wurde das Ergebnis (saldiert mit Erträgen aus Auflösung von Instandhaltungsrückstellungen) mit rd. 273,9 TEuro belastet. Um rd. 30,0 TEuro konnten die Verkaufserlöse aus den stiftungseigenen Forsten verbessert werden. Unter Berücksichtigung des o.g. Sachverhaltes wurde die stiftungsrechtlich zu bildende Zweckausrich-

tungsrückstellung berechnet und im Vergleich zum Vorjahr um rd. 331,8 TEuro reduziert eingestellt.

Bezogen auf das Eigenkapital der Stiftung (Durchschnitt zwischen Anfangs- und Endbestand, inkl. Sonderposten) ergab sich ein Überschuss von ca. 0,9% bzw. rd. 274,9 TEuro absolut. Berücksichtigt wurden in dieser Berechnung die ergebnisunwirksam gebuchten nicht realisierten Kursgewinne bzw. Kursverluste auf den Finanzmittelbestand (nicht realisierte Kursverluste rd. 21,1 TEuro, nicht realisierte Kursgewinne rd. 47,8 TEuro).

Findel- und Waisenhausstiftungen

Die Berechnung der steuerlich höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage nach § 58 Nr. 7a AO ergab einen Betrag von 122.910,07 Euro. Dieser wurde in das Basiskapital aus der Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt, womit der Kapitalerhalt der Stiftung im Bilanzzeitraum 2011 als erwirtschaftet angenommen wird.

Das Jahresergebnis 2011 (rd. 122,9 TEuro) wird im Vergleich zum Vorjahr (rd. 117,7 TEuro) um ca. 4,4% (absolut 5,2 TEuro) höher ausgewiesen. Maßgeblich ausschlaggebend für das Jahresergebnis war hier das außerordentliche Jahresergebnis von rd. 34.0 TEuro, welches aus vom BKPV geforderten Korrekturbuchungen der Vorjahre resultiert. Laut BKPV wurden hier die in den Vorjahren nicht zulässig ergebniswirksam gebuchte Ab- und Zuschreibungen periodenfremd bereinigt. Weiter konnten um rd. 20,4 TEuro höhere Zinserträge erzielt werden.

Bezogen auf das Eigenkapital der Stiftung (Durchschnitt zwischen Anfangs- und Endbestand, inkl. Rücklagen und Sonderposten) ergab sich ein Überschuss von ca. 5,7% bzw. rd. 381,7 TEuro absolut. Berücksichtigt wurden in dieser Berechnung die ergebnisunwirksam gebuchten nicht realisierten Kursgewinne bzw. Kursverluste auf den Finanzmittelbestand.

Aus diesem Überschuss konnten im Wirtschaftsjahr 2011 die Mittel für die Ausrichtung in Höhe von rd. 245,8 TEuro sowie die Erwirtschaftung des Kapitalerhaltes für das Bilanzjahr sichergestellt werden.

Georg Matthias und Karoline Klein`sche Brennmaterialienstiftung

In die Kapitalerhaltungsrücklage wurde im Wirtschaftsjahr 2011 ein Betrag in Höhe von 41.037,56 Euro eingestellt. Dieser stimmt mit dem Ergebnis aus der Berechnung der steuerlich höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage nach § 58 Nr. 7a AO überein.

Der Kapitalerhalt der Stiftung wird daher als im Bilanzzeitraum 2011 erwirtschaftet angenommen.

Es wurde 2011 eine Jahresgewinn von rd. 41,0 TEuro ausgewiesen. Das Vorjahresergebnis in Höhe von 43,8 TEuro verminderte sich somit um rd. 2,8 TEuro.

Bezogen auf das durchschnittlich gebundene Eigenkapital der Stiftung (Durchschnitt zwischen Anfangs- und Endbestand, inkl. Rücklagen und Sonderposten) ergab sich ein Überschuss von ca. 13,8% bzw. rd. 124,1 TEuro absolut. Berücksichtigt wurden in dieser Berechnung die ergebnisunwirksam gebuchten nicht realisierten Kursgewinne bzw. Kursverluste auf den Finanzmittelbestand.

Aus diesem Überschuss konnten im Wirtschaftsjahr 2011 die Mittel für die Ausrichtung in Höhe von rd. 82,1 TEuro sowie die Erwirtschaftung des Kapitalerhaltes im Bilanzjahr geleistet werden.

Kost-Pocher`sche Stiftung

Der von der Stiftungsverwaltung ermittelte steuerlich höchstmögliche Betrag gemäß § 58 Nr. 7a AO in Höhe von 47.918,53 Euro wurde in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt und in das Basiskapital unter „Zuführung aus der Ergebnisrücklage“ gebucht. Rpr ist der Auffassung, dass durch die steuerlich höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage der Kapitalerhalt der Stiftung im Jahr 2011 als erwirtschaftet angenommen werden kann.

Das im Vergleich zum Vorjahr (rd. 33,6 TEuro) um 42,5% höhere Jahresergebnis von rd. 47,9 TEuro resultierte hauptsächlich aus höheren Miet- und Pachterträgen sowie aus infolge von Vermögensumschichtungen gesteigerten Finanzerträgen.

Bezogen auf das durchschnittlich gebundene Eigenkapital der Stiftung (Durchschnitt zwischen Anfangs- und Endbestand, inkl. Rücklagen und Sonderposten) ergab sich ein Überschuss von ca. 4,4% bzw. rd. 134,6 TEuro absolut. Berücksichtigt wurden in dieser Berechnung die nicht ergebniswirksam gebuchten Abwertungen und Zuschreibungen auf die Finanzanlagen.

Fritz-Hintermayr-Stiftung

Der von der Stiftungsverwaltung ermittelte steuerlich höchstmögliche Betrag gemäß § 58 Nr. 7a AO in Höhe von 22.581,63 Euro konnte in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt werden. Rpr ist der Auffassung, dass durch die steuerlich höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage der Kapitalerhalt der Stiftung im Jahr 2011 als erwirtschaftet angenommen werden kann.

Im Vergleich zum Vorjahresergebnis 2010 von rd. 29,8 TEuro, wurde im Bilanzzeitraum 2011 ein um rd. 7,2 Euro niedrigeres Jahresergebnis von rd. 22,6 Euro ausgewiesen. Hier ist festzustellen, dass die im Vergleich zum Vorjahr höheren Zinserträge in die Zweckausrichtungsrückstellung Ausrichtung flossen und realisierte Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen zu buchen waren.

Bezogen auf das durchschnittlich gebundene Eigenkapital der Stiftung (Durchschnitt zwischen Anfangs- und Endbestand, inkl. Rücklagen und Sonderposten) ergab sich ein Überschuss von ca. 2,2% bzw. rd. 71,5 TEuro absolut, welcher im Rahmen des Vorjahres lag. Berücksichtigt wurden in dieser Berechnung die ergebnisunwirksam gebuchten Zuschreibungen auf den Finanzanlagenbestand in Höhe von rd. 3,8 TEuro.

Johanna Sofie Wallner`sche Blinden- und Stipendienstiftung

Der von der Stiftungsverwaltung ermittelte steuerlich höchstmögliche Betrag gemäß § 58 Nr. 7a AO in Höhe von 1.835,20 Euro wurde in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt. Im Gegensatz zum auf Grund des negativen Vorjahresergebnisses von 795,50 Euro nicht erreichten Kapitalerhaltes, konnte im Berichtsjahr 2011 der Erhalt des Stiftungsvermögens nunmehr erwirtschaftet werden.

Die Verbesserung des Jahresergebnisses 2011 von -795,50 Euro auf rd. 2,530,70 Euro resultierte aus dem Wegfall der im Vorjahr angefallenen hohen Prüfungskosten des BKPV und wesentlich geringeren Aufwendungen für die Pflege der Stiftergräber sowie höheren Zinserträgen.

Bezogen auf das durchschnittlich gebundene Eigenkapital der Stiftung (Durchschnitt zwischen Anfangs- und Endbestand, inkl. Rücklagen und Sonderposten) ergab sich ein Überschuss von ca. 5,0% bzw. rd. 8.5 TEuro absolut. Berücksichtigt wurden in dieser Berechnung die ergebnis-

unwirksam gebuchten Zuschreibungen auf den Finanzanlagenbestand in Höhe von rd. 3,0 TEuro.

Rudolf und Bertha Mathes Wohltätigkeitsstiftung

Der von der Stiftungsverwaltung ermittelte steuerlich höchstmögliche Betrag gemäß § 58 Nr. 7a AO in Höhe von 3.256,60 Euro konnte in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt werden.

Der Erhalt des Stiftungsvermögens wird daher im Bilanzjahr 2011 als erwirtschaftet angesehen.

Im Vergleich zum Vorjahresergebnis 2010 von 3.402,86 Euro, wurde ein geringfügig niedrigeres Jahresergebnis 2011 von 3.256,60 Euro erreicht.

Bezogen auf das durchschnittlich gebundene Eigenkapital der Stiftung (Durchschnitt zwischen Anfangs- und Endbestand, inkl. Rücklagen und Sonderposten) ergab sich ein Überschuss von ca. 1,3% bzw. rd. 9,8 TEuro absolut.

3 Jahresabschlüsse 2011 der Eigenbetriebe

3.1 Prüfungsgrundlagen in den Eigenbetrieben

Nach Art.106 Abs.3 GO unterliegen die Wirtschaftsführung und die Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe der Rechnungsprüfung. Die Prüfung erfolgt durch den Rechnungsprüfungsausschuss, das Rechnungsprüfungsamt ist dabei umfassend als Sachverständiger heranzuziehen (Art. 103 GO).

Der testierte Jahresabschluss für 2010 und für 2011 des Eigenbetriebs SÖR lag zum Redaktionsschluss dieses Sachverständigenberichtes noch nicht vor. Die örtliche Prüfung muss deshalb nachgeholt und in einer späteren Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses vorgelegt werden. Nach aktuellem Erkenntnisstand sollen die Jahresabschlüsse 2010 und 2011 im 1. bzw. 2. Halbjahr 2013 aufgestellt und vom Wirtschaftsprüfer testiert werden.

Die Prüfung der kaufmännischen Jahresabschlüsse selbst (Abschlussprüfung nach Art. 107 GO) ist vom BKPV oder einem Wirtschaftsprüfer durchzuführen. Die Rechnungsprüfung hat auf die Ergebnisse der Abschlussprüfung – zur Vermeidung von Doppelprüfungen – mit abzustellen. Rpr-Prüfungsgebiete sind in Eigenbetrieben deshalb im Allgemeinen der Vergabe- bzw. Investitionsbereich, die Kassenwirtschaft und die Personalausgaben. Diese Prüfungsergebnisse sind im Bericht über die Prüfungen im Haushalts- und Wirtschaftsjahr 2011 vom 30.11.2012 bereits dargestellt worden.

3.2 Jahresabschluss 2011 von NüBad

3.2.1 Allgemeines

Der Eigenbetrieb NürnbergBad (NüBad) wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 02.07.2003 gegründet. Die Betriebssatzung trat zum 01.01.2004 in Kraft. Die Aufgabe des Eigenbetriebs ist die Sicherstellung des laufenden wirtschaftlichen Betriebs der öffentlichen Hallen- und Freibäder der Stadt Nürnberg, um die Grundversorgung der Allgemeinheit mit Freizeitschwimmangeboten und der Vereine mit Schwimmsportmöglichkeiten zu gewährleisten.

Die Nürnbergbadbetriebssatzung (NBBS) vom 08.07.2003 enthält u. a. Bestimmungen über die Organe des Eigenbetriebs und Regelungen hinsichtlich der Aufgaben bzw. Zuständigkeiten der Werkleitung, des Werkausschusses, des Stadtrats sowie des Oberbürgermeisters. Nach § 1 Abs. 3 NBBS ist dem Betrieb kein Stammkapital zugeordnet. Die NBBS wird ergänzt durch eine Geschäftsanweisung für die Werkleitung, welche die Aufgaben sowie die Arbeits- und Verfahrensweise der Werkleitung regelt.

3.2.2 Haushaltssatzung, Wirtschaftsplan, Finanzplanung

Haushaltssatzung

Mit der Haushaltssatzung der Stadt für das Jahr 2011 vom 22.11.2010 wurde für NüBad die Kreditermächtigung auf rd. 4,41 Mio. Euro festgesetzt. Die Verpflichtungsermächtigungen im Vermögensplan waren mit 3,50 Mio. Euro festgesetzt, der Höchstbetrag der Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Wirtschaftsplan auf 4 Mio. Euro.

Die Haushaltssatzung trat zum 01.01.2011 in Kraft.

Wirtschafts- und Finanzplan

Der Wirtschaftsplan 2011 besteht aus Erfolgs-, Vermögens- und Finanzplan sowie dem Investitionsprogramm und einer Stellenübersicht. Er wurde am 22.11.2010 vom Stadtrat beschlossen.

Die Planansätze des Erfolgsplanes 2011 wurden unter Berücksichtigung des Rechnungsergebnisses 2009 und der Ausgabenentwicklung 2010 ermittelt. Er sah Erträge von 4,10 Mio. Euro und Aufwendungen von 9,41 Mio. Euro vor, so dass sich ein Jahresverlust von 5,32 Mio. Euro errechnete. Tatsächlich ergab sich 2011 ein um rd. 447 TEuro höherer Jahresverlust von 5,77 Mio. Euro, im Wesentlichen bedingt durch eine geringere Anzahl von Besuchern als erhofft und geplant.

Im Vermögensplan 2011 waren insgesamt 11,50 Mio. Euro eingeplant, 6,66 Mio. Euro hiervon für Investitionen.

Die Finanzplanung der Jahre 2010 bis 2014 umfasst ein Volumen von 65,78 Mio. Euro, dabei u.a. Kreditaufnahmen von 21,44 Mio. Euro sowie Verlustausgleiche durch die Stadt von insgesamt 27,03 Mio. Euro.

3.2.3 Jahresabschluss 2011

Erstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2011, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang und Lagebericht wurden wiederum verspätet am 22.01.2013 erstellt. Die Zahlungen der Stadt von 6,66 Mio. Euro decken mit 5,32 Mio. Euro den Jahresverlust 2011 und mit 1,34 Mio. Euro Vorjahresverluste.

Bilanzentwicklung 2011

Die Entwicklung der Bilanz 2011 wird nachfolgend in komprimierter Form wiedergegeben:

NürnbergBad	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	EUR	EUR	absolut	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen (gesamt)	**29.497.597,72**	**23.353.983,60**	**6.143.614,12**	**26,3**
• Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	**0,0**
• Sachanlagen	29.497.597,72	23.353.983,60	6.143.614,12	**26,3**
Umlaufvermögen (gesamt)	**1.191.829,64**	**1.645.629,96**	**-453.800,32**	**-27,6**
• Vorräte	57.895,39	67.654,76	-9.759,37	-14,4
• Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.029.466,13	1.192.845,38	-163.379,25	-13,7
• Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben	104.468,12	385.129,82	-280.661,70	-72,9
Rechnungsabgrenzungsposten	**3.158,48**	**9.922,49**	**-6.764,01**	**-68,2**
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	**0,00**	**224.385,97**	**-224.385,97**	**-100,0**
Bilanzsumme - Aktiva -	**30.692.585,84**	**25.233.922,02**	**5.458.663,82**	**21,6**
PASSIVA				
Eigenkapital (gesamt)	**674.115,50**	**0,00**	**674.115,50**	**0,0**
• Stammkapital	0,00	0,00	0,00	0,0
• Allgemeine Rücklage	2.181.102,24	2.181.102,24	0,00	0,0
• Verlustvortrag	-1.059.426,05	-2.019.363,36	959.937,31	47,5
• Jahresverlust (nach Verlustausgleich)	-447.560,69	-386.124,85	-61.435,84	-15,9
• Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	224.385,97	-224.385,97	-100,0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	**7.995,00**	**11.471,00**	**-3.476,00**	**-30,3**
Rückstellungen	**670.778,53**	**783.523,00**	**-112.744,47**	**-14,4**
Verbindlichkeiten	**29.273.725,98**	**24.341.476,45**	**4.932.249,53**	**20,3**
Rechnungsabgrenzungsposten	**65.970,83**	**97.451,57**	**-31.480,74**	**-32,3**
Bilanzsumme - Passiva -	**30.692.585,84**	**25.233.922,02**	**5.458.663,82**	**21,6**

Trotz planmäßiger Abschreibungen von 1,47 Mio. Euro stieg durch den Neubau des Freibades West und Planungsleistungen für das Schwimmzentrum Langwasser das die Aktivseite bestimmende Anlagevermögen um 6,14 Mio. Euro auf 29,50 Mio. Euro an. Aufgrund des unterjährigen Verlustausgleiches in 2011 durch Zahlungen der Stadt Nürnberg von 6,66 Mio. Euro konnten der Verlustvortrag reduziert und der bisher nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag ausgeglichen werden. Damit ergab sich erstmals eine positive Eigenkapitalquote von 2,2 %, allerdings einer recht niedrige.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse beinhaltet Staatszuschüsse für verschiedene Baumaßnahmen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Altersteilzeit-, Urlaubs-,

Überstunden- sowie Beihilfeverpflichtungen. Zum Bilanzstichtag bestanden zudem nicht passivierungspflichtige Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4,21 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr um 4,93 Mio. Euro auf 29,27 Mio. Euro angestiegen, was insbesondere auf eine Kreditaufnahme von 4 Mio. Euro im Zusammenhang mit dem Neubau des Freibades West sowie die 2,24 Mio. Euro höheren Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nürnberg (Betriebsmittelkonto) zurückzuführen ist.

Erfolgsrechnung 2011

In der nachstehenden Tabelle werden die Erträge und Aufwendungen 2011 aus der Gewinn- und Verlustrechnung und ihre Veränderung zum Vorjahr wiedergegeben.

NürnbergBad	2011	2010	Veränderung	
	EUR	EUR	absolut	in %
ERTRÄGE	**3.842.391,74**	**3.936.466,77**	**-94.075,03**	**-2,4**
Umsatzerlöse	3.407.623,32	3.487.065,04	-79.441,72	-2,3
andere aktivierte Eigenleistungen	108.091,50	125.824,50	-17.733,00	-14,1
Sonstige betriebliche Erträge	322.935,97	322.598,54	337,43	0,1
Zinsen und ähnliche Erträge	3.740,95	978,69	2.762,26	282,2
AUFWENDUNGEN	**9.608.700,43**	**9.622.591,62**	**-13.891,19**	**-0,1**
Materialaufwand	2.626.614,57	2.607.944,19	18.670,38	0,7
Personalaufwand	3.547.954,33	3.499.196,35	48.757,98	1,4
Abschreibungen	1.469.359,42	1.300.415,67	168.943,75	13,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.059.537,36	1.338.143,81	-278.606,45	-20,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	898.990,43	831.143,04	67.847,39	8,2
Sonstige Steuern	6.244,32	6.555,56	-311,24	-4,7
außergewöhnliche Aufwendungen	0,00	39.193,00	-39.193,00	-100,0
ERGEBNIS	**-5.766.308,69**	**-5.686.124,85**	**-80.183,84**	**-1,4**

Die Umsatzerlöse reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 79 TEuro auf nunmehr 3,41 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf einen Rückgang des Besucheraufkommens um 2,9 % sowie geringeren Erlösen seitens der Vereine zurückzuführen. Die im Zusammenhang mit dem Neubau des Freibades West sowie dem Bauvorhaben in Langwasser erfolgten Eigenleistungen führten zu einer ertragswirksamen Aktivierung von rd. 108 TEuro.

Beim Material- und Personalaufwand waren nur geringfügige Steigerungen zu verzeichnen. Ausschlaggebend für den um rund 80 TEuro höheren Jahresverlust waren die deutlich höheren planmäßigen Abschreibungen (+169 TEuro), welche auf die Fertigstellung des Freibades West zurückzuführen sind. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 279 TEuro auf 1,06 Mio. Euro, da insbesondere die im Vorjahr angefallenen nicht zu aktivierenden Abbruchkosten beim Freibad West (258 TEuro) nicht mehr zu berücksichtigen sind.

Das negative Zinsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 65 TEuro auf 895 TEuro erhöht. So stehen Zinserträge von rd. 4 TEuro Zinsaufwendungen von 899 TEuro gegenüber. Der Anstieg der Zinsaufwendungen ist dabei insbesondere auf die Aufnahme eines Darlehens von 4 Mio. Euro für den Neubau des Freibades West zurückzuführen.

Prüfung des Jahresabschlusses 2011, Begutachtung durch den Werkausschuss

Entsprechend dem Stadtratsbeschluss vom 25.07.2012 wurde die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2011 beauftragt.

Bedingt durch die verspätete Erstellung des Jahresabschlusses 2011 konnte die Abschlussprüfung durch die KPMG erst im Januar 2013 durchgeführt werden.

Als zusammenfassendes Ergebnis der Prüfung stellte die KPMG u.a. fest:

- Der Jahresabschluss 2011 entspricht den deutschen handelsrechtlichen und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung.
- Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes.
- Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.
- Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes geben keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2011, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, wurde zusammen mit dem Lagebericht und dem Bericht der KPMG am 22.03.2013 dem Werkausschuss vorgelegt.

Der Werkausschuss hat die Feststellung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes begutachtet und dem Stadtrat empfohlen zu beschließen:

- Der Jahresabschluss 2011 mit einer Bilanzsumme von 30.692.585,84 Euro und mit einem Jahresfehlbetrag von 5.766.308,69 Euro wird festgestellt.
- Der nach städtischer Verlustausgleichszahlung für 2011 von 5.318.748,00 Euro verbleibende Jahresfehlbetrag 2011 von 447.560,69 Euro wird auf das Folgejahr vorgetragen.
- Darüber hinaus empfiehlt der Werkausschuss dem Stadtrat die uneingeschränkte Entlastung gem. Art. 102 Abs. 3 GO zu beschließen.

4 Zusammengefasstes Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2011 der Stadt Nürnberg und die Jahresabschlüsse 2011 der rechtsfähigen, von der Stadt verwalteten kommunalen Stiftungen wurden gemäß der Art. 103 und Art. 106 GO vom Rechnungsprüfungsamt geprüft.

Als Ergebnis der Prüfung (im Einzelnen in den beiden dem Rechnungsprüfungsausschuss vorgelegten Berichten zum Jahresabschluss 2011 wiedergegeben) kann festgestellt werden, dass die für die Wirtschaftsführung geltenden Vorschriften und Grundsätze insgesamt gesehen eingehalten wurden. Beim städtischen Jahresabschluss sind verschiedene Maßnahmen, wie insbesondere die Inventur der Kunstgegenstände und der Grundstücke, noch nicht vollständig durchgeführt worden. Das Rechnungsprüfungsamt überwacht die Umsetzung der noch ausstehenden entsprechenden Überprüfungen und Anpassungen.

Während der Jahresüberschuss 2010 (13,3 Mio. Euro) noch über Einmaleffekte (Sondervermögensübertragung an das Klinikum) erzielt wurde, ist der Jahresüberschuss 2011 mit 15,6 Mio. Euro durch die verbesserte Ertragslage hervorgerufen worden. Im Folgejahr (2012) konnte sogar eine leichte Schuldenrückführung realisiert werden. Dennoch wird es weiterer Anstrengungen bedürfen, um das hohe Investitionsvolumen in den nächsten Jahren ohne zusätzliche Schulden finanzieren zu können.

Im Bereich der Eigenbetriebe ist mittlerweile auch der Jahresabschluss 2011 von NürnbergBad durch den vorgeschriebenen externen Abschlussprüfer (Art. 107 GO) mit dem erforderlichen Testat versehen worden. (Außer bei SÖR, wo der geprüfte Abschluss 2010 und 2011 noch nicht vorliegen, wurden die weiteren Eigenbetriebsabschlüsse 2011 bereits begutachtet und festgestellt.)

Das Rechnungsprüfungsamt empfiehlt dem Stadtrat, die o.g. Jahresabschlüsse nach Behandlung im Rechnungsprüfungsausschuss festzustellen und uneingeschränkte Entlastung gemäß Art. 102 Abs. 3 GO zu erteilen.

Nürnberg, 28.05.2012
Rechnungsprüfungsamt



Seiferth
Stadtdirektor

Anlage 1 Im Bericht über die Prüfungen im Haushalts- und Wirtschaftsahr 2011 vom 30.11.2012 dargestellte Prüfungen von Rpr

- Erstanalyse des doppischen Jahresabschlusses 2011 der Stadt
- Prüfungen in Profit-Centern bzw. Dienststellen
  - Öffentlich-rechtliche Entgelte – Zentrale Dienst u.a.
  - Prüfung der Personalkosten – Personalamt u.a.
  - Kostenbeteiligung der Stadt – Beihilfecenter
  - Geschäftsanweisungen, Zuwendungen – Stadtkämmerei
  - Abgrenzung Herstellungs- und Erhaltungsaufwand – Kassen- und Steueramt u.a.
  - Dienstwohnungen – Liegenschaftsamt
  - Waffenrecht – Ordnungsamt
  - Ökokonto – Umweltamt
  - Ausländerwesen – Einwohneramt
  - Lehr- und Lernmittel – Städt. Berufsoberschulen u.a.
  - Mittagsbetreuung an Grundschulen – Amt für Allgemeinbildende Schulen
  - Kunsthalle – KunstKulturQuartier
  - Bildungs- und Teilhabepaket – Sozialamt u.a.
  - Auszahlungen außerhalb OPEN/PROSOZ – Sozialamt
  - Kostenerstattung Arge/Stadt Nürnberg – Sozialamt
  - Zuschussprüfung – Seniorenamt
  - Vollzeitpflege – Jugendamt
  - Städt. Energieverbrauch – Hochbauamt
  - Verwertung Altmetall – Tiefbauamt u.a.
  - Belegprüfung von Sachausgaben (verschiedene Dienststellen)
  - Ermittlung kreditorischer Doppelzahlungen (Kernhaushalt insgesamt)
- Vergabeprüfungen in Verwaltungsbereichen
- Kassenprüfungen (Dienststellen und Eigenbetriebe)

- IuK-Prüfungen
  - Schwerpunktprüfungen (Anforderungen des § 37 Abs. 1 KommHV))
  - Vergabeprüfungen IuK
- Technische Prüfungen
  - Bereich Hochbau, SÖR, SUN und Kh
  - Auftragsprüfungen bei der Flughafen Nürnberg GmbH
- Betätigungsprüfung (Prüfung der Steuerung und Kontrolle der städtischen Unternehmen bzw. Beteiligungen)
- Kh-Prüfung
  - Jahresabschluss 2011 – Prüfung/Analyse
  - Technische Prüfung
- Prüfung der Eigenbetriebe
  - Prüfung im Bereich Kreditorenbuchhaltung bei SÖR
  - Jahresabschlüsse – Prüfung/Analyse der weiteren Eigenbetriebe
  - Vergabe- und Personalkostenprüfungen
- Prüfung Staatstheater Nürnberg
  - Jahresabschlussprüfung 2010/2011
- Auftragsprüfungen
  - Prüfung der Jahresrechnungen bzw. -abschlüsse 2012v in verschiedenen Einrichtungen (u.a. EMN)
- Vorprüfung von Verwendungsnachweisen für Bundes-, Landes- und/oder EU-Zuschüsse
- Maßnahmen der bei Rpr angesiedelten „Zentralen Anlaufstelle für Korruptionsprävention“
- Beratung und Mitarbeit in städtischen Projekten bzw. Arbeitsgruppen

Anlage 2 Anpassungs- und Ergänzungsbedarf bei der doppischen Rechnungslegung der Stadt

Bezug: BKPV-Prüfung der Eröffnungsbilanz & Jahresabschluss 2005; Rpr-Prüfung der Jahresabschlüsse 2006 bis 2011; überörtliche Prüfung 2003 – 2009

lfd. Nr.	Bereich / Bilanzposten	Erstbericht-erstattung	Prüfungsfeststellung	Erläuterung / Maßnahme
1	**Jahresabschluss**	2005/2009	Kontenrahmen entspricht nicht KommHV-Doppik. Noch keine produktorientierte Haushaltsgliederung. Jahresabschluss noch nicht vollständig. Teilergebnisrechnungen fehlen.	Aufgrund Piloteigenschaft weicht Kontenrahmen ab. Dauerhafte Ausnahmegenehmigung für den Kontenrahmen und eine Verlängerung der Übergangsfristen für produktorientierte HH-Gliederung bis 31.12.2014 wurden mit Regierungsschreiben vom 31.10.2011 genehmigt.
2		2005	Nicht zahlungswirksame Buchungen: Belegablage tlw. bei Sachbearbeitern, daher Lücken in zentraler Belegablage. Künftig: einheitliche Ablage.	Die einheitliche Belegablage wird eingeführt. Mittelfristig wird auf elektronische Archivierung umgestellt.
3		2005	Regelmäßige Überprüfung und Überwachung der Verrechnungskonten.	Es wird angestrebt, die Verrechnungskonten regelmäßig auszugleichen. Eine entsprechende Dienstanweisung wird erstellt.
4		2009	Grundsatz der Trennung von Anordnung und Vollzug wird im Rahmen der Jahresabschlusserstellung nicht eingehalten. Es fehlen schriftliche bzw. auf elektronischem Weg übermittelte Buchungsanordnungen für die Jahresabschlusserstellung sowie eine entsprechende Dienstanweisung.	KaSt wird eine entsprechende Dienstanweisung erstellen, in der auch Stk/1 mit der Durchführung von Abschlussbuchungen beauftragt wird.
	Bilanz			
5	A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2008	Vor dem Eröffnungsbilanzstichtag ausgereichte Investitionszuschüsse wurden nicht bilanziert.	Ermittlung und Nacherfassung wesentlicher Investitionszuschüsse an das Klinikum und im Rahmen der Baumaßnahme Arena erfolgte zum JA 2011; weitere Posten (u.a. Zuschüsse an freigemeinnützige Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen) folgen zum JA 2012
6	A.II.2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2005/2008	Abgleich der Grundstücke in der Anlagenbuchhaltung mit dem ALB; Bewertung.	Vollständige Korrektur des Grundstücksbestandes in zeitlich festgelegten Einzelschritten bis zum 31.12.2013 (vgl. Stellungnahme Stadt Nürnberg zum Bericht des BKPV)
7		2008	Fehlerhafte Zuordnung zu einzelnen Anlagenklassen (z.B. Schulbauten in den „Sonstigen Bauten“ enthalten).	Bereinigung zum JA 2012.
8	A.II.3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	2009	Keine gesonderte Erfassung von vor dem Eröffnungsbilanzstichtag errichteten Lärmschutzwällen und Stützmauern.	Aufwand zur Bereinigung wird von der Stadt als unverhältnismäßig und aufgrund der Struktur der früheren Vermögensrechnung als teilweise nicht umsetzbar eingestuft.
9	A.II.5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	2005	Bewertung einzelner Unterpositionen der Kunstgegenstände nicht ausreichend nachvollziehbar; Überarbeitung der zur EB festgelegten Pauschalbewertungsgruppe; kein vollständiger Nachweis über bewertete Einzelstücke. Überprüfung der Dotierung des entsprechenden Sonderpostens/der entsprechenden Rücklage.	Fortlaufende Inventur durch Arbeitsgruppe bei KuM; Erweiterung der Arbeitsgruppe u.a. durch Einstellung von zwei Kunsthistorikern; Abschluss der Inventurarbeiten und Überarbeitung der Bewertungsgrundsätze nach Zeitplan zum 31.12.2013 (hiervon ausgenommen sind Teile der Graphischen Sammlung im GMN, für die keine Unterlagen mehr existieren; Erfassung dieser Werke nach 2013)

lfd. Nr.	Bereich / Bilanzposten	Erstbericht-erstattung	Prüfungsfeststellung	Erläuterung / Maßnahme
10		2005	Keine Versicherung der Kunstgegenstände.	Voraussetzung für einen Versicherungsabschluss ist eine fertiggestellte Inventur. Danach wäre weiteres Vorgehen zu entscheiden.
11	A.II.8. Anlagen im Bau	2011	Verzögerte Abrechnung wesentlicher Posten der Anlagen im Bau aufgrund nicht vorliegender Fertigstellungsmeldungen	Aufarbeitung der Altfälle erfolgt zum JA 2012; Optimierung des Informations-Austauschs zwischen der Anlagenbuchhaltung und den bauverwaltenden Dienststellen
12	B.I. Vorräte	2011	Lagerbestände bei KuKuQ sind fälschlicherweise grundsätzlich mit dem beabsichtigten Verkaufspreis bewertet.	Bereinigung zum JA 2012 (Kunsthalle und Kunstvilla).
13	B.II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2009	Hoher Bestand an Altforderungen bei Frh.	Bereinigung zum JA 2012 bzw. JA 2013.
14		2010	Hoher Bestand an Altforderungen bei allen Arten von Forderungen. Teilweise stammen die Bestände noch aus Zeiten der Kameralistik.	Überprüfung der Werthaltigkeit, ggfs. weitere Wertberichtigung, Niederschlagung bzw. Ausbuchung.
15	B.II.1. Abgabenforderungen	2010	Forderungsmanagement bzgl. KiTa-Gebühren mittels SAP bislang nur bei vier Piloteinrichtungen.	Baldmöglichste Ausweitung des Forderungsmanagements mittels SAP auf alle städtischen KiTas.
16	B.II.4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	2005	Noch keine vollständige Bilanzierung von Forderungen aus dem Vollzug der Jugend- und Sozialhilfe einschl. Grundsicherung.	Buchungskonzeption und Umsetzung in Arbeit; Zuständige Dienststellen wurden aufgefordert die Forderungen umgehend nach Feststellung der Zahlungspflicht debitorisch einzubuchen.
17	B.II.4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	2011	Bislang keine Wertberichtigung bei Transferforderungen gegen private Unternehmen und übrige Bereiche.	
18	B.III. Liquide Mittel	2005	Nur noch geringe Bestände auf Verrechnungskonten, vgl. lfd. Nr. 3.	
19	B.III.2. Bankguthaben	2005	Abklärung sog. Schulkonten.	Klärung durch Ka mit 3. BM/Sch nach wie vor in Arbeit. Einrichtung von einem Konto pro Schule das offiziell in der städtischen Bilanz geführt wird. Abwicklung und Auflösung aller anderen Schulkonten bis spätestens 31.12.2012
20	B. Sonderposten	2011	Sonderposten sind aufgrund nicht vollständig abgerechneter Anlagen im Bau nicht vollständig	Bereinigung zum JA 2012.
21	C.2. Rückstellungen für Altersteilzeit	2011	Rückstellungen für Altersteilzeit wurden nicht bereits bei Vertragsabschluss, sondern erst mit Beginn der Altersteilzeit gebildet. Vertraglich vereinbarte Abfindungen für den Ausgleich von Rentenabschlägen sind bislang nicht berücksichtigt.	Bereinigung zum JA 2013.
22	C.7. Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	2011	Für voraussichtlich drohende Inanspruchnahme aus Bürgschaft (Insolvenzanmeldung) wurden keine Rückstellungen gebildet.	Bildung der Rückstellung im JA 2012.
23	D.5. Sonstige Verbindlichkeiten (1. und 9. Verbindlichkeiten aus Fördermitteln für Investitionen)	2011	Verbindlichkeiten aus Fördermitteln für Investitionen werden aufgrund nicht erfolgter Bildung von Sonderposten zu hoch ausgewiesen	Aufarbeitung der Altfälle erfolgt zum JA 2012; Optimierung des Informations-Austauschs zwischen der Anlagenbuchhaltung und den bauverwaltenden Dienststellen
24	D.5. Sonstige Verbindlichkeiten (4. Erhaltene Anzahlungen)	2009	Hierbei handelt es sich um Altfälle, die keine echten Verbindlichkeiten mehr darstellen.	Baldmöglichste Ausbuchung.

lfd. Nr.	Bereich / Bilanzposten	Erstbericht-erstattung	Prüfungsfeststellung	Erläuterung / Maßnahme
25	D. 5. Sonstige Verbindlichkeiten (14. Verb. aus Nachlässen)	2007	Position enthält Vielzahl von „Altfällen“ (außer automatischem Zinslauf keine weiteren Buchungen auf Debitorenkonten); Nachlässe können abgewickelt und den jeweils begünstigten Geschäftsbereichen zur Verfügung gestellt werden.	Abwicklung der Altfälle durch Stk und Zuordnung zu den begünstigten Geschäftsbereichen im JA 2012.
	Ergebnisrechnung			
26	Erträge und Aufwendungen (allgemein)	2006/2008	U.a. bei Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen sowie bei Transferaufwendungen werden die Erträge bzw. Aufwendungen noch nicht durchgehend periodengerecht abgegrenzt. Zum Teil Kontierungsrichtlinien nicht beachtet (z.B. Erträge aus Bestandsveränderungen/ZD).	Stk wird gebeten, zust. Dienststellen nochmals zu informieren.
27	Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen für den Bauunterhalt und die Gebäudetechnik	2011	Durch die interne Honorarverrechnung für Bauunterhalt und Gebäudetechnik zwischen H und den gebäudeverwaltenden Geschäftsbereichen werden die Erträge und Aufwendungen zu hoch dargestellt.	
28	Aufwendungen für Bauunterhalt	2010	In verschiedenen Geschäftsbereichen wurden zu aktivierende Herstellungskosten als Instandhaltungsaufwendungen gebucht.	
	Finanzrechnung			
29	Abstimmung Finanzmittelbestand	2009	Jährlich sind Differenzen zwischen dem Finanzmittelbestand der Finanzrechnung in SAP und dem von KaSt errechneten Finanzmittelbestand vorhanden. Differenzen vermutlich aufgrund von Problemen bei jahresübergreifenden Buchungen bzw. bei sog. "Zahlungsabgrenzern". Einzelne Konten wurden zudem nicht in die Ermittlung des Finanzmittelbestandes einbezogen.	Mit der Einführung des neuen Hauptbuchs in SAP im Rahmen der „Weiterentwicklung des Haushaltswesens“ sollen die derzeitigen Ableitungsprobleme beseitigt oder zumindest gemildert werden.

Anlage 3 Jahresabschluss 2011 der Stadt Nürnberg

Schlussbilanz zum 31.12.2011 (nach Ergebnisverwendung)

AKTIVA	31.12.2011 in €		31.12.2010 in €	
A. Anlagevermögen		**3.498.679.900,31**		**3.397.873.702,13**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		**100.020.857,00**		**59.224.257,00**
II. Sachanlagen		**2.890.776.926,16**		**2.839.449.976,91**
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		193.286.420,08		194.580.109,76
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		758.553.078,31		715.852.055,91
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch		1.032.030.687,19		968.854.143,01
4. Bauten auf fremden Grund und Boden		10.998.956,00		2.455.950,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler		675.902.905,81		675.275.908,23
6. Fahrzeuge		7.909.916,00		3.903.713,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		73.189.022,12		56.145.204,12
8. Anlagen in Bau		138.905.940,65		222.382.892,88
III. Finanzanlagen		**507.882.117,15**		**499.199.468,22**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen		438.524.074,23		430.274.074,30
2. Wertpapiere		11.450.540,77		10.250.569,96
3. Versorgungsrücklage		16.977.265,59		14.741.662,38
4. Ausleihungen		40.930.236,56		43.933.161,58
B. Umlaufvermögen		**280.503.199,83**		**232.563.731,42**
I. Vorräte		**798.158,47**		**729.813,29**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		**191.112.263,96**		**162.826.683,74**
1. Abgabenforderungen		85.038.255,52		77.265.040,09
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.662.816,15		4.904.659,99
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen		65.917.553,86		47.321.922,86
davon: Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	33.122.833,20		20.905.584,30	
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen		8.447.305,06		19.411.895,09
5. Sonstige Vermögensgegenstände		28.046.333,37		13.923.165,71
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		**20.000.000,95**		**20.000.000,95**
IV. Liquide Mittel		**68.592.776,45**		**49.007.233,44**
1. Kassenbestand		603.554,15		432.118,35
2. Bankguthaben		67.989.222,30		48.575.115,09
C. Aktive Rechnungsabgrenzung		**38.439.343,40**		**31.987.223,60**
SUMME DER AKTIVA		**3.817.622.443,54**		**3.662.424.657,15**

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2011

Anlage 3, Blatt 2

PASSIVA			31.12.2011 in €		31.12.2010 in €
A. Eigenkapital			**187.778.504,11**		**138.472.636,25**
I. Basiskapital			**116.621.293,14**		**82.801.408,54**
1. Basiskapital Stadt			102.267.674,75		69.773.274,78
2. Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage			471.988,22		394.296,71
3. Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen			9.958.192,71		8.830.852,52
4. Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen			1.419.929,42		1.359.929,42
5. Zuführung aus der Ergebnisrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen			1.189.199,87		1.109.031,59
6. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsf. Stiftungen			1.314.308,17		1.334.023,52
II. Rücklagen			**81.663.526,03**		**64.973.604,49**
1. Ergebnisrücklage			81.470.282,22		64.924.435,12
2. Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen			193.243,81		49.169,37
III. Verlustvortrag			**-10.506.315,06**		**-9.302.376,78**
B. Sonderposten			**762.542.594,15**		**727.362.419,26**
1. Sonderposten aus Zuwendungen			609.944.344,45		569.022.870,61
2. Sonderposten aus Beiträgen			72.943.895,72		76.500.986,49
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen			18.110.437,56		18.969.449,31
4. Sonstige Sonderposten			61.543.916,42		62.869.112,85
C. Rückstellungen			**1.365.406.693,01**		**1.357.701.856,58**
1. Pensionsrückstellungen			1.110.092.780,00		1.104.652.958,00
2. Rückstellungen für Altersteilzeit			52.737.774,30		55.264.840,28
3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen			164.219.134,97		160.882.386,23
4. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung			8.581.744,00		7.012.679,03
5. Rückstellungen für Altlasten			6.300.000,00		10.730.000,00
6. Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen			6.655.755,60		9.382.520,44
7. Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken			561.198,05		438.226,61
8. Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen			15.788.236,69		8.836.705,00
9. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen			270.449,39		216.258,04
10. Rückstellung nicht ausgereichte Leistungsentgelte			47.198,92		163.001,54
11. Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik			152.421,09		122.281,41
D. Verbindlichkeiten			**1.488.947.402,63**		**1.426.498.570,26**
1. Verbindlichkeiten aus Krediten			1.243.276.587,37		1.161.434.208,03
davon: Investitionskredite vom Bund		0,00		260.266.719,00	
Investitionskredite vom Land		6.395,59		6.928,57	
Investitionskredite von Kreditinstituten		1.213.723.767,50		865.329.516,91	
Investitionskredite vom sonstigen inländischen Bereich		36.933,14		62.687,62	
Investitionskredite vom sonstigen öffentlichen Bereich		255.645,95		511.291,89	
Kassenkredite		0,00		0,00	
Kontokorrentkonten		1.046.817,74		46.301,03	
Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen		28.207.027,45		35.210.763,01	
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen			65.840.199,92		66.667.722,84
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			49.377.688,95		39.207.757,05
4. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen			1.215.119,51		1.047.270,92
5. Sonstige Verbindlichkeiten			129.237.806,88		158.141.611,42
E. Passive Rechnungsabgrenzung			**12.947.249,64**		**12.389.174,80**
SUMME DER PASSIVA			**3.817.622.443,54**		**3.662.424.657,15**

Schlussbilanz zum 31.12.2011 (vor Ergebnisverwendung)

AKTIVA	31.12.2011 in €		31.12.2010 in €	
A. Anlagevermögen		**3.498.679.900,31**		**3.397.873.702,13**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		**100.020.857,00**		**59.224.257,00**
II. Sachanlagen		**2.890.776.926,16**		**2.839.449.976,91**
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		193.286.420,08		194.580.109,76
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		758.553.078,31		715.852.055,91
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch		1.032.030.687,19		968.854.143,01
4. Bauten auf fremden Grund und Boden		10.998.956,00		2.455.950,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler		675.902.905,81		675.275.908,23
6. Fahrzeuge		7.909.916,00		3.903.713,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		73.189.022,12		56.145.204,12
8. Anlagen in Bau		138.905.940,65		222.382.892,88
III. Finanzanlagen		**507.882.117,15**		**499.199.468,22**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen		438.524.074,23		430.274.074,30
2. Wertpapiere		11.450.540,77		10.250.569,96
3. Versorgungsrücklage		16.977.265,59		14.741.662,38
4. Ausleihungen		40.930.236,56		43.933.161,58
B. Umlaufvermögen		**280.503.199,83**		**232.563.731,42**
I. Vorräte		**798.158,47**		**729.813,29**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		**191.112.263,96**		**162.826.683,74**
1. Abgabenforderungen		85.038.255,52		77.265.040,09
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.662.816,15		4.904.659,99
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen		65.917.553,86		47.321.922,86
davon: Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	33.122.833,20		20.905.584,30	
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen		8.447.305,06		19.411.895,09
5. Sonstige Vermögensgegenstände		28.046.333,37		13.923.165,71
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		**20.000.000,95**		**20.000.000,95**
IV. Liquide Mittel		**68.592.776,45**		**49.007.233,44**
1. Kassenbestand		603.554,15		432.118,35
2. Bankguthaben		67.989.222,30		48.575.115,09
C. Aktive Rechnungsabgrenzung		**38.439.343,40**		**31.987.223,60**
SUMME DER AKTIVA		**3.817.622.443,54**		**3.662.424.657,15**

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2011

Anlage 3, Blatt 4

PASSIVA			31.12.2011 in €		31.12.2010 in €
A. Eigenkapital			**187.778.504,11**		**138.472.636,24**
I. Basiskapital			**116.529.700,38**		**82.498.734,04**
1. Basiskapital Stadt			102.267.674,75		69.773.274,78
2. Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage			471.988,22		394.296,71
3. Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen			9.958.192,71		8.830.852,52
4. Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen			1.419.929,42		1.359.929,42
5. Zuführung aus der Ergebnisrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen			1.109.031,59		890.853,77
6. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsf. Stiftungen			1.302.883,69		1.249.526,84
II. Rücklagen			**64.973.604,49**		**49.431.447,39**
1. Ergebnisrücklage			64.924.435,12		49.361.901,37
2. Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen			49.169,37		69.546,02
III. Verlustvortrag			**-9.302.376,78**		**-6.745.191,47**
IV. Jahresergebnis			**15.577.576,02**		**13.287.646,28**
B. Sonderposten			**762.542.594,15**		**727.362.419,26**
1. Sonderposten aus Zuwendungen			609.944.344,45		569.022.870,61
2. Sonderposten aus Beiträgen			72.943.895,72		76.500.986,49
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen			18.110.437,56		18.969.449,31
4. Sonstige Sonderposten			61.543.916,42		62.869.112,85
C. Rückstellungen			**1.365.406.693,01**		**1.357.701.856,59**
1. Pensionsrückstellungen			1.110.092.780,00		1.104.652.958,00
2. Rückstellungen für Altersteilzeit			52.737.774,30		55.264.840,28
3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen			164.219.134,97		160.882.386,23
4. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung			8.581.744,00		7.012.679,03
5. Rückstellungen für Altlasten			6.300.000,00		10.730.000,00
6. Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen			6.655.755,60		9.382.520,44
7. Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken			561.198,05		438.226,61
8. Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen			15.788.236,69		8.836.705,00
9. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen			270.449,39		216.258,05
10. Rückstellung nicht ausgereichte Leistungsentgelte			47.198,92		163.001,54
11. Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik			152.421,09		122.281,41
D. Verbindlichkeiten			**1.488.947.402,63**		**1.426.498.570,26**
1. Verbindlichkeiten aus Krediten			1.243.276.587,37		1.161.434.208,03
davon: Investitionskredite vom Bund		0,00		260.266.719,00	
Investitionskredite vom Land		6.395,59		6.928,57	
Investitionskredite von Kreditinstituten		1.213.723.767,50		865.329.516,91	
Investitionskredite vom sonstigen inländischen Bereich		36.933,14		62.687,62	
Investitionskredite vom sonstigen öffentlichen Bereich		255.645,95		511.291,89	
Kassenkredite		0,00		0,00	
Kontokorrentkonten		1.046.817,74		46.301,03	
Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen		28.207.027,45		35.210.763,01	
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen			65.840.199,92		66.667.722,84
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			49.377.688,95		39.207.757,05
4. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen			1.215.119,51		1.047.270,92
5. Sonstige Verbindlichkeiten			129.237.806,88		158.141.611,42
E. Passive Rechnungsabgrenzung			**12.947.249,64**		**12.389.174,80**
SUMME DER PASSIVA			**3.817.622.443,54**		**3.662.424.657,15**

Ergebnisrechnung 2011

Ergebnisrechnung	Ist 2011 in €	Planansatz 2011 in €	Ist 2010 in €	Vgl. Plan / Ist 2011 [1] in €
* Steuern	-693.521.983,02	-671.921.300	-680.284.879,03	21.600.683,02
** + Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	-370.335.362,68	-325.236.190	-323.895.198,28	45.099.172,68
** + Sonstige Transfererträge	-5.309.713,26	-4.628.700	-5.374.952,07	681.013,26
** + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-56.188.912,84	-56.761.210	-50.100.457,23	-572.297,18
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	-38.725.895,71	-36.822.196	-38.405.306,18	1.903.699,55
** + Erträge Kostenerstattungen, Kostenumlagen	-134.895.616,13	-115.140.830	-124.640.757,55	19.754.786,28
** + Ertr. a. d. Aufl. v. Sonderp. f. Investitionen	-38.962.917,96	-37.372.545	-38.490.052,41	1.590.373,24
** + Sonstige ordentliche Erträge	-73.731.789,33	-55.915.200	-98.456.377,87	17.816.589,33
** + Aktivierte Eigenleistungen	-7.258.685,50	-1.950.500	-2.893.549,99	5.308.185,50
** +/- Bestandsveränderungen	-781.189,12	-724.600	-797.025,52	56.589,12
* - Umsatzsteuerkorrektur ILV	7.172,87	0	6.256,57	-7.172,87
*** = Ordentliche Erträge	-1.419.704.892,68	-1.306.473.271	-1.363.332.299,56	113.231.621,93
** - Personalaufwendungen Aktiv	296.805.815,54	301.243.631	291.741.284,33	4.437.815,72
** - Personalaufwendungen Passiv	163.891.053,41	142.952.854	156.109.021,74	-20.938.199,67
** - Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistungen	188.757.983,00	184.979.706	195.700.628,10	-3.778.277,16
** - Abschreibungen	83.644.736,96	74.990.453	135.984.367,84	-8.654.283,96
** - Transferaufwendungen	574.562.431,48	561.831.308	562.837.024,58	-12.731.123,48
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	67.391.604,27	49.379.168	111.152.892,46	-18.012.436,09
*** = Ordentliche Aufwendungen	1.375.053.624,66	1.315.377.120	1.453.525.219,05	-59.676.504,64
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-44.651.268,02	8.903.849	90.192.919,49	53.555.117,29
** + Finanzerträge	-20.046.155,18	-20.201.800	-29.804.315,67	-155.644,82
** - Zinsen und ähnliche Aufwendungen	53.749.877,37	50.175.100	48.348.021,46	-3.574.777,37
*** = Finanzergebnis	33.703.722,19	29.973.300	18.543.705,79	-3.730.422,19
******* = Ordentliches Jahresergebnis**	**-10.947.545,83**	**38.877.149**	**108.736.625,28**	**49.824.695,10**
** + Außerordentliche Erträge	-5.414.415,80	-152.000	-125.892.779,15	5.262.415,80
** - Außerordentliche Aufwendungen	784.385,61	169.600	3.868.507,59	-614.785,61
*** = Außerordentliches Jahresergebnis	-4.630.030,19	17.600	-122.024.271,56	4.647.630,19
+ Globalkonsolidierung/Budgetbelastung Plan		-22.045.591		-22.045.591,00
******** = Jahresergebnis**	**-15.577.576,02**	**16.849.158**	**-13.287.646,28**	**32.426.734,29**

[1] Im Folgenden gilt: Positive Differenzbeträge (+) sind gleichbedeutend mit einer Verbesserung des Ergebnishaushaltes gegenüber den geplanten Werten. Negative Differenzbeträge (-) sind gleichbedeutend mit einer Verschlechterung des Ergebnishaushaltes gegenüber den geplanten Werten.

Finanzrechnung 2011

Gesamtfinanzrechnung	Zahlungen 2011 (Ist)	Ansatz 2011 + Reste aus 2010 [1]	Zahlungen 2010 (Ist)	Vergleich Ansatz 2011 (+ Reste 2010) - Zahlungen 2011 [2]
	in €	in €	in €	in €
Steuern	-678.664.149,30	-671.921.300,00	-668.859.260,69	6.742.849,30
+ Einzahlungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	-363.736.051,49	-325.228.290,00	-318.927.519,95	38.507.761,49
+ Sonstige Transferzahlungen	-4.857.637,13	-4.628.700,00	-5.158.785,45	228.937,13
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-55.726.876,20	-56.746.210,02	-50.405.305,49	-1.019.333,82
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-38.668.932,94	-36.337.596,16	-37.117.884,66	2.331.336,78
+ Einzahlungen aus Kostenerstattungen	-142.479.771,29	-115.258.439,85	-98.756.055,37	27.221.331,44
+ Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-60.692.114,44	-64.535.600,00	-186.810.477,04	-3.843.485,56
+ Zinseinzahlungen	-1.389.399,72	-1.983.900,00	-8.300.814,70	-594.500,28
= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**-1.346.214.932,51**	**-1.276.640.036,03**	**-1.374.336.103,35**	**69.574.896,48**
- Personalauszahlungen	364.891.865,02	366.021.315,81	357.999.838,53	1.129.450,79
- Versorgungsauszahlungen	90.032.864,88	88.856.915,00	89.716.602,97	-1.175.949,88
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	191.984.018,29	191.666.364,12	178.117.517,16	-317.654,17
- Zinsauszahlungen	55.623.527,28	50.175.100,00	49.042.342,93	-5.448.427,28
- Transferauszahlungen	566.577.158,54	562.348.635,75	554.777.937,50	-4.228.522,79
- Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	48.429.694,48	47.375.650,27	47.424.211,87	-1.054.044,21
= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**1.317.539.128,49**	**1.306.443.980,95**	**1.277.078.450,96**	**-11.095.147,54**
= Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	**-28.675.804,02**	**29.803.944,92**	**-97.257.652,39**	**58.479.748,94**
+ Investitionszuweisungen und -zuschüsse	-60.536.436,47	-62.074.000,00	-49.614.429,73	-1.537.563,53
+ Einzahlungen aus der Veräußerung v. Vermögensgegenständen	-9.096.044,39	-17.003.000,00	-4.500.312,48	-7.906.955,61
- Auszahlungen für eigene Investitionen	124.678.404,94	273.291.264,65	129.550.027,88	148.612.859,71
- Auszahlung von Zuwendungen für Investitionen Dritter	17.388.807,57	34.299.201,05	22.733.390,28	16.910.393,48
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen	-3.823.668,91	-2.380.000,00	-1.232.212,80	1.443.668,91
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen	12.310.370,32	10.780.000,00	150.014.082,21	-1.530.370,32
+ Einzahlungen sonstige Investitionstätigkeit	-3.609.470,42	-2.916.950,00	-70.372.603,32	692.520,42
- Auszahlungen sonstige Investitionstätigkeit	60.850,00	633.000,00	9.911.318,02	572.150,00
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**77.372.812,64**	**234.629.515,70**	**186.489.260,06**	**157.256.703,06**
= Finanzmittelüberschuss / -fehlbetrag	**48.697.008,62**	**264.433.460,62**	**89.231.607,67**	**215.736.452,00**
+ Aufnahme von Krediten für Investitionen	-133.000.000,00	-95.000.000,00	-109.997.916,84	38.000.000,00
- Tilgung von Krediten für Investitionen	44.998.151,81	42.518.600,00	38.955.598,14	-2.479.551,81
+ Einzahlungen aus kreditähnl. Vorgängen	0,00	0,00	0,00	0,00
- Tilgung aus kreditähnl. Vorgängen	3.662.828,91	3.974.000,00	459.266,50	311.171,09
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-84.339.019,28**	**-48.507.400,00**	**-70.583.052,20**	**35.831.619,28**
= Bestand vor Verrechnung ungeklärter Konten	**-35.642.010,66**	**215.926.060,62**	**18.648.555,47**	**251.568.071,28**
+/- Saldo ungeklärter Verrechnungskonten	-2.029.757,07	0,00	-3.842.893,19	2.029.757,07
= Bestand nach Verrechnung ungeklärter Konten	**-37.671.767,73**	**215.926.060,62**	**14.805.662,28**	**253.597.828,35**
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	-55.028.469,31	-40.000.000,00	-69.834.131,59	15.028.469,31
= Endbestand an Finanzmitteln	**-92.700.237,04**	**175.926.060,62**	**-55.028.469,31**	**268.626.297,66**

[1] Die ausgewiesenen Beträge sind jeweils die Summen aus dem Planansatz 2011 sowie den übertragenen Haushaltseinnahme- und Haushaltsausgabe-resten aus 2010.

[2] Im Folgenden gilt: Positive Differenzbeträge (+) sind gleichbedeutend mit einer Verbesserung des Finanzhaushaltes gegenüber den geplanten Werten. Negative Differenzbeträge (-) sind gleichbedeutend mit einer Verschlechterung des Finanzhaushaltes gegenüber den geplanten Werten.

Forderungsspiegel zum 31.12.2011

Arten der Forderungen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2011 in €	Veränderung im Haushaltsjahr +/- €	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr in €	von mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren in €	von mehr als 5 Jahren in €	Stand am Ende des Haushaltsjahres 31.12.2011 in €
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen	**77.265.040,09**	**7.773.215,43**	**84.819.106,94**	**218.311,08**	**837,50**	**85.038.255,52**
1.1. Gebührenforderungen	2.975.212,30	211.604,98	3.126.448,71	59.586,07	782,50	3.186.817,28
1.2. Beitragsforderungen	1.380.459,23	-279.468,33	948.013,59	152.922,31	55,00	1.100.990,90
1.3. Steuerforderungen	71.711.677,80	7.931.659,13	79.643.336,93	0,00	0,00	79.643.336,93
1.4. Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	1.197.690,76	-90.580,35	1.101.307,71	5.802,70	0,00	1.107.110,41
2. Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**4.904.659,99**	**-1.241.843,84**	**3.656.982,31**	**5.833,84**	**0,00**	**3.662.816,15**
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen	**47.321.922,86**	**18.595.631,00**	**65.917.553,86**	**0,00**	**0,00**	**65.917.553,86**
3.1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.729.575,54	2.025.827,39	7.755.402,93	0,00	0,00	7.755.402,93
3.2. Forderungen gegen Beteiligungen	1.533.756,47	1.383.615,25	2.917.371,72	0,00	0,00	2.917.371,72
3.3. Forderungen gegen Sondervermögen	39.992.056,96	14.901.286,83	54.893.343,79	0,00	0,00	54.893.343,79
3.4. Forderungen gegen rechtsfähige Stiftungen	66.533,89	284.901,53	351.435,42	0,00	0,00	351.435,42
4. Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und Transferleistungen	**19.411.895,09**	**-10.964.590,03**	**8.447.305,06**	**0,00**	**0,00**	**8.447.305,06**
5. Sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**13.923.165,71**	**14.123.167,66**	**28.046.333,37**	**0,00**	**0,00**	**28.046.333,37**
Summe aller Forderungen	**162.826.683,74**	**28.285.580,22**	**190.887.281,54**	**224.144,92**	**837,50**	**191.112.263,96**

Verbindlichkeitenspiegel zum 31.12.2011

	Arten der Verbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2011	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres 31.12.2011
				bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
		in €	in €	in €	in €	in €	in €
		1	2	3	4	5	6
1.	**Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten**	**1.126.177.143,99**	**87.845.598,19**	**78.361.734,50**	**198.787.241,46**	**936.873.766,22**	**1.214.022.742,18**
1.1	vom Bund	260.266.719,00	-260.266.719,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2	vom Land	6.928,57	-532,98	532,98	2.131,92	3.730,69	6.395,59
1.3	vom sonstigen öffentlichen Bereich	511.291,89	-255.645,94	255.645,95	0,00	0,00	255.645,95
1.4	von verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.5	von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.6	vom Kreditmarkt	865.329.516,91	348.394.250,59	78.084.183,69	198.769.548,28	936.870.035,53	1.213.723.767,50
1.7	vom sonstigen inländischen Bereich	62.687,62	-25.754,48	21.371,88	15.561,26	0,00	36.933,14
2.	**Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung**	**35.257.064,04**	**-6.003.218,85**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**29.253.845,19**
2.1	Kassenkredite von Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2	Kontokorrentkonten	46.301,03	1.000.516,71	0,00	0,00	0,00	1.046.817,74
2.3	Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen	35.210.763,01	-7.003.735,56	0,00	0,00	0,00	28.207.027,45
3.	**Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen**	**66.667.722,84**	**-827.522,92**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**65.840.199,92**
3.1	Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	8.123.515,84	-1.436.228,06	0,00	0,00	0,00	6.687.287,78
3.2	Leibrentenverträge	1.228.726,93	-112.711,72	0,00	0,00	0,00	1.116.015,21
3.3	Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	57.315.480,07	721.416,86	0,00	0,00	0,00	58.036.896,93
4.	**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**	**39.207.757,05**	**10.169.931,90**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**49.377.688,95**
4.1	von Sondervermögen	725.192,69	-227.084,79	0,00	0,00	0,00	498.107,90
4.2	von verbundenen Unternehmen	7.908.678,25	6.621.285,99	0,00	0,00	0,00	14.529.964,24
4.3	von Beteiligungen	18.029,82	3.009.340,18	0,00	0,00	0,00	3.027.370,00
4.4	vom sonstigen inländischen Bereich	30.429.413,25	693.434,64	0,00	0,00	0,00	31.122.847,89
4.5	vom sonstigen ausländischen Bereich	126.443,04	72.955,88	0,00	0,00	0,00	199.398,92
5.	**Verbindlichkeiten aus Transferleistungen**	**1.047.270,92**	**167.848,59**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**1.215.119,51**
6.	**Sonstige Verbindlichkeiten**	**158.141.611,42**	**-28.903.804,54**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**129.237.806,88**
6.1	gegenüber Bund und Land aus Förderung	72.280.173,85	-20.974.339,39	0,00	0,00	0,00	51.305.834,46
6.2	gegenüber dem sonstigen öffentlichen und privaten Bereich	85.861.437,57	-7.929.465,15	0,00	0,00	0,00	77.931.972,42
7.	**Summe aller Verbindlichkeiten**	**1.426.498.570,26**	**62.448.832,37**	**78.361.734,50**	**198.787.241,46**	**936.873.766,22**	**1.488.947.402,63**
Nachrichtlich:							
1.	**Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung**						
1.1	aus Krediten	605.929.000,00	-43.827.000,00				562.102.000,00
1.2	aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	0,00	0,00				0,00

Anlagenspiegel zum 31.12.2011

		Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen							Buchwerte	
		Anfangsstand 01.01.2011	Zugang +	Abgang -	Umbuchungen +/-	Nachaktivierungen +	Endstand 31.12.2011	Anfangsstand 01.01.2011	Abschreibungen im GJ +	Abgang -	Umbuchungen +/-	Nachaktivierungen +	Zuschreibungen +	Endstand 31.12.2011	Anfangsstand 01.01.2011	Endstand 31.12.2011
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**	**81.517.604,01**	**16.287.593,59**	**-1.545.390,44**	**191.363,69**	**37.604.439,78**	**134.055.610,63**	**-22.293.347,01**	**-7.121.648,12**	**493.159,31**	**0,00**	**-5.112.917,81**	**0,00**	**-34.034.753,63**	**59.224.257,00**	**100.020.857,00**
II.	**Sachanlagen**	**4.746.143.504,26**	**133.734.820,85**	**-18.540.237,24**	**-191.363,69**	**216.110,46**	**4.861.362.834,64**	**-1.906.693.527,35**	**-74.535.385,43**	**10.745.079,76**	**0,00**	**-121.283,46**	**19.208,00**	**-1.970.585.908,48**	**2.839.449.976,91**	**2.890.776.926,16**
1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	194.670.773,78	2.635.835,86	-3.304.158,84	-624.328,70	0,00	193.378.122,10	-90.664,02	-1.038,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-91.702,02	194.580.109,76	193.286.420,08
2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.213.010.693,36	24.363.058,56	-6.253.961,74	39.028.374,40	1,00	1.270.148.165,58	-497.158.637,45	-17.758.672,98	3.430.690,16	-108.467,00	0,00	0,00	-511.595.087,27	715.852.055,91	758.553.078,31
3.	Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	2.214.418.682,00	29.852.324,52	-152.717,09	78.079.877,89	0,00	2.322.198.167,32	-1.245.564.538,99	-44.733.530,98	130.006,00	583,84	0,00	0,00	-1.290.167.480,13	968.854.143,01	1.032.030.687,19
4.	Bauten auf fremdem Grund und Boden	4.966.972,02	2.669.447,97	-3.189.663,50	7.479.227,34	0,00	11.925.983,83	-2.511.022,02	-185.854,31	1.725.533,50	14.315,00	0,00	0,00	-927.027,83	2.455.950,00	10.998.956,00
5.	Kunstgegenstände und Baudenkmäler	675.275.908,23	551.253,83	0,00	75.743,75	0,00	675.902.905,81	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	675.275.908,23	675.902.905,81
6.	Fahrzeuge	22.204.177,70	4.505.534,50	-529.940,09	674.553,55	1,00	26.854.326,66	-18.300.464,70	-1.129.945,05	485.999,09	0,00	0,00	0,00	-18.944.410,66	3.903.713,00	7.909.916,00
7.	Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	180.529.241,57	7.417.075,55	-1.482.627,80	16.947.996,20	216.108,46	203.627.793,98	-130.752.963,45	-7.787.014,79	1.346.279,83	89.161,01	-121.283,46	19.208,00	-137.226.612,86	49.776.278,12	66.401.181,12
7.1	GWG	7.407.348,96	0,00	-3.626.285,90	0,00	0,00	3.781.063,06	-7.407.348,96	0,00	3.626.285,90	0,00	0,00	0,00	-3.781.063,06	0,00	0,00
7.2	GWG ab 2008	11.276.813,76	3.230.299,22	-882,28	134.134,95	0,00	14.640.365,65	-4.907.887,76	-2.939.329,32	285,28	-5.592,85	0,00	0,00	-7.852.524,65	6.368.926,00	6.787.841,00
8.	Anlagen in Bau	222.382.892,88	58.509.990,84	0,00	-141.986.943,07	0,00	138.905.940,65	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	222.382.892,88	138.905.940,65
III.	**Finanzanlagen**	**560.553.830,97**	**16.267.866,63**	**-6.603.169,38**	**0,00**	**0,00**	**569.218.528,22**	**-61.354.362,75**	**-30.395,35**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**48.347,03**	**-61.336.411,07**	**499.199.468,22**	**507.882.117,15**
1.	Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	489.884.835,74	8.250.000,00	-0,07	0,00	0,00	498.134.835,67	-59.610.761,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-59.610.761,44	430.274.074,30	438.524.074,23
2.	Wertpapiere	10.419.895,55	4.720.913,42	-3.538.884,29	0,00	0,00	11.601.914,68	-169.325,59	-30.395,35	0,00	0,00	0,00	48.347,03	-151.373,91	10.250.569,96	11.450.540,77
3.	Versorgungsrücklage	14.741.662,38	2.235.603,21	0,00	0,00	0,00	16.977.265,59	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.741.662,38	16.977.265,59
4.	Ausleihungen/ Genossenschaftsanteile	45.507.437,30	61.350,00	-3.064.275,02	0,00	0,00	42.504.512,28	-1.574.275,72	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.574.275,72	43.933.161,58	40.930.236,56
	Summe Anlagevermögen	**5.388.214.939,24**	**166.290.281,07**	**-26.688.797,06**	**0,00**	**37.820.550,24**	**5.584.636.973,49**	**-1.990.341.237,11**	**-81.687.428,90**	**11.238.239,07**	**0,00**	**-5.234.201,27**	**67.555,03**	**-2.065.957.073,18**	**3.397.873.702,13**	**3.498.679.900,31**

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung; die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kurs-

Rücklagen- und Rückstellungsübersicht zum Jahresabschluss 2011

Rücklagen	Stand zum 31.12.2009	Stand zum 31.12.2010	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand zum 31.12.2011
	in €	in €	in €	in €
1. Basiskapital (Allgemeine Rücklage)	53.632.809,79	69.773.274,78	32.494.399,97	102.267.674,75
2. Ergebnisrücklage	49.361.901,37	64.924.435,12	16.545.847,10	81.470.282,22
3. Verlustvortrag (bilanzierende Einheiten)	-6.745.191,47	-9.302.376,78	-1.203.938,28	-10.506.315,06

Rückstellungen	Stand zum 31.12.2009	Stand zum 31.12.2010	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand zum 31.12.2011
	in €	in €	in €	in €
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
1.1 für Pensionsverpflichtungen	**1.093.587.148,00**	**1.104.652.958,00**	**5.439.822,00**	**1.110.092.780,00**
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte	173.085.435,00	162.416.823,00	1.638.755,00	164.055.578,00
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte Lehrkräfte	201.248.920,00	194.062.203,00	-18.980.630,00	175.081.573,00
Rückstellung Anwartschaften städt. Versorgung Arbeitnehmer	3.488.905,00	2.910.538,00	141.321,00	3.051.859,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte	335.021.083,00	345.701.877,00	13.434.643,00	359.136.520,00
Rückstellung Erstattungen an andere Dienstherren ehem. städt. Beamten	0,00	53.203.279,00	-1.428.670,00	51.774.609,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	250.256.975,00	252.798.143,00	16.964.801,00	269.762.944,00
Rückstellung Versorgungsempfänger ehem. Arbeitnehmer	130.485.830,00	93.560.095,00	-6.330.398,00	87.229.697,00
1.2 für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und ähnliche Maßnahmen, Beihilfen	**207.708.274,10**	**209.958.938,02**	**883.844,28**	**210.842.782,30**
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte	9.945.863,42	8.922.850,01	-1.086.707,49	7.836.142,52
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte Lehrkräfte	6.049.959,20	5.130.588,14	-520.987,04	4.609.601,10
Rückstellung für Altersteilzeit Arbeitnehmer	41.699.003,84	41.211.402,13	-919.371,45	40.292.030,68
Rückstellung für Beihilfen Beamte	36.336.306,56	34.790.820,82	-708.929,82	34.081.891,00
Rückstellung für Beihilfen Beamte Lehrkräfte	18.083.744,91	18.826.828,21	-414.339,21	18.412.489,00
Rückstellungen Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte	70.119.644,60	73.828.265,90	555.729,10	74.383.995,00
Rückstellungen Beihilfen Versorgungsempfänger Lehrer	22.419.621,44	24.451.040,90	3.833.010,10	28.284.051,00
Rückstellungen für Beihilfen Arbeitnehmer	79.069,76	83.899,15	14.994,85	98.894,00
Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Arbeitnehmer	2.975.060,37	2.713.242,76	130.445,24	2.843.688,00
2. Rückstellungen für Altlasten	**8.570.000,00**	**10.730.000,00**	**- 4.430.000,00**	**6.300.000,00**
3. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	**5.384.100,00**	**7.012.679,03**	**1.569.064,97**	**8.581.744,00**
4. Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	**23.003.113,06**	**9.382.520,44**	**- 2.726.764,84**	**6.655.755,60**
5. Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen und anhängigen Verfahren	**425.584,40**	**438.226,61**	**122.971,44**	**561.198,05**
6. Sonstige Rückstellungen	**9.065.918,50**	**15.526.534,48**	**6.845.898,58**	**22.372.433,06**
Urlaubsrückstellungen	6.354.309,23	6.188.288,49	-74.161,52	6.114.126,97
Rückstellungen für Verlustausgleiche von verbundenen Unternehmen	1.948.468,31	8.836.705,00	6.951.531,69	15.788.236,69
Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	151.936,70	216.258,04	54.191,35	270.449,39
Rückstellungen für nicht ausgereichte Leistungsentgelte	231.724,03	163.001,54	-115.802,62	47.198,92
Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. I Satz 2 KommHV-Doppik	379.480,23	122.281,41	30.139,68	152.421,09
7. Summe aller Rückstellungen	**1.347.744.138,06**	**1.357.701.856,58**	**7.704.836,43**	**1.365.406.693,01**

Jahresabschluss

2011

Anhang

Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht 2
Allgemeine Erläuterungen 3
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 3
Erläuterungen zur Bilanz/Vermögensrechnung 4
AKTIVA 4
A. Anlagevermögen 4
B. Umlaufvermögen 13
C. Aktive Rechnungsabgrenzung 17
PASSIVA 19
A. Eigenkapital 19
B. Sonderposten 21
C. Rückstellungen 23
D. Verbindlichkeiten 26
E. Passive Rechnungsabgrenzung 32
Sonstige Angaben 33
Korrekturen zur Eröffnungsbilanz 38
Erläuterungen zur Ergebnisrechnung 39
Erträge 41
Aufwendungen 46
Erläuterungen zur Finanzrechnung 54
Rechenschaftsbericht 56
1 Lage der Stadt Nürnberg 57
2 Ertragslage 58
Erstattungszinsen (Gewerbesteuer) 59
3 Vermögenslage 63
4 Finanzierungslage 64
5 Liquiditätslage 66
5.1 Kennzahlen zur Liquiditätslage 66
5.2 Analyse der Liquiditätssituation 68
6 Prognosebericht 69
7 Risikobericht 69
Stiftungen der Stadt Nürnberg 2011 71

Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der Stadt Nürnberg wurde nach den Vorschriften der Gemeindeordnung unter Beachtung der ergänzenden Regelungen der Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik – KommHV-Doppik erstellt.

In der Bilanz sowie der Ergebnisrechnung der Stadt Nürnberg sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung zusammengefasst; diese Posten werden mit den erforderlichen Erläuterungen im Anhang gesondert beschrieben.

Das Geschäftsjahr der Stadt Nürnberg umfasst den Zeitraum vom 01.01 bis 31.12 eines jeden Jahres.

Die Haushaltssatzung 2011 wurde am 22.11.2010 vom Stadtrat beschlossen und mit Schreiben vom 09.12. 2010 an die Rechtsaufsichtsbehörde vorgelegt. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung durch die Regierung von Mittelfranken erging mit Bescheid vom 09.05.2011 mit Genehmigungsvorbehalt hinsichtlich des in § 2 der Haushaltssatzung festgesetzten Gesamtbetrages der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen der Stadt. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde in Höhe von 70 Mio. € erteilt; die Genehmigung des Restbetrages in Höhe von 25 Mio. € blieb vorbehalten. Die Bekanntmachung erfolgte im Amtsblatt Nr. 11 vom 01.06.2011.

Mit Schreiben vom 10.11.2011 wurde die Genehmigung des restlichen Kreditbetrages für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen in Höhe von 25.000.000 € bei der Rechtsaufsichtsbehörde beantragt. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde mit Schreiben vom 02.12.2011 erteilt und im Amtsblatt Nr. 25 vom 14.12.2011 bekannt gemacht.

Die 1. Nachtragshaushaltssatzung wurde am 13.07.2011 vom Stadtrat beschlossen und mit Schreiben vom 18.07.2011 der Rechtsaufsichtsbehörde vorgelegt. Die Regierung von Mittelfranken erhob gegen die 1. Nachtragshaushaltssatzung keine Einwände; die Bekanntmachung erfolgte gemäß Art. 65 Abs. 3 Satz 2 GO im Amtsblatt Nr. 17 vom 24.08.2011.

Die 2. Nachtragshaushaltssatzung wurde am 19.10.2011 vom Stadtrat beschlossen. Die Vorlage an die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte mit Schreiben vom 02.11.2011. Die Regierung von Mittelfranken erhob gegen die 2. Nachtragshaushaltssatzung keine Einwände; die Bekanntmachung erfolgte gemäß Art. 65 Abs. 3 Satz 2 GO im Amtsblatt Nr. 24 vom 30.11.2011.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierungs- und Bewertungsfragen der Stadt Nürnberg wurde eine Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinie erstellt, die auch Sonderregelungen bzw. Vereinfachungsverfahren für die Erstellung der Eröffnungsbilanz enthält. Für die Schlussbilanz wurde grundsätzlich die Richtlinie „Erfassung und Bewertung kommunalen Vermögens (Bewertungsrichtlinie – BewertR), AllMBl v. 20.10.2008) des Bayerischen Staatsministerium des Innern angewendet.

Auf die Erfassung der Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten (AHK) im Einzelnen wertmäßig 150 € netto nicht übersteigen (geringwertige Wirtschaftsgüter), wurde verzichtet (§ 71 Abs. 4 KommHV-Doppik, Nr. 6.8.3 BewertR).

Die zugrundegelegten Aktivierungsgrundsätze der BewertR Bayern lehnen sich generell an die Regelungen des Handels- und des Steuerrechtes an. Das Vermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen ist zu aktivieren und wird in Teilbilanzen gesondert dargestellt. Grundlage für die Aktivierung ist das wirtschaftliche Eigentum. Vermögensgegenstände werden nach der Brutto-Methode angesetzt, d. h. Vermögensgegenstände werden mit ihrem vollen Wert inklusive Zuschüssen aktiviert. Die Zuschüsse werden als Sonderposten passiviert und analog des zugehörigen Anlagengutes aufgelöst.

Für bestimmte Anlagegüter wurden aufgrund des Wirtschaftlichkeitsprinzips die folgenden Vereinfachungsverfahren angewandt:

- Festbewertung: z. B. für den Medienbestand der Stadtbibliothek und für Klassenzimmer
- Gruppenbewertung nach Wertgruppen: z. B. für Sammlungen in Museen
- Individuelle Sammelbewertung nach Durchschnittspreisen: z. B. für Fachräume, Turnhallenausstattungen und Musikinstrumente der Schulen

In der Schlussbilanz wurden die Vermögensgegenstände und Schulden der Stadt mit den nachfolgenden Werten angesetzt. Betragsmäßig erhebliche Unterschiede gegenüber dem Vorjahr werden kurz erläutert.

Erläuterungen zur Bilanz/Vermögensrechnung

AKTIVA

A. Anlagevermögen

A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Lizenzen, EDV-Software	Ansatz zu fortgeführten AHK
Geleistete Investitionszuschüsse	Ansatz zum Zuschussbetrag, vermindert um bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Abschreibungen (Abschreibungsdauer: Bindungsdauer des Zuschusses, ansonsten 10 Jahre)

Immaterielle Vermögensgegenstände	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Lizenzen	12.603,00	377,00
EDV-Software	5.346.330,00	5.725.588,00
Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen	94.661.924,00	53.498.292,00
Summe	**100.020.857,00**	**59.224.257,00**

Die Bilanzposition der immateriellen Vermögensgegenstände erhöhte sich im Jahr 2011 insgesamt um 40,7 Mio. €.

Der Posten EDV-Software verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 379 T €. Als bedeutendster Zugang wurden auch dieses Jahr wieder Aufwendungen im Rahmen der SAP-Einführung bilanziert (541 T €), dem vor allem Wertminderungen durch Abschreibungen gegenüberstehen.

Die Bilanzposition der immateriellen Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen erhöhte sich um 41,1 Mio. €. Dieser hohe Betrag resultiert insbesondere aus der Nachaktivierung der kommunalen Finanzierungsanteile an den Investitionskosten von Einzelmaßnahmen des Klinikums Nürnberg (örtliche Beteiligung nach Art. 10b Abs. 2 FAG Bayern), die vor 2004 an das Klinikum geleistet wurden (32,5 Mio. €). Diese waren nicht in der kameralen Vermögensrechnung abgebildet und daher auch nicht in die Eröffnungsbilanz übernommen worden. Die Nachaktivierung wurde erfolgsneutral als Korrektur zur Eröffnungsbilanz vorgenommen (siehe dazu das Kapitel „Korrekturen zur Eröffnungsbilanz“).

Zudem wurden laufende Investitionszuschüsse zu Schallschutzmaßnahmen (2 Mio. €), Klinikum „Neubau Ost“ (1,4 Mio. €) sowie Investitionszuschüsse für freigemeinnützige Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen aktiviert und Zuwendungen für Sportvereine, Wohlfahrtseinrichtungen und Investitionszuschüsse zur Eigentumsförderung. Den Zugängen stehen Wertminderungen durch Abschreibungen sowie Abgänge aus Korrekturen der Vorjahre gegenüber.

A. II. Sachanlagen

Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ansatz zu Anschaffungskosten; Ausgangsbasis für die Erstellung der Eröffnungsbilanz war das Verzeichnis aller städtischen Grundstücke, das durch das Liegenschaftsamt geführt wird. Die Anschaffungskosten ergaben sich aus dem Kaufpreis (im Liegenschaftsverzeichnis vermerkt) zuzüglich der durchschnittlichen Kaufnebenkosten (bestimmt anhand der kameralen Vermögensrechnung und gewichtet nach Kaufpreis). Für Grundstücke, für die keine Anschaffungskosten zu ermitteln waren, wurde der durchschnittliche Quadratmeterwert der Grundstücke mit bekanntem Wert derselben Anlagenklasse als Vergleichswert verwendet.
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ansatz zu fortgeführten AHK; Ausgangsbasis für die Erstellung der Eröffnungsbilanz war das Verzeichnis aller stadteigenen Gebäude, das von der Projektgruppe „Gebäudedatei“ erstellt wurde. Die Bewertung der Gebäude in der Eröffnungsbilanz beruht auf den Angaben der kameralen Vermögensrechnung. Die notwendige Verbindung zwischen den Gebäudekomplexen der Vermögensrechnung und den Einzelgebäuden in der Bilanz wurde in mehreren Phasen hergestellt.
Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	Ansatz zu fortgeführten AHK; Für die Erstellung der Eröffnungsbilanz wurden die AHK soweit wie möglich direkt aus der kameralen Vermögensrechnung übernommen. Wenn dies nicht möglich war, wurden die folgenden Bewertungsmethoden verwendet: Die Straßenbauinvestitionen eines jeden Haushaltsjahres wurden – unterteilt nach Straßenklassen – unter den Straßen der jeweiligen Straßenklasse aufgeteilt. Als Verteilungsschlüssel dient dabei die Oberfläche einer Straße, die aus den vom Amt für Stadtforschung und Statistik gelieferten Informationen (Näherungswerte für Länge und Breite) berechnet wurde. Die Straßenbeleuchtungsinvestitionen der einzelnen Haushaltsjahre wurden anhand eines speziellen Verteilungsschlüssels (Anzahl der Lichtpunkte und Wertigkeit der Beleuchtung) auf die Straßen aufgeteilt. Die Investitionen für Lichtsignalanlagen, die in der kameralen Vermögensrechnung nur summarisch erfasst wurden, wurden aufgrund der jährlichen Wartungskosten auf die einzelnen Lichtsignalanlagen verteilt.
Bauten auf fremden Grund und Boden	Ansatz zu fortgeführten AHK; Ausgangsbasis für die Erstellung der Eröffnungsbilanz war das Verzeichnis aller stadteigenen Gebäude, das von der Projektgruppe „Gebäudedatei“ erstellt wurde. Die Bewertung der Gebäude in der Eröffnungsbilanz beruht auf den Angaben der kameralen Vermögensrechnung. Die notwendige Verbindung zwischen den Gebäudekomplexen der Vermögensrechnung und den Einzelgebäuden in der Bilanz wurde in mehreren Phasen hergestellt.
Kunstgegenstände und Baudenkmäler	Kunstgegenstände werden grundsätzlich nach folgendem Verfahren bewertet:

	AHK (wenn mit vertretbarem Aufwand ermittelbar). Versicherungswert (wenn bekannt) mit Abschlag von 50 %. Vorsichtige Schätzwerte interner Sachverständiger entsprechend festgelegter Wertegruppen. Erinnerungswert (1 €). Um die Ansätze der Kunstgegenstände zur Eröffnungsbilanz hinreichend zu begründen, werden Inventuren in den noch offenen Teilbereichen durchgeführt.
Fahrzeuge	Ansatz zu fortgeführten AHK.
Maschinen und technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	Ansatz zu fortgeführten AHK.
Anlagen in Bau	Ansatz zu AHK.

1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Grünflächen	908.904,82	788.774,12
Ackerland	3.719.963,49	2.848.327,12
Wald, Forsten	13.150.846,44	13.087.847,63
Sonstige unbebaute Grundstücke	172.532.539,22	174.880.781,40
Ruhende und fließende Gewässer	2.974.166,11	2.974.379,49
Summe	**193.286.420,08**	**194.580.109,76**

2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Kindertageseinrichtungen	47.064.599,00	43.906.068,00
Schulen	212.433.313,00	214.792.529,00
Wohnbauten	17.501.138,00	18.289.633,00
Verwaltungsgebäude	50.587.433,00	49.532.257,00
Betriebsgebäude	6.264.514,00	6.444.067,00
Sonstige Bauten	285.228.682,00	248.164.355,00
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	139.473.399,31	134.723.146,91
Summe	**758.553.078,31**	**715.852.055,91**

3. Infrastrukturvermögen (Sachanlagen im Gemeingebrauch)	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	240.557.060,69	238.629.309,51
Brücken, Tunnel, sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	521.940.381,39	457.373.441,39
Gleisanlagen mit Streckenausrüstung	124.426.698,00	121.004.527,00
Versorgungsnetze	1.251.360,00	1.325.192,00
Straßen, Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen	143.855.187,11	150.521.673,11
Summe	**1.032.030.687,19**	**968.854.143,01**

4. Bauten auf fremden Grund und Boden	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Bauten auf fremden Grund und Boden	10.998.956,00	2.455.950,00
5. Kunstgegenstände, Baudenkmäler	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Kunstgegenstände	675.207.781,10	674.630.132,53
Baudenkmäler	695.124,71	645.775,70
Summe	**675.902.905,81**	**675.275.908,23**

Der Bestand der bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte erhöhte sich im Jahr 2011 um 42,7 Mio. €. Zugängen und Umbuchungen (u.a. fertiggestellte Baumaßnahmen aus den Anlagen im Bau) i.H.v. 63 Mio. € sowie Wertberichtigungen aus dem Abgang von Anlagevermögen i.H.v. 3,4 Mio. € stehen Wertminderungen durch Abschreibungen (17,7 Mio. €) und Anlagenabgänge (u.a. Gebäudeabgänge wg. Abriss bei Neubauten) gegenüber.
Als wesentliche Zugänge sind hier Aufwendungen im Rahmen der Generalsanierung des Schauspielhauses (10,8 Mio. €), Kosten für den Bau der Delfinlagune (u.a. Manatihaus / „Blauer Salon“ 10,7 Mio. €, Nebenraumspange 795 T€, Bistro „Lagunenblick“ 680 T €), Aufwendungen für Kinderbetreuungseinrichtungen (u.a. Kindergarten Fenitzerplatz 6 1,0 Mio. €, Kinder- und Jugendhaus Gartenstadt 1,0 Mio. €, Kindergarten Reutersbrunnenstraße 2,3 Mio. €), die Generalsanierung des Verwaltungsgebäudes Stöpselgasse 4 i.H.v. 2,9 Mio. € sowie Baumaßnahmen im Bereich der Schulen (u.a. Sigena-Gymnasium 6,4 Mio. €, Johannes-Scharrer-Gymnasium 2,9 Mio. €, Friedrich-Wanderer-Schule 1,6 Mio. €, Volksschule Insel Schütt 4,4 Mio. €), bilanziert worden. Letztere wurden jedoch nicht dem Bereich „Schulen“, sondern den „sonstigen Bauten“ zugeordnet, daher geht der Bestand im Bereich „Schulen“ trotz der hohen Investitionen aufgrund der Abschreibungen sogar nominal zurück.

Das Infrastrukturvermögen und die Sachanlagen im Gemeingebrauch erhöhten sich insgesamt um 63,1 Mio. €. Hier stehen den Zugängen und Umbuchungen aus den Anlagen im Bau i.H.v. insgesamt 107,9 Mio. € Wertminderungen durch Abschreibungen i.H.v. 44,7 Mio. € gegenüber.

Hier resultiert ein wesentlicher Teil der bilanzierten Zugänge aus den Kosten des zweiten Bauabschnitts der U3 insbesondere mit den beiden Bahnhöfen Friedrich-Ebert-Platz (15,9 Mio. €) und Kaulbachplatz (16,8 Mio. €), sowie Aufwendungen für die Delfinlagune (Außenanlagen 6,3 Mio. €, Lagunenbecken 1,5 Mio. €). Weitere im Geschäftsjahr 2011 aktivierte bedeutende Zugänge dieser Bilanzposition betrafen Maßnahmen im Straßenbau (u.a. Hamburger Straße 1,5 Mio. €) sowie Brückenbau (u.a. Nopitschstraße 3,1 Mio. €) und verschiedene Lärmschutzwälle im Bereich des Frankenschnellweges (1,7 Mio. €)

6. Fahrzeuge	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Fahrzeuge	7.909.916,00	3.903.713,00
7. Maschinen und technische Anlagen, Geschäftsausstattung	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Maschinen	6.843.696,00	277.623,00
Technische Anlagen	4.018.659,00	4.026.067,00
Betriebsvorrichtungen	25.224.625,00	16.765.959,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.314.201,12	28.706.629,12
Geringwertige Wirtschaftsgüter (ab 2008)	6.787.841,00	6.368.926,00
Summe	**73.189.022,12**	**56.145.204,12**

8. Anlagen im Bau	31.12.2011 €	31.12.2010 €
Anlagen im Bau	138.905.940,65	222.382.892,88

Die Bilanzposition der Fahrzeuge erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4 Mio. €. Den Zugängen und Umbuchungen i.H.v. 5,1 Mio. € stehen insbesondere Abschreibungen i.H.v. 1,1 Mio. € gegenüber. Neuanschaffungen wurden hier vor allem im Bereich Feuerschutz getätigt (u.a. Gerätewagen Wasserrettung 346 T€, 12 Hilfeleistungslöschfahrzeuge insges. 3,7 Mio. €).

Der Bilanzposten der Maschinen, technischen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 um 17 Mio. €. Wesentliche Zugänge betrafen hier vor allem die technische Ausstattung der Delfinlagune (u.a. Wasseraufbereitung 5,9 Mio. €, Heizungsanlage 586 T€, MSR-Technik 351 T €) sowie die technische Ausstattung des Staatstheaters (u.a. Untermaschinerie 1,9 Mio. €, Steuerung 1,5 Mio. €, Zuganlage 1 Mio. €, Bühnenboden 425 T€).

Von finanziell untergeordneter Bedeutung war die auf Veranlassung des BKPV durchgeführte Nachaktivierung der Zootiere zu Festwerten (1 € pro Tier/Volk etc.), insges. 2.879 €.

Im Bereich GWGs wurden im Rahmen der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform im Jahr 2008 erstmalig Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert von mehr als 150 € und weniger als 1.000 € in der entsprechenden Anlagenklasse bilanziert. Auch nach dem vom Gesetzgeber im Jahr 2009 eingeräumten Wahlrecht wird die Bilanzierung der GWGs u.a. aus Gründen der Bewertungsstetigkeit und im Hinblick auf die Qualität der Buchhaltung nach dem im Jahre 2008 eingeführtem Verfahren fortgeführt:

Der Bestand der Anlagen im Bau verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 83,4 Mio. €. Grund für diese deutliche Minderung waren die Fertigstellung und damit Aktivierung der o.g. Maßnahmen (Delfinlagune, Staatstheater etc.). Es verbleibt dennoch ein Bestand von 139 Mio. € - eine Vielzahl von großen Investitionsmaßnahmen stehen noch kurz vor der Fertigstellung (z.B. Schulen mit derzeit 31,5 Mio. €, Luitpoldhaus 11,6 Mio. €, Feuerwache 4 (ILS und Generalsanierung) 13,4 Mio. €, Kindertageseinrichtungen mit 8,8 Mio. €).

A. III. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen	Ansatz in Höhe der Kapitaleinlage, bei fehlender Kapitaleinlage (z.B. Zweckverbände, bestimmte Sondervermögen und bei dauernder Wertminderung zum Erinnerungswert von 1 €)
Wertpapiere des Anlagevermögens	Ansatz zum Nennwert, ggf. vermindert um Abschreibungen
Versorgungsrücklage	Ansatz zu Anschaffungskosten
Ausleihungen	Ansatz zum Nominalbetrag abzüglich Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen

1. Verbundene Unternehmen	Anteilsbesitz in % (31.12.2011)	31.12.2011 €	31.12.2010 €
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	100,00	25.600,00	25.600,00
NürnbergStift Service GmbH	100,00	25.000,00	25.000,00
Werkstatt für Behinderte der Stadt Nürnberg gGmbH (WfB)	100,00	2.759.442,28	2.759.442,28

Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (wbg)	40,00	5.040.000,00	5.040.000,00
Curiavant Internet GmbH i. L.	---	0,00	0,00
IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH	56,34	20.000,00	20.000,00
Klee-Center Existenzgründungszentrum GmbH	100,00	430.000,00	430.000,00
Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg (Kh)	100,00	88.437.740,80	88.437.740,80
Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN)	100,00	204.200.000,00	204.200.000,00
Projektentwicklungsgesellschaft St. Leonhard-Nord	94,90	24.260,80	24.260,80
Summe		**300.962.043,88**	**300.962.043,88**

Der Bestand der verbundenen Unternehmen zum 31.12.2011 hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag nicht geändert.

1. Beteiligungen (incl. Zweckverbände)	**Anteilsbesitz in % (31.12.2011)**	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Planungsverband Industrieregion Mittelfranken	---	1,00	1,00
Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung	---	1,00	1,00
Zweckverband Hochschule für Musik	---	1,00	1,00
Zweckverband Wasserversorgung Schwarzachgruppe	---	1,00	1,00
Zweckverband zur Wasserversorgung des Knoblauchslandes	---	1,00	1,00
Zweckverband zur Abwasserbeseitigung im unteren Schwarzachtal	---	1,00	1,00
NürnbergMesse GmbH	49,969	70.900.807,67	64.900.807,74
Projektentwicklungsgesellschaft St. Leonhard-Nord mbH	---	0,00	0,00
WISO-Führungskräfte-Akademie (WFS)	0,75	766,94	766,94
Zweckverband Sparkasse Nürnberg	---	1,00	1,00
Flughafen Nürnberg GmbH	50,00	31.083.418,02	31.083.418,02
Zweckverband Tierkörperbeseitigung Nordbayern	---	1,00	1,00
Zweckverband Sondermüllentsorgung Mittelfranken	---	1,00	1,00
Landesgewerbeanstalt Bayern Nürnberg	1,10	1,00	1,00
Multimedia Akademie Nürnberg GmbH	4,70	1,00	1,00
Hafen Nürnberg-Roth GmbH	19,00	291.650,00	291.650,00

IGN Gesellschaft für integriertes Güterverkehrsmanagement Nordbayern mbH	2,00	1,00	1,00
Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Nürnberg	---	1,00	1,00
Zweckverband Gewerbepark Nürnberg-Feucht	---	1,00	1,00
Stiftung Staatstheater Nürnberg	---	2.491.907,00	2.491.907,00
Franken-Stadion Nürnberg Betriebs-GmbH	25,10	25.100,00	25.100,00
EnergieRegioN GmbH	5,00	1.250,00	1.250,00
afk - Aus- und Fortbildungskanäle GmbH für elektronische Medien	1,00	255,65	255,65
Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum (KpZ)	50,0	1,00	1,00
Zweckverband kommunale Verkehrsüberwachung (KVÜ)	---	1,00	1,00
Summe		**104.795.171,28**	**98.795.171,35**

Die Differenz zwischen Endbestand 2011 und Endbestand 2010 beträgt 5.999.999,93 €. Folgende Änderungen haben sich gegenüber dem Vorjahresstichtag ergeben:

An die NürnbergMesse GmbH wurde in 2011 eine Bareinlage i.H.v. 6 Mio. € zugeführt. Im Gegenzug wurde das im Vorjahr aktivierte, da von der Messe in Eigenkapital umgewandelte, Gesellschafterdarlehen um eine Rundungsdifferenz von 7 Ct. korrigiert.

Die Beteiligung an der Flughafen Nürnberg GmbH wird weiterhin in Höhe des eingelegten Kapitals von 31.083.418,02 € in den Büchern geführt. Ein Abwertungsbedarf wird aufgrund der laufenden Restrukturierungsmaßnahmen nicht gesehen.

1. Sondervermögen	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb Nürnberg (ASN)	1,00	1,00
Stadtentwässerung und Umweltanalytik (SUN)	1,00	1,00
Frankenstadion Nürnberg (FSN)	6.280.240,00	6.280.240,00
NürnbergBad (NüBad)	2.181.102,24	2.181.102,24
NürnbergStift (NüSt)	19.055.513,83	19.055.513,83
Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf (StEM)	5.250.000,00	3.000.000,00
Sondervermögen Klinikum (Kh)	0,00	0,00
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	1,00	1,00
Summe	**32.766.859,07**	**30.516.859,07**

Die Zunahme dieses Postens ist durch die Zuführung einer Kapitaleinlage in den Regiebetrieb Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf begründet.

2. Sonstige Wertpapiere	**31.12.2011** **€**	**31.12.2010** **€**
Stiftung „Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte“	1.182.126,28	1.146.525,85
Heinrich und Amalie Lang-Stiftung	366.372,92	325.217,92
Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung	176.347,43	176.607,43
Otto Lauterbach-Stiftung	1.314.224,23	1.319.188,70
Marie-Hack-Stiftung	3.486.285,60	3.496.629,50
Fritz und Eugenie Übelhör Stiftung	86.872,00	86.872,00
Andreas-Winterbauer-Stiftung	175.894,19	165.594,19
Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten	1.055.501,83	1.014.916,99
Andreas-Staudt-Stiftung	183.842,00	183.842,00
Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung	71.454,00	71.454,00
Johann und Liselotte Lehner Stiftung	991.532,47	971.113,32
Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung	267.284,00	267.284,00
Spaeth-Falk-Hammerbacher-Stiftung	75.479,95	58.811,00
Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung	50.100,00	50.100,00
Auxiliar-Stiftung	100.048,05	98.833,05
Gustav Riedner – Karl Weißmann - Stipendienstiftung	292.740,02	288.255,02
Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung	50.041,00	50.541,85
Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung	89.859,40	59.365,60
Margarete-Weigel-Stiftung	306.756,39	271.371,39
Leonhard Wagner Stiftung	146.895,40	98.079,60
Marie und Hugo Lemnitzer Stiftung	49.966,55	49.966,55
Ernst und Berta Wurzer Stiftung	685.643,10	0,00
Werner und Elisabeth Krauß Stiftung	49.384,39	0,00
Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung	195.889,57	0,00
Summe	**11.450.540,77**	**10.250.569,96**

Der Bestand der „Sonstigen Wertpapiere“ der rechtlich unselbstständigen Stiftungen erhöhte sich von 2010 auf 2011 um 1.199.970,81 € auf 11.450.540,77 €.
Die Zugänge in 2011 betragen insgesamt 4.720.913,42 €. Sie beinhalten neben der Wiederanlage endfälliger oder verkaufter Wertpapiere auch 14.094,98 € aus Wertpapiergewinnen, sowie einen Betrag in Höhe von 80.168,28 €, der als Inflationsausgleich dient.
Die Abgänge belaufen sich auf 3.538.894,29 € (zu Anschaffungswerten). Zusätzlich wurden Abschreibungen (buchmäßige Abwertungen) zum Bilanzstichtag in Höhe von 30.395,35 € und buchmäßige Zuschreibungen in Höhe von 48.347,03 € getätigt.

Aus fälligen Wertpapieren und Aktienverkäufen wurden insgesamt Kursgewinne i. H. v. 16.873,09 € und Kursverluste i. H. v. 5.448,61 € realisiert.

Im Einzelnen sind folgende Geschäftsvorfälle erwähnenswert:

Bei der Heinrich und Amalie Lang-Stiftung wurde der hohe Finanzmittelbestand zum Beginn des Jahres 2011 dazu verwendet, neue Wertpapiere im Gesamtwert von 35.175,00 € zu erwerben.

Die Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten erwarb Wertpapiere in Höhe von 508.017,63 €. Aus endfälligen Wertpapieren sind im Kalenderjahr 465.468,57 € zurückgeflossen.

Bei der Johann und Liselotte Lehner Stiftung sind Wertpapierkäufe in Höhe von 235.238,12 € getätigt worden, gleichzeitig sind 204.251,00 € aus endfälligen Wertpapieren zurückgeflossen.

Bei der Spaeth-Falk-Hammerbacher-Stiftung Nürnberg wurde der hohe Finanzmittelbestand zum Beginn des Jahres 2011 ebenfalls dazu verwendet, neue Wertpapiere im Gesamtwert von 15.173,95 € zu erwerben.

Die Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung erhielt im Kalenderjahr 2011 eine Zustiftung i. H. v. 10.000,00 € die zusammen mit übrigen Finanzmitteln in Wertpapieren i. H. v. 30.069,00 € angelegt wurden.

Bei der Margarete-Weigel-Stiftung wurden im Jahr 2011 30.900,00 € in neue Wertpapiere angelegt und damit der hohe Finanzmittelbestand zu Beginn des Jahres reduziert.

Die Leonhard Wagner Stiftung erhielt im Berichtsjahr eine Zustiftung von 50.000,00 €, wovon 49.440,00 € in Wertpapieren angelegt wurden.

Für die 2011 errichtete Ernst und Berta Wurzer Stiftung wurden Wertpapiere i. H. v. 685.643,10 € erworben.

Bei Stiftungsgründung der Werner und Elisabeth Krauß Stiftung in 2011 wurden Barmittel in Höhe 50.000,00 € ins Grundstockvermögen der Stiftung übertragen. Hiervon wurden Wertpapiere in Höhe von 49.384,39 € angeschafft.

Die Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung erhielt bei Stiftungsgründung in 2011 Barmittel von insgesamt 200.000,00 € übertragen, wovon 195.889,57 € in Wertpapieren investiert wurden.

3. Versorgungsrücklage	**31.12.2011** **€**	**31.12.2010** **€**
Bayerischer Pensionsfonds (Versorgungsrücklage)	16.972.461,18	14.738.258,54
Versorgungsrücklage (noch anzulegen)	4.804,41	3.403,84
Summe	**16.977.265,59**	**14.741.662,38**

Die von der Stadt Nürnberg nach dem BayVersRücklG der Versorgungsrücklage zugeführten Beträge werden in Anteile am Bayerischen Pensionsfonds - einem thesaurierenden Spezialfonds - angelegt. Zum 31.12.2011 sind aus der gesetzlichen Verpflichtung heraus noch 4.804,41 € anzulegen.

4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	**31.12.2011** **€**	**31.12.2010** **€**
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.523.070,00	7.523.070,00
Summe	**7.523.070,00**	**7.523.070,00**

Die unter „Ausleihungen an verbundene Unternehmen“ bilanzierte Darlehensforderung besteht gegenüber dem Klinikum Nürnberg aus der Transaktion der Auflösung des Sondervermögens (2010).

3. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	31.12.2011 €	31.12.2010 €
Verkaufte Darlehensforderungen	6.687.287,69	8.123.515,75
Sonstige vergebene Darlehensforderungen	26.719.378,87	28.286.575,83
Genossenschaftsanteile	500,00	0,00
Summe	**33.407.166,56**	**36.410.091,58**

Bei den verkauften Darlehen handelt es sich um zinsverbilligte Darlehensforderungen des sozialen Wohnungsbaus, welche im Jahr 1996 an eine Bank verkauft wurden. Im Forderungskaufvertrag wurde vereinbart, dass die Stadt Nürnberg weiterhin die Darlehen verwaltet; die halbjährig eingehenden Zins- und Tilgungsbeträge stehen der Bank zu. Diese werden von der Stadt Nürnberg zusammen mit der Differenz zwischen den von den Darlehensnehmern zu leistenden Zinsen und den vertraglich vereinbarten Marktzinsen für Kredite mit halbjähriger Laufzeit in einer Summe an die Bank gezahlt. Die vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Stadt Nürnberg und den Darlehensnehmern bleiben hierbei unberührt. Bilanziell wurde der Sachverhalt in der Weise abgebildet, dass je eine Forderung und eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst wurden, die unter Berücksichtigung der Tilgungen fortgeschrieben werden. Die entsprechende Verbindlichkeit ist unter der Position „Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen“ (Passiva D. 2.) ausgewiesen. Der zum 31.12.2011 ausgewiesene Bestand der verkauften Darlehensforderungen hat sich gegenüber dem Vorjahr in Höhe der im Berichtsjahr getätigten Tilgungen der Darlehensnehmer reduziert.

Der Posten Sonstige vergebene Darlehensforderungen beinhaltet im Wesentlichen Wohnungsbaudarlehen, Reparaturdarlehen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Arbeitgeberdarlehen und Darlehen für experimentellen Wohnungsbau. In 2011 wurden keine Darlehensbeträge ausgereicht. Die Tilgungsleistungen der Kreditnehmer haben den Bestand gegenüber dem Vorjahr reduziert. Darüber hinaus erhöhten sich die Darlehensforderungen um insgesamt rd. 61 T€ für die Aufstockung der Handkassen der einzelnen Schulen, die im Rahmen des 2011 eingeführten Bildungs- und Teilhabepakets Schulausflüge und Ähnliches vorfinanzieren müssen.

Im Jahr 2011 hat die Stadt Nürnberg einen Anteil an der Einkaufsgenossenschaft deutscher Städte erworben.

B. Umlaufvermögen

B. I. Vorräte

Vorräte	31.12.2011 €	31.12.2010 €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungsmaterial, fertige Erzeugnisse	798.158,47	729.813,29

Durch Einrichtung eines neuen Lagers, insb. für Kataloge beim KunstKulturQuartier (Kunstvilla) stieg der Bestand an Vorräten leicht an.

B. II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Abgabenforderungen	31.12.2011 €	31.12.2010 €
Gebührenforderungen	3.186.817,28	2.975.212,30

Beitragsforderungen	1.100.990,90	1.380.459,23
Steuerforderungen	79.643.336,93	71.711.677,80
Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	1.107.110,41	1.197.690,76
Summe	**85.038.255,52**	**77.265.040,09**

Bei den Abgabenforderungen haben sich die Außenstände im Vergleich zum Vorjahr um knapp 8 Mio. € erhöht. Einzelwertberichtigungen kritischer Forderungen (Insolvenzanmeldung des Schuldners bzw. langjähriger Außenstand) als auch Pauschalwertberichtigungen des restlichen Forderungsbestands wurden hierbei berücksichtigt. Bei den Steuerforderungen sind insgesamt 34,5 Mio. € an Einzelwertberichtigungen vorgenommen, das sind 9 Mio. € mehr als 2010 (Insolvenzanmeldung bedeutender Gewerbesteuerschuldner). Bei den Gebühren sind 0,79 Mio. €, bei den Beiträgen und sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen 0,32 Mio. € berichtigt.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.662.816,15	4.904.659,99

Die privatrechtlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (darunter fallen z. B. Forderungen aus Miet- und Pachtverträgen, Erbbaurechtsvereinbarungen u. ä.) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,2 Mio. € verringert. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen betragen hier insgesamt 1,3 Mio. € (2010: 1,4 Mio. €).

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	820.657,68	780.617,02
Kontokorrentkonto WfB	2.362.016,06	2.967.623,32
Kontokorrentkonto NOA	4.572.729,19	1.981.335,20
Summe	**7.755.402,93**	**5.729.575,54**

Der im Vergleich zum Vorjahr um 2 Mio. € gewachsene Forderungsbestand ist in erster Linie auf die erhöhte Inanspruchnahme des Kontokorrentkontos durch die NOA zurückzuführen.

3. Forderungen gegen Beteiligungen	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Forderungen gegen Beteiligungen	5.148,00	6.152,00
Liquide Mittel Zweckverband KVÜ	2.912.223,72	1.527.604,47
Summe	**2.917.371,72**	**1.533.756,47**

3. Forderungen gegen Sondervermögen	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Forderungen gegen Sondervermögen	31.968.914,98	25.629.569,54

Kontokorrentkonto SUN[1]	5.978.810,76	0,00
Kontokorrentkonto FSN[2]	0,00	1.621.369,60
Kontokorrentkonto NüBad	5.140.574,81	1.891.940,42
Kontokorrentkonto SÖR	11.805.043,24	8.370.457,90
Liquide Mittel SÖR 2010[3]	0,00	2.478.719,50
Summe	**54.893.343,79**	**39.992.056,96**

Der 2010 um mehr als 25 Mio. € gestiegene Bestand an Forderungen gegen Sondervermögen resultierte fast ausschließlich aus der Übertragung des betriebsnotwendigen Vermögens an den zum 01.01.2010 um den bisherigen „Regiebetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum“ (SÖR II - Tiefbau- und Gartenbaubereich) erweiterten Eigenbetrieb SÖR. In diesem Zusammenhang fielen 24,33 Mio. € für die erste Tranche der übertragenen betriebsnotwendigen Grundstücke, weiteres betriebsnotwendiges Anlagevermögen sowie die Vorräte an. Zu übernehmende Rückstellungen und Sonderposten sind bei den Verbindlichkeiten gegen Sondervermögen berücksichtigt. 2011 stieg der Forderungsbestand nochmals um 6,34 Mio. € an. Auf SÖR entfielen hierbei ca. 5,1 Mio. – u.a. waren auch 2011 noch weitere Vermögensübertragungen durchzuführen. Für das Jahr 2012 ist die Umschuldung der Nettoforderung gegenüber dem Eigenbetrieb SÖR aus dessen Gründung in ein Trägerdarlehen geplant.

3. Forderungen gegen rechtsfähige Stiftungen	**31.12.2011** **€**	**31.12.2010** **€**
Liquide Mittel Heilig-Geist-Spital-Stiftung[4]	279.667,31	0,00
Liquide Mittel der Kost-Pocher´sche Stiftung[5]	0,00	15.096,57
Liquide Mittel Mathes Wohltätigkeitsstiftung[6]	2.615,28	0,00
Liquide Mittel Leo und Trude Denecke Stiftung[7]	0,00	327,14
Liquide Mittel F. u H. Schweimer Stiftung	69.152,83	51.110,18
Summe	**351.435,42**	**66.533,89**

4. Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und Transferleistungsforderungen	**31.12.2011** **€**	**31.12.2010** **€**
Forderungen gegen den Bund	1.168.441,15	172.197,89
Forderungen gegen das Land	1.171.452,14	2.746.312,98
Forderungen gegenüber Gemeinden und Gemeindeverbänden	420.290,87	11.186.887,45
Forderungen gegenüber Zweckverbänden	105.558,33	384.875,58
Forderungen gegenüber Sozialversicherungsträgern	60.652,35	354.969,08
Forderungen gegenüber sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	1.818.074,74	1.225.299,58

[1] Der Vorjahresbestand ist als Verbindlichkeit unter der Position „D. 1. „Verbindlichkeiten aus Krediten“ ausgewiesen.

[2] Der Bestand ist als Verbindlichkeit unter der Position „D. 1. „Verbindlichkeiten aus Krediten“ ausgewiesen.

[3] Der Bestand ist als Verbindlichkeit unter der Position „D. 1. „Verbindlichkeiten aus Krediten“ ausgewiesen.

[4] Der Vorjahresbestand ist als Verbindlichkeit unter der Position „D. 1. „Verbindlichkeiten aus Krediten“ ausgewiesen

[5] Der Bestand ist als Verbindlichkeit unter der Position „D. 1. „Verbindlichkeiten aus Krediten“ ausgewiesen.

[6] Der Vorjahresbestand ist als Verbindlichkeit unter der Position „D. 1. „Verbindlichkeiten aus Krediten“ ausgewiesen

[7] Der Bestand ist als Verbindlichkeit unter der Position „D. 1. „Verbindlichkeiten aus Krediten“ ausgewiesen.

Forderungen gegenüber privaten Unternehmen	71.073,69	49.724,04
Forderungen gegenüber übrigen Bereichen	3.631.761,79	3.291.628,49
Summe	**8.447.305,06**	**19.411.895,09**

Die Gesamtforderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich haben im Vergleich zum Vorjahr um 11 Mio. € abgenommen. Der Grund hierfür lag insbesondere darin, dass 2010 bei den Forderungen gegenüber Gemeinden und Gemeindeverbänden Kostenersätze für Gastschulbeiträge enthalten waren, die erst überwiegend im Februar 2011 beglichen wurden (10 Mio. €).

Der Anstieg der Forderungen gegenüber dem Bund begründet sich über Förderansprüche aus dem Konjunkturpaket (z. B. Flächenrecycling), die erst 2012 beglichen wurden.

Die Forderungen gegen das Land verringerten sich im Vorjahresvergleich um rd. 1,6 Mio. €. Im Wesentlichen sind hier zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeglichene Erstattungsansprüche aus dem AsylbLG enthalten. 2010 waren hier noch Förderansprüche der Stadt nach dem BayKiBiG (Nutzungszeitförderung für Kindertageseinrichtungen) ausstehend, die 2011 abgerechneten Ansprüche wurden hingegen noch im selben Jahr beglichen.

5. Sonstige Vermögensgegenstände	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Forderungen gegen Mitarbeiter	280.952,54	228.876,93
Andere sonstige Vermögensgegenstände	22.140.773,35	6.575.373,93
Umsatzsteuer/Vorsteuer-Rückforderung	1.264.054,94	3.414.566,92
Noch nicht ausgeglichener Lieferantenskonto	29.498,59	28.561,77
Durchlaufende Gelder	70.617,75	90.356,08
Verrechnungskonten	4.260.436,20	3.585.430,08
Summe	**28.046.333,37**	**13.923.165,71**

Unter der Position „Forderungen gegen Mitarbeiter“ werden Vorschüsse, Dauervorschüsse, Überzahlungen aus laufenden Bezügen und Rückforderungen aus Überzahlungen ausgewiesen.

Zum 31.12.2010 lag ein besonders hoher Bestand an Forderungen aus Vorsteuerabzug vor, insb. aus nachträglich eingegangenen Baurechnungen bei den Betrieben gewerblicher Art „U-Bahn-Bau“ sowie „Vermietung Schulsportanlagen“ – dieser reduzierte sich 2011 wieder.

Der Posten „Andere sonstige Vermögensgegenstände“ lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

Andere sonstige Vermögensgegenstände	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Andere sonstige Vermögensgegenstände	21.722.048,15	6.094.811,72
Vorschuss Beihilfecenter Stadt Erlangen	310.000,00	310.000,00
Forderungen aus Kautionen und Darlehen (PKF)	26.332,44	26.848,00
Schadensersatzforderungen	69.993,83	71.131,91
Verrechnungskonten u. ä.	12.398,93	72.582,30
Summe	**22.140.773,35**	**6.575.373,93**

„Andere sonstige Vermögensgegenstände“ sind Geschäftsvorfälle, die Erträge im abgelaufenen Geschäftsjahr darstellen, jedoch erst nach dem Bilanzstichtag zu Einnahmen führen. Unter anderem handelt es sich dabei um Forderungen aus Gebühren, Eintrittsgeldern, Vermietungen sowie Zinsen aus Derivaten und Darlehen.

Der Anstieg um 15,6 Mio. begründet sich darin, dass aus 2012 höhere Abgrenzungen ins Haushaltsjahr 2011, z. B. für die Gewinnbeteiligung Sparkasse (3,15 Mio. €) und den Umsatzsteueranteil/Einkommensteuerersatz 4. Quartal 2011 (4,90 Mio. €) vorzunehmen waren als 2011 ins Jahr 2010.

B. III. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Sonstige Wertpapiere	20.000.000,95	20.000.000,95

Hierbei handelt es sich um eine kurzfristige Geldanlage bei der Bayerischen Versicherungskammer.

B. IV. Liquide Mittel

1. Kassenbestand / 2. Bankbestand	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Kassenbestand	603.554,15	432.118,35
Bankbestand (Zahlungsverkehr)	4.550.316,96	8.944.096,42
Bankbestand (Festgelder)	63.438.905,34	39.631.018,67
Summe	**68.592.776,45**	**49.007.233,44**

Der Kassen- und Bankbestand lag zum Stichtag 31.12.2011 im erwarteten Rahmen. Die Zahlungsfähigkeit der Stadt Nürnberg war im Jahr 2011 zu jeder Zeit gewährleistet.

C. Aktive Rechnungsabgrenzung

ARAP: Vorschüssig ausbezahlte Bezüge / Leistungen	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Vorschüssig ausgezahlte Bezüge	12.659.862,28	12.708.531,87
Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB XII	3.847.406,02	3.400.751,54
Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB II	8.139.231,11	8.548.973,30
Summe	**24.646.499,41**	**24.658.256,71**

Der Rechnungsabgrenzungsposten „Vorschüssig ausgezahlte Bezüge“ enthält die Besoldung, die vermögenswirksamen Leistungen sowie die Pfändungen für Januar 2012, die bereits im Dezember 2011 ausbezahlt wurden. Die den Eigenbetrieben, dem Klinikum und dem Staatstheater verauslagten Bezüge wurden jeweils als Forderungen in die Bilanz eingestellt und sind in der aktiven Rechnungsabgrenzung nicht enthalten.

Die Position „Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB XII“ enthält zum 31.12.2011 die Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII, die im Dezember 2011 im Voraus für den Monat Januar 2012 ausbezahlt wurden. Die Sozialhilfe nach SGB XII umfasst die Hilfe zum Lebensunterhalt, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die Hilfen zur Gesundheit, die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, die Hilfe zur Pflege, die Hilfe in anderen sozialen Schwierigkeiten und die Hilfe in anderen Lebenslagen.

Die Einrichtung des Kontos „Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB II“ war im Zusammenhang mit der Einführung von „Hartz IV“ zum 01.01.2005 notwendig. Über dieses Konto wurden die Zahlungen an das Jobcenter Nürnberg-Stadt abgegrenzt, die im Dezember 2011 fällig waren, tatsächlich aber bereits Leistungen für Januar 2012 darstellten. Leistungen nach dem SGB II beinhalteten die Grundsicherung für Arbeitssuchende. Der kommunale Anteil, den die Stadt Nürnberg an die Bundesagentur für Arbeit erstattet, ist auf folgende Leistungen begrenzt: Leistungen für Unterkunft und Heizung und einmalige Beihilfen, wie Erstausstattung für die Wohnung und für Bekleidung und mehrtägige Klassenfahrten.

ARAP	**31.12.2011** **€**	**31.12.2010** **€**
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	13.790.760,83	7.326.883,73

Unter dieser Position sind Ausgaben erfasst, die vor dem Bilanzstichtag vorgenommen wurden, die jedoch erst nach diesem Tag Aufwendungen darstellen. Vorwiegend handelt es sich hierbei um Vorauszahlungen für Mitgliedsbeiträge, Software-Serviceverträge, Mieten, Versicherungsbeiträge, Zuschüsse, Aufwandsentschädigungen an Fraktionen und Stadtratsmitglieder sowie Schulungs- und Reisekosten. 2011 erhöhte sich die Position aufgrund geleisteter Vorauszahlungen bei der Allgemeinen Erstattung an SÖR und der Kapitalerhöhung Messe.

Aufgrund der Vielzahl an abgrenzungsrelevanten Fällen bei der Stadt Nürnberg wurde für die Rechnungsabgrenzung eine Geringfügigkeitsgrenze in den Allgemeinen Finanzwirtschaftsbestimmungen der Stadt Nürnberg (AFB) festgelegt. Danach wird bei jenen Sachverhalten auf eine Aktivierung verzichtet, bei denen der abzugrenzende Betrag lediglich bis zu 3.000 € beträgt und es sich um in ungefähr gleicher Höhe regelmäßig wiederkehrende Beträge handelt, die das Jahresergebnis nicht wesentlich beeinflussen (vgl. Nr. 3.3.8 (3) AFB).

PASSIVA

A. Eigenkapital

A. I. Basiskapital

1. – 6. Basiskapital	31.12.2011 € (nach Ergebnis-verwendung)	31.12.2010 € (nach Ergebnis-verwendung)
Basiskapital Stadt	102.267.674,75	69.773.274,78
Kapitalzuschuss (Bayerischer Pensionsfonds/ Versorgungsrücklage)	471.988,22	394.296,71
Grundstockvermögen nichtrechtsfähiger Stiftungen	9.958.192,71	8.830.852,52
Zustiftungen nichtrechtsfähiger Stiftungen	1.419.929,42	1.359.929,42
Zuführungen aus den Ergebnisrücklagen nichtrechtsfähiger Stiftungen	1.189.199,87	1.109.031,59
Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen nichtrechtsfähiger Stiftungen	1.314.308,17	1.334.023,52
Summe	**116.621.293,14**	**82.801.408,54**

Das Basiskapital hat sich aufgrund von Korrekturen zur Eröffnungsbilanz um 32.494.399,97 € erhöht. Diese werden erfolgsneutral verbucht und bewirken daher eine Anpassung des Eigenkapitals. Im Kapitel „Korrekturen zur Eröffnungsbilanz“ sind die einzelnen Vorgänge aufgeführt.

Die Stadt Nürnberg verwaltet ihre Versorgungsrücklage selbst, da sie kein Mitglied im Bayerischen Versorgungsverband ist. Sie bildet auch die Versorgungsrücklage für die Beamten der Eigenbetriebe und des Klinikums, sowie der Stiftung "Staatstheater Nürnberg" und erhält von diesen einen entsprechenden Zuschuss hierfür. Dieser belief sich in 2011 auf insgesamt 77.691,51 €. Diese Zuschüsse sind als Kapitalzuschuss zu behandeln und werden unter der Eigenkapitalposition „Kapitalzuschuss (Bayerischer Pensionsfonds/ Versorgungsrücklage)“ausgewiesen.

In 2011 wurden 3 neue Stiftungen errichtet. Der Ernst und Berta Wurzer Stiftung wurden zur Stiftungsgründung Barmittel i. H. v. 688.188,61 € ins Grundstockvermögen übertragen. Dieses erhöhte sich im Laufe des Kalenderjahres auf insgesamt 847.345,88 €, da noch zwei Eigentumswohnungen in der Bartholomäusstr. 34 sowie eine in der Norikerstr. 10 im Rahmen der Vermögensausstattung eingebracht wurden. Die Werner und Elisabeth Krauß Stiftung wurde bei Stiftungsgründung mit einem Grundstockvermögen von 50.000,00 € ausgestattet. Bei der Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung wurden zur Stiftungsgründung Barmittel in Höhe von 200.000,00 € ins Grundstockvermögen der Stiftung eingelegt. Die Endabwicklung des Nachlasses der Stifterin Margarete Weigel in 2011 führte zu einer weiteren Erhöhung des Grundstockvermögens in Höhe von 29.994,31 €.

Die Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung erhielt im Kalenderjahr 2011 eine Zustiftung i. H. v. 10.000,00 € in den Vermögensstock der Stiftung. Bei der Leonhard Wagner Stiftung erfolgte in 2011 eine Zustiftung i. H. v. 50.000,00 €.

Die Position „Zuführungen aus den Ergebnisrücklagen“ enthält Aufstockungen des Basiskapitals der Stiftungen durch zusätzliche Wertpapierankäufe aus Mitteln der Kapitalerhaltungsrücklagen um die reale Kapitalerhaltung (Inflationsausgleich) sicherzustellen. Die Kapitalerhaltungsrücklagen vermindern sich folglich in dieser Höhe (siehe Position Passiva A.II.).

Die Position „Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen“ enthält Gewinne abzüglich realisierter Kursverluste aus dem Abgang von Finanzanlagen, die zusätzlich in Wertpapieren angelegt und im Rahmen der Ergebnisverwendung dem Basiskapital zugeführt wurden. Daneben wurden die nicht realisierten Kursgewinne bzw. -verluste zum Bilanzstichtag über die Vermögensumschichtung abgebildet.

A. II. Rücklagen

1. - 2. Rücklagen	**31.12.2011 € (nach Ergebnisverwendung)**	**31.12.2010 € (nach Ergebnisverwendung)**
Ergebnisrücklage	81.470.282,22	64.924.435,12
Kapitalerhaltungsrücklage nichtrechtsfähiger Stiftungen	193.243,81	49.169,37
Summe	**81.663.526,03**	**64.973.604,49**

In der Position Ergebnisrücklage wird die kamerale allgemeine Rücklage (Mindestrücklage gemäß § 20 Abs. 1 KommHV) aus dem Jahr 2004, unter Berücksichtigung der in den darauf folgenden Jahren erzielten doppischen Überschüsse und Fehlbeträge ausgewiesen. Die Ergebnisrücklage hat sich nach der Ergebnisverwendung im Rahmen des Jahresabschlusses 2011 aufgrund des durch die „Kernstadt“ erwirtschafteten Überschusses um 16.545.847,10 € erhöht. Nähere Informationen über die Zusammensetzung des Jahresüberschusses finden sich in den Erläuterungen zur Bilanzposition Passiva A. IV. „Jahresergebnis“.

Die Kapitalerhaltungsrücklage dient der realen Kapitalerhaltung (Inflationsausgleich) der Stiftungen. Steuerrechtlich wird die freie Rücklage nach § 58 Nr. 7 a) AO dazu verwendet. Die Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen hat sich in 2011 um 144.074,44 € auf insgesamt 193.243,81 € erhöht. Es erfolgten Zuführungen im Rahmen der Gewinnverwendung von insgesamt 224.242,72 €. Für Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere aus den Geldern der Kapitalerhaltungsrücklage erfolgte eine Entnahme in Höhe von 80.168,28 € und gleichzeitig eine Zuführung ins Basiskapital bei der Position „Zuführungen aus den Ergebnisrücklagen“ (siehe Erläuterung zu Position Passiva A. I.).

A. III. Verlustvortrag

Verlustvortrag	**31.12.2011 € (nach Ergebnisverwendung)**	**31.12.2010 € (nach Ergebnisverwendung)**
Verlustvortrag nichtrechtsfähiger Stiftungen	-5.691,26	-6.018,95
Verlustvortrag externer Kostendecker (Marktamt)	-1.241.034,19	-992.234,64
Verlustvortrag externer Kostendecker (Friedhofsverwaltung)	-9.259.589,61	-8.304.123,19
Summe	**-10.506.315,06**	**-9.302.376,78**

Der Verlustvortrag des Marktamtes hat sich aufgrund des in 2011 erwirtschafteten Fehlbetrages um 248.799,55 € erhöht. Auch bei der Friedhofsverwaltung ist das Ergebnis für 2011 negativ, so dass sich der Verlustvortrag weiter aufbaut.

A. IV. Jahresergebnis

Jahresergebnis	31.12.2011 € (vor Ergebnis-verwendung)	31.12.2010 € (vor Ergebnis-verwendung)
Jahresergebnis	15.577.576,02	13.287.646,28

Der Jahresüberschuss für 2011 setzt sich wie folgt zusammen:

„Kernstadt“ (inkl. bilanzierende Einheiten außer Marktamt und Friedhofsverwaltung) (Überschuss)	16.545.847,10 €
nichtrechtsfähige Stiftungen (Überschuss)	235.994,89 €
externer Kostendecker Marktamt (Fehlbetrag)	-248.799,55 €
externer Kostendecker Friedhofsverwaltung (Fehlbetrag)	-955.466,42 €
Summe (Überschuss)	**15.577.576,02 €**

Auch in 2011 wurde das Ergebnis der Friedhofsverwaltung durch hohe Steueraufwendungen, die auch Nachzahlungen für Vorjahre beinhalten, stark belastet. Darüber hinaus wirkte sich die Niederschlagung einer größeren Anzahl an Altforderungen negativ auf das Ergebnis aus.

B. Sonderposten

Die Sonderposten wurden erst mit Einführung der Doppik zum 01.01.2005 genauestens den einzelnen Bewertungsbereichen zugewiesen. Bei der Übernahme der Altbestände aus der Vermögensrechnung konnte diese Zuordnung aus technischen Gründen teilweise nicht erfolgen.

1. Sonderposten aus Zuwendungen	31.12.2011 €	31.12.2010 €
Sonderposten aus Zuweisungen vom Bund	36.256.481,51	28.975.423,71
Sonderposten aus Zuweisungen vom Land	545.816.655,79	513.742.291,61
Sonderposten aus Zuweisungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	955.626,00	957.100,00
Sonderposten aus Zuweisungen von Zweckverbänden	72.251,00	83.895,00
Sonderposten aus Zuweisungen von sonstigen öffentlichen Bereichen	56.696,00	50.948,00
Sonderposten aus Zuschüssen von kommunalen Sonderrechnungen	168.864,00	53.487,00
Sonderposten aus Zuschüssen von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	2.281.895,10	2.176.618,10
Sonderposten aus Zuschüssen von privaten Unternehmen	10.415.964,94	9.881.412,00
Sonderposten aus Zuschüssen von übrigen Bereichen	4.189.657,71	3.458.202,79
Sonderposten aus Zuweisungen von der EU	9.730.252,40	9.643.492,40
Summe	**609.944.344,45**	**569.022.870,61**

Die Erhöhung der Sonderposten aus Zuweisungen vom Bund resultierte u.a. aus zahlreichen Zuschüssen für Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturpaketes II (insbes. Schallschutzfensterprogramm, Bildungscampus, Friedrich-Wanderer-Schule). Weitere bedeutende Zuschüsse aus Bundesmitteln wurden für das Memorium Nürnberger Prozesse, für Lärmschutzwälle in der Werderau sowie den Hochwasserschutz am Bucher Landgraben bilanziert.

Bei den Sonderposten aus Zuweisungen vom Land ist insgesamt ein Anstieg um 32 Mio. € zu verzeichnen. Dies ist insbesondere auf die Fertigstellung großer geförderter Bauvorhaben in 2011 zurückzuführen. Die größten Positionen waren hier die Zuschüsse nach BayGVFG und BayÖPNVG für den Bauabschnitt 1.3 der U-Bahnlinie U3 bis Kaulbach/Friedrich-Ebert-Platz (38,08 Mio. €) sowie die FAG-Mittel für das Schauspielhaus (12,37 Mio €), die 2011 in die Sonderposten passiviert wurden. Weitere Zuschüsse betrafen die Gestaltung und Generalsanierung von Grünanlagen, Spielhöfen und Spielplätzen (u.a. Hasenbuck, Herschelplatz, Ödenberger Straße) sowie auch hier das Memorium Nürnberger Prozesse (150 T €). 26,9 Mio. € wurden entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände - als Gegenposition zu den Abschreibungen - aufgelöst.

Die Sonderposten aus Zuweisungen von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen enthalten u.a. Investitionszuschüsse für das Heilig-Geist-Haus sowie für die technische Ausstattung des Planetariums.

2. Sonderposten aus Beiträgen	**31.12.2011** **€**	**31.12.2010** **€**
Sonderposten aus Beiträgen	72.943.895,72	76.500.986,49

3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	**31.12.2011** **€**	**31.12.2010** **€**
Sonderposten aus Kostenerstattungen vom Bund	29.370,00	42.096,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen vom Land	142.604,00	151.254,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	3.696,00	4.082,00
Sonderposten aus Zuweisungen von Zweckverbänden	64.600,00	72.200,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen von sonstigen öffentlichen Bereichen	9.122,00	9.217,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen von kommunalen Sonderrechnungen	2.390.261,64	2.492.433,85
Sonderposten aus Kostenerstattungen von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	4.704.431,99	4.892.418,99
Sonderposten aus Kostenerstattungen von privaten Unternehmen	9.528.280,05	9.978.279,31
Sonderposten aus Kostenerstattungen von übrigen Bereichen	1.238.071,88	1.327.468,16
Summe	**18.110.437,56**	**18.969.449,31**

4. Sonstige Sonderposten	31.12.2011 €	31.12.2010 €
Sonstige Sonderposten	56.940.438,25	57.839.632,02
Sonderposten für nicht verwendete Mittel	4.247.520,62	4.673.523,28
Sonderposten mit Rücklageanteil	355.957,55	355.957,55
Summe	61.543.916,42	62.869.112,85

Die Position „Sonstige Sonderposten“ umfasst jene Drittmittel, insbesondere für den Erwerb von Grundstücken, die zur Eröffnungsbilanz aus der früheren Vermögensrechnung übernommen wurden, jedoch nicht einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet werden konnten. Die Summe der zu übernehmenden Drittmittel wurde anteilsmäßig auf den Grundstücksbestand verteilt. Die Auflösung dieses Postens erfolgt z. B. anlässlich des Abgangs eines betroffenen Vermögensgegenstands.

Bei der Position „Sonderposten für nicht verwendete Mittel“ handelt es sich um zweckgebundene Mittel (ehemalige kamerale Rücklagen). Im Einzelnen sind dies Stell-, Fahrradabstell- und Kinderspielplatzablösungen, Ablösungen für Öko-Ausgleichsflächen, Ausgleichszahlungen nach dem BayNatSchG, Gelder für Ersatzmaßnahmen nach der BaumSchVO und aus dem Verkauf von Sozialimmobilien. Nicht enthalten sind die noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden und die Nachlässe in Abwicklung, diese werden als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil beinhaltet Erlöse aus dem Verkauf einer Großmarkt-Gaststätte in 2007 (Marktamt).

C. Rückstellungen

1. Pensions- / Versorgungsrückstellungen	31.12.2011 €	31.12.2010 €
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte	164.055.578,00	162.416.823,00
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte Lehrkräfte	175.081.573,00	194.062.203,00
Versorgungsrückstellung Anwartschaften Arbeitnehmer	3.051.859,00	2.910.538,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte	359.136.520,00	345.701.877,00
Rückstellungen Beteiligungen an Versorgungsfällen	51.774.609,00	53.203.279,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	269.762.944,00	252.798.143,00
Versorgungsrückstellung Versorgungsempfänger Arbeitnehmer	87.229.697,00	93.560.095,00
Summe	**1.110.092.780,00**	**1.104.652.958,00**

Die Pensionsrückstellungen für aktive Beamte/innen und Arbeitnehmer/innen sowie die Rückstellungen für Versorgungsempfänger/innen und ehemalige Arbeitnehmer/innen wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ermittelt. Trotz der Besoldungserhöhungen in 2012 sind bei den aktiven Beamten bzw. den verbeamteten Lehrkräften (sog. Anwartschaften) nur geringfügig steigende bzw. sogar sinkende Rückstellungsbeträge zu verzeichnen. Dies ist durch eine Steigerung der Bewertungsgenauigkeit durch Änderungen im Beamtenbereich aufgrund der Dienstrechtsreform erklärbar.

Die erstmalig zum Jahresabschluss 2010 gebildeten Pensionsrückstellungen für Beteiligungen an Versorgungsfällen (d.h. für ehemalige städtische Beamte/Beamtinnen, die bei einem anderen Dienstherrn in die Versorgung eingetreten sind und für die die Stadt anteilig nach Dienstzeit einen Teil der

Versorgung erstatten muss) wurden wie im Vorjahr durch eigene Berechnungen ermittelt und fortgeschrieben. Bei den zugrundeliegenden Personalfällen handelt es sich überwiegend um Polizeibeamte, die vor Verstaatlichung der Polizei am 01.10.1974 städtische Bedienstete waren.

2. Rückstellungen für Altersteilzeit	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte	7.836.142,52	8.922.850,01
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte Lehrkräfte	4.609.601,10	5.130.588,14
Rückstellung für Altersteilzeit Arbeitnehmer	40.292.030,68	41.211.402,13
Summe	**52.737.774,30**	**55.264.840,28**

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden anhand der Personaldaten der maßgeblichen Altersteilzeitfälle durch eigene Berechnungen ermittelt. Aufgrund veränderter Konditionen für die Altersteilzeitverträge zeigt sich bei den Rückstellungen seit 2009 eine rückläufige Tendenz.

3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Rückstellung für Beihilfen Beamte	34.081.891,00	34.790.820,82
Rückstellung für Beihilfen Beamte Lehrkräfte	18.412.489,00	18.826.828,21
Rückstellung für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte	74.383.995,00	73.828.265,90
Rückstellung für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	28.284.051,00	24.451.040,90
Rückstellung für Beihilfen Arbeitnehmer	98.894,00	83.899,15
Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Arbeitnehmer	2.843.688,00	2.713.242,76
Rückstellung für Urlaub Beamte	1.576.243,99	1.580.452,45
Rückstellung für Urlaub Arbeitnehmer	4.537.882,98	4.607.836,04
Summe	**164.219.134,97**	**160.882.386,23**

Die Höhe der Beihilferückstellungen ermittelt sich als prozentualer Anteil der jeweiligen Pensions- bzw. Versorgungsrückstellungen, wobei sich die zugrundeliegenden Prozentsätze aus dem Verhältnis Pensions- bzw. Versorgungszahlungen zu den jeweils angefallenen Beihilfeaufwendungen pro Beschäftigtengruppe (im Durchschnitt der letzten drei Jahre) ergeben.

Für die Urlaubsrückstellungen wurden die zum Bilanzstichtag noch nicht angetretenen „Rest"-Urlaubstage ermittelt und bewertet.

4. – 11. Aufwandsrückstellungen	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	8.581.744,00	7.012.679,03
Rückstellungen für Altlasten	6.300.000,00	10.730.000,00
Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen	6.655.755,60	9.382.520,44
Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	561.198,05	438.226,61

Rückstellungen für Verlustausgleiche verbundene Unternehmen	15.788.236,69	8.836.705,00
Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	270.449,39	216.258,04
Rückstellung für nicht ausgereichte Leistungsentgelte	47.198,92	163.001,54
Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik	152.421,09	122.281,41
Summe	**38.357.003,74**	**36.901.672,07**

Die zum Jahresabschluss 2010 gebildeten Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung im Bereich Tiefbau wurden anhand der tatsächlichen Durchführung der einzelnen Maßnahmen in 2011 beurteilt und im Jahresabschluss 2011 buchungsmäßig abgewickelt. Aufgrund des Verbleibs des Verkehrsinfrastrukturvermögens bei der Kernstadt erfolgt die Bildung der korrespondierenden Instandhaltungsrückstellungen weiterhin bei dieser – nicht im für die Durchführung der Instandhaltungsmaßnahmen zuständigen Eigenbetrieb SÖR.

Die neu gebildeten Rückstellungen i.H.v. ca. 8,5 Mio. € (ohne fiduziarische Stiftungen) sind durch die Hochbau-Baupauschale und das Tiefbau-Jahresbauprogramm belegt. Die zugrundeliegenden Maßnahmen konnten in 2011 infolge fehlender Finanzmittel und mangelnder Personalkapazität nicht durchgeführt werden. Im Tiefbaubereich wurden einzelne Maßnahmen auch bereits 2010 in die Rückstellung aufgenommen und nun mit einer aktualisierten Kostenschätzung im Jahresabschluss 2011 fortgeschrieben, sofern die Umsetzung nun 2012 vorgenommen werden soll.

Bei den Altlastenrückstellungen hat sich ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Bilanzstichtag 2010 ergeben – die in Vorjahren gebildeten Rückstellungen konnten in vielen Fällen aufgelöst werden. Bei einigen Grundstücken wurde 2011 die Sanierung nun komplett abgeschlossen (Untere Mentergasse Süd mit 0,55 Mio. €, Sielstr. mit 0,3 Mio. €, Köhnstr. mit 0,3 Mio. € Auflösung), bei anderen Flächen stehen nur noch Gutachterleistungen oder der Schlussbericht aus (Uhlandstr. mit 0,24 Mio. €, Pastoriusstr. mit 1,1 Mio. €, Viatisstr. mit 1,1 Mio. €). Bei einem Sanierungsfall in der Flachslander Str. ergeben sich aufgrund einer neuen Kostenschätzung 0,5 Mio. € geringere Kosten als ursprünglich angenommen. Auch hier konnte die Altlastenrückstellung entsprechend aufgelöst werden.

Die im Jahresabschluss 2010 gebildete Rückstellung für die Bezirksumlage 2012 in Höhe von 6,4 Mio. € bleibt weiter bestehen, da die Auflösung entsprechend der Zweckbestimmung dieser Rückstellung erst 2012 erfolgt. Es wurde weiterhin geprüft, ob im Jahresabschluss 2011 auch eine Rückstellung für die Bezirksumlage 2013 gebildet werden muss. Mit der errechneten Umlagekraft der Stadt Nürnberg 2013 (vornehmlich aus den Steuererträgen 2011) und der Information, das die Umlagekraft 2013 im gesamten Regierungsbezirk Mittelfranken um einen bestimmten Prozentsatz gegenüber 2012 gestiegen ist, konnte festgestellt werden, dass kein überproportionaler Zuwachs bei der Umlagekraft der Stadt gegenüber den anderen mittelfränkischen Gebietskörperschaften vorliegt. Damit war auch kein Grund für eine diesbezügliche Rückstellungsbildung gegeben.

In den Jahren seit 2006 mussten folgende Bezirksumlagezahlungen an den Bezirk Mittelfranken geleistet werden:

2006 in T€	**2007 in T€**	**2008 in T€**	**2009 in T€**	**2010 in T€**	**2011 in T€**
91.712	90.286	109.772	97.849	123.585	131.706

Der Steuerrückstellungsbestand für (ergebniswirksame) Nachzahlungen von Umsatzsteuer ans Finanzamt bei den Betrieben gewerblicher Art konnte um ca. 626 T€ auf 156 T€ gesenkt werden. Diese Minderung resultiert vorrangig aus den geleisteten Umsatzsteuernachzahlungen in 2011 für die Umsatzsteuerveranlagungszeiträume 2005 bis 2007. Der noch verbliebene Bestand in Höhe von 156 T€ spiegelt die noch zu erwarteten Umsatzsteuernachzahlungen für die Jahre 2008 bis 2010 bei einzelnen Betrieben gewerblicher Art wieder.

Auch die in den Vorjahren eingestellten Rückstellungen für voraussichtliche Nachzahlungen an Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlägen, Gewerbesteuer und Kapitalertragssteuer bei den Betrieben gewerblicher Art „Städtischer Bestattungsdienst", „Krematorium" und „Schiffsanlegestelle" konnten überwiegend aufgelöst werden. Durch die 2011 geleisteten Zahlungen an die Finanzverwaltung war der Rückstellungsbestand auf 138 T€ zu vermindern (von 2,2 Mio. € in 2010).

Die Rückstellungsbeträge für die Haftungs- und Prozessrisiken wurden vom Rechtsamt der Stadt Nürnberg ermittelt. Im Rahmen der Verantwortung für die Sozialgerichtsbarkeit wurde auch beim Jugendamt und beim Sozialamt eine entsprechende Bewertung des Haftungsrisikos der Stadt Nürnberg aus anhängigen Prozessen vorgenommen.

Der Verlust 2009 der Werkstatt für Behinderte gGmbH (WfB) in Höhe von 1.098.468,31 € wurde in 2011 an die WfB ausgezahlt. Daher war die dafür eingestellte Verlustausgleichsrückstellung (gebildet im Geschäftsjahr 2009) entsprechend aufzulösen.

Die im Jahresabschluss 2010 eingestellten Rückstellungen für die erwarteten Verluste der Noris-Arbeit gGmbH (1,95 Mio. €), der Werkstatt für Behinderte gGmbH (1,4 Mio. €) und der Städtischen Werke Nürnberg (4,4 Mio. €) bleiben hingegen bestehen, da noch keine Auszahlung durch die Stadt erfolgt ist und eine Inanspruchnahme der Stadt Nürnberg als Alleingesellschafterin mit hoher Wahrscheinlichkeit weiterhin zu erwarten ist.

Für die erwarteten Verluste 2011 der WfB, der NOA und der Städtischen Werke Nürnberg (StWN) wurden wiederum Verlustausgleichsrückstellungen i.H.v. nun 8,05 Mio. € (kumuliert) vorgemerkt.

Bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen sind gemäß einer Vorgabe des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes die im abgelaufenen Jahr nicht verbrauchten Ausrichtungsmittel jeweils als Rückstellung für Zweckausrichtungsverpflichtungen auszuweisen. Die Höhe der Rückstellung unterliegt in Abhängigkeit von den Ausreichungen einer relativ hohen Schwankungsbreite.

In 2011 wurde wieder eine Rückstellung für nicht ausgeschüttete Leistungsentgelte und erstmals auch für nicht ausgeschüttete Leistungsbezüge (analoge Anwendung der Dienstvereinbarung auch im Beamtenbereich) gebildet. Die zum Bilanzstichtag 31.12.2011 nicht ausgeschütteten Leistungsentgelte/-bezüge betrugen für die Stadt Nürnberg ca. 47 T€. Diese wären grundsätzlich auch in 2011 auszuschütten gewesen. Der zum Bilanzstichtag 31.12.2010 noch vorhandene Leistungsentgeltrest aus 2010 i.H.v. ca. 163 T€ für die Stadt wurde auf das neue Leistungsentgeltvolumen 2011 angerechnet und der Dienstvereinbarung entsprechend an die Beschäftigten ausgezahlt.

Der Rückstellungsbestand bei den sonstigen Rückstellungen zum 31.12.2010 i.H.v. ca. 122 T€ resultierte aus zwei Einzelsachverhalten bei zwei nichtrechtsfähigen Stiftungen (Doni-Stiftung und Margarete-Weigel-Stiftung). In beiden Fällen entfiel der Grund für die Rückstellungsbildung im Laufe des Jahres 2011. Die Rückstellungen waren somit entsprechend aufzulösen.

Auch in 2011 waren bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen sonstige Rückstellungen in Höhe von ca. 56 T€ zu bilden, da ein Teil der für die jeweiligen Stiftungen erworbenen Wertpapiere über dem Nennwert (über pari) gekauft wurden. Die Kapitalrückzahlung erfolgt jedoch zum Nennwert. Dem Unterschiedsbetrag bei Endfälligkeit des Wertpapieres wird durch die Rückstellungsbildung auf die Laufzeitdauer Rechnung getragen.

Bei der Stadt war ebenfalls eine neue sonstige Rückstellung zu bilden, da sich aus einer Überlassungsvereinbarung von Wohnraum ein Verpflichtungsüberschuss ergibt, der als Drohverlustrückstellung zu bilanzieren ist (96 T€).

D. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Krediten	**31.12.2011** **€**	**31.12.2010** **€**
Investitionskredite vom Bund	0,00	260.266.719,00
Investitionskredite vom Land	6.395,59	6.928,57
Investitionskredite von Kreditinstituten	1.213.723.767,50	865.329.516,91

Investitionskredite vom sonstigen inländischen Bereich	36.933,14	62.687,62
Investitionskredite vom sonstigen öffentlichen Bereich	255.645,95	511.291,89
Kassenkredite	0,00	0,00
Kontokorrentkonten	1.046.817,74	46.301,03
Kontokorrentkonten der verbunden Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	28.207.027,45	35.210.763,01
Summe	**1.243.276.587,37**	**1.161.434.208,03**

Aufgrund geänderter finanzstatistischer Bereichsabgrenzung sind seit dem 01.01.2011 auch die Kredite von der Kreditanstalt für Wiederaufbau in der Position „Kredite von Kreditinstituten“ enthalten. Die Summe der Investitionskredite zum 31.12.2011 beträgt 1.214.022.742,18 €.

Die Position „Kontokorrentkonten“ beinhaltet die Bankverrechnungskonten, die zum Stichtag einen kreditorischen Saldo aufweisen.

Der Posten „Kontokorrentkonten der verbunden Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen“ lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

1. Verbindlichkeiten aus Kontokorrentkonten der verbunden Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Kontokorrentkonto Klinikum	275.977,10	5.158.029,66
Kontokorrentkonto SUN[8]	0,00	6.047.510,06
Kontokorrentkonto NüSt	190.197,02	27.979,30
Kontokorrentkonto ASN	9.124.496,12	8.964.701,59
Kontokorrentkonto FSN[9]	672.843,15	0,00
Kontokorrentkonto Staatstheater	2.627.186,28	2.082.033,45
Kontokorrentkonto StEM	5.961.694,99	2.662.441,58
Kontokorrentkonto NüSt Service GmbH	8,10	1.390,67
Kontokorrentkonto Zweckverband KVÜ Großraum Nbg.	5.763.389,18	2.877.105,24
Kontokorrentkonto Rücklagen Projekt Schulen-SKE	10.100,96	797,11
Kontokorrentkonto Verwahrkto. Projekt Schulen-SKE	63.122,41	7.135,59
Klinikum Neubau Ost[10]	0,00	35,00
Liquide Mittel Heilig-Geist-Spital-Stiftung[11]	0,00	314.874,13
Liquide Mittel Findel- / Waisenhausstiftung	73.515,98	95.338,78
Liquide Mittel Klein’sche Brennmaterialstiftung	73.518,35	36.906,13
Liquide Mittel Kost-Pocher’sche Stiftung[12]	128.243,12	0,00

[8] Der Bestand ist als Forderung bei der Bilanzposition Aktiva B. II. 3. „Forderungen gegen verb. Unt., Bet., Sonderverm. u. rechtsf. Stiftungen“ ausgewiesen.

[9] Der Vorjahresbestand ist als Forderung bei der Bilanzposition Aktiva B. II. 3. „Forderungen gegen verb. Unt., Bet., Sonderverm. u. rechtsf. Stiftungen“ ausgewiesen.

[10] Der Bestand ist als Forderung bei der Bilanzposition Aktiva B. II. 3. „Forderungen gegen verb. Unt., Bet., Sonderverm. u. rechtsf. Stiftungen“ ausgewiesen.

[11] Der Bestand ist als Forderung bei der Bilanzposition Aktiva B. II. 3. „Forderungen gegen verb. Unt., Bet., Sonderverm. u. rechtsf. Stiftungen“ ausgewiesen.

Liquide Mittel Fritz-Hintermayr-Stiftung	132.983,56	3.572,01
Liquide Mittel Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung	5.229,87	621,72
Liquide Mittel Mathes Wohltätigkeitsstiftung[13]	0,00	3.352,23
Liquide Mittel Sigmund-Schuckert-Stiftung	1.749.839,07	6.419.457,24
Liquide Mittel Stiftung Lokalstudienfonds	37.986,08	22.724,71
Liquide Mittel Stiftung für Bildung und Unterricht	10.091,65	6.164,70
Liquide Mittel Stiftung zur Förderung der 6. Fakultät der FAU Erlangen-Nürnberg	12.597,65	7.075,06
Liquide Mittel Heinrich Gröschel Stiftung	79.569,11	14.553,96
Liquide Mittel Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung	20.610,64	50.538,53
Liquide Mittel Heinz und Inge Tschech Stiftung	20.034,64	8.171,19
Liquide Mittel Rudolf Volland Stiftung	49.236,19	40.718,30
Liquide Mittel Leo und Trude Denecke Stiftung[14]	2.510,87	0,00
Liquide Mittel Hübschmann Stiftung	1.619,76	1.385,04
Liquide Mittel Haller'sche Forschungsstiftung	109.246,57	101.997,06
Liquide Mittel Linnhuber – Dr. Saar Stiftung	122.109,99	93.410,99
Liquide Mittel EMN Europäische Metropolregion	5.912,75	53.572,60
Liquide Mittel SÖR 2010[15]	883.156,29	0,00
Spendenkonto WfB	0,00	107.169,38
Summe	**28.207.027,45**	**35.210.763,01**

Der Bestand der Kontokorrentkonten ist mit den verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen abgestimmt.

2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen	6.687.287,78	8.123.515,84
Leibrentenverträge	1.116.015,21	1.228.726,93
Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	58.036.896,93	57.315.480,07
Summe	**65.840.199,92**	**66.667.722,84**

Die Position „Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen" ist die Gegenposition zu den unter A. III. 4. „Ausleihungen" ausgewiesenen verkauften Darlehensforderungen. Nähere Informationen zu den verkauften Darlehen finden sich im Anhang unter der o. a. Bilanzposition.

[12] Der Vorjahresbestand ist als Forderung bei der Bilanzposition Aktiva B. II. 3. „Forderungen gegen verb. Unt., Bet., Sonderverm. u. rechtsf. Stiftungen" ausgewiesen.

[13] Der Bestand ist als Forderung bei der Bilanzposition Aktiva B. II. 3. „Forderungen gegen verb. Unt., Bet., Sonderverm. u. rechtsf. Stiftungen" ausgewiesen.

[14] Der Vorjahresbestand ist als Forderung bei der Bilanzposition Aktiva B. II. 3. „Forderungen gegen verb. Unt., Bet., Sonderverm. u. rechtsf. Stiftungen" ausgewiesen.

[15] Der Vorjahresbestand ist als Forderung bei der Bilanzposition Aktiva B. II. 3. „Forderungen gegen verb. Unt., Bet., Sonderverm. u. rechtsf. Stiftungen" ausgewiesen.

Die Bewertung der Leibrentenverpflichtungen aus Grundstücksgeschäften erfolgte zum Kapitalwert entsprechend § 14 Abs. 1 Satz 4 BewG in Verbindung mit der Veröffentlichung der Vervielfältiger (für Bewertungsstichtage ab dem 01. 11.2011) durch das Bundesministerium der Finanzen vom 08.11.2010.

Unter der Position sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte sind zum einen Verbindlichkeiten aus der mietfreien Bereitstellung von städtischen Räumlichkeiten erfasst. Diese Verbindlichkeiten (102 T€) sind dadurch entstanden, dass die Mieter auf ihre Kosten Instandhaltungs- bzw. Herstellungsmaßnahmen an den Mietobjekten vorgenommen haben und dafür als Gegenleistung die Räumlichkeiten über einen festgelegten Zeitraum mietfrei nutzen dürfen.

Des Weiteren sind unter dieser Position die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte aus der Forfaitierung mit Einredeverzicht im Rahmen von Public-Private-Partnership (PPP bzw. ÖPP) -Projekten im Schulbereich ausgewiesen (57,92 Mio. €). Hierbei verkauft der private Auftragnehmer seine Forderungen aus der Bauleistung respektive den Investitionskosten gegenüber der Stadt Nürnberg an die finanzierende Bank. Gleichzeitig stellt die Stadt Nürnberg diese Forderungen einredefrei, was sie dazu verpflichtet, den Bestandteil des Leistungsentgeltes für die Investition entsprechend eines Kapitaldienstes für ein Raten- oder Annuitätendarlehen (je nach Finanzierungsgestaltung) an die Bank zu zahlen. Diese Form der Finanzierung ermöglicht es den Banken aufgrund des bestehenden AAA-Ratings der öffentlichen Hand kommunalkreditähnliche Konditionen zu vergeben. Der Bestandteil des monatlichen Leistungsentgeltes für Betriebsleistungen wird hingegen direkt von der Stadt Nürnberg aufwandswirksam an den privaten Auftragnehmer ausgezahlt (vgl. Erläuterung zu den sonstigen ordentlichen Aufwendungen).

3. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	**31.12.2011** **€**	**31.12.2010** **€**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Inland)	31.122.847,89	30.429.413,25
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (verbundene Unternehmen)	14.529.964.24	7.908.678,25
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Beteiligungen)	3.027.370,00	18.029,82
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Sondervermögen)	498.107,90	725.192,69
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Ausland)	199.398,92	126.443,04
Summe	**49.377.688,95**	**39.207.757,05**

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Inland) sind jeweils insbesondere KdU-Erstattungen an die Bundesagentur i. H. v. 8 Mio. € enthalten.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (verbundene Unternehmen) resultiert insb. aus der allg. Erstattung SÖR (4,2 Mio. €) und der Erstattung an SÖR für Straßenreinigung 2. Halbjahr 2011 (1,1 Mio. €), die erst Anfang 2012 ausgezahlt wurden. 2010 hatte sich diese Position bereits stark erhöht wegen der Erstattungen für Altersteilzeitrückstellungen der Beamten und Arbeitnehmer in der Ansparphase der Altersteilzeit, die zum 01.01.2010 zum Eigenbetrieb SÖR übergewechselt sind (rd. 4,0 Mio. €). Diese Position wird 2012 im Rahmen des Trägerdarlehens an SÖR mit ausgeglichen werden.

4. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	**31.12.2011** **€**	**31.12.2010** **€**
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.215.119,51	1.047.270,92

Die Verbindlichkeiten aus Transferleistungen werden entsprechend der Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren (BayStMI) seit 31.12.2008 als eigenständige Bilanzposition ausgewiesen. Unter diese Position fallen Verbindlichkeiten aus Transferleistungen für konsumtive Zwecke, insbesondere Personalkostenzuschüsse (Art 1) an Freie Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen und Nutzungszeitförderung für Kindertageseinrichtungen nach dem BayKiBiG, die erst im Folgejahr ausgezahlt wurden.

5. Sonstige Verbindlichkeiten von Bund und Land aus Förderung	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Verbindlichkeiten aus Förderung gegen den Bund	28.961.303,33	13.051.415,41
Verbindlichkeiten aus Förderung gegen das Land	22.344.531,13	59.228.758,44
Summe	**51.305.834,46**	**72.280.173,85**

Die „Sonstigen Verbindlichkeiten von Bund und Land aus Förderung“ werden für erhaltene investive Zuschüsse bis zur Fertigstellung und Aktivierung der zugehörigen Anlage eingestellt. In diesem Moment wird der zugehörige Sonderposten passiviert, die Verbindlichkeit ist im Gegenzug auszubuchen. Diese Position hat sich aufgrund der Fertigstellung umfangreicher geförderter Baumaßnahmen im Vergleich zum Vorjahr um rund 21 Mio. € verringert.

Die Verbindlichkeiten gegen den Bund erhöhten sich durch Zuschusseingänge aus dem Konjunkturpaket II für Investitionen im Bildungsbereich (u.a. energetische Sanierung der Schulgebäude) um ca. 16 Mio. €.

Bei den Verbindlichkeiten gegen das Land haben sich die Zuschüsse zum 01.12.2011 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 37 Mio. € verringert. Der Grund liegt insbesondere in der Fertigstellung des Schauspielhauses, wodurch ca. 11 Mio. € in den Sonderposten umgebucht wurden. Des Weiteren haben sich auch die Verbindlichkeiten aus der Förderung nach dem Bayerischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (BayGVFG) um ca. 20,5 Mio. € verringert. Dies ist vor allem auf die Fertigstellung der U-Bahnlinie 3 zurückzuführen (ca. 26 Mio. €).

6. Sonstige Verbindlichkeiten vom sonstigen öffentlichen und privaten Bereich	**31.12.2011 €**	**31.12.2010 €**
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung / Lohnsteuer	1.657.697,64	1.759.041,99
Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter	58.998,17	54.783,48
Erhaltene Anzahlungen	118.878,89	131.786,88
Durchlaufende Gelder	9.338.183,12	12.000.079,86
Sicherheitseinbehalte	167.865,05	106.783,23
Sonstige Verbindlichkeiten	66.590.349,55	71.808.962,13
Clearingkonten	0,00	0,00
Summe	**77.931.972,42**	**85.861.437,57**

Unter den „Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter“ werden im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Reisekostenersätzen und anderen Erstattungen ausgewiesen, die zum Stichtag noch nicht beglichen waren.

Die Verbindlichkeiten aus durchlaufenden Geldern sanken zwar um etwa 3 Mio. €, befinden sich aber immer noch auf hohem Niveau. Dies resultiert vor allem aus Einzahlungen aus Nachlässen die auch

2011 aus technischen Gründen hier ausgewiesen wurden (5,6 Mio. €) – ab 2012 werden diese Werte bei den Verbindlichkeiten aus Nachlässen dargestellt.

Der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

Sonstige Verbindlichkeiten	**31.12.2011** **€**	**31.12.2010** **€**
Antizipative Rechnungsabgrenzungsposten	33.107.367,53	38.805.058,48
Verbindlichkeiten aus Ratengeschäften	60.958,48	39.386,06
Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln	5.105.839,98	6.253.606,79
Verbindlichkeiten aus Förderung (außer Bund/Land)	12.396.795,79	9.846.982,44
Verbindlichkeiten aus Sonderposten	3.657.755,37	2.864.799,72
Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder	5.410.581,75	5.500.390,16
Verrechnungskonten	4.488.011,41	4.676.111,69
Verbindlichkeiten aus Nachlässen	1.496.102,06	2.925.308,93
Verbindlichkeiten aus Kautionen	856.375,36	892.300,48
Andere sonstige Verbindlichkeiten	10.561,82	5.017,38
Summe	**66.590.349,55**	**71.808.962,13**

Unter dem antizipativen Rechnungsabgrenzungsposten sind solche Ausgaben erfasst, die nach dem Bilanzstichtag und vor Abschluss der Jahresabschlussarbeiten bewirkt wurden, jedoch bereits vor dem Stichtag zu Aufwendungen führen.

Diese Position ist um rund 5,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Bei der Stadt Nürnberg fallen eine Vielzahl an Geschäftsvorfällen an, die zum Jahresabschluss abzugrenzen sind. Hervorzuheben sind hier für 2011 Abgrenzungen von 9,17 Mio. € Zinsen, 13,04 Mio. € aus Personalkostenzuschüssen an freie Träger von Kindertageseinrichtungen und 3,75 Mio. ESt-Anteil IV/2011.

Der Posten Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln beinhaltet zum einen die als Durchlaufdebitoren übernommenen kameralen Rücklagen aus Spenden und Nachlässen. Zum anderen sind dieser Position Verbindlichkeiten aus nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden zugeordnet, die vorwiegend für konsumtive Zwecke vorgesehen sind.

Die „Verbindlichkeiten aus Förderung (außer Bund/Land)“ werden für erhaltene investive Zuschüsse eingestellt und bei der Passivierung des zugehörigen Sonderpostens ausgeglichen, sobald die zugehörige Anlage fertiggestellt ist und damit aktiviert wird. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Position um 2,5 Mio. € gestiegen, insb. aufgrund des Eingangs von Spenden für die Delfinlagune und Fördergeldern für das Memorium Nürnberger Prozesse.

Unter den Forderungen aus vergebenen Darlehen (Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände, Bilanzposition Aktiva B. II. 5.) sind drei Darlehen enthalten, die aus Stellplatzablösungen finanziert wurden. Die Darlehen wurden an Dritte für den Bau von Tiefgaragen ausgereicht. Stellplatzablösungen sind nach der Bayerischen Bauordnung (BayBO) zweckgebunden für den Bau von Stellplätzen. Den Darlehensforderungen war daher in gleicher Höhe eine Verbindlichkeit gegenüber zu stellen (siehe Position „Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder“). Die rückfließenden Tilgungen müssen für den Bau von Stellplätzen verwendet werden.

Über Verrechnungskonten werden solche Sachverhalte abgewickelt, die nicht im städtischen Haushalt abgebildet werden sollen, da hierbei die Stadt lediglich die Weiterleitung fremder Gelder übernimmt.

E. Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2011 €	31.12.2010 €
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten	12.947.249,64	12.389.174,80

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag erfasst, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Diese Bilanzposition beinhaltet vorwiegend Vorauszahlungen der Gewerbe- und Zweitwohnungssteuer in 2011 für 2012 (rd. 9 Mio. € und 0,9 Mio. €). Bei der Gewerbesteuervorauszahlung handelt es sich um Vorauszahlungsanforderungen von Unternehmen, die ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr besitzen.

Zudem sind hier (anteilige) Einnahmen für die Ablöse von Straßen- und Grünunterhalt enthalten, welche erst im nächsten Jahr bzw. den darauf folgenden Jahren ertragswirksam werden. Der Ertrag aus den erhaltenen Ablösungen des Straßenunterhalts wurde den entsprechenden Jahren ab dem Fertigstellungszeitpunkt bis zum Ende der fiktiven Nutzungsdauer anteilig linear zugeordnet. Analog wurde bei den erhaltenen Ablösungen für Grünunterhalt für die Jahre der Vertragslaufzeit verfahren. Als Nutzungsdauer bei Straßen wurden 20 Jahre zu Grunde gelegt.

Sonstige Angaben

a) Haftungsverhältnisse und Sachverhalte, aus denen sich finanzielle Verpflichtungen ergeben können

Im Anhang sind Haftungsverhältnisse, die in der Bilanz nicht auszuweisen sind und Sachverhalte, aus denen sich finanzielle Verpflichtungen ergeben können (sog. Eventualverbindlichkeiten) anzugeben (§ 86 Abs. 2 Nrn. 5 und 6 KommHV-Doppik).

Eventualverbindlichkeiten	**31.12.2011** **€**	**31.12.2010** **€**
Bürgschaften:		
- Wohnungs- und Siedlungswesen	39.360.860,72	45.555.472,52
- Handel, Industrie und Gewerbe	108.437.997,69	117.113.327,19
- Soziales	2.767.896,77	3.054.668,05
- Abfallbeseitigung	0,00	0,00
- Sonstiges	1.479.671,37	1.593.061,14
Summe	**152.046.426,55**	**167.316.528,90**
Patronatserklärungen, die ein bürgschaftsähnliches Rechtsverhältnis begründen:		
Handel, Industrie und Gewerbe	3.215.321,92	3.477.052,96
Weitere Haftungsübernahmen:[16]		
- Entschädigungen beim Heimfall / Vertragsablauf von Erbbaurechtsverträgen für die vorhandene Bausubstanz	1,00	1,00
- Garantiezahlungen aufgrund von Rahmenverträgen für Wohnungen zur Unterbringung von Obdachlosen	1,00	1,00
- Altlastenbeseitigung bei Haftungsfreistellung der auf öffentlichen Flächen evtl. nach dem Eigentumsübergang auftretenden Bodenverunreinigungen.	1,00	1,00
- Haftung i.H.v. 40 % für die Verbindlichkeiten des Zweckverbands Gewerbepark Nürnberg-Feucht; in gleicher Höhe partizipiert die Stadt an dessen Vermögen (§ 18 Abs. 1 ZGNF-Satzung)	1,00	1,00
Summe	**4,00**	**4,00**
Gesamtsumme	**155.261.752,47**	**170.793.585,86**

Darüber hinaus können sich aus der Übernahme von Verlusten gegenüber Eigenbetrieben und verbundenen Unternehmen künftig finanzielle Belastungen ergeben.

[16] Der Wert kann nicht exakt quantifiziert werden; auch eine Schätzung nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ist nicht möglich. Daher wird hierfür nach dem Vollständigkeitsgebot ein Erinnerungswert von 1,00 € angegeben.

b) Drohende finanzielle Verpflichtungen, sofern keine Wertminderung der betroffenen Vermögensgegenstände notwendig ist

Drohende finanzielle Verpflichtungen aus der Vermögensverwaltung, für die keine Wertminderung der betroffenen Gegenstände vorgenommen wurde (§ 86 Abs. 2 Nr. 11 KommHV-Doppik) liegen nicht vor, da Vermögensgegenstände bei dauerhafter Wertminderung wertberichtigt werden. Zudem ist in der Schlussbilanz 2011 für unterlassene Instandhaltung eine Rückstellung i.H.v. rd. 8,6 Mio. € enthalten.

c) Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 9 KommHV-Doppik)

Die Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften zum 31.12.2011 ergeben sich aus der Bilanzposition „Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen (s. Bilanzposition D. 2).

Art	31.12.2010 €	Zugang €	Abnahme €	31.12.2011 €
Leibrenten aus Grundstücksgeschäften	1.228.726,93	-	112.711,72	1.116.015,21
Mietaufrechnungen	114.520,65	-	12.904,04	101.616,61
Kaufpreisstundung Waldschänke im Tiergarten	19.875,00	-	4.500,00	15.375,00
Verkaufte Darlehen	8.123.515,75	-	1.426.227,97	6.687.287,78
ÖPP-Projekt Schulen	57.181.084,42	4.401.649,81	3.662.828,91	57.919.905,32
Summe	66.667.722,75	4.401.649,81	5.219.172,64	65.840.199,92

Zusätzlich bestehen folgende Verpflichtungen, die nicht als Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen sind:

Art	Jährliche Belastung €	Vertragsdatum	Laufzeit
Eisarena Nürnberg Tilgungszuschuss	887.815,00	29.07.1999	30 Jahre
Kunstpädagogisches Zentrum (KPZ) – Übernahme von 50 % des laufenden Geschäftsbedarfs	36.800,00	04.01.2002 (26.03.1968/ 24.11.1982)	Auf unbestimmte Zeit
12 Erbbaurechte	440.756,52	diverse	i. d. R. 99 Jahre

d) Gesetzliche oder vertragliche Einschränkungen des in der Bilanz ausgewiesenen Grund und Bodens sowie von Gebäuden und anderen Bauten (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 10 KommHV-Doppik)

Die Nutzung, Verfügbarkeit und Verwertung des in der Bilanz der Stadt Nürnberg ausgewiesenen Vermögens unterliegt teilweise Beschränkungen. Ein wesentlicher Grund dafür liegt in vergebenen Erbbaurechten. Durch die Vergabe dieser Erbbaurechte wurde das Grundvermögen der Stadt allerdings weder im Bestand angetastet noch in seinem Wert geschmälert.

Die mit Erbbaurecht belasteten Wohnbaugrundstücke mit einer Grundfläche von ca. 335.000 m² sind jedoch nicht mehr disponibel, stehen also dem allgemeinen Grundstücksmarkt nicht mehr zur Verfügung.

Neben den Erbbaurechtsverträgen für Wohnbaugrundstücke bestehen noch Erbbaurechtsverträge über

- gewerbliche Grundstücke mit einer Grundfläche von ca. 160.000 m²,
- Grundstücke für die Nutzung durch Sportvereine mit einer Grundfläche von ca. 555.000 m²
- Grundstücke für die Nutzung durch Kindergärten mit einer Grundfläche von ca. 20.000 m²

Während der Vertragslaufzeit des Erbbaurechts (zwischen 30 und 99 Jahren) kann über die Grundstücke nicht frei verfügt werden. Weitere Einschränkungen der Nutzung, Verfügbarkeit und Verwertung können sich auch aus Grunddienstbarkeiten (z.B. eingeräumte Geh-, Fahrt- oder Leitungsrechte, Nießbrauch) ergeben.

e) Anzahl der im Haushaltsjahr zum 30. Juni des Haushaltsjahres beschäftigten Beamten und Arbeitnehmer (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 15 KommHV-Doppik)

Am 31. Dezember 2011 waren bei der Stadt (ohne Klinikum, jedoch einschließlich der Eigenbetriebe) insgesamt 9.792 Personen beschäftigt, davon 7.086 Arbeitnehmer und 2.706 Beamte.

f) Angaben zu Oberbürgermeister, Bürgermeistern, Stadtratsmitgliedern und Ortssprecher (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 16 KommHV-Doppik)

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg:
Dr. Maly, Ulrich (SPD)

Weitere Bürgermeister:
2. Bürgermeister: Förther, Horst (SPD)
3. Bürgermeister: Dr. Gsell, Klemens (CSU)

Ehrenamtliche Stadtratsmitglieder ab 01.01.2011 (bis 31.12.2011):

Partei	Familienname	Vorname
SPD	Agathagelidis	Theodoros
SPD	Arabackyj	Claudia
SPD	Bauer	Sonja
SPD	Blumenstetter	Renate
SPD	Brehm	Thorsten
SPD	Dix	Harald
SPD	Fischer	Jürgen
SPD	Förther	Horst
SPD	Gradl	Lorenz
SPD	Groh	Gerhard
SPD	Grützner-Kanis	Christine
SPD	Hamburger	Arno
SPD	Heinrich	Gabriela
SPD	Kayser	Christine
SPD	Limbacher	Christine
SPD	Lunz	Thorsten
SPD	Mittmann	Helga
SPD	Penzkofer-Röhrl	Gabriele
SPD	Prölß-Kammerer, Dr.	Anja
SPD	Raschke	Gerald
SPD	Raum	Rafael
SPD	Reuter	Brigitte
SPD	Schönfelder	Gebhard
SPD	Soldner	Ilka
SPD	Strohhacker	Katja
SPD	Tasdelen	Arif
SPD	Vogel	Christian
SPD	Wild	Sonja
SPD	Wojciechowski	Anita-Susanna
SPD	Würffel	Richard
SPD	Zadek	Ruth
SPD	Ziegler	Michael

Partei	Familienname	Vorname
CSU	Alesik	Aliki
CSU	Bär	Jutta
CSU	Böhm	Kerstin
CSU	Brehm	Sebastian
CSU	Brückner	Michael
CSU	Buchsbaum	Helmine
CSU	Gsell, Dr.	Klemens
CSU	Heinemann	Rita
CSU	Höffkes	Max
CSU	Hölldobler-Schäfer	Ulrike
CSU	König	Marcus
CSU	Krieglstein	Andreas
CSU	Lipfert, Prof. Dr.	Cornelia
CSU	Loos	Andrea
CSU	Niedermeyer, Dr.	Sabine
CSU	Rauch	Silvia
CSU	Regitz	Barbara
CSU	Reindl, Dr.	Michael
CSU	Schuh	Konrad
CSU	Seel	Hans Paul
CSU	Sendner	Kilian
CSU	Thiel	Joachim C.
GRÜNE	Leo	Elke
GRÜNE	Mletzko	Joachim
GRÜNE	Seer	Christine
GRÜNE	Wellhöfer	Brigitte
GRÜNE	Wolff	Jürgen
FDP	Alberternst, Dr.	Christiane
FDP	Ulrich	Utz W.
Linke	Gün	Eylem
Linke	Padua	Marion
BI Ausl. stopp	Ollert	Ralf

Partei	Familienname	Vorname
BI Ausl. stopp	Schmaus	Sebastian
FWN	Beck, Prof. Dr.	Hartmut
Guten	Grosse-Grollmann	Stephan

Partei	Familienname	Vorname
ÖDP	Schrollinger	Thomas
Partei-los	Patzelt	Hans-Joachim
Partei-los	Schneider	Siegfried

Berufsmäßige Stadtratsmitglieder:

Referat für allgemeine Verwaltung:	Wolfgang Köhler
Finanzreferat:	Harald Riedel
Umweltreferat:	Dr. Peter Pluschke
Kulturreferat:	Prof. Dr. Julia Lehner
Referat für Jugend, Familie und Soziales	Reiner Prölß
Baureferat:	Dipl.-Ing. Wolfgang Baumann
Wirtschaftsreferat:	bis 31.07.2011: Dr. Roland Fleck ab 01.08.2011: Dr. Michael Fraas

Ortssprecher:

Stadtteil Brunn:	Erwin Götz
Stadtteil Katzwang:	Hans Mitterreiter

g) Weitere Angaben

Die Stadt nimmt das Wahlrecht zur Aktivierung von Bauzeitzinsen wahr.

Korrekturen zur Eröffnungsbilanz

Folgende notwendige Korrekturen von Bilanzpositionen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2005 und werden daher erfolgsneutral verbucht, d. h. direkt mit dem Eigenkapital verrechnet:

Nr.	Position	Auswirkungen auf das Eigenkapital €
1	Nachaktivierung eines Festwertes für die Zootiere gemäß Nr. 7.2.8.2 in Verbindung mit Nr. 7.2.8.4 BewertR.	+2.879,00
2	Nachaktivierung von der Stadt geleisteter Investitionszuschüsse an das Klinikum Nürnberg. Siehe auch ausführliche Erläuterungen zu Bilanzposition „A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände“.	+32.491.520,97
Summe Eigenkapitaländerung / Erhöhung Basiskapital Stadt Nürnberg		**32.494.399,97**

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung 2011 schließt mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 15,58 Mio. € ab. Im ursprünglichen Plan wurde mit einem Fehlbetrag von 16,85 Mio. € gerechnet.

Der Überschuss wird im Rahmen der Ergebnisverwendung in die Ergebnisrücklage zugeführt (bereinigt um bilanzierende Einheiten).

Die Gewerbesteuer fiel mit knapp 354 Mio. € um 12,4 Mio. € höher aus als geplant (+3,6%). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert war mit plus 2,3 Mio. € jedoch relativ moderat.

Bei der Einkommensteuerbeteiligung war der prozentuale Anstieg mit 4,5% etwas höher. Hier wurde ein Wert von 192,3 Mio. € gegenüber 183,9 Mio. € in den Planungen erreicht.

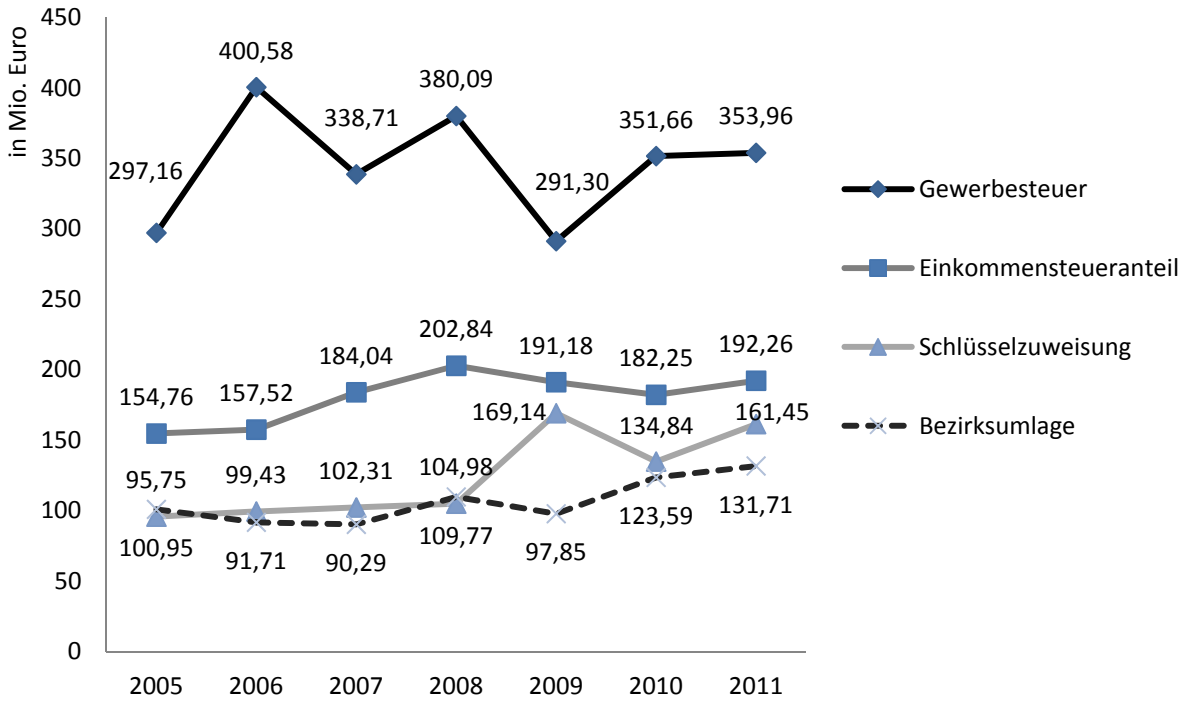
Auch die Umsatzsteuer ist aufgrund des stabilen Binnenkonsums um gut 2 Mio. € auf über 40 Mio. € gestiegen.

Die Schlüsselzuweisungen fielen mit 161,45 Mio. € um 20,7 Mio. € höher aus als geplant - damit wieder 26,66 Mio. € höher als 2010, allerdings immer noch geringer als 2009 (169,14 Mio. €) - und trugen damit erheblich zur Verbesserung des Ergebnisses gegenüber der Planung bei.

Die Bezirksumlage entsprach den Erwartungen der Planungen ist aber gegenüber dem Vorjahr um gut 8 Mio. € auf nunmehr 131,7 Mio. € angestiegen. Der aktuelle Bescheid für das Jahr 2012 sieht eine weitere Steigerung auf 145,4 Mio. € vor.

Damit ergibt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 1) für den Verlauf der wichtigsten Erträge - Gewerbesteuer, Einkommensteueranteil und Schlüsselzuweisung sowie des Aufwands aus der Bezirksumlage:

Abb. 1: Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen des Gesamthaushalts



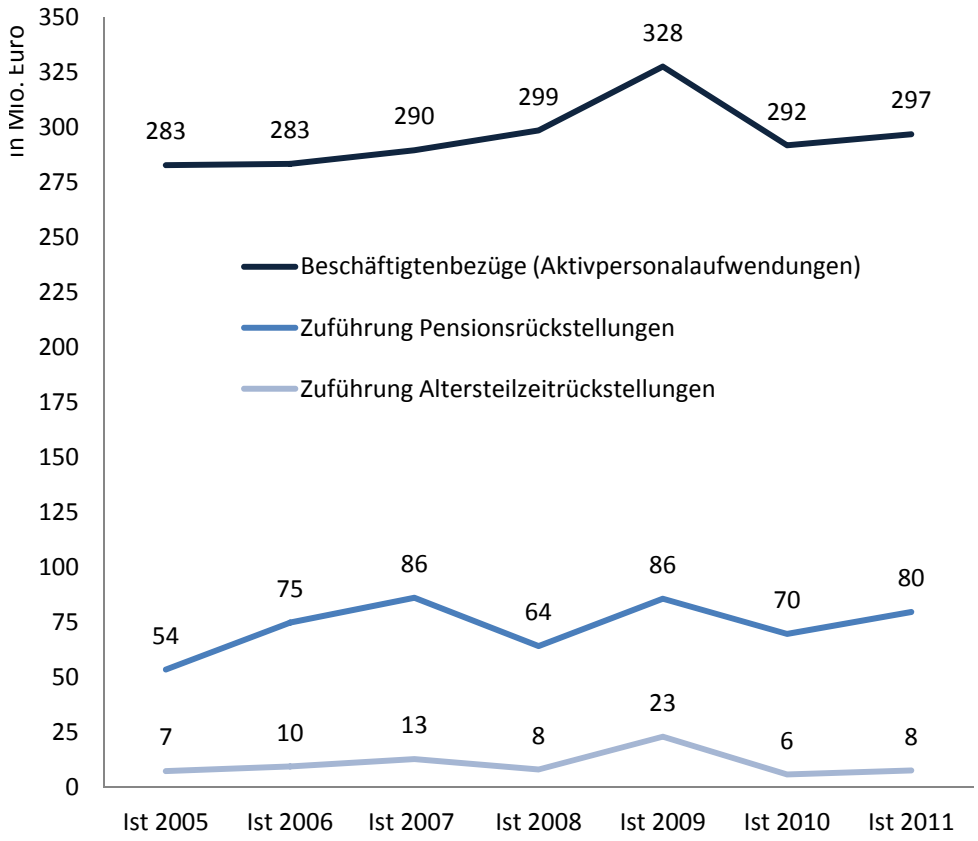
Bei den Zuweisungen besonders hervorzuheben sind die Mehrerträge aus dem Belastungsausgleich Hartz IV (AGSG) i. H. v. 5,1 Mio. €, die aus Nachzahlungen aus 2009 resultieren. Auch gab es höhere Zuweisungen von Bund und Land im Rahmen des Ausbaus der Kinderbetreuung.

Die Erstattungen vom Bund für Unterkunft/Heizung stiegen gegenüber der Planung um fast 11 Mio. €; auch gegenüber dem Vorjahr ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Dies erklärt sich aus dem Siebten Gesetz zur Änderung des SGB II und dient der Gegenfinanzierung zusätzlicher kommunaler Aufwendungen (Warmwasser, Mittagessen/Schulsozialarbeit, Bildungspaket). Die Erträge aus Kostenerstattungen enthalten auch Erstattungen für an SÖR übertragenes Anlagevermögen (nachträgliche Übertragungen 2011).

Die Aktivpersonalaufwendungen liegen im Rahmen der Planungen, bei den Netto-Zuführungen zu den Altersteilzeitrückstellungen ergab sich im Vergleich zur Planung und zum Vorjahr eine Entlastung. Die Netto-Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen liegen 14,21 Mio. € über dem Planwert – und damit auch 9,96 Mio. € über dem Wert von 2010.

Abb. 2 stellt die Entwicklung der das Gesamtergebnis stark beeinflussenden Personalaufwendungen in den letzten Jahren dar.

Abb. 2: Entwicklung der Personalaufwendungen



Die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen sind leicht unter den Planwerten geblieben – dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass zur Erfüllung der pauschalen Budgetbelastungen und der Globalkonsolidierung grundsätzlich eine Unterschreitung der expliziten Planwerte bei den Aufwendungen notwendig ist und damit implizit eingeplant wurde.

Bei den Sozialtransferaufwendungen sind insgesamt nur geringe Planüberschreitungen festzustellen. Am bedeutsamsten sind diese mit über 4 Mio. € bei den Zuschüssen an soziale Einrichtungen, die auf den erhöhten Umfang der Kinderbetreuungskosten zurückzuführen ist – diesen stehen aber auch erhöhte Erträge (s.o.) gegenüber.

Die lfd. Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 22 Abs. 1 SGB II) erreichten zusammen mit den flankierenden Leistungen (§ 16a SGB II) fast exakt den Planwert. Insgesamt konnte aufgrund der konjunkturellen Erholung der Planwert für den SGB II-Bereich fast eingehalten werden, obwohl im Ist zusätzliche 1,7 Mio. € aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zu verbuchen waren. Insgesamt fielen für

das Bildungs- und Teilhabepaket Aufwendungen von 2,3 Mio. € an, die in den Planungen 2011 noch nicht berücksichtigt werden konnten.

Die Verlustausgleiche an städtische Töchter bewegen sich mit 18,20 Mio. € leicht über Vorjahresniveau (17,12 Mio. €), aber deutlich über dem Plan (12,14 Mio. €).

Bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen übersteigen die Istwerte den Plan, dies ist neben allgemeinen Kostensteigerungen auf nicht geplante Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie auf die Gewerbe- und Körperschaftssteueraufwendungen der Friedhofsverwaltung zurückzuführen. Wie bereits im Vorjahr führten Insolvenzanmeldungen bedeutender Gewerbesteuerschuldner zu Wertberichtigungen von Forderungen zu erheblichen Mehraufwendungen im Vergleich zum Plan – in 2011 i.H.v. 8,77 Mio. €, im Vorjahr von 10,74 Mio. €

Beim Finanzergebnis schlägt die Verminderung der Erträge aus der Verzinsung der Gewerbesteuerforderungen (5,16 Mio. €) auf – zusätzlich fielen die Aufwendungen für Erstattungszinsen Gewerbesteuer um 5,94 Mio. € höher als geplant aus.

In der Ergebnisrechnung werden die dem Haushaltsjahr 2011 zuzurechnenden Erträge und Aufwendungen gegenübergestellt. Als Vergleichswerte dienen der Planwert 2010 sowie das Vorjahresergebnis. Dabei werden Erträge mit negativem, Aufwendungen mit positivem Vorzeichen dargestellt.

Erträge

Steuern	**Ist 2011** **€**	**Plan 2011** **€**	**Ist 2010** **€**
Grundsteuer A	-236.422,02	-235.000	-242.855,66
Grundsteuer B	-101.093.627,59	-102.000.000	-102.839.959,92
Gewerbesteuer	-353.958.203,92	-341.596.500	-351.655.991,12
Gemeindeanteil Einkommensteuer	-192.262.735,00	-183.929.800	-182.251.320,00
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	-40.313.195,00	-38.500.000	-38.117.410,00
Härtefallausgleich Umsatzsteuer	-3.541.004,00	-3.600.000	-3.541.004,00
Hundesteuer	-1.421.838,69	-1.400.000	-1.404.180,79
Zweitwohnungssteuer	-694.956,80	-660.000	-232.157,54
Summe	**-693.521.983,02**	**-671.921.300**	**-680.284.879,03**

Die Steuersätze (Hebesätze) für die Grundsteuer A (332 v.H.), die Grundsteuer B (490 v.H.) und für die Gewerbesteuer (447 v.H.) blieben im Vergleich zum Jahr 2010 unverändert.

Die Gewerbesteuererträge haben sich um 12,36 Mio. € besser entwickelt als geplant – damit liegen sie auch geringfügig über dem Ergebnis von 2010. Auch beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wurde der Planwert um 8,33 Mio. € überschritten – in ähnlicher Größenordnung wurde auch der Vorjahreswert übertroffen (10,01 Mio. €). Damit haben sich die Werte nach dem Einbruch durch die Wirtschaftskrise stabilisiert, ohne jedoch jene aus dem Jahr 2008 wieder zu erreichen (380 bzw. 203 Mio. €).

Bei der Zweitwohnungssteuer wurde der Planwert geringfügig übertroffen.

Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	Ist 2011 €	Plan 2011 €	Ist 2010 €
Schlüsselzuweisungen vom Land	-161.449.668,00	-140.740.000,00	-134.840.316,00
Grunderwerbsteuer	-18.459.772,51	-18.455.000	-17.228.555,24
Familienleistungsausgleich	-17.613.359,00	-18.015.000	-18.468.558,00
Zuweisungen vom Land (Lehrpersonal)	-51.273.694,30	-48.270.000	-52.072.216,35
Zuweisungen vom Land (Belastungsausgleich Hartz IV)	-20.100.644,00	-15.000.000	-12.468.301,00
Sonstige Zuweisungen	-101.438.224,87	-84.756.190	-88.817.251,69
Summe	**-370.335.362,68**	**-325.236.190**	**-323.895.198,28**

Die Schlüsselzuweisungen fielen um 20 Mio. € höher aus als geplant und damit 26,61 Mio. € höher als im Vorjahr. Dies ist in einer unerwarteten Erhöhung des Grundbetrags begründet.

Gemäß Art. 8 FAG stehen den kreisfreien Städten acht Einundzwanzigstel des Aufkommens an der Grunderwerbsteuer zu. Die Höhe ist abhängig von der Anzahl und/oder Größenordnung der Geschäftsvorfälle. Die Grunderwerbsteuerzuweisungen stiegen um 1,23 Mio. € gegenüber 2010 und bewegten sich damit auf Planniveau.

Die Kommunen erhalten für die Verrechnung der Kindergeldzahlungen mit der Steuerschuld als Kompensation eine Zuweisung als Familienleistungsausgleich.

Nach Art. 5 AGSG stehen der Stadt Nürnberg in den Jahren 2007 bis 2011 Zuweisungen vom Land aus dem Belastungsausgleich für Hilfen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach dem SGB II (Hartz IV) zu. Aufgrund der durch die Wirtschaftskrise im Jahr 2009 (Bemessungsgrundlage) deutlich gestiegenen Aufwendungen ergaben sich Nachzahlungen des Freistaates für das Jahr 2009.

Auch die sonstigen Zuweisungen sind deutlich höher ausgefallen als erwartet. Dies begründet sich vor allem durch zahlreiche private Spenden (ca. 3,2 Mio. €), durch Spenden bzw. Nachlässen aus Sterbefällen (mehr als 2 Mio. €) und der Stellplatzablösung für Kraftfahrzeuge (ca. 2,3 Mio. €). Auch fielen die Zuweisungen vom Bund um 3,6 Mio. € und die Zuweisungen vom Land um 3,8 Mio. € höher aus als erwartet.

Sonstige Transfererträge	Ist 2011 €	Plan 2011 €	Ist 2010 €
Transfererträge außerhalb von Einrichtungen	-2.797.507,26	-2.568.800,00	-2.977.223,02
Transfererträge innerhalb von Einrichtungen	-2.512.206,00	-2.059.900,00	-2.397.699,05
Summe	**-5.309.713,26**	**-4.628.700,00**	**-5.374.922,07**

Die Transfererträge im Sozialleistungsbereich sind abhängig von der Höhe der gewährten Hilfen im Haushaltsjahr, wie auch von der Verpflichtung zum Kostenersatz durch Dritte.

Leistungsentgelte	Ist 2011 €	Plan 2011 €	Ist 2010 €
Öffentlich-rechtlicher Natur (z.B. Verwaltungsgebühren)	-56.188.912,84	-56.761.210,00	-50.100.457,23

Privatrechtlicher Natur (z.B. Miet- und Pachterträge, Verkaufserlöse)	-38.725.895,71	-36.822.196,00	-38.405.306,18
Summe	**-94.914.808,55**	**-93.583.406,00**	**-88.505.763,41**

Bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten wurde der Planwert nur geringfügig unterschritten. Die Steigerung im Vergleich zu 2010, resultiert, neben kleineren Steigerungen bei fast allen betroffenen Dienststellen, zum größten Teil auf die um 4,22 Mio. € gestiegenen Eintrittsgelder des Tiergartens. Dies wiederum kann auf die Eröffnung der Delfinlagune im August 2011 und die damit verbundene Umstellung des Tarifsystems zurückgeführt werden.

Hinzu kam der Rückgang an Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzungen i.H.v. rd. 5,8 Mio. € überwiegend aus Erträgen an Ausnahmegenehmigungen, Sondernutzungen und Parkgebühren. Die Erträge sind mit der Aufgabenübertragung des früheren Tiefbauamtes und der Bauhöfe der Bürgerämter in den Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR) eingegangen und werden in Wirtschaftsplan und Rechnungswesen 2010 des Eigenbetriebes entsprechend ausgewiesen.

Erträge aus Kostenerstattungen	**Ist 2011 €**	**Plan 2011 €**	**Ist 2010 €**
Erstattungen Bund für Unterkunft und Heizung	-39.488.842,47	-28.665.000,00	-26.438.717,21
Erstattungen Bezirk i. E.	-9.841.758,14	-10.062.400,00	-11.528.217,33
Erstattungen Gastschulbeiträge	-15.119.462,69	-14.125.950,00	-12.979.696,30
Weitere Erstattungen	-70.455.552,83	-62.287.480,00	-73.694.126,71
Summe	**-134.895.616,13**	**-115.140.830,00**	**-124.640.757,55**

Die Gesamterträge aus Kostenerstattungen haben sich im Vorjahresvergleich um rd. 10,26 Mio. € erhöht, im Vergleich zum Plan sogar um 19,76 Mio. €.

Die Beteiligung des Bundes an den Kosten der Unterkunft erfolgt über eine Quote der laufenden Leistungen für Unterkunft und Heizung nach dem SGB II. Diese Quote wurde während des Jahres 2011 von 24,5 % auf 35,8 % angehoben, was zu überplanmäßigen Erträgen von 10,8 Mio. € führte. Im Vergleich zu 2010 konnten hier sogar 13,05 Mio. € mehr erzielt werden.

Bei den Erstattungen des Bezirkes für Sozialleistungen in Einrichtungen handelt es sich um die von der Stadt Nürnberg im Rahmen der Delegation wahrgenommenen Aufgaben für den überörtlichen Träger, insbesondere für Hilfen zur Gesundheit und Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach dem SGB XII sowie der Kosten der Unterbringung Minderjähriger oder Volljähriger, denen Hilfe zur Erziehung über Tag oder Nacht (Heimerziehung) oder in einer sonstigen betreuten Wohnform gewährt wird (Art. 51 AGSG i.V.m. § 34 SGB VIII).

Die Steigerung bei den Gastschulbeiträgen in Plan und Ist im Vergleich zum Vorjahr resultiert insb. aus dem doppelten Abiturjahrgang 2011.

Die weiteren Erstattungen haben sich im Vergleich zum Planwert um ca. 8 Mio. € erhöht. Die bedeutendsten Positionen hierbei waren die Erstattungen vom Eigenbetrieb SÖR i.H.v. über 4 Mio. € (insb. für Hausverwaltung der Bauhofgebäude sowie Erbaurechtsablösen am Pferdemarkt) und Mehrerträge bei der Integrierten Leitstelle der Feuerwehr.

Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionen	**Ist 2011 €**	**Plan 2011 €**	**Ist 2010 €**
Summe	-38.962.917,96	-37.372.545,00	-38.490.052,41

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten resultieren aus der Auflösung der Sonderposten über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände und stehen insofern den Abschreibungen gegenüber. Aufgrund des hohen Investitionsniveaus, inbes. im Bereich staatlich geförderter Maßnahmen, steigen analog zu den Abschreibungen auch die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten seit einigen Jahren kontinuierlich an.

Sonstige ordentliche Erträge	**Ist 2011 €**	**Plan 2011 €**	**Ist 2010 €**
Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	-7.169.765,84	0,00	-12.349.619,18
Konzessionsabgabe	-40.757.738,80	-40.000.000,00	-42.197.760,68
Erträge aus Ausgleichszahlungen	-1.279.224,17	-800.000,00	-67.407,91
Erträge aus der Auflösung / Herabsetzung von Aufwandsrückstellungen	-8.980.984,54	5.050.000,00	-12.815.771,05
Aktivierte Bauzeitzinsen	-282.369,21	-1.736.800,00	-1.675.115,97
Sonstige ordentliche Erträge	-15.261.706,77	-8.328.400,00	-29.350.703,08
Summe	**-73.731.789,33**	**-55.915.200,00**	**-98.456.377,87**

Bei den sonstigen ordentlichen Erträgen fällt auf, dass der Istwert die Planung 2011 um ca. 16,7 Mio. € übersteigt. Dies ist u.a. auf die nicht planbaren Neutralisationsbuchungen bei den Zahlvorgängen im Zusammenhang mit den Aufwandsrückstellungen zurückzuführen. Eine Planung der Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen ist ebenfalls nicht möglich, da in der Planungsphase im Regelfall nicht bekannt ist, welches Anlagevermögen veräußert wird bzw. welcher Verkaufserlös am Markt zu erzielen ist. Auch die Erträge aus der Auflösung oder Herabsetzung von Aufwandsrückstellungen sind aufgrund des Charakters einer Rückstellung (ungewisse Höhe und/ oder ungewisse Fälligkeit des Aufwandes) nicht planbar.

Das Rechnungsergebnis des Vorjahres wird um rd. 25,8 Mio. € unterschritten.

Im Wesentlichen resultieren die verminderten Erträge aus geringeren Neutralisationen für Rückstellungszahlungen i.H.v. 12,3 Mio. € und nicht entstandenen Erträge für die Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen nach dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) i.H.v. 5 Mio. €.

Bei den Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken konnte eine Herabsetzung i.H.v. 62 T€ vorgenommen werden.

Den Erträgen aus der Auflösung oder Herabsetzung von Aufwandsrückstellungen stehen im Aufwandsbereich die erfolgswirksamen Zuführungen zu den Rückstellungen gegenüber.

Aktivierte Bauzeitzinsen sind Zinsen, die während der Bauphase anfallen und dem jeweiligen Anlagegut zuzurechnen und mit zu aktivieren sind. Die Aktivierung von Bauzeitzinsen erfolgt nur bei Investitionen der U-Bahn, des Marktamtes und der Friedhofsverwaltung. Die Höhe der Bauzeitzinsen ist abhängig von den im Berichtsjahr im Bau befindlichen Anlagen – entsprechend hat sich auch hier die Teilfertigstellung der U-Bahnlinie 3 seit 2008 vermindernd ausgewirkt.

Die Erträge aus Ausgleichszahlungen im Rahmen von Umlegungsverfahren sind wegen der Abhängigkeit von einer Vielzahl von Faktoren (u.a. Verfahrensstand) nicht exakter planbar.

Aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränderungen, Umsatzsteuerkorrekturen	**Ist 2011 €**	**Plan 2011 €**	**Ist 2010 €**
Aktivierte Eigenleistungen	-7.258.685,50	-1.950.500	-2.893.549,99
Bestandsveränderungen von Vorräten	-781.189,12	-724.600	-797.025,52

Erlösschmälerung wegen Umsatz-steuerkorrekturen ILV	7.172,87	0	6.256,57
Summe	**-8.032.701,75**	**-2.675.100**	**-3.684.318,94**

Den Erträgen aus der Bestandsveränderung von Vorräten (Entnahmen aus den städtischen Lagern zur Weitergabe an städtische Dienststellen oder externe Abnehmer) steht der sonstige ordentliche Aufwand „Bestandsveränderung von Vorräten“ von 0,67 Mio. € zur Bestückung der Lagerhaltungen gegenüber.

Aufwendungen

Aktive Personalaufwendungen	Ist 2011 €	Plan 2011 €	Ist 2010 €
Besoldung der Beamten[17]	63.622.700,11	62.586.084,00	62.188.839,00
Besoldung der Beamten – Lehrkräfte[18]	60.538.193,00	60.587.078,00	59.886.766,80
Bezüge der Arbeitnehmer[19]	164.609.509,90	164.619.445,00	161.543.424,32
Bezüge der Aushilfskräfte[20]	5.462.612,06	5.540.239,00	5.359.445,44
Bezüge der sonstigen Beschäftigten	5.185.338,24	6.247.136,00	5.317.373,85
Neutralisationen der Auszahlungen für Altersteilzeit	-10.296.253,81	-7.756.000,00	-8.388.395,22
Zuführungen zu Altersteilzeit-Rückstellungen	7.834.680,99	9.295.500,00	10.084.280,56
Sonstige Aktivpersonalaufwendungen	-150.964,95	124.149,00	-4.250.450,42
Summe	**296.805.815,54**	**301.243.631,00**	**291.741.284,33**

Während es bei den Beamten bzw. den verbeamteten Lehrkräften in 2011 keine Besoldungserhöhungen gab, wurden die Bezüge der Tarifbeschäftigten zum 01.01.2011 um 0,6 % und zum 01.08.2011 um weitere 0,5 % erhöht.

Die Auszahlungen für Altersteilzeit (z. B. Aufstockungsbeträge, Bezüge für Mitarbeiter im Blockmodell, die sich bereits in der Freizeitphase befinden) sind nicht ergebniswirksam. Das Ergebnis kann hierfür nur durch Auflösung und Zuführung von Rückstellungen beeinflusst werden. Die Auszahlungen müssen jedoch als Aufwand gebucht werden, da sie aufgrund gesetzlicher Vorgaben in der Finanzrechnung ausgewiesen werden müssen. Diesen Aufwendungen wird durch die Neutralisation eine Ertragsbuchung in entsprechender Höhe gegenübergestellt.

Die Zuführungsbeträge zur Altersteilzeitrückstellung unterliegen je nach Inanspruchnahme der Regelung gewissen Schwankungen. Im Vergleich zum außergewöhnlich hohen Rechnungsergebnis 2009 (23,1 Mio. €) haben sich die Zuführungen zur Altersteilzeit in 2010 und 2011 wieder deutlich reduziert. Dabei muss berücksichtigt werden, dass es in 2009 eine besonders hohe Anzahl von Vertragsabschlüssen zur Altersteilzeit gab, da ab dem 01.01.2010 veränderte Konditionen bei den angebotenen Modellen gelten. Die Zuführungen in 2010 und 2011 entsprechen daher eher wieder der „normalen“ Höhe.

Das negative Ergebnis bei den sonstigen Aktivpersonalaufwendungen ist vorrangig auf den Saldo aus der Auflösung der Leistungsentgeltrückstellung aus 2010 (ca. 163 T€) und den wesentlich geringeren Zuführungen zur Leistungsentgelt- bzw. Leistungsbezugsrückstellung 2011 (ca. 47 T€) zurückzuführen.

[17] Inkl. Aufwendungen für Zulagen, Gratifikationen, geldwerte Sachaufwendungen, Anteil zur Vermögensbildung und Aufstockungsbeträge für Altersteilzeit.

[18] Inkl. Aufwendungen für Zulagen, Gratifikationen, geldwerte Sachaufwendungen, Anteil zur Vermögensbildung und Aufstockungsbeträge für Altersteilzeit.

[19] Inkl. Aufwendungen für Zulagen, Gratifikationen, geldwerte Sachaufwendungen, Anteil zur Vermögensbildung und Aufstockungsbeträge für Altersteilzeit.

[20] Inkl. Aufwendungen für Zulagen, Gratifikationen, geldwerte Sachaufwendungen, Anteil zur Vermögensbildung und Aufstockungsbeträge für Altersteilzeit.

Passive Personalaufwendungen	Ist 2011 €	Plan 2011 €	Ist 2010 €
Beiträge zu Versorgungskassen	15.013.660,14	14.896.303,00	14.698.809,04
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	35.982.318,03	35.208.654,00	34.321.261,44
Beihilfen, Unterstützungsleistungen u. ä. (aktive Mitarbeiter)	8.246.305,59	7.440.000,00	8.281.365,85
Zuführungen zu Pensions-/ Versorgungsrückstellungen (aktive Mitarbeiter)	1.836.736,00	3.073.180,00	498.660,00
Versorgungszahlungen	76.966.606,79	78.166.515,00	76.642.462,31
Beihilfen, Unterstützungsleistungen u. ä. (Versorgungsempfänger)	11.436.008,69	10.690.400,00	11.154.596,85
Zuführung zu Pensionsrückstellungen (Versorgungsempfänger)	110.922.122,46	62.478.754,00	118.302.788,96
Erträge aus der Auflösung von Pensions-/ Versorgungsrückstellungen	-32.998.614,89	0,00	-48.601.903,02
Neutralisationen für Versorgungszahlungen	-72.891.751,57	-73.408.015,00	-72.471.138,94
Erträge aus der Auflösung von Beihilferückstellungen	-1.192.906,09	0,00	-1.762.609,65
Neutralisationen für Beihilfezahlungen Versorgungsempfänger	-11.225.596,64	-10.690.400,00	-10.996.783,57
Zuführung Beihilferückstellung (aktive Mitarbeiter)	84.631,91	4.204.934,00	881.990,65
Zuführung Beihilferückstellung Versorgungsempfänger	15.744.781,08	4.886.432,00	19.401.931,67
Sonstige Passiv-Personalaufwendungen	5.966.751,91	6.006.097,00	5.757.590,15
Summe	**163.891.053,41**	**142.952.854,00**	**156.109.021,74**

Die Versorgungsauszahlungen sind ebenfalls nicht ergebniswirksam. Das Ergebnis hierfür kann also ebenso nur durch Auflösung und Zuführung von Rückstellungen beeinflusst werden. Die Auszahlungen müssen jedoch als Aufwand gebucht werden, da sie aufgrund gesetzlicher Vorgaben in der Finanzrechnung ausgewiesen werden müssen. Diesen Aufwendungen werden daher Ertragsbuchungen (sog. Neutralisation der Versorgungszahlungen) gegenübergestellt, um Erfolgsneutralität herzustellen. Abweichungen resultieren aus Erstattungen vom Kommunalunternehmen Klinikum etc.

Grundlage für die Berechnung der Höhe der Zuführungen und Auflösungen der Pensions- bzw. Versorgungsrückstellungen war ein versicherungsmathematisches Gutachten einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger fielen im Vergleich zur Planung 2011 wesentlich höher aus, da zum Zeitpunkt der Gutachtenserstellung 2011 bereits die Besoldungserhöhungen 2012 beschlossen waren und daher im Pensionsgutachten mit angesetzt werden mussten. Bei den aktiven Beamten fielen die Zuführungen sogar niedriger als der Planwert aus. Die aufgrund der Besoldungsanpassung 2012 eigentlich zu erwartende Steigerung der Pensionsrückstellungsteilwerte bei den Aktiven wurde durch eine Änderung der bewertungserheblichen Kriterien gedämpft (Wegfall des Besoldungsdienstalters im Rahmen der Dienstrechtsreform). Insgesamt wurden 2011 netto 79,76 Mio. € den Pensionsrückstellungen zugeführt (Plan: 65,55 Mio. €, 2010: 69,80 Mio. €).

Die Abweichungen bei den Zuführungen zu den Beihilferückstellungen für aktive Mitarbeiter einerseits und Versorgungsempfängern andererseits hat ebenfalls mit den bei den Pensionsrückstellungen genannten Gründen zu tun (zumal sich die Beilhilferückstellung jeweils als prozentualer Anteil der zugrundeliegenden Pensions- bzw. Versorgungsrückstellung errechnet).

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	**Ist 2011 €**	**Plan 2011 €**	**Ist 2010 €**
Aufwendungen für Fertigung, Vertrieb, Waren	5.505.068,54	5.053.600,00	5.029.525,40
Aufwendungen für Energie, Wasser, Abwasser	16.348.272,98	17.296.676,00	17.497.777,85
Aufwendungen für den Unterhalt von Gebäuden und Tiefbauten	41.202.235,69	48.715.154,00	35.494.995,44
Zuführungen zu Rückstellungen für Altlasten und Instandhaltungen	8.630.473,87	0,00	12.412.679,03
Abfall-/ Straßenreinigungs-/ Kanal- und Kaminkehrergebühren	14.366.994,53	15.028.700,00	15.666.028,91
Inventurdifferenzen	0,00	0,00	3.152.953,65
Schülerbeförderungskosten	5.988.470,70	5.523.100,00	5.664.102,11
Kostenerstattungen	83.103.273,07	78.580.941,00	88.497.446,17
Weitere Verwaltungs-/ Betriebsaufwendungen	13.613.193,62	14.781.535,00	12.285.119,54
Summe	**188.757.983,00**	**184.979.706,00**	**195.700.628,10**

Die „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 7 Mio. €.

Beim Unterhalt von Gebäuden und Tiefbauten stiegen die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Mio. €, da sich aufgrund des steigenden Alters der Gebäude kleinere Arbeiten in Richtung mittlere und große Sanierungsarbeiten verschoben. Zudem konnten personalbedingt (Einarbeitung von zeitlich befristetem Personal) einige Maßnahmen erst 2011 realisiert werden.

Das Rechnungsergebnis der Kostenerstattungen an SÖR 2011 i. H. v. 50,8 Mio. € überstieg den Planansatz um 4,2 Mio. €. Dies ist bedingt durch den strengen Winter und dafür angefallene erhebliche Mehrkosten (3 Mio. €) für Rufbereitschaften, Streumittel und die Beseitigung von Frostschäden.

Der Rückstellungsaufwand für Altlasten und Instandhaltungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Mio. € verringert. Ein Planwert kann im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung nicht ermittelt werden.

Die Position „weitere Verwaltungs-/Betriebsaufwendungen“ entspricht nahezu dem Planwert und enthält z. B. Vergütungen für Tagespflegepersonen, Freie Lernmittel, Aufwendungen aus Mittags- und Ganztagesbetreuung an Schulen, Betriebsbedarf Projekte.

Abschreibungen	**Ist 2011 €**	**Plan 2011 €**	**Ist 2010 €**
Forderungen	1.560.393,97	1.066.400,00	1.085.327,02
Finanzanlagen (ohne Wertpapiere)	427.309,44	0,00	59.183.452,00
Wertpapiere	0,00	2.000,00	0,00

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	7.121.648,12	7.334.931,00	5.564.425,75
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen/ Bauten auf fremden Grund und Boden	17.945.565,29	16.043.775,00	16.722.437,69
Infrastrukturvermögen/Sachanlagen im Gemeingebrauch	44.733.530,98	40.915.379,00	43.196.611,83
Maschinen und technische Anlagen	3.544.472,15	2.906.341,00	2.542.273,09
Fahrzeuge	1.129.945,05	1.152.943,00	1.242.997,28
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.242.542,64	3.825.501,00	4.174.412,71
GWGs	2.939.329,32	1.743.182,00	2.272.430,47
Summe	**83.644.736,96**	**74.990.452,00**	**135.984.367,84**

Bei den „Abschreibungen auf Forderungen“ handelt es sich um die Abschreibung von Forderungen aufgrund von Niederschlagung oder Erlass – im Gegensatz zur Position für die (zentrale) Erfassung des Aufwands aus der Einzelwertberichtigung unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen.

Die einmalig im Jahr 2010 angefallenen Abschreibungen für Finanzanlagen (ohne Wertpapiere) i.H.v. 59,2 Mio. € resultierten aus der Transaktion „Integration des Sondervermögens Klinikum in das Kommunalunternehmen Klinikum“ und sind Ursache für den deutlichen Unterschied zum Rechnungsergebnis 2011.

Transferaufwendungen	**Ist 2011 €**	**Plan 2011 €**	**Ist 2010 €**
Zuschüsse an soziale/ ähnliche Einrichtungen - Art 1	64.007.524,52	59.661.100,00	59.547.880,63
Verlustausgleiche an kommunale Sonderrechnungen/Rückstellungen	19.293.957,79	12.135.862,00	17.972.726,50
Zuschüsse an soziale/ähnliche Einrichtungen - Art. 5	10.177.451,01	10.486.250,00	11.770.467,41
Zuwendungen an das Land - Art 1	9.415.478,13	11.433.200,00	11.153.613,22
Zuschuss an den übrigen Bereich - Art 1	21.394.660,84	21.598.596,00	21.119.391,75
Laufende Leistungen (HLU/ Grundsicherung) außerhalb von Einrichtungen	41.397.759,38	40.710.100,00	38.446.791,08
Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	5.371.042,73	4.265.000,00	5.095.147,44
Eingliederungshilfe außerhalb von Einrichtungen	3.232,02	300,00	7.810,55
Hilfe zur Gesundheit außerhalb von Einrichtungen	5.753.985,85	6.582.300,00	4.769.351,77
Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen	5.274.862,93	4.975.300,00	4.922.204,39
SGB II – Aufwendungen	121.596.884,69	123.161.000,00	127.393.896,05
Transferaufwendungen für wirtschaftliche Jugendhilfe	61.668.002,86	44.000.000,00	57.836.179,71

Gewerbesteuerumlage	53.028.638,00	54.258.000,00	52.614.659,00
Bezirksumlage	131.705.968,67	131.500.000,00	123.585.300,59
Weitere Transferaufwendungen	24.472.982,06	37.064.300,00	26.601.604,49
Summe	**574.562.431,48**	**561.831.308,00**	**562.837.024,58**

Die Transferaufwendungen sind im Vorjahresvergleich um 11,7 Mio. € gestiegen und bilden mit einem Anteil von 41,78 % der ordentlichen Aufwendungen (Vorjahr: 38,72 %) die größte Aufwandsgruppe.

Der Anstieg begründet sich im Wesentlichen damit, dass sich die Umlagekraft für die Bemessung der Bezirksumlage um 4,8 % und somit um 8,1 Mio. € erhöht hat.

Im Zuschuss an den übrigen Bereich - Art 1 sind insb. die Betriebszuschüsse für die Stiftung Staatstheater, die Nürnberger Symphoniker und das Germanische Nationalmuseum enthalten.

Die „Zuschüsse an kommunale Sonderrechnungen - Art 2“ stellen Verlustausgleiche an Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen dar. 2011 fielen dabei 5,32 Mio. € für den Eigenbetrieb NürnbergBad, 2,89 Mio. € für den Eigenbetrieb Franken Stadion Nürnberg und 1,76 Mio. € für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg an. Gleichzeitig werden unter der Position „Zuschüsse an kommunale Sonderrechnungen - Art 2“ Verlustausgleiche aus Vorjahren verbucht, für die im Vorjahr Rückstellungen gebildet wurden. Diese verhalten sich jedoch aufgrund des gleichzeitig gebuchten Neutralisationsertrags erfolgsneutral.

Die Sozialtransferaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 362,3 Mio. € um 8,8 Mio. € auf 371,1 Mio. €, gegenüber dem Planwert (363,9 Mio. €) um 7,1 Mio. €.

Im Sozialhilfebereich "laufende Leistungen (HLU/GruSi) a. v. E." konnte ein deutlicher Rückgang der Aufwendungen für die Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU – 3. Kap. SGB XII) erreicht werden. Allerdings wurde dieser Rückgang durch den Anstieg der Aufwendungen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kap. SGB XII) überlagert. Aufgrund der demographischen Entwicklung in Nürnberg und den immer häufiger auftretenden unterbrochenen Erwerbsbiografien stieg die Zahl der Leistungsberechtigten von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung weiter an. Zusätzlich stiegen die durchschnittlichen Aufwendungen je Leistungsberechtigten durch die Regelsatzerhöhung, die Einführung des neuen Bedarfs für Warmwasser und den erhöhten Bedarf für Krankenversicherungsbeiträge um 4,1 Prozent, so dass das Rechnungsergebnis des Vorjahres und der Planansatz überschritten wurde. Die Aufwendungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung aus dem Jahr 2011 werden – nach den Zusicherungen der Bundesregierung – im Jahr 2013 zu 75 Prozent erstattet.

Der Planansatz für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wurde um rund 1,1 Mio. € überschritten. Die Leistungsberechtigten werden vom Freistaat in Bayern verteilt und untergebracht. Aufgrund dieser Verteilungsmaßnahmen stieg die Zahl der Leistungsberechtigten in Nürnberg von Juni 2010 zu Dezember 2011 um rund 30 Prozent. Die Aufwendungen werden in voller Höhe vom Freistaat erstattet.

Seit 01.01.2004 werden die Leistungen der Hilfen zur Gesundheit weitgehend über die gesetzlichen Krankenkassen erbracht und einschließlich einer Verwaltungskostenpauschale den Sozialhilfeträgern in Rechnung gestellt (§ 264 SGB V). Im Rahmen einer zusätzlichen Vereinbarung zwischen der AOK, dem Verband der bayerischen Bezirke, dem Landkreistag und dem Städtetag konnte erreicht werden, dass eine zusätzliche Beteiligung der Bezirke an den Aufwendungen der Städte und Landkreise i.H.v. 16 % ab 01.01.2010 festgeschrieben wurde. Ergänzend zu dieser Beteiligung erstattete der Bezirk Mittelfranken für die in den Jahren 2008 und 2009 erbrachten und abgerechneten Leistungen nochmals pauschal jährlich 9,5 % der örtlichen Aufwendungen.

Im SGB II-Bereich stellen die Aufwendungen für laufende Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 22 SGB II) den größten Posten dar. Hier konnten die SGB II-Leistungsberechtigten in Nürnberg deutlich vom wirtschaftlichen Aufschwung im Jahr 2011 profitieren. Im Vergleich zu den anderen großen Großstädten Deutschlands konnte für Nürnberg erneut ein überdurchschnittlicher Rückgang von Leistungsberechtigten verzeichnet werden. Die Entwicklung in Nürnberg stellte sich so deutlich positiver – wie von der Bundesagentur für Arbeit (IAB) bundesweit erwartet – dar. Die auf Basis der Überle-

gungen des IAB geplanten Haushaltsansätze sowie die Rechnungsergebnisse aus dem Vorjahr konnten deshalb um 1,6 bzw. 5,8 Mio. € unterschritten werden.

Die Überschreitungen der Art. 1 Zuschüsse sind auf die Steigerungen bei den kind- und platzbezogenen Betriebskostenzuschüssen an Kindertageseinrichtungen freier Träger zurückzuführen. Zum einen entstanden 2011 zahlreiche neue Einrichtungen, insbesondere Krippen, zum andern erhöhte sich der staatlich festgesetzte Basiswert;

Die Kostensteigerungen im Bereich der Inobhutnahme (Zuschüsse an soz/ähnl. Einrichtungen - Art 1) von rund 0,8 Mio. € im Jahre 2011 beruhen auf Steigerungen der Belegtage um 3, 5 % von 2010 auf 2011 und anscheinend längeren Verweildauern von Einzelfällen im vergleichsweise kostenintensiven städtischen Kinder- und Jugendnotdienst (KJND).

Die Transferaufwendungen im Bereich der wirtschaftlichen Jugendhilfe haben sich ggü. dem Vorjahr um rund 4 Mio. € erhöht. Die Kostensteigerungen im Bereich der Heimunterbringung von rund 1,7 Mio. € ggü. dem Planansatz i. H. v. 28,5 Mio. € beruhen auf Fallzahlensteigerungen von 2010 auf 2011 um 8,8 %. Außerdem steigt der Anteil der teuren therapeutischen Belegtage um 15 % an. Die Tendenz hin zu besonders kostenträchtigen therapeutischen Plätzen ist ungebrochen. Desweiteren sind auch Erhöhungen der täglichen Entgeltsätze pro Einrichtungsplatz mit ursächlich für die Kostensteigerungen in diesem Segment.

In den weiteren Transferaufwendungen sind u. a. weitere Zuschüsse sowie die Zuführungen zur Finanzausgleichsrückstellung enthalten.

Sonstige ordentliche Aufwendungen	**Ist 2011** **€**	**Plan 2011** **€**	**Ist 2010** **€**
Mietaufwendungen inkl. Nebenkosten	12.793.613,08	12.633.100,00	12.450.211,11
Versicherungsbeiträge	5.021.231,30	5.160.350,00	4.900.209,00
Nutzungsentgelte/Pflege für Software/Lizenzen	2.878.497,20	3.000.200	2.849.418,80
Vergütungen für Leistungen Dritter	6.328.769,71	5.546.900	6.132.586,67
Verluste Abgang bebauter/ unbebauter Grundstücke	2.455.150,32	0,00	12.568.853,63
Verluste Abgang Maschinen/techn. Anlagen sowie Fahrzeugen	147.485,97	1.500,00	4.619.500,41
Verluste Abgang Finanzanlagen/ Beteiligungen	5.448,68	0,00	28.838.780,89
Ertragssteuern/Rückstellungen für betriebliche Steueraufwendungen	3.060.481,83	422.000,00	2.399.996,46
Aufwendungen aus Einzelwertberichtigung	8.769.379,28	0,00	10.937.427,00
Weitere sonstige ordentliche Aufwendungen	25.931.546,90	22.615.118,00	25.455.908,49
Summe	**67.391.604,27**	**49.379.168,00**	**111.152.892,46**

Die „sonstigen ordentlichen Aufwendungen“ sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 44 Mio. € gesunken und liegen im Berichtsjahr um 20,3 Mio. € über dem Planwert.

Die Verluste aus dem Abgang unbebauter und bebauter Grundstücke sowie Verluste aus dem Abgang von Fahrzeugen, Maschinen und technischen Anlagen liegen um rund 4,5 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Das liegt daran, dass die Gründung des Eigenbetriebs SÖR und die damit verbundene Über-

tragung betriebsnotwendiger Grundstücke, Gebäude sowie Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen abgeschlossen ist.

Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen/Beteiligungen entfallen im Berichtsjahr (Vorjahr 28,4 Mio. €), da die Integrierung der ehemaligen Finanzanlage Sondervermögen Klinikum ins Kommunalunternehmen Klinikum abgeschlossen ist.

Die Aufwendungen aus Einzelwertberichtigungen von Forderungen erklären sich durch Insolvenzanmeldungen bedeutender Gewerbesteuerschuldner.

Unter den weiteren sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind eine Vielzahl von Einzelpositionen, wie z. B. Betriebsmittel konsumtive MIP-Maßnahmen, Ausgleichszahlungen, Aufwendungen für Bürobedarf, Drucksachen, Zeitschriften, Porto, Kosten für Sachverständige und Gutachten, Aufwendungen für Mitgliedschaften, Veranstalten und Tagungen etc. enthalten.

Finanzergebnis	**Ist 2011** **€**	**Plan 2011** **€**	**Ist 2010** **€**
Zinserträge	-1.932.249,75	-1.983.900,00	-2.495.158,84
Erträge aus Gewinnanteilen aus Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens	-9.709.923,80	-5.014.900,00	-2.021.749,82
Verzinsung Gewerbesteuernachzahlungen nach § 233a AO	-7.839.209,49	-13.000.000,00	-25.114.329,50
Weitere Finanzerträge	-564.772,14	-203.000,00	-173.077,51
Zinsaufwendungen Investitionskredite/PPP	44.407.364,00	45.555.100,00	43.453.124,43
Zinsaufwendungen für Kassenkredite	163.102,02	1.000.000,00	51.398,93
Zinsen für Gewerbesteuererstattungen	8.842.893,23	2.900.000,00	4.699.037,46
Weitere Finanzaufwendungen	336.518,12	720.000,00	144.460,64
Summe	**33.703.722,19**	**29.973.300,00**	**18.543.705,79**

Bei den Zinserträgen hatte die Verzinsung des Trägerdarlehens an den ASN in den letzten Jahren einen hohen Anteil - 2010 fiel aufgrund der Rückzahlung die letzte Zinszahlung i. H. v. 1,34 Mio. € an. Zinserträge aus unterjährigen Geldanlagen fallen wegen des niedrigen Marktzinsniveaus immer noch niedriger aus bis 2009.

Die Erträge aus Gewinnanteilen aus Beteiligungen fielen höher aus als geplant. Insbesondere sind im Ergebnis 2011 sowohl die Gewinnausschüttung der Sparkasse Nürnberg für das Jahr 2010 (und damit periodenfremd) i. H. v. 3,90 Mio. €, als auch für das Jahr 2011 i. H. v. 3,15 Mio. € enthalten. Dies ergab sich aus den unterschiedlichen Auszahlungszeitpunkten – im letzten Jahr wurde die Ausschüttung nicht mehr rechtzeitig zum Jahresabschluss beschlossen. Dieselbe Situation besteht bzgl. der Ausschüttung des Zweckverbands Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg - auch hier sind daher die Ausschüttungen der Jahre 2010 (0,79 Mio. €) und 2011 (1,86 Mio. €) enthalten.

Bezüglich der Zinsaufwendungen für Investitionskredite profitierte die Stadt Nürnberg weiterhin von dem seit Mitte 2009 extrem niedrigen Marktzinsniveau, so dass trotz der weiter angestiegenen Verschuldung die Zinsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr nur um rd. 1 Mio. € anstiegen und daher unter dem Planwert verblieben. Hierbei sind bereits die in 2011 erstmals in nennenswertem Umfang

angefallenen Zinsaufwendungen für die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte im Rahmen des Public-Private-Partnership (PPP) enthalten (2,16 Mio. €).

Die Erträge aus der Verzinsung der Gewerbesteuernachzahlungen nach § 233a AO waren 2010 erheblich angestiegen – hier wurde hauptsächlich das noch gute Veranlagungsjahr 2008 veranlagt, was zu relativ großen Nachzahlungen und relativ wenig Rückzahlungen, mit entsprechenden Folgen für die Erstattungszinsen, führte. Im Haushaltsjahr 2011 wurde hingegen hauptsächlich das finanzkrisenbedingt schlechte Veranlagungsjahr 2009 veranlagt, was zu wenig Nachzahlungen und relativ hohen Erstattungen führte – mit entsprechender Auswirkung auf den Zinsaufwand für Gewerbesteuererstattungen.

Die Nachzahlungen aus früheren Jahren waren im Haushaltsjahr 2010 im Vergleich zu 2011 deutlich höher (90 Mio. € zu 51 Mio. €), wohingegen im Haushaltsjahr 2011 gerade die Erstattungen aus Altjahren deutlich zunahmen. Dies führte in 2011 für das Veranlagungsjahr 2008 sogar zu einem Erstattungsüberhang.

Kassenkreditzinsen fielen 2011 wegen der häufigeren Inanspruchnahme in etwas größerer Höhe als 2010 an.

Außerordentliches Ergebnis	**Ist 2011** **€**	**Plan 2011** **€**	**Ist 2010** **€**
Schadenersatzleistungen und andere außerordentliche Erträge	-1.585.247,34	-148.600,00	-123.782.218,02
Periodenfremde Erträge	-3.829.168,46	-3.400,00	-2.110.561,13
Schadenersatzleistungen und andere außerordentliche Aufwendungen	14.780,66	169.500,00	1.200.790,52
Periodenfremde Aufwendungen	769.604,95	100,00	2.667.717,07
Summe	**-4.630.030,19**	**17.600,00**	**-122.024.271,56**

2010 kam es bei den außerordentlichen Erträgen zu einem extremen Ausschlag wegen der Hebung stiller Reserven im Zusammenhang mit der Übertragung des Sondervermögens Klinikum an das Kommunalunternehmen Klinikum. Diesen Erträgen (117,71 Mio. €) waren jedoch Aufwendungen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen (28,41 Mio. €) sowie aus Abschreibung von Finanzanlagen (59,18 Mio. €) gegenüberzustellen. (s. a. Bilanzposition Finanzanlagen), so dass sich ein Nettoertrag von 30,12 Mio. € aus der Transaktion ergab. 5,5 Mio. € an außerordentlichem Ertrag entstand als Ausgleichszahlung für die vorzeitige Rückzahlung des anlässlich der Fusion mit der TAN an den Eigenbetrieb ASN gewährten Trägerdarlehens.

Die außerordentlichen Erträge 2011 hingegen weisen keine größeren Besonderheiten auf - die bedeutendste Position stellt der Auskehrungsbetrag von 963.350,14 € aus der Abwicklung des Zweckverbands Wasserversorgung Knoblauchsland dar.

Unter den periodenfremden Erträgen und Aufwendungen werden insbesondere die nachträglichen Spitzabrechnungen der Verwaltungskostenerstattungen an die Eigenbetriebe gebucht. Zudem sind hier in 2011 insb. Nachzahlungen für Netznutzungsentgelte und für Vermögensübertragungen an SÖR aus Vorjahren enthalten.

Erläuterungen zur Finanzrechnung

	Finanzrechnung	Ist 2011 €	Plan 2011 (+ Reste 2010) €	Ist 2010 €
	Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	**-28.675.804**	**29.803.945**	**-97.257.652**
+	Investitionszuweisungen/ -zuschüsse	-60.536.436	-62.074.000	-49.614.430
+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen	-9.096.044	-17.003.000	-4.500.312
-	Auszahlungen für eigene Investitionen	124.678.405	273.291.265	129.550.028
-	Auszahlungen von Zuwendungen für Investitionen Dritter	17.388.808	34.299.201	22.733.390
+	Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen	-3.823.669	-2.380.000	-1.232.213
-	Auszahlung aus dem Erwerb von Finanzanlagen	12.310.370	10.780.000	150.014.082
+	Einzahlungen sonstige Investitionstätigkeit	-3.609.470	-2.916.950	-70.372.603
-	Auszahlungen sonstige Investitionstätigkeit	60.850	633.000	9.911.318
=	**Cashflow aus Investitionstätigkeit**	**77.372.813**	**234.629.516**	**186.489.260**
=	**Finanzmittelüberschuss/ -fehlbetrag**	**48.697.009**	**264.433.461**	**89.231.608**
+	Aufnahme von Krediten für Investitionen	-133.000.000	-95.000.000	-109.997.917
-	Tilgung von Krediten aus Investitionen	44.998.152	42.518.600	38.955.598
+	Einzahlungen aus kreditähnlichen Vorgängen	0	0	0
-	Tilgung aus kreditähnlichen Vorgängen	3.662.829	3.974.000	459.267
=	**Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**	**-84.339.019**	**-48.507.400**	**-70.583.052**
=	**Bestand vor Verrechnung ungeklärter Konten**	**-35.642.011**	**215.926.061**	**18.648.555**
+/-	Saldo ungeklärter Verrechnungskonten	-2.029.757	0	-3.842.893
=	Bestand nach Verrechnung ungeklärter Konten	-37.671.768	215.926.061	14.805.662
+	Anfangsbestand an Finanzmitteln	-55.028.469	-40.000.000	-69.834.132
=	**Endbestand an Finanzmitteln**	**-92.700.237**	**175.926.061**	**-55.028.469**

2010 lag der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit mit einem Einzahlungsüberschuss von rd. 97,2 Mio. € wegen der Integration des Sondervermögens Klinikum in das Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg weit über dem Vorjahreswert aus 2009 mit ca. 12,5 Mio. €. 2011 entfiel dieser Sondereffekt. Unabhängig von der Sondersituation 2010 ist aber insgesamt ein positiver Trend beim Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit zu erkennen. Dies hat vor allem mit der momentan guten wirtschaftlichen Lage zu tun, die neben einem ansteigenden Steueraufkommen auch mit (zumindest) gleichbleibenden bzw. sogar sinkenden Transferleistungen (z.B. im SGB II-Bereich) einhergeht.

Auch beim Cashflow aus Investitionstätigkeit schlug 2010 die Transaktion „Auflösung Sondervermögen und Eigenkapitalstärkung des Kommunalunternehmens Klinikum“ zu Buche: Bei den Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen war die Bareinlage der Stadt i.H.v. 22 Mio. € enthalten. Außerdem wurde auch die Übertragung der Vermögenswerte des ehemaligen Sondervermögens Klinikum an das Kommunalunternehmen (ca. 110 Mio. €) dort abgebildet. Diese Auszahlungen korrespondierten mit den oben aufgeführten Einzahlungen aus der Auflösung des Sondervermögens Klinikum. Bei den Einzahlungen aus der sonstigen Investitionstätigkeit war die Rückzahlung des Trä-

ßerdem wurde auch die Übertragung der Vermögenswerte des ehemaligen Sondervermögens Klinikum an das Kommunalunternehmen (ca. 110 Mio. €) dort abgebildet. Diese Auszahlungen korrespondierten mit den oben aufgeführten Einzahlungen aus der Auflösung des Sondervermögens Klinikum. Bei den Einzahlungen aus der sonstigen Investitionstätigkeit war die Rückzahlung des Trägerdarlehens vom ASN i.H.v. ca. 44 Mio. € enthalten. 2011 hingegen waren beim Cashflow aus Investitionstätigkeit keine Besonderheiten zu vermerken – durchweg, insbesondere bei den Auszahlungen aus Investitionstätigkeit und den Auszahlungen für Finanzanlagen waren etwas höhere Mittelabflüsse, aber auch -zuflüsse zu verbuchen als im Vergleichsjahr 2009.

Auch im Jahr 2011 übersteigt die Aufnahme neuer Kredite wieder die Tilgungen; die Nettokreditaufnahme und damit der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 84,3 Mio. € (inklusive der Tilgung aus kreditähnlichen Vorgängen).

Der sog. „Saldo ungeklärter Verrechnungen" bildet insbesondere die nicht haushaltswirksamen Ein- und Auszahlungen ab, wie z.B. aus dem Liquiditätsmanagement oder durchlaufende Gelder. Für den Anfangs- und Endbestand an Finanzmitteln wurden die Bestände auf den jeweiligen Bestandskonten der Bilanzpositionen Liquide Mittel, Kassenkredite und Kontokorrentverbindlichkeiten herangezogen.

Nürnberg, den 17. Sep. 2012
STADT NÜRNBERG

Maly

(Dr. Ulrich Maly)
Oberbürgermeister

Rechenschaftsbericht

zum

Jahresabschluss

2011

1 Lage der Stadt Nürnberg

Geographische Lage

Nürnberg ist die größte Stadt Frankens und aufgrund der zentralen Lage in Nordbayern das Zentrum der Region. Nach der Einwohnerzahl (derzeit 510.000) ist sie die zweitgrößte Stadt in Bayern und die vierzehntgrößte in Deutschland.

Mit den Nachbarstädten Fürth, Erlangen und Schwabach sowie den angrenzenden Landkreisen ist Nürnberg Teil eines bedeutenden europäischen Wirtschaftsraumes, mit einer seit der Erweiterung der EU am 01.05.2004 zentralen Lage zwischen den alten und den neuen EU-Mitgliedsländern. Die Bedeutung der Wirtschaftsregion Nürnberg wurde dadurch unterstrichen, dass sie am 28.04.2005 durch die Ministerkonferenz für Raumordnung in den Kreis der elf Metropolregionen Deutschlands aufgenommen wurde. Damit verknüpft ist die Teilnahme der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) in diversen europäischen Netzwerken (METREX, Eurocities etc.) und an verschiedensten Veranstaltungen, mit dem Ziel, sich als moderner und leistungsfähiger Wirtschaftsstandort in Europa zu positionieren. Die EMN soll als Motor von Entwicklungen sowohl in sozialer und gesellschaftlicher Hinsicht, als auch auf kultureller, wirtschaftlicher und technologischer Ebene, fungieren und damit die Ziele des Europäischen Raumentwicklungskonzepts, Wirtschaftswachstum, Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit, sozialen Zusammenhalt und Nachhaltigkeit fördern.

Wirtschaftsstruktur

Seit den siebziger Jahren entwickelt sich Nürnberg zum Dienstleistungszentrum mit hohen Zuwachsraten bei den produktionsnahen Dienstleistungen der Beratung, Planung, Markt- und Verbraucherforschung. Aktuell sind über drei Viertel (77,4 %) aller in Nürnberg sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig.

Nürnberg ist das Handelszentrum Nordbayerns mit hoher Einkaufszentralität. Das Güterverkehrszentrum im Nürnberger Hafen ist der größte multimodale Umschlagplatz im süddeutschen Raum. Die Exportquote Nürnbergs liegt über dem Bundesdurchschnitt, wobei Nürnberg von seiner zentralen Lage im europäischen Wirtschaftsraum profitiert. Begünstigt durch die verkehrsgeografische Lage ist Nürnberg traditioneller Standort von Betrieben aus dem Verkehrs- und Logistiksektor mit zukunftsweisenden Modellprojekten der Kommunikations- und Verkehrswirtschaft.

Die Schwerpunkte der Nürnberger Industrie liegen in den Bereichen Kommunikations-, Verkehrs-, Energietechnik, Mess- und Regeltechnik, Unterhaltungselektronik sowie Automatisierungs- und Fertigungstechnik mit bedeutenden Firmen wie Bosch, Conti Temic, Diehl, Leoni, Alcatel-Lucent, MAN und Siemens. Die hier stark vertretenen Kfz-Elektronikunternehmen profitieren vom Vormarsch der Elektronik im Automobilbau. Darüber hinaus ist Nürnberg ein bedeutendes Zentrum des industriellen Tiefdrucks in Europa. Traditionell stark ist auch die Schreibgeräteindustrie mit Firmen wie Faber-Castell (Stein bei Nürnberg), LYRA und Staedtler und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Lebkuchen, Eiskrem, Nürnberger Bratwürste).

Arbeitsmarkt

Durch die weltweite Konjunkturkrise 2009 und die Insolvenz des Versandhauses Quelle, ehemals einer der größten regionalen Arbeitgeber, musste Nürnberg nach einer kontinuierlichen Erholungsphase des Arbeitsmarkts erstmals wieder im Jahr 2009 bis zum Frühjahr 2010 steigende Arbeitslosenzahlen registrieren. Seit April 2010 sinkt die Arbeitslosenquote im Stadtgebiet wieder deutlich und betrug 7,3% im Dezember 2011 (Vorjahre: Dezember 2010 8,1%, Dezember 2009 8,4%, Dezember 2008 7,6%).

2 Ertragslage

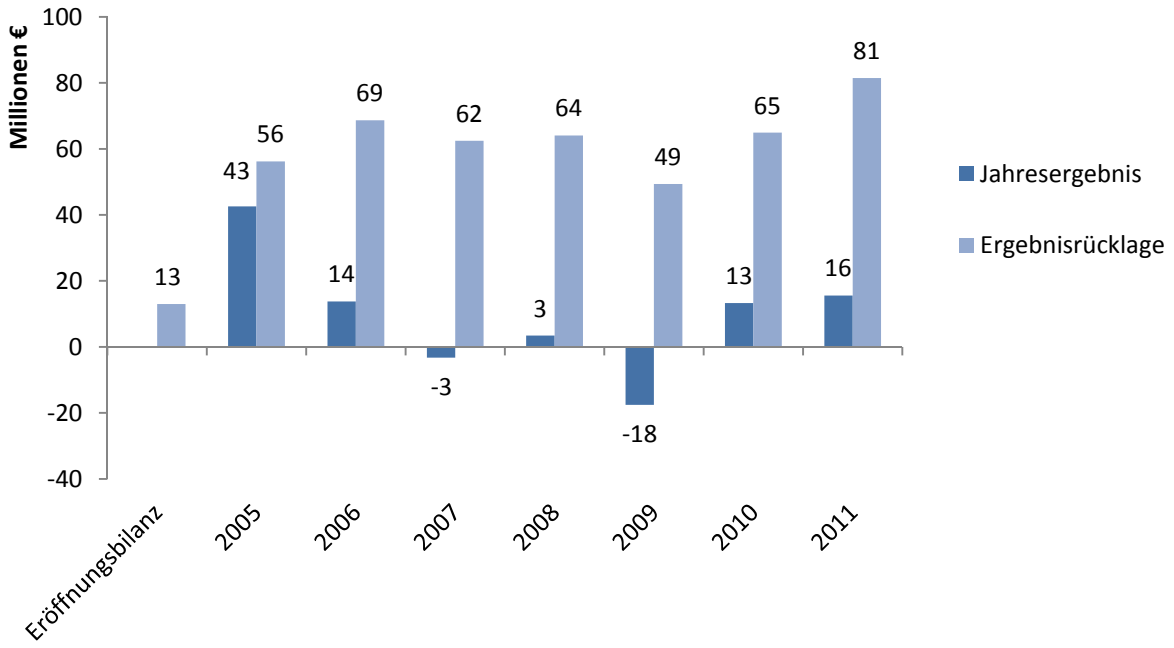
Nachfolgende Tabelle zeigt die wichtigsten Bestimmungsgrößen des Jahresüberschusses i.H.v. 15,58 Mio. € und die zugrundeliegenden Ursachen auf. Für weitere Details sei auf den Anhang zum Jahresabschluss (Abschnitt Ergebnisrechnung) verwiesen.

Ordentliche Erträge in Mio. €	**Ist 2011**	**Plan 2011**	**Ist 2010**	**Erläuterung**
Gewerbesteuer	-353,97	-341,60	-351,66	Die Erholung nach der Wirtschaftskrise übertraf die Erwartungen.
Einkommensteueranteil	-192,26	-183,93	-182,25	Die Erholung nach der Wirtschaftskrise übertraf die Erwartungen.
Schlüsselzuweisungen	-161,45	-140,74	-134,84	Der Grundbetrag stieg unerwartet.
Zuweisungen vom Land	-62,05	-58,18	-56,56	Insb. für die höheren Aufwendungen der Kinderbetreuung
Zuweisung v. Land (Belastungsausgl. Hartz IV)	-20,10	-15,00	-12,47	Nachzahlungen aus 2009.
Leistung vom Bund für Unterkunft/Heizung	-39,49	-28,67	-26,44	7. Änderungsgesetz SGB II: Gegenfinanzierung zusätzlicher kommunaler Aufwendungen (Warmwasser, Mittagessen/Schulsozialarbeit, Bildungspaket)
Erträge aus dem Abgang von bebauten/unbebauten Grundstücken	-6,73	0	-8,46	Grundstücksverkäufe von LA.
Ertrag aus aktivierter Eigenleistung	-7,26	-1,95	-2,89	Höhere Erträge, insb. aufgrund der Leistungen von H im Rahmen der Generalsanierung Staatstheater
Verzinsung Gewerbesteuer nach § 233 a AO	-7,84	-13,00	-25,11	In 2011 wurde hauptsächlich das – finanzkrisenbedingt - schlechte Veranlagungsjahr 2009 veranlagt, was zu geringen Nachzahlungen führte.

Ordentliche Aufwendungen in Mio. €	Ist 2011	Plan 2011	Ist 2010	Erläuterung
Pensionsrückstellungen (Nettozuführung)	79,76	65,55	69,80	2011 war im Gegensatz zu 2010 wieder eine Besoldungserhöhung zu berücksichtigen. Der Anstieg wurde abgemildert durch den Einfluss der Anhebung des Pensionsalters auf 67 Jahre.
Zuschuss an soziale/ähnliche Einrichtungen - Art 1	64,01	59,66	59,55	Der Ausbau der Kindertagesbetreuung schreitet voran, v.a. im Bereich Kinderkrippen/ -horte.
Laufende Leistungen für Unterkunft/Heizung (§ 22 I SGB II)	110,34	117,00	114,71	Durch die konjunkturelle Erholung konnten Plan- und Vorjahreswerte unterschritten werden.
Verlustausgleiche an städtische Töchter inkl. Rückstellungen	18,20	12,14	17,12	Verlustausgleiche und entspr. Rückstellungen bzgl. NüBad, SUN, FSN sowie der verb. Unternehmen.
Gewerbesteuerumlage	53,03	54,26	52,62	Vervielfältiger Fonds Deutsche Einheit sank 2011
Bezirksumlage	131,71	131,50	123,59	Gestiegener Umlagebedarf des Bezirks Mittelfranken
Aufwendungen aus Einzelwertberichtigung von Forderungen	8,77	0	10,94	Durch Insolvenzanmeldung bedeutender Gewerbesteuerschuldner notwendige Wertberichtigung
Erstattungszinsen (Gewerbesteuer)	8,84	2,9	4,70	In 2011 wurde hauptsächlich das - finanzkrisenbedingt - schlechte Veranlagungsjahr 2009 veranlagt, was zu relativ hohen Erstattungen führte.

Abbildung 3 veranschaulicht die Entwicklung von Jahresergebnis und Ergebnisrücklage seit 2005. Hierbei wird erkennbar, dass 2009 - zurückführbar auf die Auswirkungen der Wirtschaftskrise - das bisher schlechteste doppische Ergebnis lieferte. 2010 führt wieder auf die Serie der Überschüsse zurück, dieser Trend kann 2011 fortgesetzt werden.

Abb. 3: Entwicklung der Jahresergebnisse und der Ergebnisrücklage



Kennzahlen zur Ertragslage

Steuern und Umlagen

Kennzahl	Berechnung	2011	2010	2009	2008
Durchschnittlicher Anteil der Steuern pro Einwohner	Steuern / Einwohnerzahl	1.359 €/EW	1.345 €/EW	1.249 €/EW	1.439 €/EW
Steuerquote	Steuern / ordentliche Erträge	48,85 %	49,9 %	48,0 %	54,3 %
Anteil der Schlüsselzuweisungen pro Einwohner	Schlüsselzuweisungen / Einwohnerzahl	316 €/EW	267 €/EW	336 €/EW	208 €/EW
Anteil der Schlüsselzuweisungen an den ordentlichen Erträgen	Schlüsselzuweisungen / ordentliche Erträge	11,37 %	9,89 %	12,91 %	7,87 %
Zuwendungsquote	Zuweisungen / ordentliche Erträge	26,1 %	23,8 %	26,5 %	20,2 %
Anteil der Bezirksumlage pro Einwohner	Bezirksumlage / Einwohnerzahl	258 €/EW	244 €/EW	194 €/EW	218 €/EW

Es wird erkennbar, dass Steuern die bedeutendste Einnahmequelle der Stadt Nürnberg darstellen. In den Werten ist das Wechselspiel zwischen Steuer- und Zuwendungsquote – z.B. Einbruch und Erholung von Gewerbesteuer und Einkommensteuer 2009/2010 und sowie die erhöhten Schlüsselzuweisung 2009 und 2011 erkennbar.

Die Bezirksumlage pro Einwohner war 2009, 2010 und 2011 - im Gegensatz zu 2008 - geringer als die Schlüsselzuweisung.

Kennzahlen zu Aufwendungen

Kennzahl	Berechnung	2011	2010	2009	2008
Transferaufwandsquote	Transferaufwand / Ordentliche Aufwendungen	41,8 %	38,7 %	38,5 %	42,6 %
Personalintensität = Personalaufwandsquote	Personalaufwendungen / Ordentliche Aufwendungen	33,5 %	30,8 %	38,9 %	34,4 %
Durchschnittliche Abschreibungsquote des Sachanlagevermögens/ immateriellen Vermögens	Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen / Immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen	2,7 %	2,6 %	2,7 %	2,6 %
Abschreibungsentlastung	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Abschreibungen auf Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen	48 %	51 %	49 %	48 %

Die Transferaufwandsquote hatte sich 2009 und 2010 im Vergleich zu 2008 merklich verringert. Die Gründe hierfür waren insbesondere die entfallenden Verlustausgleiche an die StWN und das Klinikum. 2011 dagegen erhöhte sich die Quote deutlich. Dies hat seine Ursache in der Verringerung der ordentlichen Aufwendungen um ca. 79 Mio. € (Wegfall des Effekts aus der Auflösung Sondervermögen Klinikum) einerseits und den gleichzeitigen Anstieg des Transferaufwands (s. Erläuterung im Anhang) andererseits.

Personal stellt den wichtigsten Inputfaktor für die Erstellung der kommunalen Dienstleistungen dar. 2010 fiel die Quote im Vergleich zu den Vorjahren stark ab. Der Hauptgrund hierfür ist in der Ausgliederung des Eigenbetriebs Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) zu suchen, der sich bei den Personalaufwendungen stärker auswirkt als bei den weiteren Aufwandsarten. Zudem wirkte sich 2009 ein besonders hoher Wert an Zuführungen zu Personalrückstellungen aus. 2011 wiederum stieg die Quote aufgrund erhöhter Aktivbezüge sowie wiederum erhöhten Rückstellungszuführungen.

Die durchschnittliche Abschreibungsquote des Sachanlage- und immateriellen Vermögens beschreibt, um welchen Betrag sich das städtische Anlagevermögen pro Jahr verminderte, wenn nicht entsprechend reinvestiert würde. Die Quote beträgt seit 2008 fast konstant 2,6 - 2,7%.

Die Kennzahl Abschreibungsentlastung zeigt auf, inwieweit die Belastungen aus Abschreibungen durch Erträge aus Sonderpostenauflösungen verringert werden. Daraus wird der Einfluss der Drittfinanzierung auf den Werteverzehr deutlich. Dieser Wert war durch Aktivierung stark geförderter Investitionen (z. B. U-Bahn) seit 2008 geringfügig angestiegen, ist 2011 aber wieder auf das Niveau von 2008 zurückgefallen.

Zinsaufwand

Kennzahl	Berechnung	2011	2010	2009	2008
Zinsaufwand pro Einwohner	Zinsaufwand / Einwohnerzahl	105 €/EW	96 €/EW	95 €/EW	101 €/EW
Zins-Steuerquote	Zinsaufwand / Steuererträge	7,8 %	7,1 %	7,6 %	7,0 %
Zinslastquote	Zinsaufwand / ordentliche Aufwendungen	3,9 %	3,3 %	3,7 %	4,0 %

Der Zinsaufwand pro Einwohner erreicht 2011 den höchsten Stand seit 2008, obwohl die Zahl der Einwohner im Vergleich zu 2010 einen Anstieg zu verzeichnen hatte. Ursache hierfür ist der sehr hohe Zinsaufwand von rund 54 Mio. € – dessen Steigerung jedoch vorwiegend auf die 2011 immens ge-

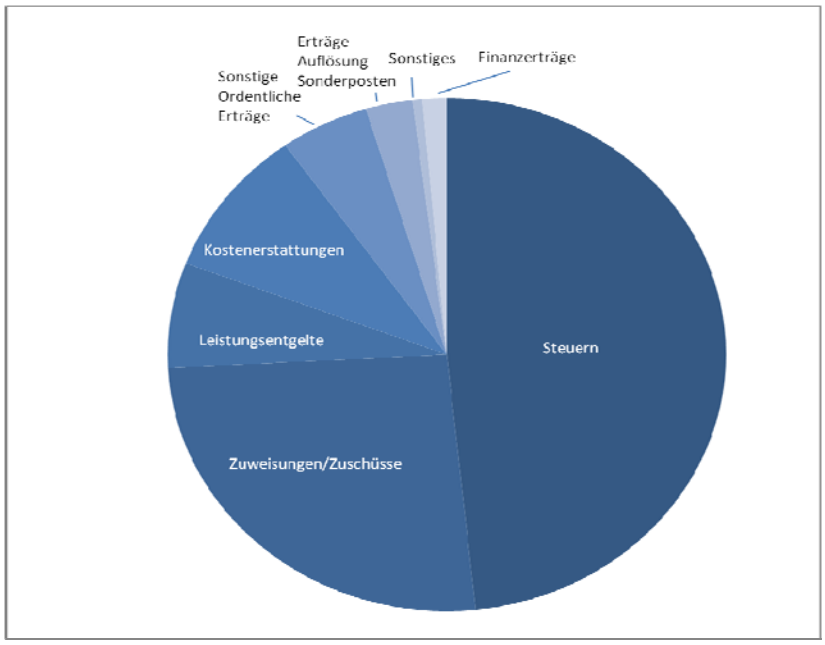
stiegenen Erstattungszinsen aus der Gewerbesteuer zurückzuführen ist (vgl. Anhang – Erläuterung zur Ergebnisrechnung).

Die Zins-Steuerquote stellt den Anteil der Steuerverwendung für Zinsen dar. Zwar sind sowohl im Zähler als auch im Nenner Steigerungen zu verzeichnen (Steuerträge stiegen um ca. 14 Mio. €, Zinsaufwand um ca. 6 Mio. €), jedoch fiel prozentual gesehen die Steigerung des Zinsaufwands erheblich deutlicher aus als der Anstieg der Steuererträge, sodass auch hier eine Erhöhung der Quote zu verzeichnen ist. Trotz des hohen Niveaus von 7,8 % liegt die Kennzahl noch weit unter dem bislang höchsten Wert aus dem Jahr 2005 (10,9 %).

Auch der Anstieg der Zinslastquote findet seinen Grund im erhöhten Zinsaufwand und den geringeren ordentlichen Aufwendungen.

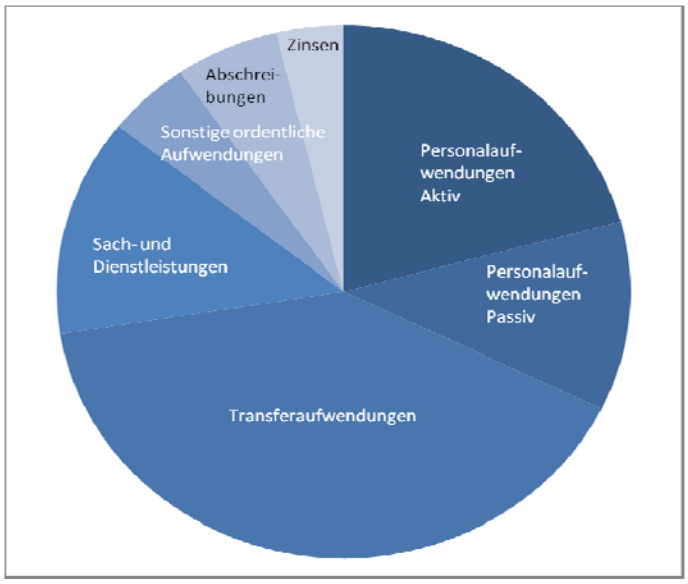
Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die immense Bedeutung der Steuererträge im Verhältnis zu den anderen Ertragsarten:

Abb. 4: Zusammensetzung der ordentlichen Erträge (inkl. Finanzerträge)



Bei den Aufwendungen stellen sich die Personal- und Transferaufwendungen als maßgebliche Positionen dar:

Abb. 5: Zusammensetzung der ordentlichen Aufwendungen (inkl. Zinsen)



3 Vermögenslage

Kennzahlen zur Vermögenslage

Kennzahl	Berechnung	2011	2010	2009	2008
Reinvestitionsquote	Bruttoinvestitionsauszahlungen / Jahres-abschreibungen	174 %	201 %	171 %.	175 %
Sachanlagen-Sonderpostenquote	Sachanlagevermögen / Sonderposten	25,5 %	25,1 %	26,4 %	26,5 %

Die Reinvestitionsquote beim Sachanlagevermögen ist, nach dem starken Anstieg in 2010, wieder fast auf das Niveau von 2009 und 2008 zurückgefallen. Neben etwas geringeren Investitionsauszahlungen 2011 ist der Rückgang auf die Nachaktivierung von Investitionszuschüssen und Fertigstellung langjähriger Bauvorhaben und damit verbundenen höheren Abschreibungen zurückzuführen. 2005/2006 betrug diese Kennzahl noch 133 % / 139 %. Diese Kennzahl beschreibt, inwieweit Investitionen die durch die Abschreibungen verursachten Wertminderungen am Anlagevermögen ausgleichen und stellt damit einen Indikator für den Substanzerhalt dar. Hier werden die Auswirkungen des in den letzten Jahren stark aufgestockten Investitionsplans deutlich.

Die Sachanlagen-Sonderpostenquote gibt an, wieviel Prozent des Sachanlagevermögens der Stadt Nürnberg durch investive Zuwendungen Dritter finanziert wurden – in diesem Maße werden auch die Belastungen des Ergebnishaushalts durch Abschreibungen über Erträge aus der Auflösung der Sonderposten ausgeglichen. Diese Quote stieg 2011 nach dem Absinken im Vorjahr wieder an – bereits 2010 zeigte sich hier, dass diese Kennzahl nicht synchron zur Kennzahl Abschreibungsentlastung

(s.o.) verläuft, z.B. bei erhöhter Aktivierung nicht abzuschreibendem, nur teilweise gefördertem Anlagevermögen (bebaute Grundstücke, s. Bilanzposition A. II. 2.).

4 Finanzierungslage

Kennzahlen zur Finanzierungslage

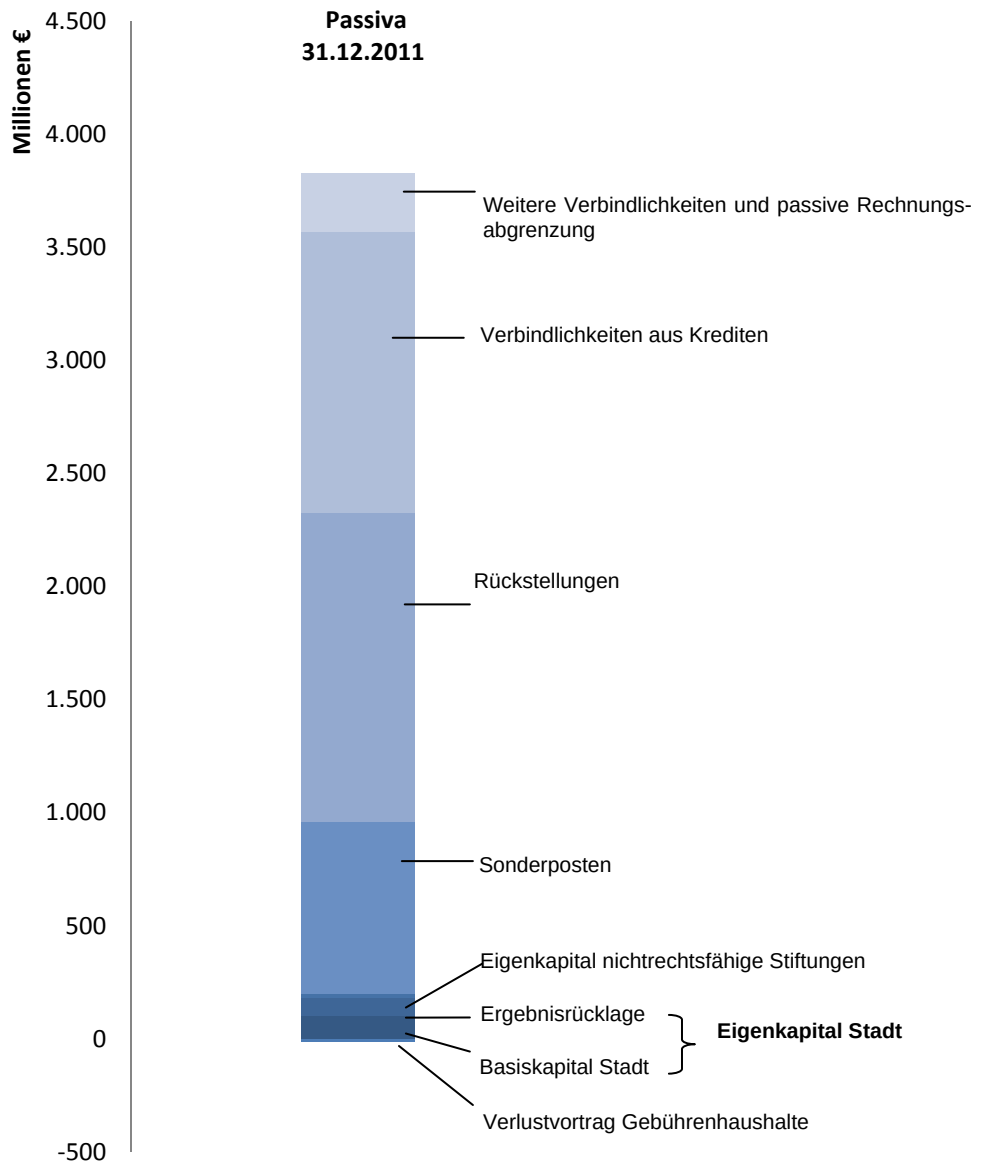
Kennzahl	Berechnung	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote	Eigenkapital (ohne Stiftungen) / Bilanzsumme	4,3 %	3,4 %	2,8 %	3,5 %
Eigenkapitalquote II	(Eigenkapital + Sonderposten) / Bilanzsumme	27,9 %	25,8 %	24,8 %	25,3 %
Anlagendeckung	Langfristiges Kapital / Anlagevermögen	101,4 %	99,5 %	99,0 %	98,2 %

Die Eigenkapitalquote stieg auch 2011 erneut aufgrund von Korrekturen im Basiskapital und der Zuführung des Jahresüberschusses. Bereits 2010 konnte das Niveau von 2008 wieder erreicht werden, nachdem die Rücklagenentnahme 2009 zu einer Verringerung geführt hatte. Insgesamt ist die Eigenkapitalquote jedoch sehr gering. Unter Einbezug der Sonderposten stellt sich die Situation weniger gravierend dar.

Die Anlagendeckung, d. h. die Kennzahl, die darstellt, inwieweit langfristig gebundenes Vermögen langfristig finanziert ist, steigt seit 2007 geringfügig, aber sukzessive an und hat 2011 die 100 %-Marke erstmalig überschritten.

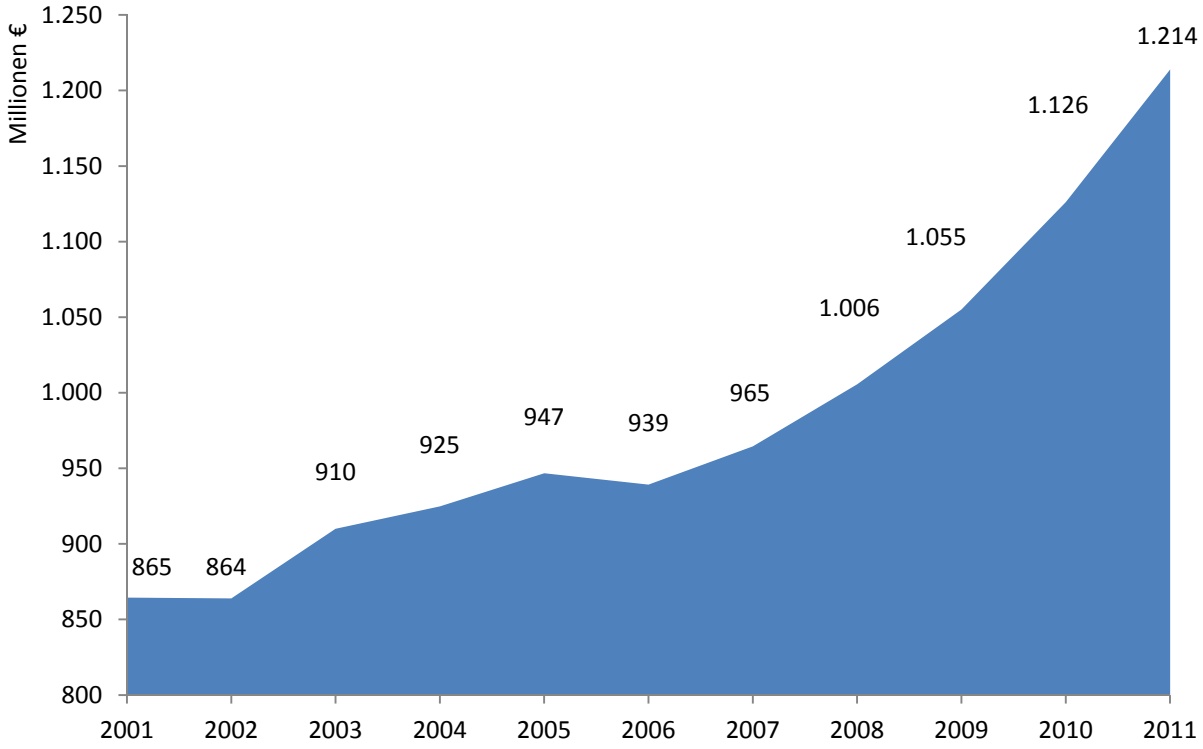
Die Passivseite der Bilanz der Stadt Nürnberg ist durch einen sehr geringen Eigenkapitalanteil geprägt. Dies veranschaulicht Abbildung 6.

Abb. 6: Passivseite der Bilanz 2011



Eng verknüpft mit der geringen Eigenkapitalausstattung und den hohen Investitionen in den letzten Jahren stieg der Bestand an Investitionskrediten kontinuierlich an.

Abb. 7: Entwicklung des Schuldenstandes (Investitionskredite)



5 Liquiditätslage

5.1 Kennzahlen zur Liquiditätslage

Die Darstellung der wichtigsten Einflussfaktoren und die Analyse der bedeutendsten Abweichungen finden sich im Anhang, Abschnitt Finanzrechnung.

Kennzahl	Berechnung	2011	2010	2009	2008	2007
Dynamischer Verschuldungsgrad	(Fremdkapital - Liquide Mittel - kurzfristige Forderungen) / Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	92 Jahre	27 Jahre	192 Jahre	13 Jahre	85 Jahre
Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen I	Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit / Investitionsauszahlungen	19 %	31 %	9 %	68 %	23 %

Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen II (unter Berücksichtigung investiver Einzahlungen)	Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit / Cashflow aus Investitionstätigkeit	37 %	52 %	20%	121 %	45%
Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen III (II nach Deckung ordentlicher Tilgungen	(Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit - ordentliche Tilgungen) // Cashflow aus Investitionstätigkeit	-13 %	19 %	-17 %	40 %	-4%
Tilgungsquote	Tilgungen / Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	170 %	41 %	285 %	41 %	116 %

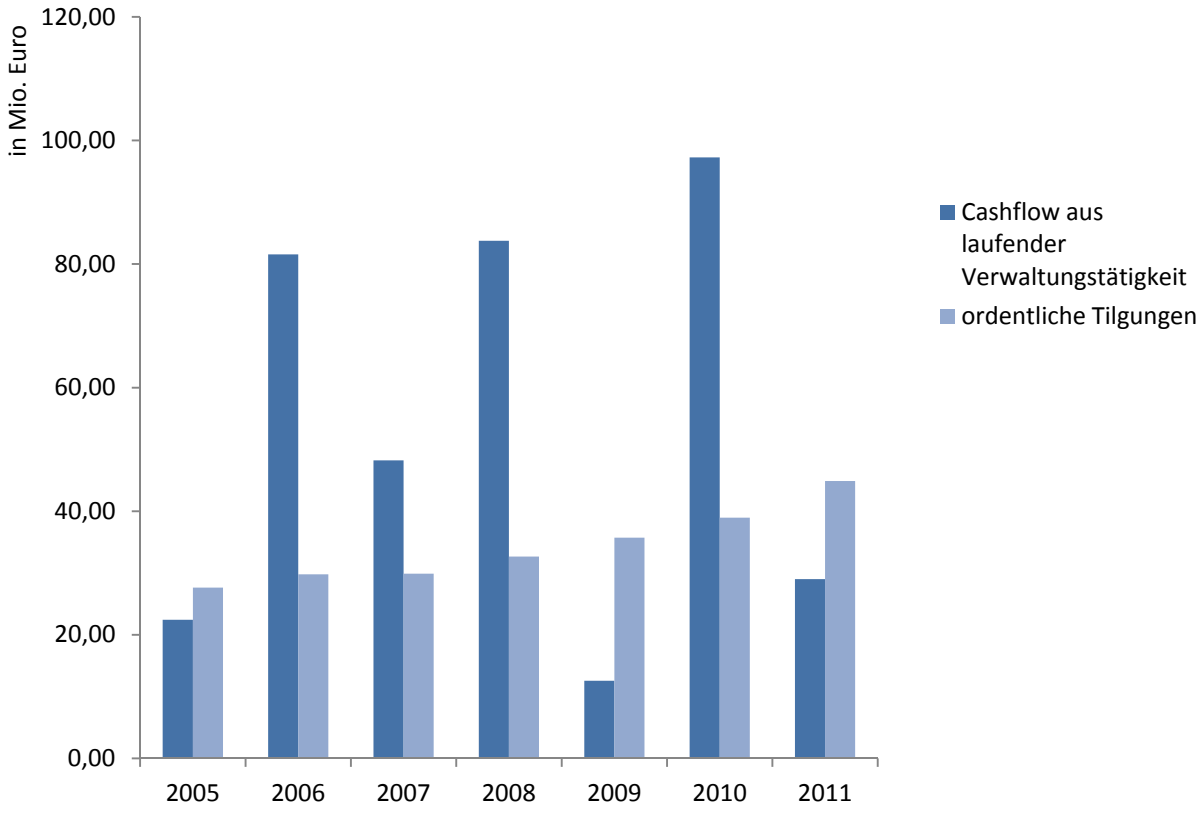
Der dynamische Verschuldungsgrad setzt die Effektivverschuldung (hier: inkl. Rückstellungen) ins Verhältnis zum Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit und stellt damit fiktiv dar, wie lange es unter der (unrealistischen) Prämisse eines über die Jahre konstant bleibenden Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit (und dessen ausschließlicher Verwendung zur Schuldentilgung, d.h. bei völligem Verzicht auf Investitionen) dauern würde, diese Schulden mittels der operativen Finanzmittelüberschüssen zu tilgen. Damit ist der Wert umso positiver, je niedriger er ist. Obige Zeitreihe zeigt die enorme Variabilität dieses Werts einer fiktiven Entschuldungsdauer. 2011 verschlechterte sich der Wert mit 92 % bedingt durch den geringen Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit im Vergleich zu 2010 wieder erheblich – wenn auch der bisherigen Negativrekord aus 2009 (192 %) noch weit entfernt liegt. 2010 und 2008 wurden relativ gute Werte erreicht. Mit diesen extremen Schwankungen wird auch die beschränkte Aussagekraft dieser Kennzahl deutlich.

Der Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen I stellt dar, inwieweit Investitionen aus den operativen Finanzmittelüberschüssen finanziert werden können und setzt daher den Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ins Verhältnis zu sämtlichen Investitionsauszahlungen. Auch dieser Wert schwankt relativ stark, wie aus obiger Zeitreihe ersichtlich. Dabei bleibt unberücksichtigt, dass sehr viele Investitionsmaßnahmen zum Teil durch Zuschüsse finanziert werden.

Setzt man daher zum Vergleich den Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ins Verhältnis zum Cashflow aus Investitionstätigkeit und berücksichtigt so auch sämtliche investive Einzahlungen (Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen II) ergeben sich durchweg höhere Werte. Der Aussagewert auch dieser Kennzahl ist jedoch beschränkt: Dem Konzept der dauernden Leistungsfähigkeit liegt zugrunde, dass der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit zunächst zur Deckung der ordentlichen Tilgungen dient, nur übersteigende Beträge können zur Finanzierung von Investitionen eingesetzt werden und bilden damit einen Eigenfinanzierungsbeitrag. Unter Berücksichtigung dieser Priorisierung ergeben sich die Werte des Eigenfinanzierungsanteils III. Hierdurch verschlechtern sich die Werte wieder – ein negativer Saldo dieser Größe (z. B. nach 2009 auch 2011 wieder) zeigt an, dass kein positiver Finanzierungsbeitrag für Investitionen erzielt werden konnte.

Auch die absolute Höhe des Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit kann somit im Zeitablauf, als Indikator für die dauernde Leistungsfähigkeit angesehen werden. Die Grafik in Abbildung 8 veranschaulicht die Entwicklung dieses möglichen Eigenfinanzierungsbeitrags – auch hierin spiegelt sich die enorme Schwankungsbreite entsprechend o.g. Werte über die letzten Jahre wider:

Abb. 8: Eigenfinanzierungsbeitrag



Dieselbe Aussage aus einem anderen Blickwinkel trifft die sog. Tilgungsquote, die den Anteil der Tilgungen am Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit betrachtet und damit feststellt, zu welchem Anteil der letztere für die Leistung der Tilgungsauszahlungen benötigt wird. Auch der Wert dieser Kennzahl schwankt sehr stark mit den Einzahlungen – es zeigt sich ein maßgeblicher Rückgang in 2011, der in extremem Gegensatz zur Erholung 2010 nach dem Einbruch 2009 steht.

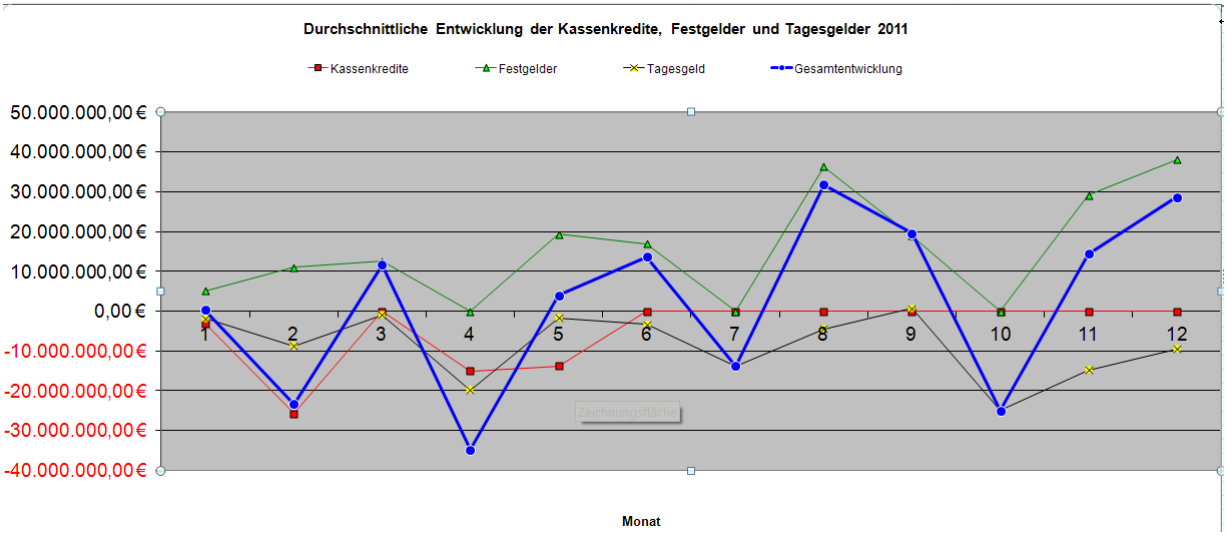
5.2 Analyse der Liquiditätssituation

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt Nürnberg war im Jahr 2011 zu jeder Zeit gewährleistet. Temporär mussten die Kassenkreditverträge mit Kreditinstituten in Anspruch genommen werden, um kurzfristige Liquiditätsengpässe zu überbrücken.

Zeitweise lagen jedoch auch Guthaben bei der Kasse vor, die als Tagesgeld oder als Festgeld mit kurzen Laufzeiten zur Erzielung eines Zinsertrages bei Kreditinstituten angelegt werden konnten.

Die nachfolgende Grafik in Abbildung 9 gibt die durchschnittliche Entwicklung der Kassenkredite, Festgelder und Tagesgelder 2011 wieder.

Abb. 9: Durchschnittliche Entwicklung der Kassenkredite, Festgelder und Tagesgelder 2010



6 Prognosebericht

Das aktuelle Haushaltsjahr 2012 mit einem geplanten Überschuss von 12,32 Mio. € ist im Ergebnis offen. Ein Startvorteil ist dadurch gegeben, dass die Stadt Nürnberg auch 2012 10,8 Mio. € mehr Schlüsselzuweisungen erhielt, als im Plan absehbar. Im ersten Halbjahr 2012 war die konjunkturelle Lage trotz Turbulenzen und punktueller Rezession im Euro-Raum noch recht positiv, die Gewerbesteuererträge liegen derzeit deutlich über dem Niveau von 2011. Entscheidend für das Endergebnis wird jedoch sein, inwieweit der positive Verlauf bis zum Ende des Jahres anhält. Die Entwicklung der Gewerbesteuer und der Einkommensteuer ist der konjunkturellen Entwicklung zeitlich nachgelagert, so dass selbst bei einer möglichen Eintrübung der wirtschaftlichen Situation begründeter Anlass zur Annahme besteht, dass die – vergleichsweise hohen – Planansätze erreicht werden können.

Ausgehend von diesen Planwerten ist für das Jahr 2012 insgesamt mit einer stabilen Liquiditätslage zu rechnen.

7 Risikobericht

Risiken für die finanzielle Lage der Stadt Nürnberg resultieren vor allem aus der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Lage. Die konjunkturellen Auswirkungen der weltweiten Unsicherheiten auf den Finanzmärkten, insb. wegen der „Euro-Krise“ sind schwerer einzuschätzen denn je. Damit ist auch eine große Unsicherheit bzgl. der mittelfristigen Erwartungen bzgl. der Steuereinnahmen verbunden. Das erste Halbjahr 2012 sah für die deutsche Konjunktur zwar noch sehr positiv aus, zwischenzeitlich mehren sich jedoch Zweifel, wie lange die deutsche Wirtschaft dem durch mehrere Staaten des Euro-Raumes ausgelösten Abwärtsstrudel noch standhalten kann.

Ein weiteres Risiko für künftige Haushalte besteht in der Entwicklung der Personalaufwendungen, die sich im Haushaltsplanentwurf für 2013 auf nunmehr 497,09 Mio. € gesteigert haben. Damit nimmt der Personalhaushalt nunmehr 33,56 % der ordentlichen Aufwendungen des Gesamthaushalts ein.

Daneben ist die auch die Steigerung bei den sozialen Transferausgaben relativ ungebremst. Neben den Kosten aus dem Ausbau der Kinderbetreuung steigt z.B. die wirtschaftliche Jugendhilfe trotz intensiver Steuerungsbemühungen auch im Haushaltsplanentwurf weiterhin an. Obgleich durch die

Übernahme der Grundsicherung im Alter eine nennenswerte Entlastung bis 2014 eintreten wird, muss auch dieser Bereich weiterhin aufmerksam beobachtet werden.

Innerhalb der Transferausgaben gibt es auch Risiken bei städtischen Töchtern, die in der Regel durch externe Einflüsse verursacht sind. Davon ist weiterhin nicht nur der Flughafen (strategische Umorientierung und wirtschaftliche Situation von Fluggesellschaften, Nordafrikatourismus), aber auch die NoA (Arbeitsmarktpolitik) betroffen. Hier gewinnt die laufende Risikosteuerung der Geschäftsführungen in Verbindung mit präventiver Berichterstattung in den Aufsichtsräten weiter an Bedeutung.

Finanzielle Risiken für die Zukunft birgt weiterhin der immense Investitionsbedarf in der Stadt Nürnberg. Im MIP 2013-2016 musste das Investitionsvolumen auf den hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden, die Summe der städtischen Mittel verringerte sich geringfügig. Etliche Maßnahmen wurden jedoch bisher verschoben, es verbleibt folglich für die Zukunft ein sehr umfangreiches abzuarbeitendes Investitionsprogramm. Gerade im Bereich von Schulen und Verkehrsinfrastruktur stehen umfangreiche Maßnahmen an, oft auch verursacht durch vernachlässigte Instandhaltungsmaßnahmen aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen.

Hohe Investitionen wirken sich unmittelbar auf künftige Ergebnisrechnungen aus, da Abschreibungen und finanzierungsbedingte Zinsaufwendungen anfallen. Ferner entstehen bei neuen Einrichtungen dauerhaft zusätzliche Betriebskosten (Personal, Unterhalt etc.). Diese Aufwendungen sind durch entsprechende Erträge zu decken.

Um gegen diese vorgenannten Risiken gerüstet zu sein, ist weiterhin ein strikter Sparkurs notwendig. Derzeit befindet sich die Haushaltskonsolidierung 2009 (Gesamtsumme 70 Mio. €) mit der 3. Tranche in der Höhe von 10 Mio. € in der Umsetzung (je 5 Mio. € bis 2014 und bis 2015).

Anlage zum Rechenschaftsbericht

Stiftungen der Stadt Nürnberg 2011

Von der Stadtkämmerei werden folgende 20 rechtsfähige und 24 nichtrechtsfähige Stiftungen verwaltet. Im Jahr 2011 wurden die rechtlich unselbstständigen Ernst und Berta Wurzer Stiftung, Werner und Elisabeth Krauß Stiftung sowie Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung gegründet.

Bezeichnung	Buchungskreis/ Finanzkreis	Geschäftsbereich	Gründungsjahr
Rechtsfähige Kommunale Stiftungen			
Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg	2301	2031	1339
Findel- und Waisenhausstiftungen	2302	2032	1368
Georg Matthias und Karoline Klein'sche Brennmaterialienstiftung	2303	2033	1953
Kost-Pocher'sche Stiftung	2304	2034	1921
Fritz-Hintermayr-Stiftung	2305	2035	1968
Johanna Sofie Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung	2306	2036	1966
Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung	2307	2037	2004
Rechtsfähige Allgemeine Stiftungen, die kommunal verwaltet sind			
Sigmund-Schuckert-Stiftung	2401	2041	1968
Stiftung Lokalstudienfonds	2402	2042	1966
Stiftung für Bildung und Unterricht	2403	2043	1966
Stiftung zur Förderung der Sechsten Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg	2404	2044	1961
Heinrich Gröschel Stiftung	2405	2045	1992
Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung	2406	2046	1999
Heinz und Inge Tschech Stiftung	2407	2047	2001
Rudolf Volland Stiftung	2408	2048	2002
Leo und Trude Denecke Stiftung	2409	2049	2005
Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung	2410	204A	2005
Frieda und Helmut Schweimer-Stiftung	2411	204B	2006

Bezeichnung	Buchungs-kreis/ Finanzkreis	Geschäfts-bereich	Gründungs-jahr
Rechtsfähige Allgemeine Stiftungen, die nicht kommunal verwaltet sind			
Friedrich Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung	2501	2051	1954
Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung	2502	2052	2003
Nichtrechtsfähige Stiftungen			
Stiftung "Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte"	1000	001A	2000
Heinrich und Amelie Lang-Stiftung	1000	202A	1966
Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung	1000	202B	1954
Otto Lauterbach-Stiftung	1000	202C	1962
Marie-Hack-Stiftung	1000	202D	1970
Fritz und Eugenie Übelhör Stiftung	1000	202E	1970
Andreas-Winterbauer-Stiftung	1000	202F	1974
Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten	1000	202G	1977
Andreas-Staudt-Stiftung	1000	202H	1978
Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung	1000	202I	1980
Johann und Liselotte Lehner Stiftung Nürnberg	1000	202J	2001
Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung	1000	202K	2002
Späth-Falk-Hammerbacher-Stiftung Nürnberg	1000	202L	2003
Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung	1000	202M	2007
Auxiliar-Stiftung	1000	202N	2008
Gustav Riedner – Karl Weißmann – Stipendienstiftung	1000	202O	2008
Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung	1000	202P	2008
Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung	1000	202Q	2008
Margarete-Weigel-Stiftung	1000	202R	2009
Leonhard Wagner Stiftung	1000	202S	2009
Marie und Hugo Lemnitzer Stiftung	1000	202T	2010
Ernst und Berta Wurzer Stiftung	1000	202U	2011
Werner und Elisabeth Krauß Stiftung	1000	202V	2011
Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung	1000	202W	2011

Im Folgenden werden die wesentlichen Veränderungen der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aller Stiftungen erläutert. Im Übrigen wird auf die umfangreichen Bilanzerläuterungen zu den rechtsfähigen Stiftungen und hinsichtlich der nichtrechtsfähigen Stiftungen auf den Anhang zur Schlussbilanz der Stadt Nürnberg verwiesen.

1. Ertragslage

Gesamtergebnisrechnung Stiftungen
(rechtsfähige und nichtrechtsfähige Stiftungen)

Gesamtergebnisrechnung Stiftungen	Ist 2011 in €	Ist 2010 in €	Veränderung Ist 2011/ 2010 in %
+Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	10.322,00	52.953,00	-80,51
+Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00
+Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.619.442,42	4.575.901,98	0,95
+Erträge aus Kostenerstattungen, -umlagen	59.865,69	17.541,02	241,29
+Erträge aus der Auflösung von SoPo für Investitionen	69.487,00	69.488,00	0,00
+Sonstige ordentliche Erträge	10.202.119,42	9.920.749,98	2,84
Ordentliche Erträge	**14.961.236,53**	**14.636.633,98**	**2,22**
-Personalaufwendungen Aktiv	50.405,37	57.030,88	-11,62
-Personalaufwendungen Passiv	21.205,09	23.809,25	-10,94
-Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.548.807,72	2.772.012,72	28,02
-Abschreibungen	850.551,26	923.990,43	-7,95
-Transferaufwendungen	6.218.006,11	5.563.439,52	11,77
-Sonstige ordentliche Aufwendungen	706.210,24	515.336,93	37,04
Ordentliche Aufwendungen	**11.395.185,79**	**9.855.619,73**	**15,62**
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	**3.566.050,74**	**4.781.014,25**	**-25,41**

Gesamtergebnisrechnung Stiftungen (Fortsetzung)	**Ist 2011 in €**	**Ist 2010 in €**	**Veränderung Ist 2011/ 2010 in %**
+ Finanzerträge	8.702.689,89	6.581.108,31	32,24
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	39.134,81	42.133,54	-7,12
Finanzergebnis	**8.663.555,08**	**6.538.974,77**	**32,49**
Ordentliches Jahresergebnis	**12.229.605,82**	**11.319.989,02**	**8,04**
+ Außerordentliche Erträge	552.971,92	1.307.705,54	-57,71
- Außerordentliche Aufwendungen	307.100,04	754.018,78	-59,27
Außerordentliches Jahresergebnis	**245.871,88**	**553.686,76**	**-55,59**
+/- Umsatzsteuerkorrektur	10.762,75	9.273,89	16,05
Jahresergebnis (+Gewinn/-Verlust)	**12.486.240,45**	**11.882.949,67**	**5,08**

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung der Stiftungen:

Die Position Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse enthält neben der staatlichen Förderung waldbaulicher Maßnahmen des Forstbetriebes Schnaittach der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg auch Spenden Dritter für den Stiftungszweck. Die Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung Nürnberg erhielt in 2011 5 TEUR von der Stifterin. Die Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung erhielt im Berichtsjahr eine Spende in Höhe von 0,5 TEUR.

Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte wurden wie im Vorjahr nicht vereinnahmt.

Die privatrechtlichen Leistungsentgelte liegen um 0,95 % über dem Vorjahresniveau. Hierbei handelt es sich überwiegend um Miet- und Pachterträge sowie um Erbbauzinsen.

Die Erträge aus Kostenerstattungen, -umlagen enthalten die Erstattung der Nebenkosten des angemieteten Objektes Marienstraße 6 durch das Amt für Wohnen und Stadtentwicklung in Höhe von ca. 50 TEUR. Dieses befindet sich im Eigentum der Sigmund-Schuckert-Stiftung. Weiter ging ein Zuschuss zum Gebäudeunterhalt des städtischen Seniorenamts der Stadt Nürnberg für den Bereich der Seniorenbegegnungsstätte des Heilig-Geist-Spital-Spital-Anwesens über 10 TEUR ein.

Von der Position Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionen sind hauptsächlich Zuwendungen (von der Stadt Nürnberg, der Sparkasse Nürnberg, der N-Ergie) betroffen, die für die Modernisierung des Altenwohnheimes Heilig-Geist-Spital gewährt wurden. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gab es keine Veränderung.

Die sonstigen ordentlichen Erträge liegen um 2,84 % bzw. um 281 TEUR über dem Vorjahresergebnis. In 2011 wurden aus Kapitalrückzahlungen bei verschiedenen Stiftungen Kursgewinne durch den Verkauf von Aktien und festverzinslichen Wertpapieren erzielt. Der Hauptanteil in Höhe von 9.481 TEUR wurde von der Sigmund-Schuckert-Stiftung erwirtschaftet.

Die Personalaufwendungen fallen für die beiden im Forstbetrieb Schnaittach der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg beschäftigten Waldarbeiter an.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen liegen um 28,02 % über dem Vorjahresniveau. Folgende Positionen sind hier zu nennen:

Bei den Gebäudeunterhaltsmaßnahmen beträgt die Abweichung zum Vorjahr insgesamt 140 TEUR. Der Hauptanteil des Mehraufwandes liegt hier bei der Margarete-Weigel-Stiftung (rd. 63 TEUR) und der Sigmund-Schuckert-Stiftung (ca. 63 TEUR).

Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg wurden für bevorstehende Sanierungsmaßnahmen an der Mauthalle Rückstellungen für Instandhaltungen von 419 TEUR gebildet.

Der Budgetanteil für den Bauunterhalt der durch den städtischen Eigenbetrieb NürnbergStift betriebenen Seniorenwohnanlage „Heilig-Geist-Spital“ beläuft sich auf 100 TEUR.

Im Heilig-Geist-Spital steht zudem noch eine Toilettensanierung von 47 TEUR im Bereich der Seniorenbegegnungsstätte des Heilig-Geist-Spitals an.

Bei der Frieda und Helmut Schweimer Stiftung wurde eine Instandhaltungsrückstellung von ca. 265 TEUR für Sanierungsarbeiten am Anwesen Brückenstr. 8 (2. und 4. OG) gebildet.

Im Jahr 2011 wurde bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung eine Rückstellung für die Sanierung des Garagenbelages am Anwesen Marienstr. 6 von ca. 150 TEUR aufgebaut.

Bei der Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung wurde eine Rückstellung für die Sanierung des Treppenhauses im Gebäude Hufelandstr. 50 in Höhe von 30 TEUR gebildet.

Es stehen bei der Stiftung Lokalstudienfonds Nürnberg noch Aufzugssanierungen im Gebäude der Görlitzer Str. 38/40 an; hierfür wurde eine Instandhaltungsrückstellung von 40 TEUR eingestellt.

Die Verwaltungskostenerstattungen an die Stiftungsverwaltung belaufen sich im Kalenderjahr 2011 auf 787 TEUR.

Von den Abschreibungen auf Sachanlagen entfallen auf den Immobilienbesitz der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg 415 TEUR und 301 TEUR auf die Sigmund-Schuckert-Stiftung. Bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung hat sich durch den zusätzlichen Erwerb verschiedener Immobilien in den letzten Jahren der Abschreibungsbedarf seit 2009 jährlich erhöht.

Die Transferaufwendungen beinhalten die Aufwendungen der Stiftungsmittel für den Stiftungszweck (u.a. Stiftungsgaben für Bedürftige, Stipendien, Zuwendungen an gemeinnützige Einrichtungen). In 2010 wurden nicht ausgereichte Mittel für den Stiftungszweck in Höhe von 2.094 TEUR zum Jahresende in eine Zweckrückstellung eingestellt. 52 TEUR standen bereits aus Jahren vor 2010 in der Zweckrückstellung für die Ausrichtung 2011 zur Verfügung. Die Zweckrückstellungen stellen steuerrechtlich eine Verpflichtung (Verbindlichkeit) zur zeitnahen Ausreichung der Mittel dar. Für die Zweckausrichtung 2011 wurden hiervon insg. 1.883 TEUR ausbezahlt und die Rückstellung entsprechend verringert. In 2011 wurden neue Zweckrückstellungen in Höhe von insg. 3.852 TEUR gebildet, sodass aus Rückstellungen für die Ausrichtung 2012 insg. 4.115 TEUR zusätzlich zur Verfügung stehen. Einzelheiten über die gewährten Ausrichtungen enthält die **Beilage 1** (ohne ergebniswirksame Zu- und Abgänge bei den Zweckrückstellungen). Die Abweichung zwischen der Gesamtsumme der Transferaufwendungen in Höhe von 6.218 TEUR und der Ausrichtungsstatistik (4.160 TEUR) liegt in der Berücksichtigung von Bildung und Auflösung der Zweckausrichtungsrückstellung.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen lagen mit 37,04 % über dem Vorjahresergebnis.

Im Jahr 2011 fielen keine Gebühren für die Prüfung der Jahresabschlüsse mehr an. Daneben wurden Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 74 TEUR realisiert. Hierbei ist ein Anstieg in Höhe von 42 TEUR im Vergleich zum Vorjahr (32 TEUR) zu verzeichnen. Aufgrund der unerwartet hohen Gebühren, die der Bayerische Kommunale Prüfungsverband 2010 in Rechnung gestellt hat, wurden für die rechtsfähigen Stiftungen in 2011 Rückstellungen für die zu erwartenden Prüfungsgebühren von rund 13 TEUR gebildet.

Daneben wurden im Kalenderjahr 2011 Drohverlustrückstellungen für über pari gekaufte Wertpapiere in Höhe von insgesamt 406 TEUR gebildet, die zu 100 Prozent zurückbezahlt werden. Diese sind zum Zeitpunkt der Endfälligkeit der Wertpapiere erfolgswirksam aufzulösen.

Die Finanzerträge stiegen durch Zunahme der Bestände der festverzinslichen Wertpapiere und aufgrund einer höheren Nominalverzinsung um 32,24 %, oder absolut um 2.122 TEUR auf 8.703 TEUR.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten die Schuldzinsen aus dem ordentlichen Schuldendienst. Sie verringerten sich im Berichtsjahr um 7,12 %.

Das außerordentliche Jahresergebnis schloss mit einem Gewinn in Höhe von 246 TEUR ab. Folgende Buchungen waren dafür maßgeblich von Bedeutung:

Aufgrund einer Prüfungsfeststellung des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes (der Jahresabschlussprüfungen 2006-2009) dürfen die buchmäßigen Bewertungen (Zu- und Abschreibungen) von Finanzanlagen zum Jahresabschluss, welche nicht zu einem tatsächlich realisierten Gewinn bzw. Verlust führen, nicht ergebniswirksam verbucht werden. Daher mussten die bisher ergebniswirksam gebuchten Abwertungen der Finanzanlagen der Vorjahre (2006-2010) nunmehr über das Konto „Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen“ des Basiskapitals korrigiert werden. Dies hat in 2011 zu außerordentlichen Erträgen in Höhe von insgesamt 429 TEUR geführt.

Bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung wurden nunmehr die Nebenkostenerstattungen 2009 und 2010 für die Marienstr. 6 vom Amt für Wohnen und Stadtentwicklung in Höhe von 112 TEUR vereinnahmt.

Aus nicht verbrauchten Ausrichtungsmitteln der Vorjahre wurden bei der Späth-Falk-Hammerbacher-Stiftung Nürnberg rund 7 TEUR ertragswirksam zurückgeführt.

Die Endabrechnung aus dem Nachlass der Stiftungsgründerin führte bei der Margarete-Weigel-Stiftung zu außerordentlichen Erträgen in Höhe von 5 TEUR.

Gemäß den vorgenannten Prüfungsfeststellungen zur Bewertung der Finanzanlagen zum Bilanzstichtag mussten die bisherigen, in den Vorjahren ergebniswirksam gebuchten Zuschreibungen, nunmehr ergebnisneutral behandelt werden. Dies führte zu außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 262 TEUR.

In 2011 wurde bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg ein Budgetanteil für den Bauunterhalt des Altenwohnheimes aus dem Vorjahr nunmehr periodenfremd erfasst, da keine Jahresabgrenzung in 2010 mehr möglich war.

Auch wurden für die Gaststätte „Weinstube im Heilig-Geist-Spital“ Grundabgaben für die Jahre 2009 und 2010 nachberechnet in Höhe von ca. 3 TEUR.

Insgesamt weisen die Jahresergebnisse 2011 der Stiftungen kumulierte Gewinne in Höhe von 12.486 TEUR (Vorjahr 11.883 TEUR) aus, die im Rahmen der Ergebnisverwendung dem Basiskapital und den Kapitalerhaltungsrücklagen zugeführt wurden.

2. Finanzlage

Gesamtfinanzrechnung Stiftungen(rechtsfähige und nichtrechtsfähige Stiftungen)

Gesamtfinanzrechnung Stiftungen	Zahlung (Ist) 2011	Zahlung (Ist) 2010	Veränderung Ist 2011/ 2010 in %
Einzahlungen Zuweisung / Zuschüsse	-10.322	-52.953	-80,51
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-197	-197	0,00
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-3.566.480	-3.530.323	1,02
+ Einzahlungen Kostenerstattungen	-11.060	-17.516	-36,85
+ Sonstige Einzahlungen lfd. Verwaltungstätigkeit	-2.233.298	-1.530.523	45,92
+ Zinsen, Rückflüsse von Darlehen	-5.786.987	-4.593.957	25,97
= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	**-11.608.344**	**-9.725.469**	**19,36**
- Personalauszahlungen	72.280	81.930	-11,78
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	1.568.144	1.534.629	2,18
- Zinsen, Gewährung von Darlehen	36.761	45.663	-19,50
- Transferauszahlungen	3.933.439	4.258.522	-7,63
- Sonstige Auszahlungen lfd. Verwaltungstätigkeit	251.366	1.007.936	-75,06
= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	**5.861.990**	**6.928.682**	**-15,40**
= Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit	**-5.746.354**	**-2.796.787**	**105,46**
+ Investitionszuweisungen, -zuschüsse	-1.230.152	-768.043	60,17
+ Einzahlung aus Veräußerung von Vermögensgeg.	-390	-301.474	-99,87
- Auszahlungen für eigene Investitionen	878	3.339	-73,71
+ Einzahlungen aus Verkauf Finanzanlagen	-56.115.692	-38.527.883	45,65
- Auszahlung aus Erwerb von Finanzanlagen	67.769.842	40.013.018	69,37
+ Einzahlungen sonstige Investitionstätigkeit	-2.595	-78.104	96,68
- Auszahlung sonstige Investitionstätigkeit	1.104	883	25,00
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	**10.422.996**	**341.736**	**2.950,01**
= Finanzmittelüberschuß/-fehlbetrag	4.676.642	-2.455.051	-290,49
+ Aufnahme von Krediten für Investitionen	0	-10.736	---
- Tilgung von Krediten aus Investitionen	157.039	239.042	-34,30
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**157.039**	**228.305**	**-31,22**
= Bestand vor Verrechnung ungeklärten Konten	4.833.681	-2.226.746	-317,07
+ / - Saldo ungeklärten Verrechnungskonten	1.768	181	---
= Bestand nach Verrechnung ungeklärten Konten	4.835.449	-2.226.565	-317,17
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	-7.551.343	-5.321.264	41,91
= Endbestand an Finanzmitteln	**-2.715.894**	**-7.547.829**	**-64,02**

Erläuterungen zur Gesamtfinanzrechnung der Stiftungen:

Der positive Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit in Höhe von 5.746 TEUR liegt um 105,46 % über dem Vorjahresergebnis (2.797 TEUR).

Betragsmäßig erwähnenswerter scheint, dass die privatrechtlichen Leistungsentgelte, insbesondere aus Miet- und Pachteinzahlungen sowie aus den Holzverkäufen der Heilig-Geist-Spital-Stiftung, mit einer kleinen Steigerung von 1,02 % gegenüber dem Jahr 2010, auf nahezu gleich hohem Niveau (3.566 TEUR) verbleiben konnten.

Gleichzeitig erhöhten sich die sonstigen Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit um 45,92 % auf 2.233 TEUR. Hierfür ist insbesondere die Steigerung der Siemens-Aktiendividende verantwortlich, die im Jahr 2010 noch 1,6 % betrug und im Jahr 2011 mit 2,7 % eine Einzahlung bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung in Höhe von 2.161 TEUR bewirkte.

Bei den Zinseinzahlungen fand eine Steigerung gegenüber 2010 um 25,97 % auf insgesamt 5.786,9 TEUR statt. Hierbei handelt es sich um die Nominalverzinsung festverzinslicher Wertpapiere. Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren konnte durch Umschichtung von Aktien, insbesondere bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung, sowie durch Neuanlagen aus den angesparten Finanzmitteln der Kapitalerhaltungsrücklagen vermehrt werden.

Insgesamt liegen somit die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 11.608 TEUR um 19,36 % über dem Vorjahresniveau.

Bei den Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 5.862 TEUR ist erwähnenswert, dass die Auszahlung der Gelder für den Stiftungszweck (Transferauszahlungen) um 325 TEUR gegenüber dem Vorjahr rückläufig waren.

Die sonstigen Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 251 TEUR sind im Vergleich zum Vorjahr um 75,06 % bzw. um 757 TEUR zurück gegangen, da keine Kassenbestandszinsen mehr bei verschiedenen Stiftungen nachbezahlt werden mussten. Die Sollzinsen und Personalauszahlungen sind ebenfalls eher rückläufig. Dafür ist bei den Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen ein leichter Anstieg von 2,18 % bzw. um 34 TEUR gegenüber dem Vorjahreswert zu verzeichnen.

Aus Investitionstätigkeit ergibt sich ein negativer Cashflow von 10.423 TEUR (Vorjahr: 342 TEUR). 2011 sind unter der Position „Investitionszuweisungen, -zuschüsse“ verschiedene Zuführungen zum Grundstockvermögen bei Stiftungsneugründung sowie Zustiftungen enthalten (s. auch 3. Vermögenslage, Passiva, Position „Grundstockvermögen“ und „Zustiftungen“).

Bei den Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen handelt es sich u.a. um Aktienverkäufe in Höhe von 9.844 TEUR bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung sowie um endfällige festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 46.272 TEUR, die zum Nominalwert von 100 % zurückgezahlt wurden. Die Wiederanlage von Wertpapieren spiegelt sich in der Position „Auszahlung aus Erwerb von Finanzanlagen“ in Höhe von 67.770 TEUR wieder. Die Differenz der obigen Einzahlungen und Auszahlungen in Höhe von 11.654 TEUR ist mit dem oben beschriebenen Verkauf der Aktien und der zusätzlichen Anlage von Geldern aus der Kapitalerhaltungsrücklage zu begründen.

Die Einzahlungen aus sonstiger Investitionstätigkeit liegen um 96,68 % unter dem Vorjahreswert, da in 2010 die Stiftung Lokalstudienfonds das Darlehen von der Marie-Hack-Stiftung abgelöst hat.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 157 TEUR (2010: 228 TEUR) beinhaltet die ordentliche Tilgung von Krediten.

Die Endbestände an Finanzmitteln der Stiftungen sind insgesamt um 4.835 TEUR gesunken, da wieder mehr Investitionen getätigt wurden. Insgesamt besteht zum 31.12.2011 ein positiver Finanzmittelbestand in Höhe von 2.716 TEUR.

3. Vermögenslage (rechtsfähige und nichtrechtsfähige Stiftungen)

Aktivseite vor Ergebnisverwendung

Die Position „Ungedecktes Grundstockkapital rechtsfähige Stiftungen“ verändert sich auf der Aktivseite vor und nach der Ergebnisverwendung; entsprechend ist die Aktivseite auszuweisen.

A K T I V A	**31.12.2011 in €**	**31.12.2010 in €**

A. Anlagevermögen	**194.040.156,34**	**173.258.985,02**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**0,00**	**0,00**
II. Sachanlagen	**45.244.513,18**	**45.933.798,81**
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	3.493.272,91	3.493.288,50
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	41.048.260,19	41.722.585,19
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	47.990,00	50.603,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	597.594,12	597.594,12
6. Fahrzeuge	1.266,00	1.419,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.866,00	68.309,00
8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	1.263,96	0,00
III. Finanzanlagen	**148.795.643,16**	**127.325.186,21**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	148.751.767,63	127.281.016,18
3. Ausleihungen	43.875,53	44.170,03
B. Umlaufvermögen	**6.600.401,03**	**10.505.387,61**
I. Vorräte	**0,00**	**0,00**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**3.877.148,47**	**2.952.741,17**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.993,26	48.309,13
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.770,89	9.265,15
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Sondervermögen	-3.070,82	-1.806,19
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.828.455,14	2.896.973,08
III. Liquide Mittel	**2.723.252,56**	**7.552.646,44**
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	43.670,68	14.976,82
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	2.679.581,88	7.537.669,62
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**3.200,00**	**3.233,60**
D. Ungedecktes Grundstockkapital rechtsfähige Stiftungen	**2.647.308,32**	**2.456.679,08**
SUMME DER AKTIVA	**203.291.065,69**	**186.224.285,31**

Aktivseite nach Ergebnisverwendung

A K T I V A	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €
A. Anlagevermögen	**194.040.156,34**	**173.258.985,02**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**0,00**	**0,00**
II. Sachanlagen	**45.244.513,18**	**45.933.798,81**
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	3.493.272,91	3.493.288,50
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	41.048.260,19	41.722.585,19
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	47.990,00	50.603,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	597.594,12	597.594,12
6. Fahrzeuge	1.266,00	1.419,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.866,00	68.309,00
8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	1.263,96	0,00
III. Finanzanlagen	**148.795.643,16**	**127.325.186,21**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	148.751.767,63	127.281.016,18
3. Ausleihungen	43.875,53	44.170,03
B. Umlaufvermögen	**6.600.401,03**	**10.505.387,61**
I. Vorräte	**0,00**	**0,00**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**3.877.148,47**	**2.952.741,17**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.993,26	48.309,13
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.770,89	9.265,15
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Sondervermögen	-3.070,82	-1.806,19
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.829.455,14	2.896.973,08
III. Liquide Mittel	**2.723.252,56**	**7.552.646,44**
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	43.670,68	14.976,82
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	2.679.581,88	7.537.669,62
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**3.200,00**	**3.233,60**
D. Ungedecktes Grundstockkapital rechtsfähige Stiftungen	**2.656.727,30**	**2.647.308,32**
SUMME DER AKTIVA	**203.300.484,67**	**186.414.914,55**

Erläuterungen zur Gesamtbilanz der Stiftungen - Aktivseite:

Das Aktivvermögen der Stiftungen (nach Ergebnisverwendung) erhöhte sich von 2010 auf 2011 in Höhe von 16.886 TEUR.

Die Sachanlagen verringerten sich um 689 TEUR.

Das abnutzbare Anlagenvermögen verringerte sich insbesondere um die planmäßigen Abschreibungen.

Bei der „Ernst und Berta Wurzer Stiftung“ gingen bei Stiftungsgründung im Jahr 2011 drei Eigentumswohnungen in die Stiftung ein. Davon befinden sich zwei Wohnungen in der Bartholomäusstr. 34 und eine in der Norikerstr. 10. Der Buchwert der Wohnungen liegt zum Jahresende bei 115 TEUR.

Die Finanzanlagen erhöhten sich um 21.470 TEUR. Die Erhöhung lässt sich insbesondere mit 18.028 TEUR bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung begründen. Hier steht ein Zugang an Finanzanlagen in Höhe von 73.929 TEUR einem Abgang in Höhe von 55.901 TEUR gegenüber. Zum Bilanzstichtag wurden bei einigen Stiftungen Abwertungen der Wertpapiere in Höhe von 360 TEUR vorgenommen. Gleichzeitig wurden aufgrund des Wegfalls der dauerhaften Wertminderung Zuschreibungen bis zur max. Höhe der Anschaffungskosten (599 TEUR) vorgenommen.

Die Forderungen setzen sich zusammen aus den privatrechtlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (zentral durch das Liegenschaftsamt gebuchte Mieterträge und Erbbauzinsen), den Forderungen gegen verbundene Unternehmen (u. a. Überschüsse aus der Abrechnung der Hausverwaltung mit der wbg aus 2011 für die der Zahlungseingang erst 2012 erfolgte) sowie den Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und Sondervermögen (zentral durch das Liegenschaftsamt gebuchte Mieterträge und Erbbauzinsen).

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen hat sich in 2011 die Forderung aus der Nachlassabwicklung für die Rudolf Volland Stiftung gegen den Testamentsvollstrecker um 4 TEUR auf insg. 93 TEUR verringert. Hinzu kommt die Zinsjahresabgrenzung 2011 in Höhe von 2.919 TEUR für Zinserträge des Jahres 2011, die erst in 2012 zur Einzahlung führen und somit eine Forderung zum 31.12. darstellen.

Der Bestand an liquiden Mitteln hat sich um 4.829 TEUR auf insgesamt 2.723 TEUR verringert. Der Rückgang des Bestandes ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass im Kalenderjahr 2011 wieder verstärkt Neuinvestitionen getätigt wurden.
Die Position „Bankguthaben“ in Höhe von 44 TEUR enthält u.a. den Girokontobestand der Forstdienststelle Schnaittach in Höhe von 36 TEUR. Addiert man diesen Bestand zu dem Bestand der Bilanzposition „Kontokorrent Stadt Nürnberg“ in Höhe von 2.680 TEUR, so erhält man einen Wert in Höhe von 2.716 TEUR, der dem Endbestand der Gesamtfinanzrechnung (Ziffer 2) entspricht.

Der Bestand des ungedeckten Grundstockvermögens aller Stiftungen in der Bilanz hat sich nach der Ergebnisverwendung von 2.647 TEUR auf 2.657 TEUR erhöht.
Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg (2.635 TEUR) sowie bei der Stiftung Lokalstudienfonds (22 TEUR) wurde gemäß den Prüfungsfeststellungen des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes (BKPV) die negative Kapitalerhaltungsrücklage in 2010 aufgelöst und auf der Aktivseite der Bilanz bei der Position ungedecktes Grundstockkapital ausgewiesen. Hintergrund ist, dass aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten Sondertilgungen von Investitionskrediten vorgenommen wurden.
Die Stiftungen haben in dieser Höhe Vorleistungen zum Erhalt des Grundstockvermögens erbracht. Damit wird sicher gestellt, dass bis zum Abbau der Position „ungedecktes Grundstockkapital“ keine monetären Abflüsse zum Erhalt des Grundstockvermögens getätigt werden müssen. Diese Position wird im Rahmen der Ergebnisverwendung um die jährlich anfallenden ordentlichen Darlehenstilgungen erhöht. Gleichzeitig wird die Position um die maximal mögliche steuerliche Zuführung an die Kapitalerhaltungsrücklage (vgl. § 58 Nr. 7 Buchstabe a AO) gemindert.

Passivseite vor Ergebnisverwendung

P A S S I V A	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €
A. Eigenkapital	**195.254.495,67**	**181.086.144,99**
I. Basiskapital	**180.561.681,75**	**166.040.030,52**
1. Grundstockvermögen	62.183.743,48	61.056.403,29
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	2.931.454,08	2.489.604,08
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	18.078.675,23	14.927.905,41
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	97.367.808,96	87.566.117,74
II. Rücklagen	**129.257,21**	**728.378,06**
1. Kapitalerhaltungsrücklage	129.257,21	728.378,06
III. Gewinn	**11.954.298,87**	**11.874.986,46**
1. Ergebnis lfd. Jahr	12.250.245,56	11.882.520,22
2. Verlustvortrag Haushaltsjahr 2008	-295.374,34	-7.038,98
3. Verlustvortrag Haushaltsjahr 2007	-572,35	-494,78
IV. Sonderposten	**2.373.262,95**	**2.442.749,95**
1. Sonderposten aus Zuwendungen	1.392.205,00	1.434.927,00
2. Sonderposten aus Beiträgen	1.121,00	1.121,00
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	10,95	10,95
4. Sonstige Sonderposten	979.926,00	1.006.691,00
B. Rückstellungen	**5.704.717,47**	**2.892.850,80**
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	4.241.845,21	2.104.119,10
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	970.400,00	493.326,17
3. Rückstellungen für Altlasten	0,00	100.000,00
4. Sonst. Rückstellungen nach § 74 I S. 2 KommHV-Doppik	492.472,26	195.405,53
C. Verbindlichkeiten	**2.299.636,63**	**2.240.136,60**
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	1.144.129,35	1.301.168,44
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	29.897,76	62.708,17
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.504,36	27.697,33
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.066.105,16	848.562,66
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	**32.215,92**	**5.152,92**
SUMME DER PASSIVA	**203.291.065,69**	**186.224.285,31**

Passivseite nach Ergebnisverwendung

P A S S I V A	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €
A. Eigenkapital	**195.263.914,53**	**181.203.867,04**
I. Basiskapital	**192.662.811,78**	**178.927.806,57**
1. Grundstockvermögen	62.183.743,48	61.056.403,29
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	2.935.054,08	2.493.204,08
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	20.742.342,73	18.079.264,52
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	106.801.671,49	97.298.934,67
II. Rücklagen	**496.899,96**	**129.257,22**
1. Kapitalerhaltungsrücklage	496.899,96	129.257,22
III. Gewinn (+) / Verlust (-)	**-269.060,04**	**-295.946,69**
1. Ergebnis lfd. Jahr	-4.905,39	-294.802,67
2. Verlustvortrag Haushaltsjahr -1	-264.154,65	-1.066,45
3. Verlustvortrag Haushaltsjahr -2	0,00	-77,57
IV. Sonderposten	**2.373.262,95**	**2.442.749,95**
1. Sonderposten aus Zuwendungen	1.392.205,00	1.434.927,00
2. Sonderposten aus Beiträgen	1.121,00	1.121,00
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	10,95	10,95
4. Sonstige Sonderposten	979.926,00	1.006.691,00
B. Rückstellungen	**5.704.717,47**	**2.965.757,98**
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	4.241.845,21	2.177.026,28
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	970.400,00	493.326,17
3. Rückstellungen für Altlasten	0,00	100.000,00
4. Sonst. Rückstellungen nach § 74 I S. 2 KommHV-Doppik	492.472,26	195.405,53
C. Verbindlichkeiten	**2.299.636,63**	**2.240.136,60**
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	1.144.129,35	1.301.168,44
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	29.897.76	62.708,17
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.504,36	27.697,33
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.066.105,16	848.562,66
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	**32.215,92**	**5.152,92**
SUMME DER PASSIVA	**203.300.484,67**	**186.414.914,55**

Erläuterungen zur Gesamtbilanz der Stiftungen - Passivseite:

Die Position Grundstockvermögen erhöhte sich in 2011 durch die Errichtung von drei nichtrechtsfähigen Stiftungen.

Die Ernst und Berta Wurzer Stiftung wurde mit einem Grundstockvermögen von rund 847 TEUR ausgestattet. Hierin sind zwei Eigentumswohnungen in der Bartholomäusstr. 34 und eine in der Norikerstr. 10 enthalten. Bei der ebenfalls neu errichteten Adolf und Gertraud Müller Stiftung erfolgte eine Vermögensausstattung in Höhe von 200 TEUR. Die Werner und Elisabeth Krauß Stiftung erhielt 50 TEUR bei der Stiftungserrichtung. Das Grundstockvermögen der Margarete-Weigel-Stiftung (Stiftungsgründung 2009) erhöhte sich nach Abschluss der Nachlassabwicklung in 2011 um weitere 30 TEUR.

Die Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung erhielt im Berichtsjahr 2011 eine Zustiftung in Höhe von 10 TEUR. Bei der Leonhard Wagner Stiftung konnten in 2011 noch 50 TEUR als Zustiftung vereinnahmt werden. Der Heinz und Inge Tschech Stiftung wurden in 2011 weitere Immobilienfonds-Anteile als Zustiftung in Höhe von 155 TEUR übertragen. Die Heinrich Gröschel Stiftung erhielt im Berichtsjahr Zustiftungen in Höhe von insgesamt 103 TEUR. Bei der Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung wurde in 2011 erneut das Grundstockvermögen der Stiftung um 100 TEUR durch die Stifterin aufgestockt. Die Leo und Trude Denecke Stiftung erhielt eine weitere Zustiftung in Höhe von 20 TEUR. Bei der Frieda und Helmut Schweimer Stiftung wurden in 2011 insgesamt 4 TEUR als Zustiftung ins Basiskapital umgebucht. Die Verbindlichkeit aus dem Wohnrecht an den Stifter hat sich entsprechend um diesen Betrag gemindert.

Mit der Position Zuführungen aus den Ergebnisrücklagen werden Aufstockungen des Grundstockvermögens der Stiftungen (reale Kapitalerhaltung) aus Mitteln der Kapitalerhaltungsrücklagen abgebildet. Diese erfolgen durch zusätzliche Wertpapierankäufe und mindern die Kapitalerhaltungsrücklagen in gleicher Höhe.

Unter der Position Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen sind realisierte Gewinne und Verluste aus den Finanzanlagenabgängen abgebildet, die im Rahmen der Ergebnisverwendung dem Grundstockvermögen zugeführt bzw. entnommen werden. Daneben werden gemäß den Prüfungsfeststellungen des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes seit dem Jahr 2010 die Bewertungen der Finanzanlagen zum Jahresabschlussstichtag als Zu- und Abschreibungen dargestellt (nicht realisierte Kursgewinne bzw. Verluste).

Bei der Kapitalerhaltungsrücklage wird die steuerlich unschädliche „freie Rücklagenbildung“ (gem. § 58 Nr. 7 Buchstabe a AO) dazu benutzt, Finanzmittel anzusparen, die der realen Kapitalerhaltung des Stiftungsvermögens (Inflationsausgleich) dienen.
Die Kapitalerhaltungsrücklage hat sich nach der Ergebnisverwendung 2011 um nahezu 368 TEUR erhöht. Sofern es die Finanzmittel im Jahr 2012 zulassen, sollten sie für Investitionen zur Erhöhung des Stiftungsvermögens dienen.

Bei der Frieda und Helmut Schweimer Stiftung konnte im Rahmen der Ergebnisverwendung 2011, mit der eine Reduzierung der Verbindlichkeiten aus der Leibrente und dem Wohnrecht des Stifters sowie eine entsprechende Erhöhung des Basiskapitals vorgenommen wurde, der Verlustvortrag aus dem Vorjahr (269 TEUR) um rund 6 TEUR auf 263 TEUR abgebaut werden. Der Jahresverlust 2011 der Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung konnte nicht vollständig ausgeglichen werden. Es ist aber davon auszugehen, dass im nächsten Berichtsjahr wieder ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden kann. Bei der Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung konnte im Jahr 2011 der Verlustvortrag aus dem Vorjahr (rund 1 TEUR) nicht weiter abgebaut werden und es entstand zudem noch ein weiterer Jahresverlust in Höhe von knapp 4 TEUR. Im Berichtsjahr 2011 wurden neue Instandhaltungsrückstellungen in Höhe von 30 TEUR zum Erhalt der Stiftungsimmobilie in der Hufelandstr. 46-50 gebildet und der laufende Gebäudeunterhalt lag zudem noch um 41,55 % über dem Vorjahreswert. Die Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung erzielte im Jahr 2011 ebenfalls einen Jahresverlust (ca. 1 TEUR), der im Rahmen der Ergebnisverwendung nicht mehr ausgeglichen werden konnte.

Die Sonderposten betreffen überwiegend die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg. Zudem enthalten die „Sonderposten aus Zuwendungen“ Gelder vom Land für die Sanierung des Anwesens Pfründnerstraße 24. In 2006 erhielt die Stiftung für den Bau von Forstwegen in Schnaittach insgesamt

35 TEUR. Bei den „Sonderposten aus Beiträgen“ handelt sich um eine Sachspende, die Bronzetafel „Till Eulenspiegel“ für das Altenwohnheim Heilig-Geist-Spital. Unter den „sonstigen Sonderposten“ wird ein Nachlass für die Modernisierung des Altenwohnheimes Heilig-Geist-Spital ausgewiesen. Insgesamt wurde bei den Sonderposten ein Betrag in Höhe von 69 TEUR, analog der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgüter, ertragswirksam aufgelöst.

Die Position Rückstellungen enthält als größte Position die Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen. Diese Position weist die Höhe der nicht verbrauchten Zweckausrichtungsmittel aus, die im Jahr 2012 zeitnah zu verbrauchen sind. In 2011 erhöhten sich die Zweckausrichtungsverpflichtungen insgesamt um 2.065 TEUR. Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung fiel die neue Zuführung zu der Zweckausrichtungsrückstellung mit 124 TEUR auf 550 TEUR und bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung mit 1.734 TEUR auf 2.952 TEUR am größten aus. Hier wurden als Maßnahmen zum Abbau des Überhangs ab dem Jahr 2012 u.a. die Auszahlungssätze erhöht und weitere Informationsmitteilungen an Destinatäre veranlasst.

Bei den Rückstellungen für Bauunterhaltsverpflichtungen sind nachfolgende Veränderungen zu nennen: Bei der Frieda und Helmut Schweimer Stiftung wurde eine neue Instandhaltungsrückstellung von 265 TEUR gebildet und gleichzeitig der Rückstellungsbetrag aus dem Vorjahr (rund 275 TEUR) aufgelöst. Für die Stiftung Lokalstudienfonds Nürnberg stehen voraussichtlich Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von ca. 40 TEUR an. Gleichzeitig wurde die im Vorjahr gebildete Rückstellung für diesen Zweck in Höhe von 75 TEUR ertragswirksam aufgelöst. Ebenso wurden bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg für bevorstehende Instandhaltungsmaßnahmen rd. 485 TEUR eingestellt und die in 2010 gebildete Instandhaltungsrückstellung von 108 TEUR nunmehr aufgelöst. Bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung wurden für anfallende Sanierungsmaßnahmen insgesamt 150 TEUR zurückgestellt und die im Vorjahr gebildete Rückstellung von rund 15 TEUR aufgelöst. Auch bei der Eberhard und Fanny Ermann’schen Stiftung wurde eine neue Instandhaltungsrückstellung in Höhe von 30 TEUR gebildet und von der im Vorjahr gebildeten Rückstellung ein Betrag von 20 TEUR ergebniswirksam neutralisiert.

Die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Altlasten konnten im Kalenderjahr 2011 vollständig aufgelöst werden. In 2011 wurde bei der Position sonstige Rückstellung für die bevorstehende Prüfung der Jahresabschlüsse durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband erstmals Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik von insgesamt 13 TEUR gebildet. Daneben wurden im Kalenderjahr 2011 Drohverlustrückstellungen für über pari gekaufte Wertpapiere in Höhe von insgesamt 406 TEUR gebildet. Diese sind spätestens zum Zeitpunkt der Endfälligkeit der Wertpapiere wieder erfolgswirksam aufzulösen. Bei der Margarete Weigel Stiftung wurde die in 2010 gebildete sonstige Rückstellung in Höhe von 120 TEUR zwischenzeitlich aufgelöst.
In der Stiftungssatzung der Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung wurde eine jährliche Rentenzahlung anhand der Stiftungserträgnisse für die Tochter vereinbart. Im Jahr 2011 wurde die Rente aus dem Vorjahreszeitraum nunmehr ausbezahlt, sodass die sonstige Rückstellung in Höhe von 2 TEUR aufzulösen war.

Die Verbindlichkeiten betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus Krediten der Heilig-Geist-Spital-Stiftung (1.102 TEUR) sowie die Stiftung Lokalstudienfonds (42 TEUR). Die ordentliche Schuldentilgung verminderte den Stand der Kreditverbindlichkeiten in 2011 um 157 TEUR.

Die Verbindlichkeit, die einer Kreditaufnahme gleichkommt, entstand bei der Frieda und Helmut Schweimer Stiftung aus der Zustiftung der Immobilie und der Verpflichtung zur Zahlung einer Leibrente an den Stifter. Daneben besteht bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg noch eine Restverbindlichkeit für die Immobilie in der Pfründnerstr. 24 von 30 TEUR.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um Rechnungen, die jeweils zum Jahresende zu Soll gestellt und erst im Folgejahr zahlungswirksam wurden.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich überwiegend um Verpflichtungen im Rahmen von Zweckausrichtungsverpflichtungen (durch Gremiensitzungen oder Zweckverwendungsbeschlüsse der Entscheidungsträger), die noch nicht ausbezahlt wurden.

Die Passive Rechnungsabgrenzung erhöhte sich im Berichtsjahr um 27 TEUR. Diese Abweichung resultiert überwiegend aus der Hausverwaltungsabrechnung 2011 der wbg mit der Sigmund-Schuckert-Stiftung.

Zweckausrichtungsstatistik 2011 / 2010: **Beilage 1:**

Stiftung/Stiftungszweck		Zweck-bestimmung	Anzahl		Betrag (€)	
			2010	2011	2010	2011
1.	**Nichtrechtsfähige Stiftungen**					
1.1	**Heinrich und Amalie Lang-Stiftung**					
	- für Bedürftige	Stiftungsgaben	11	49	3.175	12.540
1.2	**Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung**					
	- für Bedürftige	Stiftungsgaben	39	0	13.380	0
1.3	**Otto-Lauterbach-Stiftung**					
	- für Kriegsblinde und im Krieg Ertaubte	Stiftungsgaben	22	27	28.800	39.600
1.4	**Marie-Hack-Stiftung**					
	- für Institutionen der Blinden und Körperbehindertenhilfe	Zuschüsse	7	9	163.625	147.352
1.5	**Fritz und Eugenie Übelhör-Stiftung**					
	- für studierende Söhne aus Freidenkerkreisen	Stipendien	0	2	0	3.600
1.6	**Andreas-Winterbauer-Stiftung**					
	- für junge Menschen in Ausbildung	Stipendien	5	5	7.700	7.100
1.7	**Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten**					
	- Förderung von Kunst und Kultur	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	10	9	28.370	23.997
1.8	**Andreas-Staudt-Stiftung**					
	- Förderung von Bildung und Kultur	Stipendien	13	17	4.180	5.640
1.9	**Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung**					
	- für begabte bedürftige junge Nürnberger	Stipendien	0	2	1.200	2.400
1.10	**Johann und Liselotte Lehner Stiftung**					
	a) für begabte Nürnberger Schüler und Studenten	Stipendien	56	41	37.750	26.900
	b) für Bildungseinrichtungen	Zuschüsse	0	0	0	0
1.11	**Emil u. Lydia Kudrnac Stiftung**					
	- Förderung von Waisen	Zuschüsse an KJH	1	1	11.300	7.500
1.12	**Spaeth-Falk-Hammerbacher Stiftung**					
	- Erforschung der Sozial-, Wirtschafts-, Technik- und Industriegeschichte Nürnbergs im 18. und 19. Jahrhundert	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	1	2	7.478	12.000

Stiftung/Stiftungszweck		Zweck-bestimmung	Anzahl		Betrag (€)	
			2010	2011	2010	2011
1.	**Nichtrechtsfähige Stiftungen**					
1.13	**Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung**					
	- Förderung des Tierschutzes	Zuschüsse	1	1	1.800	1.200
1.14	**Auxiliar Stiftung**					
	- Förderung der Partnerstädte	Zuschüsse	1	1	1.200	1.700
1.15	**Riedner-Weißmann-Stipendienstiftung**					
	- Förderung von Schülern des Willstätter-Gymnasiums	Stipendien	0	1	0	6.601 [1]
1.16	**Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung**					
	- für Nürnberger Schüler und Studierende	Stipendien	5	2	3.000	1.150
1.17	**Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung**					
	- Förderung der Altstadtfreunde	Zuschüsse	1	2	1.800	2.450
1.18	**Margarete-Weigel-Stiftung**					
	- für Bedürftige, insbesondere Kinder	Stiftungsgaben	0	0	0	0 [2]
	- für Mündel des Jugendamtes	Zuschüsse	0	1	0	10.434
1.19	**Leonhard Wagner Stiftung**					
	- Förderung der Georg-Simon-Ohm-Hochschule	Zuschüsse	1	1	2.800	1.400
1.20	**Marie und Hugo Lemnitzer-Stiftung**					
	- Förderung von Obdachlosen	Zuschüsse	0	1	0	889 [3]
	- Ausbau von Radwegen	Zuschüsse	0	0	0	0
1.21	**Ernst und Berta Wurzer Stiftung**					
	- Förderung von Projekten für Senioren	Zuschüsse	0	0	0	0

[1] Die finanzielle Situation der 2008 errichteten Stiftung erlaubt erstmals eine Ausrichtung in 2011.

[2] Die 2009 errichtete Stiftung kann wegen anstehender Renovierungskosten nicht ausgerichtet werden.

[3] Diese Stiftung wurde 2010 errichtet.

Stiftung/Stiftungszweck		Zweck-bestimmung	Anzahl		Betrag (€)	
			2010	2011	2010	2011
1.	**Nichtrechtsfähige Stiftungen**					
1.22	**Werner und Elisabeth Krauß Stiftung**					
	- Förderung Blinden-institutsstiftung Rückersdorf	Zuschüsse	0	0	0	0
1.23	**Adolf und Gertraud Müller Stiftung**					
	- Förderung von Einrichtungen für Sterbens- und Demenzkranke	Zuschüsse	0	0	0	0
1.24	**Stiftung "Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte"**					
	- Förderung von Personen/ Ein-richtungen, die sich für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen	Zuschüsse durch Beschluss des Stiftungsrates	11	10	27.166	31.653
Summe nichtrechtsfähige Stiftungen			**185**	**184**	**344.723**	**346.106**
2.	**Rechtsfähige Stiftungen**					
2.1	**Heilig-Geist-Spital-Stiftung**					
	a) für Bedürftige	Stiftungsgaben	1.057	978	178.630	169.389
	b) Betrieb und Unterstützung im Bereich der Altenhilfe	Zuschüsse	1	1	48.546	48.547
	c) Projektförderung Bedürftiger (incl. Nachlass Rahnhöfer)	Stiftungsgaben	3	4	8.250	30.089
2.2	**Findel- und Waisenhausstiftungen**	Zuschüsse an städtische Kinder- und Ju-gendheime				
	a) Pflege und Erziehung verwaister Kin-der		1	1	183.451	203.896
	b) Zustiftung Petz	Ausflugsfahrten KJH	1	1	3.528	3.528
2.3	**Klein'sche Brennmaterialienstiftung**					
	- für Bedürftige	Stiftungsgaben	216	224	69.069	81.035
	- Zuschüsse für Heizungsumstellungen	Heizungs-umstellung NüSt	0	0	0	0
2.4	**Kost-Pocher'sche Stiftung**					
	- Förderung von Kunst- und Wissen-schaft, und allg. Wohltätigkeit – Einschl. Nachlass Wurzer	Zuschüsse an Institutionen	13	27	72.248	107.157

Stiftung/Stiftungszweck	Zweck-	Anzahl	Betrag (€)

		bestimmung	2010	2011	2010	2011
2.	**Rechtsfähige Stiftungen**					
2.5	**Fritz-Hintermayr-Stiftung**					
	- für gemeinnützige und mildtätige Zwecke	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	12	8	88.000	107.870
2.6	**Wallner'sche Blinden- und Stipendien-stiftung**					
	a) für Blinde	Stiftungsgaben	11	11	4.400	2.200
	b) für Studierende an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät	Stipendien	0	0	0	0
2.7	**Rudolf und Berta Mathes Wohltätig-keitsstiftung**					
	- für bedürftige Nürnberger	Stiftungsgaben	63	18	15.196	5.350
2.8	**Sigmund-Schuckert-Stiftung**					
	a) für Ausbildung evangelischer junger Nürnberger	Stipendien	220	172	376.400	310.100
	b) für bedürftige evangelische Nürnber-ger	Stiftungsgaben	5.392	4.979	2.400.867	2.170.599
	c) Mittagsverpflegung, Armen Kindern Zukunft geben, Nachholung Quali	Projektzuschüsse	3	4	217.400	172.415
2.9	**Stiftung Lokalstudienfonds**					
	a) für würdige junge Nürnberger	Stipendien	31	58	9.390	17.050
	c) für Einrichtungen, die der höheren Bildung dienen	Zuschüsse an Institutionen	6	3	4.750	7.000
2.10	**Stiftung für Bildung und Unterricht**					
	a) für würdige junge Nürnberger in Ausbildung	Stipendien	0	12	0	2.070
	b) für Bildungseinrichtungen	Zuschüsse an Institutionen	3	6	2.000	3.690
	c) Nachlass Kröner - für begabte Kinder	Stipendien	10	6	2.500	1.380
	d) Zustiftung Kozempel - für Studierende	Stipendien	1	1	3.400	1.600
2.11	**Stiftung zur Förderung der 6. Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg**					
	- Beschaffung von Büchern für die Bibliothek	Zuschüsse	1	1	6.400	3.700

Stiftung/Stiftungszweck		Zweck-bestimmung	Anzahl		Betrag (€)	
			2010	2011	2010	2011
2.	**Rechtsfähige Stiftungen**					
2.12	**Heinrich Gröschel Stiftung**					
	a) Förderung der Altenhilfe und des Tiergartens	Zuschüsse	5	4	39.640	57.990
	b) für würdige junge Nürnberger	Stipendien	6	11	12.200	17.400
2.13	**Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung**					
	a) Förderung des ärztlichen Nachwuchses, Medizinische Ausstattung der Kliniken	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	5	2	103.192	35.000 [4]
	b) Vergabe des Dr. Birkner Preis		3	2	10.000	10.000
2.14	**Heinz und Inge Tschech Stiftung**					
	- Förderung Gehörloser, Behinderter u. deren Einrichtungen	Zuschüsse	1	2	700	3.850
2.15	**Rudolf Volland Stiftung**					
	- Unterstützung bedürftiger Künstler	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	3	2	27.241	24.446
2.16	**Leo und Trude Denecke Stiftung**					
	- Förderung Nürnberger Hospizeinrichtungen	Zuschüsse	1	2	2.300	2.548
2.17	**Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung**					
	- Förderung der Blindenanstalt e.V.	Zuschüsse	1	0	808	0
2.18	**Frieda und Helmut Schweimer Stiftung**					
	- Förderung der Kinder-, Jugend- und Tierhilfe	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	2	2	800	800

[4] Die höhere Zweckausrichtung in 2010 wurde durch eine Spende der Stifterin ermöglicht.

Stiftung/Stiftungszweck		Zweck-bestimmung	Anzahl		Betrag (€)	
			2010	2011	2010	2011
2.	**Rechtsfähige Stiftungen**					
2.19	**Freiherr von Haller´sche Forschungs-stiftung** - Förderung wissenschaftlicher Arbeiten	Zuschüsse durch Beschluss des Beirats	7	6	59.755	43.043
2.20	**Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung**					
	a) Förderung wissenschaftlicher Arbeiten	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	5	1	19.000	50.000
	b) Förderung der Altstadtfreunde e.V.	Zuschuss gem. Satzung	1	1	42.000	120.000
	Summe rechtsfähige Stiftungen		**7.085**	**6.550**	**4.012.061**	**3.813.742**
	Summe nichtrechtsfähige Stiftungen		**185**	**184**	**344.723**	**346.106**
	Summe insgesamt		**7.270**	**6.734**	**4.356.785**	**4.159.848**

Anlage 4 Jahresabschlüsse 2011 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

Heilig-Geist-Spital-Stiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2011 (nach Ergebnisverwendung)

AKTIVA	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €	PASSIVA	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €
A. Anlagevermögen	**30.693.627,82**	**29.653.641,24**	**A. Eigenkapital**	**30.936.564,82**	**30.830.526,57**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	I. **Basiskapital**	**28.565.892,82**	**28.390.472,57**
			1. Grundstockvermögen	18.732.099,04	18.732.099,04
			2. Zustiftungen ab 01.01.2005	10.000,00	10.000,00
II. **Sachanlagen**	**18.486.185,46**	**18.901.526,05**	3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	5.315.430,86	5.158.391,77
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.678.718,84	2.678.734,43	4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	4.508.362,92	4.489.981,76
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	15.604.143,55	16.014.932,55			
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	47.990,00	50.603,00			
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00	II. **Rücklagen**	**0,00**	**0,00**
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	149.958,07	149.958,07	1. Kapitalerhaltungsrücklage	0,00	0,00
6. Fahrzeuge	1.266,00	1.419,00			
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.109,00	5.879,00	III. **Gewinn (+) / Verlust (-)**	**0,00**	**0,00**
III. **Finanzanlagen**	**12.207.442,36**	**10.752.115,19**	IV. **Sonderposten**	**2.370.672,00**	**2.440.054,00**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00	1. Sonderposten aus Zuwendungen	1.389.625,00	1.432.242,00
2. Wertpapiere	12.163.566,83	10.707.945,16	2. Sonderposten aus Beiträgen	1.121,00	1.121,00
3. Ausleihungen	43.875,53	44.170,03	3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	0,00	0,00
			4. Sonstige Sonderposten	979.926,00	1.006.691,00
B. Umlaufvermögen	**317.147,67**	**602.145,11**	**B. Rückstellungen**	**1.121.230,67**	**562.939,59**
			1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	578.862,63	454.690,73
I. Vorräte	0,00	0,00	2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	485.400,00	108.248,86
			3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	56.968,04	0,00
II. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**	**280.835,90**	**273.598,01**	**C. Verbindlichkeiten**	**1.587.993,23**	**1.441.850,00**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten aus Krediten	1.101.873,63	1.258.912,72
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.361,88	37.554,06	2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	29.897,76	36.708,17
davon zweifelhafte Forderungen			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.251,95	9.274,56
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-4.360,72	-3.627,36	4. Sonstige Verbindlichkeiten	165.302,58	136.954,55
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	709,29	331,29	5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	279.667,31	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	254.125,45	239.340,02			
III. **Liquide Mittel**	**36.311,77**	**328.547,10**	**D. Passive Rechnungsabgrenzung**	**0,00**	**0,00**
1. Kassenbestand	0,00	0,00			
2. Bankguthaben	36.311,77	13.672,97			
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	314.874,13			
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**33,60**			
D. Ungedecktes Grundstockvermögen	**2.635.013,23**	**2.579.496,21**			
SUMME DER AKTIVA	**33.645.788,72**	**32.835.316,16**	**SUMME DER PASSIVA**	**33.645.788,72**	**32.835.316,16**

Ergebnisrechnung 2011

Teilergebnisrechnung		Ist 2011	Planansatz 2011	RE 2010	Vgl. Ansatz/Ist 2011
	51410000 Zuweisungen vom Land	4.799,00-	17.400-	5.348,00-	12.601,00-
**	+ Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	4.799,00-	17.400-	5.348,00-	12.601,00-
	54110000 Erträge aus Verkauf privatrechtlich	195.784,21-	150.000-	168.797,51-	45.784,21
	54120000 Miet- und Pachterträge aus Immo.(230)	1.333.851,75-	1.360.600-	1.342.070,02-	26.748,25-
	54120020 Miet-und Pachterträge a.Immo (dezent.)	132.228,63-	62.500-	177.130,51-	69.728,63
	54120100 Erbbauzinsen (230)	43.350,06-	43.100-	43.143,83-	250,06
	54120300 Jagdpacht	538,66-	600-	538,00-	61,34-
	54140200 Sonst. privatrechtliche Ersatzleistungen		10.400-		10.400,00-
	54190100 Vermischte Erträge	4,00-	1.000-	1,50-	996,00-
**	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.705.757,31-	1.628.200-	1.731.681,37-	77.557,31
	54280000 Erstattungen von übrigen Bereichen	10.025,12-	10.000-	10.210,02-	25,12
**	+ Erträge Kostenerstattungen, -umlagen	10.025,12-	10.000-	10.210,02-	25,12
	55310000 Auflösung von sonstigen Sonderposten	26.765,00-		26.769,00-	26.765,00
	51610000 Auflös. v. Sonderposten aus Zuw. Land	4.747,00-		4.746,00-	4.747,00
	51650000 Auflös. v. SoPo Zusch. verb.U/Bet./SV	37.870,00-		37.868,00-	37.870,00
**	+ Ertr. a.d. Aufl. v. Sonderp. f. Inves	69.382,00-		69.383,00-	69.382,00
	55401000 Erträge aus Abgang unbeb. Grundstücke	374,41-			374,41
	55402000 Erträge aus Abgang bebauter Grundstücke			1.228,18-	
	55110000 Veräuß.von Grundstücken und Gebäuden	390,00-		1.473,60-	390,00
	55110001 Veräuß. v. Grundstücken u. Gebäuden	390,00		1.473,60	390,00-
	55220000 Verzugs- und Beitreibungsentgelte	224,44-		168,15-	224,44
	55832000 Ertr.Aufl/Herab. Instandhaltungsrückst.	195.731,93-			195.731,93
**	+ Sonstige ordentliche Erträge	196.330,78-		1.396,33-	196.330,78
***	= Ordentliche Erträge	1.986.294,21-	1.655.600-	1.818.018,72-	330.694,21
	60131000 Regelzahlung (Arbeiter)	50.405,37	58.000	57.030,88	7.594,63
**	- Personalaufwendungen Aktiv	50.405,37	58.000	57.030,88	7.594,63
	60231000 Beiträge Versorgungskassen - Arbeiter	4.581,33	4.500	4.863,31	81,33-
	60331000 Arbeitgeberanteil Sozialversich.Arbeiter	8.873,20	11.000	9.914,44	2.126,80
	60391005 Beiträge zur Berufsgenossenschaft	4.026,42	3.000	4.581,47	1.026,42-
	64130000 Dienstreisen und Dienstfahrten	2.561,55	2.900	2.707,50	338,45
	64160000 Dienst- u.Schutzkleidung/pers.Ausrüstung	1.060,59	1.000	1.535,53	60,59-
**	- Personalaufwendungen Passiv	21.103,09	22.400	23.602,25	1.296,91
	62141000 Verbrauchsmittel und Betriebsstoffe	3.154,66	6.000	1.975,27	2.845,34
	62210000 Aufwendungen für Betriebsstrom	20.233,47	21.200	19.610,54	966,53
	62220100 Aufwendungen für Heizgas (640)	18,00			18,00-
	62230000 Aufwendungen für Fernwärme (640)	40.874,22	38.300	41.259,58	2.574,22-
	62270000 Aufwendungen für Wasser	4.684,70	3.900	4.615,39	784,70-
	62280000 Abwasser - Niederschlagswasser (220)	944,00	1.000	944,00	56,00
	62280100 Abwasser - Schmutzwasser (220)	15.986,17	26.300	20.106,92	10.313,83
	62320003 Gebäudeunterhalt (dezentral/bw)	349.674,24	220.000	374.941,57	129.674,24-
	62320200 Unterhalt Grün-/Außenanlagen an Gebäuden	581,78			581,78-
	62320320 Unterhalt der Wälder	9.159,32	8.000	2.554,42	1.159,32-
	62320410 Grabpflege	505,18	4.800	786,59	4.294,82
	62330000 Unterhalt von Straßen, Wegen, Plätzen	8.470,19	14.000	4.968,71	5.529,81
	62340000 Unterhalt für Maschinen/techn. Anlagen	18.245,55	13.500	16.202,85	4.745,55-
	62360000 Unterhalt Büroeinrichtung/Gebrauchsgegen		1.500	552,60	1.500,00
	62360100 Buchbinder- und Restaurierungsarbeiten	13.000,00	15.000	13.000,00	2.000,00
	62370020 Reinigungsentschädigung (Hausmeister;SK)	21.015,23	20.000	20.829,59	1.015,23-
	62370200 Straßenreinigungsgebühren (220)	19.290,44	19.500	19.290,44	209,56
	62370310 Kaminkehrergebühren (dezentral)	42,66			42,66-
	62370500 Sonst.Aufw.Bewirtschaft.Grundst/Geb/usw	1.853,73	1.000	1.670,22	853,73-
	62380000 Zuführung zur Instandhaltungsrückst. nbw	565.400,00		95.731,93	565.400,00-
	62460000 Entschädigung und Arbeitsprämien	500,00	500	500,00	
	62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	227.166,58	355.300	138.718,53	128.133,42
	62550000 Erstattungen an verb. Unt./Bet./Sonderv.	717,71		717,71	717,71-
	62570200 Erstattung private Unternehmen	3.213,00	3.300	3.213,00	87,00
	62580200 Erstattungen an übrige Bereiche		7.000		7.000,00
	67630000 Aufwendungen f.GWGs		1.600		1.600,00
**	- Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	1.324.730,83	781.700	782.189,86	543.030,83-
	94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	410.789,00	414.977	453.462,00	4.188,00
	94103000 AfA Infrastrukturverm./Sachanl.i.Gemgebr	2.613,00		2.614,00	2.613,00-
	94106000 AfA Fahrzeuge	153,00		115,18	153,00-
	94107000 AfA Betriebs- u.Geschäftsausstattung	1.725,00		1.628,90	1.725,00-
	94108000 Afa GWG's	45,00		45,00	45,00-
	96102000 steuerr.Abschr.a.Gebäude u.Geb.Einrichtg	410.789,00			410.789,00-
	96103000 steuerr.Abschr.a.Infrastrukturvermögen	2.613,00			2.613,00-
	96105000 steuerr.Abschr.a.Betriebsvorrichtungen	1.725,00			1.725,00-
	96106000 steuerr.Abschr.auf Fahrzeuge	153,00			153,00-
	96108000 steuerr.Abschreibung GWG	45,00			45,00-
	96110000 Verrechnung steuerrechtliche Abschreibun	415.325,00-			415.325,00
**	- Abschreibungen	415.325,00	414.977	457.865,08	348,00-

	63123810	Ausrichtung (Stiftungsgaben)	169.389,00	286.800	178.630,00	117.411,00
	63123830	Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers/Einri.)	78.635,96	60.000	56.783,62	18.635,96-
	63920000	Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	122.826,40		454.690,73	122.826,40-
**		- Transferaufwendungen	370.851,36	346.800	690.104,35	24.051,36-
	64210000	Miet- und Pachtaufwendungen für Immo	2.520,00			2.520,00-
	64210200	Aufwendungen für Erbbauzinsen	1.759,74	3.500	1.717,49	1.740,26
	64230000	Gebühren	193,58		4.990,28	193,58-
	64250000	Bankspesen/Geldverkehr	190,80	4.500	2.494,19	4.309,20
	64250100	Rücklastschriftgebühren	28,00-			28,00
	64270000	Gerichts-/Anwalts-/Gerichtsvollzieherkos		500		500,00
	64270100	Kosten für Sachverständige und Gutachten		500		500,00
	64310100	Bürobedarf	1.014,43	2.900	3.323,86	1.885,57
	64320000	Drucksachen und Vordrucke	17,30	100	54,62-	82,70
	64330000	Zeitungen und Fachliteratur	515,52	500	533,50	15,52-
	64340000	Porto		100		100,00
	64350000	Fernmeldegebühren	2.301,98	3.200	2.340,51	898,02
	64360000	Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation		200		200,00
	64390000	Nutzungsentg./Pflege f.Software/Lizenzen		800		800,00
	64390200	Aufwendungen für Abfallbeseitigung	20.279,40	20.300	20.279,40	20,60
	64390400	Aufwendungen für Werbung und Inserate		100		100,00
	64390700	Transportkosten, Umzugskosten	20.933,11	24.000	18.825,89	3.066,89
	64430000	Aufwendungen für Mitgliedschaften	834,00	850	834,00	16,00
	64493000	Aufwendungen aus Einzelwertberichtigung	2.962,87-		4.779,86-	2.962,87
	64510000	Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.			3.000,00	
	64710200	Grundsteuer (dezentral)	65.480,80	65.500	65.480,80	19,20
	64980000	Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	56.968,04			56.968,04-
	64990000	Vermischte Aufwendungen	341,89	3.300	1.478,92	2.958,11
**		- Sonstige ordentliche Aufwendungen	170.359,72	130.850	120.464,36	39.509,72-
***		= Ordentliche Aufwendungen	2.352.775,37	1.754.727	2.131.256,78	598.048,37-
****		= Ergebnis der laufenden Verwaltungstäti	366.481,16	99.127	313.238,06	267.354,16-
	57160000	Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	323.661,54-	117.500-	193.638,15-	206.161,54
	57170000	Zinserträge von Kreditinstituten	202.611,48-	202.300-	204.946,67-	311,48
	57930000	Erträge Wertpapieren des Anlagevermögens	91,20-		364,80-	91,20
**		+ Finanzerträge	526.364,22-	319.800-	398.949,62-	206.564,22
	65110000	Zinsaufwendungen an das Land		200		200,00
	65160000	Zinsaufw. sons. öffentl. Sonderrechnung		100		100,00
	65170000	Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	38.482,09	47.000	38.460,11	8.517,91
**		- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	38.482,09	47.300	38.460,11	8.817,91
***		= Finanzergebnis	487.882,13-	272.500-	360.489,51-	215.382,13
*****		**= Ordentliches Jahresergebnis**	**121.400,97-**	**173.373-**	**47.251,45-**	**51.972,03-**
	59210000	Periodenfremde Erträge (bw)	14.757,50-		2.250,00-	14.757,50
**		+ Außerordentliche Erträge	14.757,50-		2.250,00-	14.757,50
	69210000	Periodenfremde Aufwendungen (bw)	45.030,12		31.498,42	45.030,12-
**		- Außerordentliche Aufwendungen	45.030,12		31.498,42	45.030,12-
***		= Außerordentliches Jahresergebnis	30.272,62		29.248,42	30.272,62-
******		**= Jahresergebnis vor ILV**	**91.128,35-**	**173.373-**	**18.003,03-**	**82.244,65-**
	58120000	Erlösschmälerung wg. USt-Korrektur ILV	10.768,13-		9.283,86-	10.768,13
****		+/- Leistungsverrechnung	10.768,13-		9.283,86-	10.768,13
*******		**= Ergebnis nach ILV**	**101.896,48-**	**173.373-**	**27.286,89-**	**71.476,52-**
********		**Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag**	**101.896,48-**	**173.373-**	**27.286,89-**	**71.476,52-**

Anlagenspiegel zum 31.12.2011

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2011	+	-	+ / -	31.12.2011	01.01.2011	+	-	-	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.678.734,43		15,59		2.678.718,84	0,00				0,00	2.678.718,84	2.678.734,43
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	28.245.453,95				28.245.453,95	12.230.521,40	410.789,00			12.641.310,40	15.604.143,55	16.014.932,55
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	77.490,61				77.490,61	26.887,61	2.613,00			29.500,61	47.990,00	50.603,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden											0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	149.958,07				149.958,07	0,00				0,00	149.958,07	149.958,07
6. Fahrzeuge	2.197,18				2.197,18	778,18	153,00			931,18	1.266,00	1.419,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.422,78				31.422,78	25.677,78	1.725,00			27.402,78	4.020,00	5.879,00
8. Geringwertige Wirtschaftsgüter	224,00				224,00	90,00	45,00			135,00	89,00	0,00
Zwischensumme:	31.185.481,02	0,00	15,59	0,00	31.185.465,43	12.283.954,97	415.325,00	0,00	0,00	12.699.279,97	18.486.185,46	18.901.526,05
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00		1)	1)			0,00	0,00
2. Wertpapiere	10.794.227,11	2.428.935,42	1.000.000,00		12.223.162,53	86.281,95	21.071,00	47.757,25		59.595,70	12.163.566,83	10.707.945,16
3. Ausleihungen	44.170,03				44.170,03	0,00	294,50			294,50	43.875,53	44.170,03
Zwischensumme:	10.838.397,14	2.428.935,42	1.000.000,00	0,00	12.267.332,56	86.281,95	21.365,50	47.757,25	0,00	59.890,20	12.207.442,36	10.752.115,19
G e s a m t s u m m e	42.023.878,16	2.428.935,42	1.000.015,59	0,00	43.452.797,99	12.370.236,92	436.690,50	47.757,25	0,00	12.759.170,17	30.693.627,82	29.653.641,24

Findel- und Waisenhausstiftungen

Schlussbilanz zum 31.12.2011 (nach Ergebnisverwendung)

AKTIVA	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €	PASSIVA	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €
A. Anlagevermögen	**1.179.123,54**	**1.115.702,36**	**A. Eigenkapital**	**1.218.898,47**	**1.117.047,42**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**0,00**	**0,00**	**I. Basiskapital**	**1.146.508,58**	**1.117.047,42**
			1. Grundstockvermögen	512.478,71	512.478,71
			2. Zustiftungen ab 01.01.2005	43.435,87	43.435,87
II. Sachanlagen	**166.473,27**	**166.542,27**	3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	582.004,82	531.484,64
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	47.577,79	47.577,79	4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	8.589,18	29.648,20
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	118.895,48	118.964,48			
			II. Rücklagen	**72.389,89**	**0,00**
III. Finanzanlagen	**1.012.650,27**	**949.160,09**	1. Kapitalerhaltungsrücklage	72.389,89	0,00
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00			
2. Wertpapiere	1.012.650,27	949.160,09	**III. Gewinn**	**0,00**	**0,00**
B. Umlaufvermögen	**102.097,92**	**123.558,66**	**IV. Sonderposten**	**0,00**	**0,00**
I. Vorräte	**0,00**	**0,00**			
			B. Rückstellungen	**62.322,99**	**122.213,60**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**28.581,94**	**28.219,88**	1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	60.609,82	22.213,60
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00	2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.343,89	7.738,88	3. Rückstellungen für Altlasten	0,00	100.000,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00	4. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	1.713,17	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	-3.780,11	-3.780,11			
5. Sonstige Vermögensgegenstände	25.018,16	24.261,11	**C. Verbindlichkeiten**	**0,00**	**0,00**
			1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
III. Liquide Mittel	**73.515,98**	**95.338,78**	2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
1. Kassenbestand	0,00	0,00	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00	4. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	73.515,98	95.338,78			
			D. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**			
SUMME DER AKTIVA	**1.281.221,46**	**1.239.261,02**	**SUMME DER PASSIVA**	**1.281.221,46**	**1.239.261,02**

Ergebnisrechnung 2011

Teilergebnisrechnung	Ist 2011	Planansatz 2011	RE 2010	Vgl. Ansatz/Ist 2011
54120000 Miet- und Pachterträge aus Immo.(230)	25,56-		25,56-	25,56
54120020 Miet-und Pachterträge a.Immo (dezent.)	67.479,50-	64.500-	68.290,88-	2.979,50
54120100 Erbbauzinsen (230)	210.837,61-	202.700-	210.837,61-	8.137,61
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	278.342,67-	267.200-	279.154,05-	11.142,67
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen			28.043,91-	
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	37.987,58-			37.987,58
** + Sonstige ordentliche Erträge	37.987,58-		28.043,91-	37.987,58
*** = Ordentliche Erträge	316.330,25-	267.200-	307.197,96-	49.130,25
62320003 Gebäudeunterhalt (dezentral/bw)	12.454,26	36.300	13.482,55	23.845,74
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	15.026,85	9.100	8.289,73	5.926,85-
62570200 Erstattung private Unternehmen	2.142,00	2.200	2.142,00	58,00
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	29.623,11	47.600	23.914,28	17.976,89
64490000 Abschreibungen auf Forderungen (bw)	789,99		914,09	789,99-
94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	69,00	100	70,00	31,00
96102000 steuerr.Abschr.a.Gebäude u.Geb.Einrichtg	69,00			69,00-
96110000 Verrechnung steuerrechtliche Abschreibun	69,00-			69,00
** - Abschreibungen	858,99	100	984,09	758,99-
63123830 Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers/Einri.)	207.423,91	161.100	186.979,30	46.323,91-
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	38.396,22		7.569,75-	38.396,22-
** - Transferaufwendungen	245.820,13	161.100	179.409,55	84.720,13-
64230000 Gebühren	100,80		2.662,56	100,80-
64250000 Bankspesen/Geldverkehr		300	98,12	300
64493000 Aufwendungen aus Einzelwertberichtigung	395-		457,05-	395
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	1.713,17			1.713,17-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.418,97	300	2.303,63	1.118,97-
*** = Ordentliche Aufwendungen	277.721,20	209.100	206.611,55	68.621,20-
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstäti	38.609,05-	58.100-	100.586,41-	19.490,95-
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	41.291,32-	14.200-	20.970,66-	27.091,32
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	8.980,68-	6.800-	7.792,82-	2.180,68
57930000 Erträge Wertpapieren des Anlagevermögens		1.500-	1.119,69-	1.500-
** + Finanzerträge	50.272,00-	22.500-	29.883,17-	27.772,00
*** = Finanzergebnis	50.272,00-	22.500-	29.883,17-	27.772,00
******* = Ordentliches Jahresergebnis**	**88.881,05-**	**80.600-**	**130.469,58-**	**8.281,05**
59210000 Periodenfremde Erträge (bw)	83.692,92-			83.692,92
** + Außerordentliche Erträge	83.692,92-			83.692,92
69210000 Periodenfremde Aufwendungen (bw)	49.663,90		12.720,90	49.663,90-
** - Außerordentliche Aufwendungen	49.663,90		12.720,90	49.663,90-
*** = Außerordentliches Jahresergebnis	34.029,02-		12.720,90	34.029,02
******** = Jahresergebnis vor ILV**	**122.910,07-**	**80.600-**	**117.748,68-**	**42.310,07**
********* = Ergebnis nach ILV**	**122.910,07-**	**80.600-**	**117.748,68-**	**42.310,07**
********** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag**	**122.910,07-**	**80.600-**	**117.748,68-**	**42.310,07**

Anlagenspiegel zum 31.12.2011

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2011	+	-	+ / -	31.12.2011	01.01.2011	+	-	-	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	47.577,79				47.577,79	0,00				0,00	47.577,79	47.577,79
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	413.286,48				413.286,48	294.322,00	69,00			294.391,00	118.895,48	118.964,48
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	460.864,27	0,00	0,00	0,00	460.864,27	294.322,00	69,00	0,00	0,00	294.391,00	166.473,27	166.542,27
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00		1)	1)			0,00	
2. Wertpapiere	1.008.657,36	50.520,18			1.059.177,54	59.497,27	6.056,07	19.026,07		46.527,27	1.012.650,27	949.160,09
Zwischensumme:	1.008.657,36	50.520,18	0,00	0,00	1.059.177,54	59.497,27	6.056,07	19.026,07	0,00	46.527,27	1.012.650,27	949.160,09
G e s a m t s u m m e	1.469.521,63	50.520,18	0,00	0,00	1.520.041,81	353.819,27	6.125,07	19.026,07	0,00	340.918,27	1.179.123,54	1.115.702,36

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung; die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

Georg Matthias und Karoline Klein'sche Brennmaterialienstiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2011 (nach Ergebnisverwendung)

AKTIVA	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €	PASSIVA	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €
A. Anlagevermögen	**848.252,80**	**847.244,86**	**A. Eigenkapital**	**913.432,33**	**879.822,01**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	I. Basiskapital	848.253,10	714.751,00
			1. Grundstockvermögen	555.231,83	555.231,83
			2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
II. Sachanlagen	293.609,36	293.609,36	3. Zuführunger aus der Ergebnisrücklage	274.302,73	140.911,75
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00	4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	18.718,54	18.607,42
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	242.480,17	242.480,17			
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	0,00	0,00			
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00	II. Rücklagen	24.141,67	121.282,76
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	51.129,19	51.129,19	1. Kapitalerhaltungsrücklage	24.141,67	121.282,76
III. Finanzanlagen	554.643,44	553.635,50	III. Gewinn	41.037,56	43.788,25
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00			
2. Wertpapiere	554.643,44	553.635,50	IV. Sonderposten	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**92.678,19**	**56.072,65**	**B. Rückstellungen**	**27.498,66**	**23.495,50**
I. Vorräte	0,00	0,00	1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtunger	24.535,63	23.495,50
			2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	0,00	0,00
			3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	2.963,03	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.159,84	19.166,52	**C. Verbindlichkeiten**	**0,00**	**0,00**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Lestungen	0,00	0,00	2. Verbindlichkeiten die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00	4. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	19.159,84	19.166,52			
III. Liquide Mittel	73.518,35	36.906,13	**D. Passive Rechnungsabgrenzung**	**0,00**	**0,00**
1. Kassenbestand	0,00	0,00			
2. Bankguthaben	0,00	0,00			
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	73.518,35	36.906,13			
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**			
SUMME DER AKTIVA	**940.930,99**	**903.317,51**	**SUMME DER PASSIVA**	**940.930,99**	**903.317,51**

Ergebnisrechnung 2011

Teilergebnisrechnung	Ist 2011	Planansatz 2011	RE 2010	Vgl. Ansatz/Ist 2011
54120100 Erbbauzinsen (230)	101.625,00-	101.600-	101.625,00-	25,00
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	101.625,00-	101.600-	101.625,00-	25,00
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen			7.538,36-	
** + Sonstige ordentliche Erträge			7.538,36-	
*** = Ordentliche Erträge	101.625,00-	101.600-	109.163,36-	25,00
62320410 Grabpflege	172,00	200	210,50	28,00
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	8.161,86	6.900	6.220,93	1.261,86-
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	8.333,86	7.100	6.431,43	1.233,86-
63123810 Ausrichtung (Stiftungsgaben)	81.035,00	72.900	69.069,00	8.135,00-
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	1.040,13		3.430,79	1.040,13-
** - Transferaufwendungen	82.075,13	72.900	72.499,79	9.175,13-
64230000 Gebühren	104,16		2.647,20	104,16-
64250000 Bankspesen/Geldverkehr		200	67,58	200,00
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	2.963,03			2.963,03-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.067,19	200	2.714,78	2.867,19-
*** = Ordentliche Aufwendungen	93.476,18	80.200	81.646,00	13.276,18-
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstäti	8.148,82-	21.400-	27.517,36-	13.251,18-
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	19.728,56-	13.700-	17.034,63-	6.028,56
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	4.725,00-	1.400-	2.323,67-	3.325,00
57930000 Erträge Wertpapieren des Anlagevermögens			277,11-	
** + Finanzerträge	24.453,56-	15.100-	19.635,41-	9.353,56
*** = Finanzergebnis	24.453,56-	15.100-	19.635,41-	9.353,56
******* = Ordentliches Jahresergebnis**	**32.602,38-**	**36.500-**	**47.152,77-**	**3.897,62-**
59210000 Periodenfremde Erträge (bw)	20.726,58-			20.726,58
** + Außerordentliche Erträge	20.726,58-			20.726,58
69210000 Periodenfremde Aufwendungen (bw)	12.291,40		3.364,52	12.291,40-
** - Außerordentliche Aufwendungen	12.291,40		3.364,52	12.291,40-
*** = Außerordentliches Jahresergebnis	8.435,18-		3.364,52	8.435,18
******** = Jahresergebnis vor ILV**	**41.037,56-**	**36.500-**	**43.788,25-**	**4.537,56**
********* = Ergebnis nach ILV**	**41.037,56-**	**36.500-**	**43.788,25-**	**4.537,56**
********** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag**	**41.037,56-**	**36.500-**	**43.788,25-**	**4.537,56**

Anlagenspiegel zum 31.12.2011

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2011	+	-	+ / -	31.12.2011	01.01.2011	+	-	-	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	242.480,17				242.480,17						242.480,17	242.480,17
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	51.129,19				51.129,19						51.129,19	51.129,19
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	293.609,36	0,00	0,00	0,00	293.609,36	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	293.609,36	293.609,36
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00						0,00	
2. Wertpapiere	566.791,42				566.791,42	13.155,92	0,00 1)	1.007,94 1)		12.147,98	554.643,44	553.635,50
Zwischensumme:	566.791,42	0,00	0,00	0,00	566.791,42	13.155,92	0,00	1.007,94	0,00	12.147,98	554.643,44	553.635,50
Gesamtsumme	860.400,78	0,00	0,00	0,00	860.400,78	13.155,92	0,00	1.007,94	0,00	12.147,98	848.252,80	847.244,86

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung; die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

Kost-Pocher'sche Stiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2011 (nach Ergebnisverwendung)

AKTIVA	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €	PASSIVA	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €
A. Anlagevermögen	**2.970.586,74**	**3.031.770,47**	**A. Eigenkapital**	**3.058.989,39**	**3.022.981,93**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	I. Basiskapital	3.011.070,86	3.022.981,93
			1. Grundstockvermögen	1.435.547,97	1.435.547,97
			2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
II. Sachanlagen	329.424,07	329.503,07	3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	503.782,52	503.782,52
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00	4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	1.071.740,37	1.083.651,44
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	329.424,07	329.503,07			
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	0,00	0,00			
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00	II. Rücklagen	47.918,53	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	0,00	0,00	1. Kapitalerhaltungsrücklage	47.918,53	0,00
6. Fahrzeuge	0,00	0,00			
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00			
			III. Gewinn	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	2.641.158,67	2.702.267,40			
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00	IV. Sonderposten	0,00	0,00
2. Wertpapiere	2.641.158,67	2.702.267,40			
B. Umlaufvermögen	**191.570,15**	**65.039,04**	**B. Rückstellungen**	**34.967,48**	**33.782,55**
			1. Rückstellungen für Zweckaufsichtungsverpflichtungen	25.172,81	33.782,55
I. Vorräte	0,00	0,00	2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
			3. Sonstige Rückstellung n. § 741 S. 2 KommHV-D.	9.794,67	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	63.327,03	65.039,04	**C. Verbindlichkeiten**	**68.186,02**	**40.045,03**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.834,37	4.834,37	2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.131,61	14.131,61	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	319,90	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00	4. Sonstige Verbindlichkeiten	67.946,12	24.948,46
5. Sonstige Vermögensgegenstände	44.561,05	46.273,06	5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	15.096,57
III. Liquide Mittel	128.243,12	0,00	**D. Passive Rechnungsabgrenzung**	**0,00**	**0,00**
1. Kassenbestand	0,00	0,00			
2. Bankguthaben	0,00	0,00			
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	128.243,12	0,00			
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**			
SUMME DER AKTIVA	**3.162.152,89**	**3.096.809,51**	**SUMME DER PASSIVA**	**3.162.152,89**	**3.096.809,51**

Ergebnisrechnung 2011

Teilergebnisrechnung	Ist 2011	Planansatz 2011	RE 2010	Vgl. Ansatz/Ist 2011
54120000 Miet- und Pachterträge aus Immo.(230)	2.500,00-			2.500,00
54120020 Miet-und Pachterträge a.Immo (dezent.)	2.400,00-	2.400-	2.450,00-	
54120100 Erbbauzinsen (230)	37.531,96-	37.600-	37.531,96-	68,04-
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	42.431,96-	40.000-	39.981,96-	2.431,96
55220000 Verzugs- und Beitreibungsentgelte	2,24-			2,24
** + Sonstige ordentliche Erträge	2,24-			2,24
*** = Ordentliche Erträge	42.434,20-	40.000-	39.981,96-	2.434,20
62280000 Abwasser - Niederschlagswasser (220)	454,92		454,92	454,92-
62320410 Grabpflege		500		500,00
62370200 Straßenreinigungsgebühren (220)	1.537,48		1.537,48	1.537,48-
62370500 Sonst.Aufw.Bewirtschaft.Grundst/Geb/usw	999,60	1.000	999,60	0,40
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	15.085,20	4.900	2.848,15	10.185,20-
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	18.077,20	6.400	5.840,15	11.677,20-
94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	79,00	100	80,00	21,00
96102000 steuerr.Abschr.a.Gebäude u.Geb.Einrichtg	79,00			79,00-
96110000 Verrechnung steuerrechtliche Abschreibun	79,00-			79,00
** - Abschreibungen	79,00	100	80,00	21,00
63123830 Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers/Einri.)	107.156,79	73.200	72.248,39	33.956,79-
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	11.319,74-		4.959,93-	11.319,74
** - Transferaufwendungen	95.837,05	73.200	67.288,46	22.637,05-
64230000 Gebühren	69,44		1.757,60	69,44-
64250000 Bankspesen/Geldverkehr		1.700	791,20	1.700,00
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	36,40			36,40-
64710200 Grundsteuer (dezentral)	804,08		804,08	804,08-
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	9.794,67			9.794,67-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	10.704,59	1.700	3.352,88	9.004,59-
*** = Ordentliche Aufwendungen	124.697,84	81.400	76.561,49	43.297,84-
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstäti	82.263,64	41.400	36.579,53	40.863,64-
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	106.372,88-	52.600-	51.731,11-	53.772,88
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	23.772,89-	25.400-	25.445,00-	1.627,11-
** + Finanzerträge	130.145,77-	78.000-	77.176,11-	52.145,77
*** = Finanzergebnis	130.145,77-	78.000-	77.176,11-	52.145,77
******* = Ordentliches Jahresergebnis**	**47.882,13-**	**36.600-**	**40.596,58-**	**11.282,13**
69210000 Periodenfremde Aufwendungen (bw)			6.952,35	
** - Außerordentliche Aufwendungen			6.952,35	
*** = Außerordentliches Jahresergebnis			6.952,35	
******** = Jahresergebnis vor ILV**	**47.882,13-**	**36.600-**	**33.644,23-**	**11.282,13**
********* = Ergebnis nach ILV**	**47.882,13-**	**36.600-**	**33.644,23-**	**11.282,13**
********** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag**	**47.882,13-**	**36.600-**	**33.644,23-**	**11.282,13**

Anlagenspiegel zum 31.12.2011

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wrtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2011	+	-	+ / -	31.12.2011	01.01.2011	+	-	-	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte unc ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	839.038,07				839.038,07	509.535,00	79,00			509.614,00	329.424,07	329.503,07
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00				0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	839.038,07	0,00	0,00	0,00	839.038,07	509.535,00	79,00	0,00	0,00	509.614,00	329.424,07	329.503,07
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen							1)				0,00	
2. Wertpapiere	2.726.943,36	650.092,34	702.036,40		2.674.999,30	24.675,96	9.164,67			33.840,63	2.641.158,67	2.702.267,40
Zwischensumme:	2.726.943,36	650.092,34	702.036,40	0,00	2.674.999,30	24.675,96	9.164,67	0,00	0,00	33.840,63	2.641.158,67	2.702.267,40
Gesamtsumme	3.565.981,43	650.092,34	702.036,40	0,00	3.514.037,37	534.210,96	9.243,67	0,00	0,00	543.454,63	2.970.582,74	3.031.770,47

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung; die Anpassung volzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

Fritz-Hintermayr-Stiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2011 (nach Ergebnisverwendung)

AKTIVA	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €	PASSIVA	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €
A. Anlagevermögen	**3.153.488,36**	**3.181.064,39**	**A. Eigenkapital**	**3.207.580,90**	**3.181.200,90**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	I. Basiskapital	3.184.999,27	3.181.200,90
1. Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen	0,00	0,00	1. Grundstockvermögen	2.735.970,00	2.735.970,00
			2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
			3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	344.716,23	344.716,23
II. Sachanlagen	0,00	0,00	4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	104.313,04	100.514,67
III. Finanzanlagen	3.153.488,36	3.181.064,39	II. Rücklagen	22.581,63	0,00
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00	1. Kapitalerhaltungsrücklage	22.581,63	0,00
2. Wertpapiere	3.153.488,36	3.181.064,39			
			III. Gewinn (+) /Verlust (-)	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**224.480,44**	**99.316,71**	IV. Sonderposten	0,00	0,00
I. Vorräte	0,00	0,00			
			B. Rückstellungen	**45.947,90**	**36.580,20**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	91.496,88	95.744,70	1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	45.163,25	36.580,20
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00	2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00	3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	784,65	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00			
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00			
5. Sonstige Vermögensgegenstände	91.496,88	95.744,70	**C. Verbindlichkeiten**	**124.440,00**	**62.600,00**
			1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
III. Liquide Mittel	132.983,56	3.572,01	2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
1. Kassenbestand	0,00	0,00	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00	4. Sonstige Verbindlichkeiten	124.440,00	62.600,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	132.983,56	3.572,01	5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**	**D. Passive Rechnungsabgrenzung**	**0,00**	**0,00**
SUMME DER AKTIVA	**3.377.968,80**	**3.280.381,10**	**SUMME DER PASSIVA**	**3.377.968,80**	**3.280.381,10**

Ergebnisrechnung 2011

Teilergebnisrechnung	Ist 2011	Planansatz 2011	RE 2010	Vgl. Ansatz/Ist 2011
62320410 Grabpflege	739,45	700	726,36	39,45-
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	5.281,41	4.200	2.360,31	1.081,41-
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	6.020,86	4.900	3.086,67	1.120,86-
63123830 Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers/Einri.)	107.869,60	63.900	88.000,00	43.969,60-
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	8.583,05		28.458,08-	8.583,05-
** - Transferaufwendungen	116.452,65	63.900	59.541,92	52.552,65-
64230000 Gebühren	82,88		2.093,60	82,88-
64250000 Bankspesen/Geldverkehr		1.500	406,48	1.500,00
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	6.280,90			6.280,90-
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	784,65			784,65-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	7.148,43	1.500	2.500,08	5.648,43-
*** = Ordentliche Aufwendungen	129.621,94	70.300	65.128,67	59.321,94-
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstäti	129.621,94	70.300	65.128,67	59.321,94-
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	191.022,67-	74.300-	85.277,11-	116.722,67
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	38.819,10	28.000-	12.304,11-	66.819,10-
** + Finanzerträge	152.203,57-	102.300-	97.581,22-	49.903,57
*** = Finanzergebnis	152.203,57-	102.300-	97.581,22-	49.903,57
******* = Ordentliches Jahresergebnis**	**22.581,63-**	**32.000-**	**32.452,55-**	**9.418,37-**
69210000 Periodenfremde Aufwendungen (bw)			2.681,58	
** - Außerordentliche Aufwendungen			2.681,58	
*** = Außerordentliches Jahresergebnis			2.681,58	
******** = Jahresergebnis vor ILV**	**22.581,63-**	**32.000-**	**29.770,97-**	**9.418,37-**
********* = Ergebnis nach ILV**	**22.581,63-**	**32.000-**	**29.770,97-**	**9.418,37-**
********** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag**	**22.581,63-**	**32.000-**	**29.770,97-**	**9.418,37-**

Anlagenspiegel zum 31.12.2011

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2011	+	-	+ / -	31.12.2011	01.01.2011	+	-	-	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00				0,00					0,00	0,00	0,00
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00		1)	1)			0,00	
2. Wertpapiere	3.196.927,72	1.076.906,50	1.108.280,90		3.165.553,32	15.863,33	0,00	3.798,37		12.064,96	3.153.488,36	3.181.064,39
Zwischensumme:	3.196.927,72	1.076.906,50	1.108.280,90	0,00	3.165.553,32	15.863,33	0,00	3.798,37	0,00	12.064,96	3.153.488,36	3.181.064,39
G e s a m t s u m m e	3.196.927,72	1.076.906,50	1.108.280,90	0,00	3.165.553,32	15.863,33	0,00	3.798,37	0,00	12.064,96	3.153.488,36	3.181.064,39

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung; die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

Johanna Sofie Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2011 (nach Ergebnisverwendung)

AKTIVA	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €	PASSIVA	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €
A. Anlagevermögen	**166.058,50**	**163.032,60**	**A. Eigenkapital**	**173.467,50**	**167.910,90**
			I. **Basiskapital**	**166.381,69**	**163.355,79**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	1. Grundstockvermögen	160.203,40	160.203,40
			2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	5.909,00	5.909,00
			4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	269,29	-2.756,61
III. Finanzanlagen	166.058,50	163.032,60			
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00	II. **Rücklagen**	**7.085,81**	**5.250,61**
2. Wertpapiere	166.058,50	163.032,60	1. Kapitalerhaltungsrücklage	7.085,81	5.250,61
B. Umlaufvermögen	**9.613,11**	**5.009,30**	III. **Gewinn (+)/Verlust (-)**	**0,00**	**-695,50**
			1. Gewinn Haushaltsjahr 2011	0,00	0,00
I. Vorräte	0,00	0,00	2. Verlustvortrag Haushaltsjahr 2010	0,00	-695,50
II. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**	**4.383,24**	**4.387,58**	IV. **Sonderposten**	**0,00**	**0,00**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00			
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00	**B. Rückstellungen**	**2.067,61**	**0,00**
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00	1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	574,91	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00	2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	4.383,24	4.387,58	3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	1.492,70	0,00
III. **Liquide Mittel**	**5.229,87**	**621,72**	**C. Verbindlichkeiten**	**136,50**	**131,00**
1. Kassenbestand	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00	2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	5.229,87	621,72	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	136,50	131,00
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**	**D. Passive Rechnungsabgrenzung**	**0,00**	**0,00**
SUMME DER AKTIVA	**175.671,61**	**168.041,90**	**SUMME DER PASSIVA**	**175.671,61**	**168.041,90**

Ergebnisrechnung 2011

Teilergebnisrechnung	Ist 2011	Planansatz 2011	RE 2010	Vgl. Ansatz/Ist 2011
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen			719,00-	
** + Sonstige ordentliche Erträge			719,00-	
*** = Ordentliche Erträge			719,00-	
62320410 Grabpflege	136,50	300	1.581,00	163,50
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	401,10	300	366,82	101,10-
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	537,60	600	1.947,82	62,40
63123810 Ausrichtung (Stiftungsgaben)	2.400,00	1.500	4.400,00	900,00-
63123820 Ausrichtung (Stipendien)		2.600		2.600,00
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	574,91		1.035,14-	574,91-
** - Transferaufwendungen	2.974,91	4.100	3.364,86	1.125,09
64230000 Gebühren	53,20		1.373,20	53,20-
64250000 Bankspesen/Geldverkehr		200	46,74	200,00
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.			819,00	
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	1.492,70			1.492,70-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.545,90	200	2.238,94	1.345,90-
*** = Ordentliche Aufwendungen	5.058,41	4.900	7.551,62	158,41-
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstäti	5.058,41	4.900	6.832,62	158,41-
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	4.416,61-	4.800-	2.155,43-	383,39-
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	3.172,50-	2.100-	4.137,83-	1.072,50
** + Finanzerträge	7.589,11-	6.900-	6.293,26-	689,11
*** = Finanzergebnis	7.589,11-	6.900-	6.293,26-	689,11
***** **= Ordentliches Jahresergebnis**	**2.530,70-**	**2.000-**	**539,36**	**530,70**
69210000 Periodenfremde Aufwendungen (bw)			256,14	
** - Außerordentliche Aufwendungen			256,14	
*** = Außerordentliches Jahresergebnis			256,14	
****** **= Jahresergebnis vor ILV**	**2.530,70-**	**2.000-**	**795,50**	**530,70**
******* **= Ergebnis nach ILV**	**2.530,70-**	**2.000-**	**795,50**	**530,70**
******** **Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag**	**2.530,70-**	**2.000-**	**795,50**	**530,70**

Anlagenspiegel zum 31.12.2011

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Zu- und Abschreibungen						Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen		Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr		Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2011	+	-	+ / -		31.12.2011	01.01.2011	+		-	-	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4		5	6	7		8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten														
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen														
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte														
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte														
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch														
4. Bauten auf fremden Grund und Boden														
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler														
6. Fahrzeuge														
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung														
8. Anlagen im Bau														
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen														
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen													0,00	
2. Wertpapiere	168.560,81					168.560,81	5.528,21	0,00	1)	3.025,90		2.502,31	166.058,50	163.032,60
Zwischensumme:	168.560,81	0,00	0,00	0,00		168.560,81	5.528,21	0,00		3.025,90	0,00	2.502,31	166.058,50	163.032,60
Gesamtsumme	168.560,81	0,00	0,00	0,00		168.560,81	5.528,21	0,00		3.025,90	0,00	2.502,31	166.058,50	163.032,60

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung; die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2011 (nach Ergebnisverwendung)

AKTIVA	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €	PASSIVA	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €
A. Anlagevermögen	**726.273,04**	**734.835,04**	**A. Eigenkapital**	**740.460,24**	**737.203,64**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	I. **Basiskapital**	**737.203,64**	**728.177,30**
			1. Grundstockvermögen	715.000,00	715.000,00
			2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
II. Sachanlagen	**648.633,70**	**657.195,70**	3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	22.203,64	13.177,30
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00	4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	0,00	0,00
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	648.633,70	657.195,70			
			II. **Rücklagen**	**0,00**	**5.623,48**
III. Finanzanlagen	**77.639,34**	**77.639,34**	1. Kapitalerhaltungsrücklage	0,00	5.623,48
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00			
2. Wertpapiere	77.639,34	77.639,34	III. **Gewinn (+)/Verlust (-)**	**3.256,60**	**3.402,86**
B. Umlaufvermögen	**21.568,90**	**5.371,90**	IV. **Sonderposten**	**0,00**	**0,00**
I. Vorräte	0,00	0,00			
			B. Rückstellungen	**4.166,74**	**1.065,62**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**21.568,90**	**2.019,67**	1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	2.228,82	1.065,62
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00	2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00	3. Sonstige Rückstellung n. § 74 i.V. 2 KommHV-D.	1.937,92	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00			
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00			
5. Sonstige Vermögensgegenstände	21.568,90	2.019,67	**C. Verbindlichkeiten**	**2.645,28**	**1.937,68**
			1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
			2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
III. Liquide Mittel	0,00	3.352,23	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	162,00
1. Kassenbestand	0,00	0,00	4. Sonstige Verbindlichkeiten	30,00	1.775,68
2. Bankguthaben	0,00	0,00	5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	2.615,28	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	3.352,23			
			D. Passive Rechnungsabgrenzung	**569,68**	**0,00**
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**			
SUMME DER AKTIVA	**747.841,94**	**740.206,94**	**SUMME DER PASSIVA**	**747.841,94**	**740.206,94**

Ergebnisrechnung 2011

Teilergebnisrechnung	Ist 2011	Planansatz 2011	RE 2010	Vgl. Ansatz/Ist 2011
54120020 Miet-und Pachterträge a.Immo (dezent.)	52.131,00-	49.800-	47.711,30-	2.331,00
54190100 Vermischte Erträge	21,54-		4,00-	21,54
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	52.152,54-	49.800-	47.715,30-	2.352,54
*** = Ordentliche Erträge	52.152,54-	49.800-	47.715,30-	2.352,54
62320003 Gebäudeunterhalt (dezentral/bw)	16.116,54	20.000	6.914,25	3.883,46
62320410 Grabpflege	294,00	300	267,00	6,00
62370500 Sonst.Aufw.Bewirtschaft.Grundst/Geb/usw	13.587,11	15.000	14.088,21	1.412,89
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	2.820,84	1.500	1.896,19	1.320,84-
62550000 Erstattungen an verb. Unt./Bet./Sonderv.	3.525,82	3.600	3.456,10	74,18
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	36.344,31	40.400	26.621,75	4.055,69
94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	8.562,00	8.562	8.563,00	
96102000 steuerr.Abschr.a.Gebäude u.Geb.Einrichtg	8.562,00			8.562,00-
96110000 Verrechnung steuerrechtliche Abschreibun	8.562,00-			8.562,00
** - Abschreibungen	8.562,00	8.562	8.563,00	
63123810 Ausrichtung (Stiftungsgaben)	5.350,00	1.600	15.196,00	3.750,00-
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	1.163,20		8.390,29-	1.163,20-
** - Transferaufwendungen	6.513,20	1.600	6.805,71	4.913,20-
64230000 Gebühren	52,08		1.345,20	52,08-
64250000 Bankspesen/Geldverkehr		100	6,03	100,00
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	1.937,92			1.937,92-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.990,00	100	1.351,23	1.890,00-
*** = Ordentliche Aufwendungen	53.409,51	50.662	43.341,69	2.747,51-
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstäti	1.256,97	862	4.373,61-	394,97-
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	1.741,49-	1.700-	1.846,20-	41,49
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	2.786,11-		577,89-	2.786,11
** + Finanzerträge	4.527,60-	1.700-	2.424,09-	2.827,60
65160000 Zinsaufw. sons. öffentl. Sonderrechnung	14,03			14,03-
** - Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14,03			14,03-
*** = Finanzergebnis	4.513,57-	1.700-	2.424,09-	2.813,57
******* = Ordentliches Jahresergebnis**	**3.256,60-**	**838-**	**6.797,70-**	**2.418,60**
69210000 Periodenfremde Aufwendungen (bw)			3.394,84	
** - Außerordentliche Aufwendungen			3.394,84	
*** = Außerordentliches Jahresergebnis			3.394,84	
******** = Jahresergebnis vor ILV**	**3.256,60-**	**838-**	**3.402,86-**	**2.418,60**
********* = Ergebnis nach ILV**	**3.256,60-**	**838-**	**3.402,86-**	**2.418,60**
********** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag**	**3.256,60-**	**838-**	**3.402,86-**	**2.418,60**

Anlagenspiegel zum 31.12.2011

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2011	+	-	+ / -	31.12.2011	01.01.2011	+	-	-	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	695.281,30				695.281,30	38.085,60	8.562,00			46.647,60	648.633,70	657.195,70
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	695.281,30	0,00	0,00	0,00	695.281,30	38.085,60	8.562,00	0,00	0,00	46.647,60	648.633,70	657.195,70
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen							1)					
2. Wertpapiere	77.639,34	0,00			77.639,34						77.639,34	77.639,34
Zwischensumme:	77.639,34	0,00	0,00	0,00	77.639,34	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	77.639,34	77.639,34
Gesamtsumme	772.920,64	0,00	0,00	0,00	772.920,64	38.085,60	8.562,00	0,00	0,00	46.647,60	726.273,04	734.835,04

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung; die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

Anlage 5 Jahresabschluss 2011 von NüBad

Schlussbilanz zum 31.12.2011

A k t i v a

	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00		0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.411.270,76		18.194.581,76	
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.965.741,00		2.464.362,00	
3. Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.094.779,00		902.266,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.025.806,96	29.497.597,72	1.792.773,84	23.353.983,60
		29.497.597,72		23.353.983,60
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	52.921,45		60.770,40	
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.973,94	57.895,39	6.884,36	67.654,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	223.561,20		219.767,93	
2. Forderungen gegenüber der Stadt Nürnberg	506.072,60		508.855,69	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	299.832,33	1.029.466,13	464.221,76	1.192.845,38
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		104.468,12		385.129,82
		1.191.829,64		1.645.629,96
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.158,48		9.922,49
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00		224.385,97
		30.692.585,84		25.233.922,02

P a s s i v a

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Eigenkapital		
I. Allgemeine Rücklagen	2.181.102,24	2.181.102,24
II. Verlustvortrag	-1.059.426,05	-2.019.363,36
III. Jahresverlust	-5.766.308,69	-5.686.124,85
davon bereits ausgeglichen (Stadt Nürnberg)	5.318.748,00	5.300.000,00
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	224.385,97
	674.115,50	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	7.995,00	11.471,00
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	670.778,53	783.523,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.216.658,03	20.012.307,42
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	298.089,11	864.959,98
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nürnberg	5.594.067,01	3.356.178,73
4. Sonstige Verbindlichkeiten	164.911,83	108.030,32
–davon aus Steuern EUR 16.027,41 (i. Vj. TEUR 16)–		
–davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (i. Vj. TEUR 0)–		
	29.273.725,98	24.341.476,45
E. Rechnungsabgrenzungsposten	65.970,83	97.451,57
	30.692.585,84	25.233.922,02

Ergebnisrechnung 2011

		2011		2010	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Umsatzerlöse		3.407.623,32		3.487.065,04
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen		108.091,50		125.824,50
3.	Sonstige betriebliche Erträge		322.935,97		322.598,54
4.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.958.638,05		-2.064.909,69	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-667.976,52	-2.626.614,57	-543.034,50	-2.607.944,19
5.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	-2.358.303,40		-2.433.422,50	
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.189.650,93	-3.547.954,33	-1.065.773,85	-3.499.196,35
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.469.359,42		-1.300.415,67
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.059.537,36		-1.338.143,81
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.740,95		978,69
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-898.990,43		-831.143,04
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-5.760.064,37		-5.640.376,29
11.	Außerordentliches Ergebnis		0,00		-39.193,00
12.	Sonstige Steuern		-6.244,32		-6.555,56
13.	Jahresverlust		-5.766.308,69		-5.686.124,85

Anlagenspiegel zum 31.12.2011

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	1.1.2011	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	51.560,00	0,00	0,00	0,00	51.560,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grunstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48.382.004,00	4.844.758,70	1.264.792,09	0,00	54.491.554,79
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.453.534,90	855.939,02	42.816,35	0,00	5.352.290,27
3. Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.504.458,80	1.270.811,16	100.823,10	0,00	2.876.093,06
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.792.773,84	641.464,66	-1.408.431,54	0,00	1.025.806,96
	56.132.771,54	7.612.973,54	0,00	0,00	63.745.745,08
	56.184.331,54	7.612.973,54	0,00	0,00	63.797.305,08

	Abschreibungen					Buchwerte	
1.1.2011	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
51.560,00	0,00	0,00	0,00	51.560,00	0,00	0,00
30.187.422,24	892.861,79	0,00	0,00	31.080.284,03	23.411.270,76	18.194.581,76
1.989.172,90	397.376,37	0,00	0,00	2.386.549,27	2.965.741,00	2.464.362,00
602.192,80	179.121,26	0,00	0,00	781.314,06	2.094.779,00	902.266,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.025.806,96	1.792.773,84
32.778.787,94	1.469.359,42	0,00	0,00	34.248.147,36	29.497.597,72	23.353.983,60
32.830.347,94	1.469.359,42	0,00	0,00	34.299.707,36	29.497.597,72	23.353.983,60

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2011

Stadt Nürnberg
Rechnungsprüfungsamt
Theresienstraße 1
90403 Nürnberg